



Ways  
des  
Europe  
Bacon

I of 106  
8

AUSGEWÄHLTE  
TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

N. WECKLEIN.

DRITTES BÄNDCHEN:

BACCHEN.

EG



LEIPZIG.  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1879.

MEINEM LIEBEN FREUNDE

ADAM EUSSNER.

## Vorwort.

Erst während der Bearbeitung der Bacchen, der wenn nicht zweitschönsten, wie A. W. von Schlegel meint, so doch interessantesten Tragödie von Euripides, wurde mir die Bemerkung, die Bernhardy irgendwo über dieses Stück gemacht hat: *superest non spicilegium, sed uberrima messis observationum*, in ihrer vollen Bedeutung klar. Aber darf ich mich rühmen nicht eine Ernte, nur eine ansehnliche Aehrenlese eingeheimst zu haben? Ich thue es nicht, weil ich fürchte dadurch wieder den Neid nicht der Götter, sondern empfindlicher Rezensenten zu wecken. Nur Eines darf ich behaupten, weil es nicht mir zumeist, sondern den vielfachen kritischen und exegetischen Beiträgen gerade der neuesten Zeit verdankt wird: zum ersten Mal liegt das Stück, nachdem Elmsley in seiner Ausgabe (Leipzig 1822) für Kritik und Erklärung den Grund gelegt hat, in lichter Klarheit vor uns, wenigstens zum ersten Male nicht verunstaltet durch völlig sinnlose Parteen. Die Stelle z. B., bei welcher Brunck den Rath gibt: *'hos versus (1000 ff.) praetereat lector, nisi si quis in eorum emendatione ingenii vires experiri velit'* und weiter bemerkt: *'in variis doctorum virorum coniecturis nihil quod probabile, nedum certum sit, video; nec is ego sum, qui Camarinam illam movere audeam'*, diese Stelle, deren bisherige Behandlung zu der Phrase von Klein (Gesch. d. Dr. I S. 492): *'insbesondere wird die Integrität der Chorlieder gerühmt, an die selbst der freche Finger der Zeit nicht zu rühren wagte'*, eine seltsame Illustration bot, fügt sich nunmehr in schönster Deutlichkeit und Ordnung dem Gedankengang jenes Chorgesanges ein.

Wenn ich auf die Vorarbeiten zurückblicke, so muss ich noch einmal des grossen Verdienstes von Elmsley gedenken. Hermann, der zuerst nur eine Rezension der Arbeit von Elmsley geben wollte, liess dafür die Ausgabe (1823) erscheinen, aber die Ausgabe unterscheidet sich wenig von einer Rezension, freilich einer Rezension grossen Stils. Manches

bietet die Ausgabe von Matthiae (1824), Bothe (1826), Fix (1843), Hartung (1849), auch die von Schöne (1851, zweite Aufl. 1858), der nur durch seine Schrift *de person. in Eur. Bacch. hab. scen. sich um das Verständniß des Stücks ein grösseres Verdienst erworben hat als durch seine von zahlreichen Missverständnissen nicht freie Bearbeitung. Ebenso verdienen die Ausgaben von Paley (1858) und Tyrell (1871) erwähnt zu werden, wenn die Verfasser auch nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Von den speciell kritischen Werken der neueren Zeit brauche ich nicht zu reden.*

Der vorzugsweise kritische Anhang hat einen grösseren Umfang angenommen, als es bei einer Schulausgabe geeignet sein dürfte. Allein einmal hielt ich es für gut, die handschriftlichen Lesarten vollständig zu verzeichnen, weil dieselben erst aus der Vergleichung des apparatus criticus von Kirchhoff und der Mittheilungen von Wilamowitz-Moellendorf gewonnen werden müssen. Dann erforderten gerade bei diesem Stücke manche Stellen eine ausführlichere Erörterung. Endlich glaubte ich durch die Zusammenstellung der vorliegenden Conjecturen, auch solcher, die keinen Anspruch auf Geltung haben, wenn sie nur irgend eine Berechtigung hatten oder eine Anregung enthielten, denjenigen einen Dienst zu erweisen, welche der kritischen Behandlung dieses Stückes ihre Thätigkeit und ihren Scharfsinn zuwenden wollen und welche es gewiss Dank wissen werden, wenn ihnen das Einsehen oft entlegener Schriften wenigstens theilweise erspart wird. Es genügt ja gewöhnlich eine Conjectur nur zu kennen, um ihren Werth oder ihre Haltlosigkeit beurtheilen zu können.

Die Grundsätze meiner Bearbeitung darf ich als bekannt voraussetzen. Möge die Arbeit bei nachsichtigen oder doch unbefangenen und sachkundigen Beurtheilern eine freundliche Aufnahme finden.

Bamberg, Juli 1879.

Der Herausgeber.

1) Vgl. Einleitung zur Medea S. 2.

2) Ueber den Welthbaum und Wetterbaum vgl. A. Kuhn die Herabkunft des Feuers und des Göttertranks S. 24 ff., 131 ff. wo der griechische Mythos von der Nymphe Melia (Esche) mit der Vorstellung des Wetterbaumes verglichen wird.

einem heftigen Blitz und Donnerschlag sich aus der berstenden Wolke ein kurzer, gleichsam ungezeitiger Regenguss entlädt, so bezeichnet das die kindliche Vorstellung als eine unzeitige Geburt des *Ἰη*s (des Regens) aus der *Ἰη* (Wolke).<sup>3)</sup> Die naive Bezeichnung gab den Anlass zu der Bildung besonderer Gestalten: aus der *Ἰη* wurde Semele, aus dem *Ἰη*s Dionysos. Wenn Zeus den Dionysos in seinem Schenkel zeitigt, so haben wir darin nur eine andere Vorstellung von dem Ursprung des Regens zu erkennen, die sich mit jener verbunden hat.<sup>4)</sup> Dionysos ist also das himmlische Nass der Wolke wie der Soma der indischen Sage, der fruchtbringende und die Vegetation üppig treibende Gewitterregen. Die Gewittergeburt bringt zum Element des Feuchten das Feurige hinzu und in der Verbindung von Feuchtigkeit und Wärme, welche die Früchte reift und auch im feurigen Nass des Weines ihre Wirkung zeigt, liegt die eigenthümliche Natur des segensreichen, begeisternden Dionysos.<sup>5)</sup>

So stellt sich die Sage von der Geburt des Dionysos neben die Prometheus-Sage, die Vorstellung von der Herabkunft des himmlischen Thaus neben die Vorstellung von der Herabkunft des Feuers. Der Stengel *νάροθῆξ*, in welchem Prometheus das Feuer vom Himmel holt, ist auch der Stab des Dionysos, der Zauberstab, mit dem man Wasser aus dem Felsen schlägt (unten V. 704 f.).<sup>6)</sup>

In dieselbe Region scheint auch ursprünglich der Mythos von der Verfolgung des Dionysos zu gehören, der in verschiedenen Culten,<sup>7)</sup> besonders aber in der Sage von Lykurgos und Pentheus zu Tage tritt. Am reinsten erscheint diese Sage in der erwähnten Stelle der Ilias. Der gewalthätige Sohn des Dryas Lykurgos, heisst es dort, büsste es mit einem frühzeitigen Tode, dass er mit den Göttern des Himmels haderte. Er scheuchte einst des schwärmenden Dionysos Ammen im hochheiligen Nyseischen Gebirge. Diese liessen alle ihre Thyrsusstäbe zu Boden fallen, da sie von dem mörderischen Lykurgos mit dem Ochsenschläger geschlagen wurden. Dionysos selbst floh und tauchte in die Wogen des Meeres, wo Thetis den Zitteruden barg. Beben hatte ihn befallen bei dem Toben des Mannes. Dafür machte der Sohn des Kronos ihn blind und nicht lange mehr lebte er. — Diese Gestalt der Sage zeigt noch recht ursprüngliche Züge. Lykurgos ist der Sohn des Dryas, des Waldgebirges wo die Wölfe heulen d. h. des Wolkenhimmels wo die Donner rollen. Das Toben im Nyseischen Waldgebirge bedeutet

3) Etym. M. unter *Ἰη*s: *Ἰη*s ἐπίθετον Διονύσου. ὁ δὲ Φερεικὸς δὲ τῆν Σεμέλην Ἰην λέγει καὶ τὰς τοῦ Διονύσου τροφούς Ἰάδας.

4) Ueber die Analogie des Indischen Mythos in Bezug auf die Schenkelgeburt des Soma s. Kuhn a. O. S. 167 ff.

5) Vgl. Plut. Is. Os. 35 ὅτι δ' οὐ μόνον τοῦ οἴνου Διόνυσον, ἀλλὰ καὶ πάσης ὑγρᾶς φύσεως Ἕλληνες ἠγοῦνται κύριον καὶ ἀρχηγόν, ἀρκεὶ Πίνδαρος μάρτυς εἶναι λέγων· δένδρον δὲ νομὸν Διόνυσος πολυγαθῆς αὐξάνου, ἀγνὸν φέγγος ὀπώρας. Vgl. dazu unten V. 274 ff.

6) Kuhn a. O. S. 243 ff. vergleicht den Thyrsos oder *νάροθῆξ* mit der Wünschelrute und erkennt darin eine Verkörperung des Donnerkeils. Vielleicht ist es so zu sagen der Wetterbaum en miniature.

7) Vgl. Preller Griech. Myth. I<sup>3</sup> S. 564 ff.

auch nichts anderes als das Grollen des Donners. Die Ammen des Dionysos sind die Hyaden, die ursprünglich eine Personifikation der Regenwolken gewesen zu sein scheinen. Das Meer in welches Dionysos springt ist das himmlische Meer der Wolken und Nebel.<sup>8)</sup> Selbst die Blendung mit bald nachfolgendem Tode ist von der Wirkung des einschlagenden Blitzes entnommen.

Mit der Sage von der Verfolgung des Dionysos verbindet sich die Erzählung von der Nichtanerkennung seiner göttlichen Abstammung und seines Cultus, und während wir bisher den Mythos ganz im Bereich der griechischen Mythologie gefunden haben, thut sich nunmehr ein fremdartiges Gepräge kund. Es liegt das Bewusstsein eines fremden Ursprungs vor, wenn es heisst, Dionysos stamme zwar von der Tochter des Kadmos und Theben sei seine Geburtsstätte, nach seiner zweiten Geburt aber sei er in Lydien und Phrygien an den Ufern des Paktolos in der Umgebung des Gebirges Tmolus erzogen worden, habe zuerst in Asien unter den Barbaren seinen Cultus, dessen Tonwerkzeuge er zum Theil von der phrygischen Göttermutter Kybele entlehnt, verbreitet, sei dann auch nach Griechenland und zwar zunächst nach Theben gekommen, wo die Schwestern der Semele, Agaue, Ino und Autonoe, die Abstammung des Dionysos von Zeus leugneten, und habe an diesen wie an Pentheus, dem Sohne des aus den Drachenzähnen geborenen Echion und der Agaue, welcher der Einführung des neuen Gottesdienstes heftigen Widerstand entgegengesetzte, furchtbare Rache genommen. Der Cultus, mit dem die Feste des Gottes (*τριετηρίδες*) gefeiert wurden, war orgiastisch und mit geheimnissvollen Weihen verbunden. Während nach dem 26. homerischen Hymnus der erwachsene Dionysos mit den Nymphen, die ihn in den kühlen Grotten von Nysa auferzogen, durch den Wald schwärmt und diesen mit unsagbarem Lärm erfüllt, wie es noch der Vorstellung der oben erwähnten homerischen Stelle entspricht, erhält jetzt der Gott eine bunte Begleitung von verzückten Bacchantinnen, Satyrn, Silenen; unter den Tönen einer rauschenden Musik von Pauken (*τύμπανα*), Flöten, ehernen Becken (*κύμβαλα*), Tambourins (*ζόπτρα*), Klingeln (*κρόταλα*) schwärmt er in Bergen und Wäldern und füllt sie mit Evoejauchzen und tobendem Lärm an, wilde Thiere erjagend und zerreisend um das Fleisch roh zu essen, unter Umständen auch feindlichen Heeren entgegentreten und sie in die Flucht schlagend. Ebenso eilten an den Festen des Gottes in schwärmerischer Verzückung und wilder Begeisterung die Frauen und Mädchen, bekleidet mit dem Hirschkalbfell (*νεβρίς*), hinaus in die waldigen Berge, führten unter Fackelschein nächtliche Reigentänze auf, tobten und jauchzten unter ekstatischen Körperbewegungen, jagten wilden Thieren nach und verzehrten das rohe Fleisch.<sup>9)</sup> Dieser orgiastische Cultus des trieterischen Dionysos,

8) Ueber die Vorstellung dieses Meeres vgl. Kuhn a. O. S. 25.

9) Nicht unpassend bemerkt Hartung in seiner Ausgabe der Bacchen S. 156: „der ganze Bakchosdienst stellte eine Rückkehr in den ursprünglichen Zustand der Natur vor, ein Vergessen und Verleugnen der Cultur, d. h. des

für den der Mythos den besonderen Namen *Ζαγρεύς* kennt, wird in enge Verbindung mit dem fanatischen Cultus der phrygischen Göttermutter Rhea Kybele und des Attis gebracht. Man muss darum annehmen, dass die Herkunft des Dionysos von Phrygien eine Erinnerung an den Ursprung der ekstatischen Dionysosfeier enthalte und dass diese von Kleinasien her zu den Griechen gekommen sei. Es ist glaublich, dass die fanatischen Gebräuche bei dem nüchternen Volke Widerstand fanden, und sehr gut denkbar, dass sich die Erinnerung an diesen historischen Widerstand mit jener mythischen Verfolgung des Dionysos verband und für diese die Begründung abgab. In dieser Gestalt kam die Sage dem Bedürfniss der dramatischen Dichter entgegen. Ganz diesem Bedürfniss angepasst und merklich von der homerischen Form abweichend erscheint uns die Lykurgos-Sage in der Erzählung des Apollodor III 5, 1: 'Lykurgos, Sohn des Dryas, König der Edoner am Strymon, misshandelte den Dionysos und verjagte ihn. Dionysos sprang ins Meer und fand Zuflucht bei der Göttin Thetis, während die Bacchantinnen sammt der mitziehenden Schaar der Satyrn gefangen genommen wurden. Nachher wurden sie plötzlich aus der Gefangenschaft befreit; den Lykurgos aber versetzte Dionysos in Wahnsinn. Im Wahn hielt er seinen Sohn Dryas für die Rebe eines Weinstocks und hieb ihn mit dem Beile nieder; nachdem er ihm noch die Extremitäten abgeschnitten, kam er wieder zur Besinnung. Als Misswachs das Land heimsuchte, stellte das Orakel ein Ende der Noth in Aussicht, wenn Lykurgos getödtet werde. Die Edoner führten ihn darum in das Pangäos-Gebirge und fesselten ihn; nach dem Willen des Dionysos wurde er von Pferden zerrissen'. In dieser Gestalt der Sage enthält tragische Wirkung besonders die Wendung, dass Lykurgos in leidenschaftlicher Wuth und im Wahnsinn seinen eigenen Sohn verstümmelt und dann zur Besinnung gekommen seiner entsetzlichen That inne wird.

Wir wissen nicht, welchen Antheil an der Entwicklung und ausschmückenden Erweiterung der Dionysischen Mythen das nachhomerische Epos gehabt, und erfahren nur, dass einer der s. g. cyklischen Dichter Eumelos in dem Epos *Εὐρώπεια* der Lykurgos-Sage gedacht hat.<sup>10)</sup> Eine schöne Erzählung gibt der siebente der s. g. Homerischen Hymnen: Seeräuber nehmen den jugendlichen, mit einem purpurnen Mantel umhüllten Dionysos, den sie für einen Königssohn halten, gefangen und wollen ihn über das Meer verkaufen. Sie fesseln ihn; aber die Fesseln fallen ab von Händen und Füßen und lächelnd sitzt der Gott da. Der Steuermann ahnt das Wesen des Jünglings und warnt die Räuber. Diese

nüchternen und besonnenen, nach Moral und Gesetz geregelten Lebens und eine Versetzung in den Stand der Wildniss und der Unschuld. Darum legten die Mänaden junge Rehe an die Brust und Rehfüße um den Leib, gleichsam um sich in Rehe zu verwandeln: darum kränzte man sich mit Eichen- und Tannenzweigen und ass rohes Fleisch".

10) Schol. zu II. VI 131 *τῆς ἱστορίας* (der Schol. hat vorher die Geschichte von Lykurgos angegeben) *πολλοὶ ἐμνήσθησαν, προηγουμένου δὲ ὁ τὴν Εὐρώπειαν πεποιηκὸς Εὐμηλος.*

verhöhnern nur den Warnenden. Da fließt duftender Wein durch das Schiff und um den Mastbaum rankt sich Epheu und ein traubenreicher Weinstock. Dionysos verwandelt sich in einen Löwen; mitten im Schiff erhebt sich eine Bärin, Entsetzen ergreift die Seeräuber: sie springen ins Meer und werden in Delphine verwandelt, während der fromme Steuermann gerettet und reich gesegnet wird.

Besondere Pflege fand der Sagenkreis des Dionysos in der Dithyrambenpösie, von welcher dieser Stoff an die Tragödie überging, nicht nur an jene Chorgesänge, in denen man die Anfänge der Tragödie erkennt, sondern auch an die eigentliche Tragödie, welche sich des satyresken Elements entäußerte und ernste Stoffe aufnahm. Aus einem *Πενθεύς* des Thespis wird ein Vers angeführt:

ἔργῳ νόμιζε νεβρίδ' ἔχειν ἐπενδύτην.

Aber wir wissen aus Diog. L. V 92, dass die später unter dem Namen des Thespis umlaufenden Stücke den Heraklides Pontikos, einen Schüler des Platon, zum Verfasser hatten. Die Lykurgos-Sage behandelte Polyphradmon in einer Tetralogie *Λυκούργια*, mit welcher er Ol. 78, 1 gegen Aeschylus und Aristias in die Schranken trat und unterlag, und Aeschylus in der *Λυκούργια*, welche aus den Tragödien *Ἡδωνοὶ Βασσαρίδες Νεανίσκοι* und dem Satyrdrama *Λυκούργος* bestand. In den *Ἡδωνοὶ* kommt ein Chor von Edonern vor den Palast des Königs Lykurgos, wie es scheint, in Neugier, weil er von dem angekommenen Heere des Dionysos gehört oder gesehen hat. Die Parodos beschreibt das Gebahren des Dionysischen Schwarms (fr. 56).<sup>11)</sup> Die Orgien desselben erscheinen den Thraciern als die Orgien der thracischen Göttin Kotyto; er spricht von den Instrumenten des Schwarmes, den Wahnsinn erregenden Tönen des Bombyx (einer Art Flöte), den ehernen Becken (*κοτύλαι* s. v. a. *κύμβαλα*), dem Spiele der Pektis oder Magadis<sup>12)</sup> (der lydischen Laute), den Stiergebrüll nachahmenden Tönen unsichtbaren Ursprungs,<sup>13)</sup> endlich dem dumpf wie unterirdischer Donner hallenden Tympanon. In einem andern Bruchstück (57) heisst es von dem Palaste des Lykurgos bei der Annäherung des Dionysos:

ἐνθουσιᾷ δὴ δῶμα, βακχεύει στέγη.

11) Unrichtig bemerkt Hermann de Aeschyl. Lycurgia Opusc. V p. 9 sunt haec chori Edonorum verba, suam deam Cotyu celebrantium, cuius sacris quoniam Bacchica simillima erant, eo magis illos favisse adveniendi novo deo credibile est. Dass der Chor von den Begleitern des Dionysos spricht, ist die Worte Strabo's, der X 470 das Bruchstück anführt um die Verwandtschaft der thracischen Kotyttia und Bendideia und der phrygischen Orgien zu erweisen: *τοὺς περὶ τὸν Διόνυσον εὐθείως ἐπιφέρει.*

12) So verstehe ich *φαλμὸς δ' ἀλαλάζει*. Auch in dem Fragment der *Σεμέλη* des Diogenes von Athen p. 602 N., in welchem die Instrumente des Phrygischen Cultus aufgezählt werden, heisst es V. 8 *Ἀρτεμιν σέβειν φαλμοὺς τριγώνων πηκτίδων ἀντιζύγοις ὀλοῖς κρηνοῦσας μάγαδι.*

13) Gerade wegen des Ausdrucks *ποθὲν ἐξ ἀφανοῦς* kann ich nicht mit Ribbeck (die Röm. Trag. S. 60) das Stiergebrüll der Mänaden, sondern nur die Nachahmung des Stiergebrülls durch ein Instrument verstehen.

Lykurgos redet den Dionysos an mit den Worten (frg. 59):

ποδαπὸς ὁ γύνυς; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή;

Es erschien also Dionysos schon in dem weiblichen Aussehen, welches in den Bacchen des Euripides 453 ff. beschrieben wird. Was den weiteren Inhalt der Trilogie betrifft, so war nach einer ansprechenden Vermuthung Hermann's (a. O. p. 24) im ersten Stück die leidenschaftliche Wuth des Lykurgos, die Niederlage und Gefangennahme des Gottes und seiner Begleiter dargestellt; im zweiten, wie die von unsichtbarer Macht befreiten Bacchantinnen (*Βασσαρίδες*) siegreich werden und den dem Dionysos feindlich gesinnten Orpheus zerreißen, die Musen aber diesen bestatten; im dritten, wie die jungen Edoner (*Νεανίσκοι*) die Macht des Gottes anerkennen, Lykurgos mit seinem Leben büsst, nach seinem Tode aber göttliche Ehren erhält und sein Cultus mit dem des Dionysos vereinigt wird, so dass in dem Satyr drama die Handlung an den göttlich verehrten Lykurgos anknüpfen und mit ihm leicht ein Chor von Satyrn zusammengebracht werden konnte. Aus dem Lucurgus des römischen Dichters Naevius sind einige für uns bemerkenswerthe Fragmente erhalten. Hier bringt ein Bote, wie bei Aeschylus der Chor, dem König die Nachricht von dem Einfall des bacchischen Schwarmes und beschreibt das Gebahren der Mänaden: alte iuventas angues inlaesae gerunt (fr. II). Lykurgos schickt seine Leibwache um sie einzufangen (fr. VII). Es tritt ein Chor von Bacchen auf (pergite, tursigerae Bacchae Bacchico cum schemate fr. IX). Sie werden in einen Hinterhalt gelockt und gefangen genommen; willig folgen sie: <sic> sine ferro, pecua manibus <sueta> ut ad mortem meant (fr. XIX). Auch Bacchus wird gefangen vor Lykurgus geführt. Er warnt den König: cave sis tuam contendas iram contra cum ira Liberi (fr. XIII). Nachdem der Gott in's Gefängniß geworfen ist, geht der Palast in Flammen auf, wie ein Bote berichtet: late longaeque transtros nostros fervere (fr. XX). — Auch die Pentheus-Sage hat Aeschylus bearbeitet und zwar, wie in der Hypothesis zu den Bacchen des Euripides angegeben ist, in dem *Πενθεύς*. Es ist uns daraus nur der eine Vers (fr. 177) erhalten:

μηδ' αἵματος πέμψιγα πρὸς πέδω βάλῃς.

Mit diesen Worten ermahnt Dionysos den Pentheus kein Blut zu vergiessen d. i. nicht mit Waffengewalt gegen die Bacchen auszuziehen, sondern sie lieber von einem Versteck aus zu beobachten (vgl. Bacch. 837). Zu welcher Trilogie etwa dieses Stück gehört habe, lässt sich nicht mehr bestimmen. Welcher (die Aeschyl. Trilogie S. 327 ff., Nachtrag S. 122 ff.) betrachtet die drei Stücke *Σεμέλη ἢ ὕδροφόροι*, *Πενθεύς ἢ Βάκχαι*, *Ξάντριοι* als eine Trilogie. Nach dem Schol. zu Apoll. Rh. I 635 bildete die Sage von der ersten Geburt des Dionysos und dem Tode der Semele den Stoff der *Σεμέλη*. Dieser Stoff würde sich für das erste Stück der Trilogie eignen. Aber wir haben kein Recht, die im Tragödienverzeichniß der Mediceischen Handschrift des Aeschylus getrennt aufgeführten Stücke *Πενθεύς* und *Βάκχαι* mit Valckenauer Diatr. p. 16 als eine einzige Tragödie zu betrachten. Eher können die *Βάκχαι*

das dritte Stück der Trilogie gebildet haben, während die *Ξάντριοι* einem anderen Sagenkreise zugewiesen werden müssen und vielleicht mit den Stücken (*Διονύσου*) *Τροφοί* und *Ἀθάμας* eine Trilogie ausgefüllt haben. Man hat nämlich die *Ξάντριοι* dem Pentheus-Mythus zugewiesen auf eine Notiz des Schol. zu Aesch. Eum. 26 hin, wo zu den Worten des Dichters

Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,  
ἔξ οὔτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός,  
λαγῶ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόνον.

bemerkt wird: νῦν φησὶν ἐν Παρνασσῷ εἶναι τὰ κατὰ Πενθεῖα, ἐν δὲ ταῖς Ξάντριοις ἐν Κιθαιρῶνι. Allein diese Angabe berücksichtigt möglicher Weise auch nur einen kurzen Hinweis auf das Schicksal des Pentheus im Kithäron. Ferner hat man<sup>14)</sup> den Gebrauch des Wortes *ξαίνειν* in der Beschreibung eines Bildes bei Philostratus (Imag. I 18 p. 394, 25 ed. Kays.) *καὶ ἦδε σοι ἡ ἐλάτῃ χαμαὶ γυναικῶν ἔργον ἐκ Διονύσου μέγα, πέπτωκε δὲ τὸν Πενθεῖα ἀποσεισαμένη ταῖς Βάκχαις ἐν εἴδει λέοντος, αἱ δὲ καὶ ξαίνουσι τὸ θῆραμα μήτηρ ἐκείνη καὶ ἀδελφαὶ μητρός, αἱ μὲν ἀπορηγνῦσαι τὰς χεῖρας, ἡ δὲ ἐπισπῶσα τὸν υἱὸν τῆς χαίτης* als eine Anspielung auf das Drama des Aeschylus betrachtet. Allein einmal geht diese Beschreibung in allen Details augenscheinlich auf die Tragödie des Euripides zurück; dann kann *Ξάντριοι* nicht bedeuten 'die Zerfleischerinnen'; eher noch könnte man die Bezeichnung darauf beziehen, dass die Bacchen mit ihren brennenden Fackeln, 'mit den flammenden Lanzen von Kien' (fr. 165), auf Pentheus losschlagen; allein als Titel einer Tragödie kann *Ξάντριοι* nur die eigentliche Bedeutung haben, welche schon Musgrave angenommen hat: mulieres lanificae. Dann aber müssen wir mit Böckh<sup>15)</sup> unter den *Ξάντριοι* die Töchter des Minyas verstehen, welche lieber Wolle spinnen als die bacchischen Orgien feiern (Ovid. Met. IV 33) und von Dionysos dafür bestraft werden. Für diesen Sagenstoff eignet sich endlich besser das Auftreten der Hera, welche in ihrem Hasse gegen Dionysos in der Familie des Athamas eine so unheilvolle Rolle spielt. Sie erschien in dem Stücke als ihre Priesterin verkleidet sammelnd für die Töchter des Inachos (frg. 162).<sup>16)</sup> In den *Ξάντριοι* erschien auch, was Euripides im *Ἡρακλῆς* nachgeahmt hat, die in Wuth versetzende Lyssa persönlich und stachelte die Bacchantinnen auf. Wie Herc. 860 ff. beschreibt sie die Wirkung ihrer Thätigkeit mit den Worten (fr. 163):

ἐκ ποδῶν δ' ἄνω  
ὑπέρχεται σπαραγμὸς εἰς ἄκρον κόρα,  
κέντημα λύσσης, σκορπίου βέλος λέγω.

14) Vgl. Elmsley Eurip. Bacch. p. 5 der Leipz. Ausgabe.

15) Graec. trag. princ. c. III.

16) Dies würde freilich passender sein, wenn der Schauplatz in Argos wäre, so dass man als *Ξάντριοι* die Argiverinnen zu denken hätte. Vgl. Apoll. III 5, 2.

Da in den *Τροφοί* von Medea die Rede war, welche die Ammen des Dionysos sammt ihren Männern durch Aufkochen verjüngte, so weist uns dies auch auf die Minyer-Sage hin. Nach der Erzählung bei Apollod. III 4, 3 gab Zeus den Dionysos, als er ihn aus seinem Schenkel geboren hatte, dem Hermes, welcher das Kind zu Ino und Athamas brachte und diese überredete, ihn als Mädchen aufzuerziehen. Im Zorn darüber versetzte sie Hera in Wahnsinn und Athamas tödtete seinen älteren Sohn Learchos, auf welchen er als einen Hirsch Jagd machte, Ino den anderen, Melikertes. Sie warf diesen in einen siedenden Kessel (vgl. Aesch. fr. 1, was auf die oben berührte Notiz über die *Τροφοί* zurückzuweisen scheint) und sprang nachher mit der Leiche in's Meer. — Ein Stück *Βάκχαι* enthielt auch die Tetralogie (*Οιδίπους, Λυκάων, Βάκχαι, Ἀδάμας σατυρικός*), mit welcher Xenocles im J. 415 v. Chr. über Euripides siegte (Aelian v. h. II 8). — Ob das Stück *Βάκχαι ἢ Πενθείς* von Iophon, dem Sohne des Sophokles, älter ist als die Bacchen des Euripides, lässt sich nicht bestimmen.

## II. Das Drama des Euripides.<sup>17)</sup>

Nach dem Schol. zu Aristoph. Frö. 67 *αἱ Ἀιδασκαλλίαι* (des Aristoteles) *φέρουσι, τελευτήσαντος Εὐριπίδου τὸν υἱὸν αὐτοῦ δεδιδαχέναι ὁμωνύμως*<sup>18)</sup> *ἐν ἄσσει Ἰφιγένειαν τὴν ἐν Ἀυλίδι, Ἀλκμαίωνα, Βάκχας* führte der jüngere Euripides, der übrigens nicht der Sohn, sondern der Neffe des älteren gewesen ist, die von dem Oheim hinterlassenen und vielleicht schon in Macedonien am Hofe des Königs Archelaos, wo sich Euripides in den letzten Jahren seines Lebens aufhielt, aufgeführten<sup>19)</sup> Stücke Iphigenie in Aulis, Alkmäon (in Korinth), Bacchen unter dem Namen ihres Verfassers in Athen auf. Er gewann damit den ersten Preis.<sup>20)</sup> Die Bacchen gehören also zu den letzten Werken des Dichters, verrathen aber den Einfluss des Greisenalters in keiner Weise,

17) Vgl. A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur I S. 256, Gerh. Heinr. Meyer, de Euripidis Bacchabus. Göttingen 1833, (Ern. Wold. Silber, de Euripidis Bacchis. Berlin 1837,) Eduard Pfander, über Euripides' Bakchen, Bern 1868, Patin, études sur les tragiques Grecs. Euripide t. II p. 233<sup>4</sup>.

18) Die Lesart *ὁμωνύμων* wird, wie schon Bernhardy bemerkt hat, durch die Wortstellung nicht unterstützt.

19) Vgl. unten zu 410. Den Archelaos ehrte Euripides auch mit dem Titel des Dramas Archelaos, in welchem er die Sage von Temenos, dem mythischen Gründer des macedonischen Reiches, behandelte, für Temenos aber den Namen Archelaos setzte.

20) Suidas unter *Εὐριπίδης*: *νίκας δὲ εἴλετο πέντε· τὰς μὲν τέσσαρας περιῶν, τὴν δὲ μίαν μετὰ τὴν τελευτὴν, ἐπιδειξαμένου τὸ δράμα τοῦ ἀδελφίδου αὐτοῦ Εὐριπίδου*. Eine Umarbeitung des Stücks durch den jüngeren Euripides hat Böckh Gr. trag. princ. p. 297—327 zu erweisen gesucht mit Gründen, die ihre Geltung verloren haben. Vgl. Middendorf observ. in Eur. Bacchas p. 37—42.

wenn man nicht etwa die Tendenz des Stückes auf Rechnung des Alters bringen will.

Aus den ganz spärlichen Bruchstücken der Aeschyleischen Dichtung und den dürftigen Notizen über den Inhalt derselben ersieht man doch soviel, dass im Pentheus des Aeschylus eine ähnliche Vorarbeit für die Bacchen des Euripides vorlag, wie etwa in den Choephoren für die Elektra des Sophokles und Euripides. Euripides hat also nicht erst die Handlung aus den form- und farblosen Andeutungen des Mythos herausgearbeitet; aber er hat jedenfalls aus der breiteren Anlage der Aeschyleischen Dichtung eine enggeschlossene und mit dramatischer Raschheit ihrem Ziel zustrebende Handlung geschaffen.

Die Gliederung der Handlung ist einfach. Der Umschlag (*μετάβασις τῶν πραγμάτων*) beginnt bei V. 810. Dort verwandelt sich die Rolle des Pentheus aus einer thätigen in eine leidende und Dionysos führt fortan die Handlung. Bis dahin wird die Schuld des Pentheus dargestellt; es folgt die Strafe.

Nachdem Dionysos im Prolog den Zuschauern die Exposition gegeben und das Ziel der Handlung angedeutet, erweckt die Parodos in ausgezeichneter Weise die Stimmung, welche für die Illusion des Stückes bei dem Zuschauer vorausgesetzt wird. Im ersten Epeisodion wird die erste Einwirkung auf den Sinn des Pentheus versucht. Die weisen und ehrwürdigen Greise Tiresias und Kadmos erkennen den neuen Gott an und ziehen trotz ihrer Jahre hinaus, um an den heiligen Orgien Theil zu nehmen. Pentheus dagegen findet in dem neuen Gottesdienst nichts als Unfug und eiteln Trug, nur geeignet, alle Zucht und gute Sitte der Frauen zu untergraben. Er hört nicht auf die Mahnungen und Warnungen der Greise; er behandelt diese mit Spott und Hohn und lässt sich von seiner Leidenschaft soweit fortreißen, dass er Befehl gibt die heiligen Gegenstände von Tiresias' Vogelschauersitz zu zertrümmern, um den Seher auf das empfindlichste zu kränken. Er schickt seine Häscher aus, den Fremdling, welcher den neuen Gottesdienst nach Theben gebracht, einzufangen. Im zweiten Epeisodion wird Dionysos gefangen vor Pentheus geführt. Der Diener, der ihn gefesselt hat, ahnt, dass der Fremdling kein gewöhnlicher Mensch sei; nur Pentheus bleibt unempfänglich, auch für das Wunder, dass den von ihm eingefangenen Mänaden die Fesseln von selbst abgefallen sind und die Thüren des Gefängnisses sich von selbst aufgethan haben. Das selbstbewusste Benehmen des Gottes reizt sein herrisches Wesen;<sup>21)</sup> er lässt trotz der

21) Ueber diese Scene bemerkt treffend Patin a. O. S. 253: *c'est une situation bien frappante que celle de ce roi superbe, en présence d'un ennemi qui lui semble si faible, si méprisable, qu'il raille, qu'il insulte, qu'il menace à plaisir, et qui pourtant, sous l'extérieur le plus paisible, le plus serein, cache un dieu puissant, irrité, prêt à tirer de ses affronts une affreuse vengeance. Cette situation, dont le spectateur a le secret, donne à chaque trait du dialogue, même aux plus simples, à ceux qu'on croirait le moins tragiques, une signification terrible.*

warnenden Stimme des Gottes diesen in einen dunklen Stall werfen. Im dritten Epeisodion verlässt Dionysos frei seinen Kerker, während der Palast in Trümmer fällt und in Flammen aufgeht. Pentheus wird auch durch Schaden nicht klug und behält seine leidenschaftliche Wuth gegen den Fremdling bei. Da kommt ein Hirt vom Kithäron her. Pentheus glaubt, die gräulichsten Dinge über das Treiben der Mänaden zu hören; was er hört, sind nur Beweise von Sittsamkeit, sind Wunder und Zeichen übernatürlicher Einwirkung. Der Hirte ist, nachdem er alles mitangesehen, unwillig über jenen aufgeklärten Spötter, der ihnen den Rath gegeben dem Pentheus zu Liebe auf die Mänaden Jagd zu machen, und schliesst seine Erzählung mit der Mahnung, den neuen Gott, der solche Wunder wirke, aufzunehmen. Pentheus hört nicht auf die unbefangenen Worte des harmlosen Mannes; für ihn gibt es kein Einsehen und statt die Wirksamkeit des Gottes zu verehren, bietet er seine ganze Heeresmacht auf, um dem bacchischen Tausel ein blutiges Ende zu machen. Nachdem so der dreifache in seiner Kraft immer gesteigerte Versuch den Pentheus zur Besinnung zu bringen, bei diesem nur eine Steigerung leidenschaftlicher Wuth zur Folge gehabt hat, ist für ihn die Stunde des göttlichen Strafgerichts gekommen. Nach einem letzten vergeblichen Versuch ihn eines Besseren zu belehren beginnt Dionysos ihn zu bethören und in sein Verderben zu locken nach dem alten Gedanken *ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακὰ, τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον ὃ βουλευέται* (Trag. Adesp. fr. 379). Um den König in eine Schuld zu verstricken, die ihm den Untergang bringt, überredet er ihn in weiblicher, bacchischer Kleidung das Treiben der Mänaden auszuspähen und in sündhafter Weise die heiligen Orgien zu belauschen. Nur halb entschlossen tritt Pentheus in den Palast um sich die Sache weiter zu überlegen. Da kommt über ihn der bacchische Wahnsinn und nicht bloss in der Kleidung, sondern auch im Geiste verwandelt tritt er im vierten Epeisodion wieder auf. Diese Scene ist voll tragischer Ironie: mit Stolz und Entzücken geht Pentheus seinem sicheren Verderben entgegen, das Dionysos beim Abgehen deutlich vorhersagt. Das persönliche Auftreten der Lyssa bei Aeschylus ersetzt hier der nächste Gesang des Chors, welcher alle Geister der Lyssa auf die Mänaden herabruft und die Zuschauer auf die Katastrophe vorbereitet, welche in der Exodos zunächst von einem Diener des Königs gemeldet wird. Es folgt die weitere Ausführung der Katastrophe mit neuer tragischer Wirkung. Agaue tritt auf, das blutige Haupt ihres Sohnes auf dem Thyrsus tragend und frohlockend über die Beute des jungen Löwen den sie erlegt. Kadmus kommt vom Kithäron her; die übrigen Stücke des zerissenen Pentheus werden ihm nachgetragen. Seine Rede bringt allmählig wieder Geistesklarheit in den verstörten Sinn der Agaue und mit Entsetzen wird sie sich ihrer That bewusst. Mit ergreifenden Klagen des Kadmus und der Agaue schliesst die Handlung: da tritt noch Dionysos als Gott in der Höhe auf, um den Zusammenhang von Schuld und Strafe darzulegen und den betheiligten Personen ihre zukünftigen Schicksale und Leiden, welche die volle Sühnung und Reinigung bringen, zu verkündigen.

So ist das Gefüge und die Motivierung der in drei Stufen aufwärts steigenden, in ebensoviele wieder fallenden Handlung vortrefflich. Die Charakteristik des Dionysos, die Ruhe und Heiterkeit, die Sicherheit und Ironie, die stille Majestät und machtvolle Ruhe, zeichnet meisterhaft den Gottmenschen, freilich nicht einen Gottmenschen, der lehrt diejenigen zu lieben die uns hassen, sondern der den Grundsätzen griechischer Moral entsprechend<sup>22)</sup> wie den Gerechten der mildeste, so seinen Widersachern der furchtbarste Gott ist (860). Minder interessant ist die Charakteristik des Pentheus. Er ist ein kalter Verstandesmensch und seichter Freigeist, ein gottloser Rationalist, ein Erdgeborener, wie irgendwo Plato sagt, der nur das begreift, was er mit Händen greifen kann, der für die Macht der Begeisterung und Ekstase keinen Begriff, für Höheres und Göttliches keinen Sinn hat, ein eigenwilliger und stolzer Selbstherrscher, welcher der Macht der Idee die rohe Gewalt gegenüberstellt, dabei mit jugendlichem Uebermuth und jugendlicher Frivolität handelt. Nur die Sorge für die Zucht der Frauen ist etwas, was seinem Pathos einen höheren Gehalt verleiht; aber dieser Punkt wird zu wenig hervorgehoben, als dass er ein höheres Interesse in Anspruch nehmen könnte. Indes bietet diese Art des Charakters den Vortheil, dass die Handlung des Gottes nicht als Grausamkeit und Härte erscheint, und die Charakteristik entspricht der Tendenz des Stückes, die den seichten, frivolen Rationalisten zum Zielpunkt hat.<sup>23)</sup> Dafür ist das Interesse der tragischen Katastrophe auf Agaue übertragen und wie in der oben berührten Sage Lykurgos im Wahnsinn seinen Sohn tödtet, dann zur Besinnung kommt, so dreht sich hier das Ueberraschende und Erschütternde einer solchen Erkennung um die Person der Agaue. Es ist jene Art der Anagnorisis, welche Aristoteles in der Poetik (c. 14) besonders rühmt, wenn jemand eine ihm nahestehende Person ohne sie zu kennen tödtet und nach der That sie erkennt.<sup>24)</sup> Diese Erkennung ist mit einer Peripetie verbunden: das Glück und der Triumph der Agaue verwandelt

22) Diesen absolut verschiedenen Standpunkt beachten diejenigen nicht, welche die Rolle, die Dionysos bei der Bestrafung des Pentheus spielt, für ungöttlich halten (Jacobs in den Nachträgen zu Sulzer's Theorie der schönen Künste Bd. V S. 390) und dabei den ästhetischen und ethischen Gesichtspunkt nicht unterscheiden. Man höre den Dichter selbst 1348. Dann gilt auch nach der Anschauung der Alten 'das Gesetz, kraft dessen die Gottheit ihr Strafamt verwaltet, für so unverbrüchlich, dass sie sich wie man annimmt eher entschliesst, mit dem Bösen auch den Unschuldigen zu verderben, wenn das Geschick diese beiden in untrennbare Verbindung bringt, als den Sünder um des Guten willen zu begnadigen' (Nägelsbach Nachhom. Theologie S. 31).

23) Unrichtig bemerkt Bernhardt Gr. Ltg. II 2 S 480<sup>2)</sup>: 'Pentheus ist schwächlich und weil er sein gutes Recht nicht mit fürstlicher Würde zu behaupten weiss, schrumpft er in eine kleinliche Figur zusammen und fällt unklug in den Hinterhalt.' Das wird Pentheus erst durch übernatürliche Einwirkung, der der Sterbliche nicht widerstehen kann; als *θεομαχῶν* muss er zuletzt so erscheinen.

24) p. 1454 a 2 *βέλτιον δὲ* (wahrscheinlich *κράτιστον δὲ*) *τὸ ἀνοοῦντα μὲν πράξει, πράξαντα δὲ ἀναγνώρισαι· τὸ τε γὰρ μίαιρόν οὐ πρόσσει καὶ ἡ ἀναγνώρισις ἐκπληκτικόν.*

sich in das schrecklichste Leid, womit eine grossartige tragische Wirkung erzielt wird.<sup>25)</sup>

Sehr hervortretend ist die Tendenz des Stückes, die gegen den Rationalismus und die Aufklärung der Sophistik und verwandter Bestrebungen und Anschauungen der Gesellschaft gerichtet ist.<sup>26)</sup> Man möchte meinen, der greise Dichter habe, seinem früheren der gedankenlosen Hinnahme überlieferter Glaubenssätze abholden Streben untreu, da er fand, dass die Unruhe der philosophischen Spekulation ihn nicht zu einer befriedigenden Weltanschauung geführt habe, die harmlose Annahme des Glaubens der Väter als sichersten Anker in den stürmischen Fluten subjektiver Meinungen und unsicherer Forschungen und als Grundlage eines glücklichen und zufriedenen Lebens empfehlen wollen. Man möchte glauben, bereits den Geist jener Reaktion gegen die Untergrabung der religiösen und sittlichen Ordnungen und Grundsätze zu erkennen, welche einige Jahre später zu der Verurtheilung des Sokrates geführt hat. Diese Tendenz steht der Handlung nicht fremdartig gegenüber; vielmehr beruht die Handlung gerade auf der Anschauung, welcher der Dichter das Wort redet; aber es ist doch ein grosser Unterschied zwischen diesem Stücke und dem Hippolyt, wo gleichfalls eine Gottheit an dem Verächter ihres Cultus Rache nimmt; man fühlt zu sehr, dass in den Bacchen jene Anschauung nicht eine gegebene oder bloss dem Pathos der Rolle zu Grunde liegende, sondern eine geforderte und von dem Dichter polemisch vertretene ist, wodurch ein der Kunst fremdartiger Zug in das Drama kommt.

Die Stasima, in welchen diese Tendenz besonders zum Ausdruck gelangt, sind sorgfältiger als in anderen Stücken des Euripides mit dem Gang der Handlung in Zusammenhang gesetzt. Im übrigen lässt die äussere Form die gewöhnliche Einrichtung der Euripideischen Stücke erkennen. Der deus ex machina entspricht der Forderung des Aristoteles (Poet. c. 15 p. 1454 b): *μηχανῆ χρηστέον ἐπὶ τὰ ἔξω τοῦ δράματος ἢ ὅσα πρὸ τοῦ γέγονεν ἂ οὐχ οἶόν τε ἄνθρωπον εἰδέναι ἢ ὅσα ὑστερον ἂ δέεται προαγορεύσεως καὶ <θείας> ἀγγελίας*. Der lockere Bau der Trimeter entspricht der Weise der jüngeren Tragödie, welche wie in anderen Dingen so auch hierin dem Leben und der Wirklichkeit näher trat, darum in diesem Punkte der Komödie ähnlicher wurde;<sup>27)</sup> ebenso die Verwendung des trochäischen Tetrameters (604—641). Der lebhafteste Ton der Darstellung, die lebendige Schilderung der

25) Vgl. ebd. c. 11 p. 1452 a 32 *καλλίστη δὲ ἀναγνώρισις, ὅταν ἄμα περιπέτεια γίνονται, οἷον ἔχει ἢ ἐν τῷ Οἰδίποδι*.

26) Musgrave denkt an Kritias. Vgl. das Fragment von dessen *Σίλφο*s p. 598 N. Zur Sache s. auch Lobeck *Aglaoph.* p. 623 sq.

27) Nur in Bezug auf die Metra kann das Urtheil von Bernhardt (Theologum. Gr. P. III. Ind. lect. hib. Halle 1857 p. V) gelten: *tragediam illam sic esse comparatam intelligitur, ut cladem et imbecillitatem artis scenicae sub novissimos ochlocratiae annos illustri specimine possit illustrare*. Und, wie ich im Texte angedeutet, kann auch in dieser Beziehung von einer clades et imbecillitas kaum die Rede sein.

bacchischen Verzückung, der kräftige Natursinn, die Anschaulichkeit der Erzählung, überhaupt die poetische Kraft und der Schwung der Begeisterung sind Vorzüge, welche das Werk des Greises vor manchen Werken des Mannesalters auszeichnen.

Das Stück, in welchem der Glaube Orgien feiert und der Unglaube zu Schanden wird, musste durch seinen ethischen Gehalt, durch den Ernst der Gedanken und der hohen religiösen Begeisterung, welche das Ganze durchzieht und in manchen glänzenden, tief empfundenen Aussprüchen und Wendungen sich bezeugt<sup>28)</sup> im Alterthum, wo der Sinn für die bacchischen Weihen noch nicht erstorben war, zu hohem Ruhme gelangen und sehr populär werden. Es wurde viel gelesen, wie die häufigen Citate und Reminiscenzen bei griechischen wie römischen Schriftstellern zeigen,<sup>29)</sup> und oft gespielt, z. B. bei den Parthern nach der Niederlage des Crassus (Plut. Crass. c. 33). — Nach Euripides hat Chaeiron ein Stück *Διόνυσος* geschrieben, das durch ein Bruchstück (unten zu 508) deutlich auf die Bacchen des Euripides hinweist. Von dem Alexandrinischen Tragiker Lykophon wird ein Stück *Πενθεύς* bei Suidas angeführt.<sup>30)</sup> Von den Römischen Tragikern hat Accius in seinen Bacchae, wahrscheinlich auch Pacuvius in einem Pentheus eine Nachdichtung gegeben.<sup>31)</sup> Deutlich ist der Einfluss der Euripideischen Dichtung auf die 21. Idylle des Theokrit (*Λῆναι ἢ Βάκχαι*), auf die Darstellung in Ovid's Metamorphosen III 513 ff., auf die *Διονυσιακά* des Nonnus (44—46). Endlich hat die Kunst aus dem Drama des Euripides reichen Stoff entnommen; das Strafgericht des Pentheus ist auf verschiedenen antiken Bildwerken (Reliefs und Vasen) dargestellt, welche gewiss mehr bei Euripides als bei Aeschylus oder einem anderen Tragiker die Anregung gefunden haben.<sup>32)</sup>

28) Bernhardt Gr. Ltg. II 2 S. 480<sup>3</sup>.

29) Vgl. die Zusammenstellung bei Hartung *Eur. rest.* II p. 557 sq.

30) Suidas gibt auch unter *Κλεισοφῶν* ein Stück *Βάκχαι* an; da aber das Verzeichniss der Stücke fast das gleiche ist wie unter Iophon, so liegt eine Verwechslung vor.

31) Vgl. O. Ribbeck *die Röm. Trag.* S. 569 u. 280. Den Pentheus des Pacuvius kennen wir aus Servius zu Verg. *Aen.* IV 469. Elmsley meint, Servius habe die Bacchen des Accius im Sinne gehabt.

32) Vgl. O. Jahn, *Pentheus und die Mänaden*, Kiel 1841. Wie Dionysos an Pentheus und Lykurgos Rache nimmt, war in Athen in dem Tempel des Dionysos am Theater dargestellt (Paus. I 20, 3). Auf einem Basrelief, welches sich im campo santo in Pisa befindet (bei Jahn Taf. III b), liegt der nackte Pentheus zu Boden gestreckt; eine Frau reisst ihm den rechten Fuss aus, eine andere zerrt mit beiden Händen am linken Arm, während sie ihren rechten Fuss gegen den Kopf des Unglücklichen stemmt; eine dritte steht auf der Seite und holt mit einem gewaltigen Ast zum Schlage aus; von der anderen Seite kommt eine vierte her. An einem Ende des Bildes wird ein Baum sichtbar. — Auf einer unteritalischen Vase (ebd. I a) steht Pentheus da, mit der Chlamys und Jagdstiefeln bekleidet und in der linken Hand zwei Jagdspiesse tragend, und sucht seine rechte Hand, die ohnmächtig das Schwert hält, dem Griff einer Frau (Agane) zu entreissen, die mit gezücktem Schwert auf ihn eindringt. Auf der anderen Seite stürmt eine zweite Mänade heran, in der einen Hand den Thyrsus schwingend, die andere nach dem Kopfe des Pen-

III. Scenerie und Kostüm.<sup>33)</sup>

Die Handlung spielt vor der Kadmea in Theben. Die Dekoration der Bühnenwand stellt also einen Palast vor. Benützt wird nur die Mittelthüre als Hauptthor des Palastes. — Neben dem Palaste, wahrscheinlich auf der rechten Periakte, ist das Blitzmal der Semele an-

theus ausstreckend. Hinter ihr eilt eine dritte heran, die mit der Nebris bekleidet ist. — Figurenreicher ist ein Basrelief (ebd. III a), auf welchem, wie auf dem ersten Relief, Pentheus zu Boden gestreckt ist. Eine Mänade reisst am rechten Arm, eine andere am Kopfe, eine dritte am linken Fuss, während ein Panther den rechten Fuss zerfleischt. Eine vierte scheint auch am Kopf zu zerren. Auf der einen Seite des Bildes tritt in starker Bewegung eine weibliche Figur auf, welche mit kurzem bis auf die Kniee reichendem Gewande, das unter der Brust mit breitem Gürtel schliesst, und Jagdstiefeln bekleidet ist und der ein um die Arme leicht geschlungenes Tuch um das Haupt flattert. Jahn bezeichnet diese Figur als eine Erinys; wir dürfen ihr den genaueren Namen Lyssa geben. Das Bild beschliesst auf dieser Seite eine sitzende weibliche Figur, welche mit einer Schlange umwunden ist, das Haupt auf den linken Arm stützt, mit der rechten über den Kopf gebogenen Hand eine Urne hält, aus welcher Wasser strömt; es ist Dirke, welche um Pentheus trauert. Auf der andern Seite des Bildes stehen zwei Centauren, von welchen der eine die Leier, der andere die Flöte spielt; hinter diesen wird noch ein Satyr sichtbar (*ἀποσκοπεύων*). — Eine etwas andere Auffassung zeigt ein Vasenbild (ebd. II a), auf welchem Pentheus in seinem durch zwei Bäume angedeuteten Versteck von den Mänaden erspäht wird. Von der einen wie von der anderen Seite kommen drei Mänaden auf das Versteck zu. Eine trägt eine Fackel, eine andere an dem linken Arm die Nebris, in der rechten Hand ein Schwert, die dritte hält in der linken Hand das Tympanon, in der rechten den Thyrsus, von dem zwei Bänder herabhängen. Auf der andern Seite hält die erste in der einen Hand die eine, in der anderen die andere Hälfte eines in der Mitte auseinandergeschlitzten Rehleins, die nächste trägt einen Thyrsus, die dritte eilt daher, während ihr ein mit beiden Händen gefasstes Tuch im Bogen um das Haupt flattert. — Die triumphirende Agaue ist auf dem Relief der Vorderseite einer Florentinischen Ara dargestellt (ebd. III c). In der linken Hand hält sie das Schwert, in der rechten das jugendliche Haupt des Pentheus an den Haaren gefasst. Das flatternde Gewand, der flüchtige Tanzschritt, das zurückgeworfene Haupt, das aufgelöste fliegende Haar kennzeichnen die bacchische *μανία*. — Die Hauptmomente der ganzen dramatischen Handlung sind dargestellt auf einer Bronzeplatte des collegio Romano (O. Jahn, archäol. Zeitung XXV. 1867 Taf. CCXXV 1 nr. 225, B. Arnold, Festgruss zur Würzburger Philologen-Vers. S. 142—157). Die kreisrunde Fläche der Platte ist mit drei Figurenreihen bedeckt; in der obersten steht in der Mitte Dionysos, dem die Hände auf den Rücken gebunden sind. Auf der einen Seite sehen wir Pentheus mit heftiger Gesticulation; den Dionysos mit der Linken fassend, macht er mit der Rechten eine Geberde als wolle er sagen: 'hin in das Gefängniß'! Rechts von dieser Scene steht ein bärtiger Scepterträger, Kadmus, bedenklich und unwillig vor sich hinschauend. Ganz zur Linken ist eine weibliche Figur von unbestimmter Deutung angebracht. In der mittleren Figurenreihe sucht Pentheus im Bacchenanzug sich zweier Mänaden zu erwehren, welche in jeder Hand eine Fackel haltend auf ihn eindringen. Hinter diesen Figuren stürmt eine dritte Bacchantin mit Fackeln vor. Ausser diesen drei Töchtern des Kadmus steht ganz zur Linken, etwas getrennt, eine vierte weibliche Figur mit einer Fackel, wahrscheinlich Lyssa. In der untersten Reihe erblickt man ganz rechts Kadmus, der sich dem Schmerz über das Schicksal seines Enkels hin-

gebracht, rauchende Trümmer, welche umfriedigt und von einem Weinstock umrankt sind (7 ff.).

Die äussere Erscheinung<sup>34)</sup> fast aller Personen des Stücks (Dionysos, Tiresias, Kadmos, Pentheus von 912 an, Agaue, Chor) zeigt gleichmässig die Abzeichen der bacchischen Tracht, das Hirschkalbfell (*νεβρίς*) und den Thyrsus, einen mit Epheu umwundenen Stab. Dionysos trägt einen langen, bunten Chiton (*ποικίλον* Poll. IV 115), über diesem einen safranfarbenen Ueberwurf, welcher mit einem buntgestickten Gürtel um die Brust befestigt ist (Poll. IV 117 *ὁ δὲ κροκωτὸς ἱμάτιον· Διόνυσος δὲ αὐτῷ ἐχρηῆτο καὶ μασχαλιστήρι ἀνθινῶ καὶ θυρῶ*). Darüber hängt die Nebris. Die Maske des Gottes hat lange blonde Haare, welche auf die Schulter herabfliessen und das Gesicht eng umrahmen, und zeigt ein weiblich zartes, liebreizendes Gesicht mit schmachtenden Augen, weisser Hautfarbe und dunkelrothen Wangen (235 f., 455 ff.). Auf dem Haupte sitzt eine Art Haube (*μίτρα*). — Tiresias trägt über dem langen Chiton als besondere Auszeichnung des Sehers das *ἀγορνόν*, ein netzartiges Geflecht aus Wollenfäden, darüber die Nebris. Seine Maske stellt nicht das hohe Alter wie die des Kadmos (175) vor. Den Unterschied der Masken des uralten (*ξυρίας*) und des alten Mannes (*λευκὸς ἀνήρ*) beschreibt Pollux IV 133. Ausserdem hat die Maske des Tiresias noch das Merkmal der Blindheit. Statt des besonderen Seherstabes (*ἰθύντηριον*)<sup>35)</sup> trägt er den Thyrsus, statt der *μαντεία στέφη* (Aesch. Ag. 1265) Kränze von Epheu. — Pentheus' Gestalt muss durch den Kothurn und Onkos besonders gehoben werden, damit auch im Aeusseren das gigantische Wesen des Mannes (544) an den Tag trete. Sein Gesicht hat jugendliches Aussehen: zarter Flaum umsprosst seine Wangen (1185). Seine Maske ist also die des *οὔλος* oder *πάρουλος* (Poll. IV 136). Bis zu seiner Verkleidung kennzeichnet der purpurne Ueberwurf (*ξυστίς*) über dem bunten Chiton, Diadem, Scepter, die Begleitung von Lanzenträgern den Herrscher. — Agaue wie die fünfzehn Personen des Chors sind durch Nebris, Mitra, Thyrsus, den buntgestickten Gürtel, blossе Füße (665, 863) als Bacchantinnen dargestellt. Von den

gibt und die Hand vor das Gesicht hält; hinter ihm kniet Agaue, in jeder Hand eine Fackel nach ihm hinhaltend, um Verzeihung flehend; hinter Agaue, die Hände nach dieser ausstreckend, steht eine zweite, hinter dieser die dritte Tochter des Kadmus. Die Masken, welche in der unteren, und die Wasserorgeln, welche in der obern Reihe angebracht sind, weisen auf die Bühne und zwar auf die spätere römische Bühne hin (vgl. Wieseler Theatergeb. S. 99).

33) Vgl. Plut. de glor. Athen. c. 6 p. 349 A *ἂν γὰρ ἐκλογισθῆ των δραμάτων ἕκαστον ὅσον κατέστη, πλέον ἀνηλικῶς φανείται ὁ δῆμος εἰς Βάκχας καὶ Φοινίσσας καὶ Οἰδίποδας καὶ Ἀντιγόνην καὶ τὰ Μηδείας καὶ καὶ Ἡλέκτρας ὧν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας καὶ τῆς ἐλευθερίας πολέμων πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀνάλωσεν.*

34) Fr. G. Schoene de personarum in Euripidis Bacchabus habitu scenico. Lipsiae 1831.

35) Hesych. *ἰθύντηριον· ὃ φέρουσι οἱ μάντιες σῆπτρον ἀπὸ δάφνης.* Wie der Name zeigt, hatte der Stab die gleiche Bedeutung wie der lituus des römischen Augurs.

Choreuten tragen einige statt des Thyrsus ein Tympanon. — Was die untergeordneten Personen betrifft, lässt sich nur sagen, dass der 660 auftretende Hirte einen Ueberwurf aus Fellen (*διφθέρια*), wie ihn die Hirten trugen, hat, dass seine Maske die des *διφθέριας* ist und für ihn die Beschreibung passt, welche Poll. IV 137 von dieser Maske gibt: "ohne Onkos, mit Kopfbedeckung; die Haare weiss, gekämmt, das Gesicht blässlich, die Nase unfein, die Stirne gerunzelt, die Augen finster; der Bart ziemlich grau".

Die Beschreibung des Ueberwurfs, welcher mit einem Tympanon versehen ist, findet sich bei Poll. IV 117. Er ist ein Ueberwurf aus Fellen, welcher mit einem Tympanon versehen ist. Die Beschreibung des Ueberwurfs, welcher mit einem Tympanon versehen ist, findet sich bei Poll. IV 117. Er ist ein Ueberwurf aus Fellen, welcher mit einem Tympanon versehen ist. Die Beschreibung des Ueberwurfs, welcher mit einem Tympanon versehen ist, findet sich bei Poll. IV 117. Er ist ein Ueberwurf aus Fellen, welcher mit einem Tympanon versehen ist.

Die Beschreibung des Ueberwurfs, welcher mit einem Tympanon versehen ist, findet sich bei Poll. IV 117. Er ist ein Ueberwurf aus Fellen, welcher mit einem Tympanon versehen ist. Die Beschreibung des Ueberwurfs, welcher mit einem Tympanon versehen ist, findet sich bei Poll. IV 117. Er ist ein Ueberwurf aus Fellen, welcher mit einem Tympanon versehen ist.

ΑΙΡΟΣΤΟΝ ΤΟΥΤΟ ΤΑΤΑ

ΒΑΚΧΑΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.  
ΧΟΡΟΣ ΒΑΚΧΩΝ.  
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.  
ΚΑΔΜΟΣ.  
ΠΕΝΘΕΥΣ.  
ΘΕΡΑΠΩΝ.  
ΑΓΓΕΛΟΣ.  
ΕΤΕΡΟΣ ΑΓΓΕΛΟΣ.  
ΑΓΑΘΗ.

Unter die drei Schauspieler können die Rollen in folgender Weise vertheilt worden sein:

Protagonistes: Pentheus, Agaue.  
Deuteragonistes: Dionysos, Teiresias.  
Tritagonistes: Kadmos, Diener, erster und zweiter Bote.

ΤΙ ΠΡΟΘΕΣΙΣ.

Διόνυσον οἱ προσήκοντες οὐκ ἔφασαν εἶναι θεόν· ὁ δὲ αὐτοῖς τιμωρίαν ἐπέστησε τὴν πρόπουσαν. ἔμμανεῖς γὰρ ἐποίησε τὰς τῶν Θηβαίων γυναῖκας, ὧν αἱ τοῦ Κάδμου θυγατέρες ἀφηγούμεναι τοὺς θιάσους εἰσήγον ἐπὶ τὸν Κιθαιρῶνα. Πενθεὺς δὲ ὁ τῆς Ἀγαύης παῖς παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐδυσφόρει τοῖς γινομένοις καὶ τινὰς μὲν τῶν Βακχῶν συλλαβῶν ἔδησεν, ἐπ' αὐτὸν δὲ τὸν θεὸν δμῶας ἀπέστειλεν. οἱ δὲ ἐκόντος αὐτοῦ κυριεύσαντες ἤγον πρὸς τὸν Πενθεῖα, κάκεινος ἐκέλευσεν δήσαντας αὐτὸν ἐνδον φυλάττειν, οὐ λέγων μόνον ὅτι θεὸς οὐκ ἔστι Διόνυσος, ἀλλὰ καὶ πράττειν πάντα ὡς κατ' ἀνθρώπου τολμῶν. ὁ δὲ σεῖσμὸν ποιήσας κατέστρεψε τὰ βασίλεια, ἀγαγὼν δὲ εἰς Κιθαιρῶνα ἐπεισε τὸν Πενθεῖα κατόπτην γενέσθαι τῶν γυναικῶν λαμβάνοντα γυναικὸς ἐσθῆτα· αἱ δ' αὐτὸν διέσπασαν, τῆς μητρὸς Ἀγαύης καταρξαμένης. Κάδμος δὲ τὸ γεγονός καταισθόμενος τὰ διασπασθέντα μέλη συναγαγὼν τελευταῖον τὸ πρόσωπον ἐν ταῖς τῆς τεκούσης ἐφώρασεν χερσίν. Διόνυσος δὲ ἐπιφανεῖς τὰ μὲν πᾶσι παρήγγειλεν, ἐκάστῳ δὲ ἅ συμβήσεται διεσάφησεν ἔργοις, ἵνα μὴ λόγοις ὑπὸ τινος τῶν ἐκτὸς ὡς ἄνθρωπος καταφρονηθῇ.<sup>1)</sup>

1) Die Bemerkung τὰ μὲν πᾶσι παρήγγειλεν bezieht sich auf den Theil der Rede des Dionysos, welcher in der Lücke vor 1330 verloren gegangen ist. Der Satz ἐκάστῳ δὲ . . καταφρονηθῇ ist nicht recht verständlich und scheint lückenhaft. Elmsley wollte διεσάφησεν, ἵνα μὴ ἔργοις ἢ λόγοις und Hermann ὑπὸ τινος τῶν ἐκτὸς schreiben. Man erwartet etwa: διεσάφησεν, ἔργοις οὐ λόγοις τὸ θεῖον γένος τοῖς συγγενεῖσιν ἐπίδειξας, ἵνα μὴ ὑπὸ τινος τῶν ἐκτὸς (d. i. von denjenigen, welche nicht der Verwandtschaft des Dionysos angehörten) ὡς ἄνθρωπος καταφρονηθῇ.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ ΤΠΟΘΕΣΙΣ.<sup>1)</sup>

Διώνυσος ἀποθεωθεὶς μὴ βουλομένον Πενθέως τὰ ὄργια αὐτοῦ ἀναλαμβάνειν εἰς μανίαν ἀγαγὼν τὰς τῆς μητρὸς ἀδελφὰς ἠνάγκασε Πενθέα διασπάσαι. ἡ μυθοποιία κεῖται παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Πενθεῖ.<sup>2)</sup>

1) Die Hypothesis von Aristophanes ist nicht vollständig erhalten (vgl. die Anmerkung zur Hypothesis der Medea S. 33). Es fehlen die der summarischen Inhaltsangabe regelmässig folgenden Bemerkungen: ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς. ὁ δὲ χορὸς συν-

έστηκεν ἐκ Βακχῶν γυναικῶν. προλογίζει δὲ Διώνυσος, sowie didaskalische Notizen, für welche das oben S. 8 a. Scholion zu Aristoph. Frö. 67 zum Theil Ersatz bietet.

2) Ueber den Pentheus des Aeschylus s. oben S. 6.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

Ἦκω Διὸς παῖς τήνδε Θηβαίων χθόνα  
 Διώνυσος, ὃν τίθει ποτὶ ἢ Κάδμου κόρη  
 Σεμέλη λοχενθεῖσ' ἀστραπηφόρῳ πυρὶ  
 μορφῆν δ' ἀμείψας ἐκ θεοῦ βροτησίαν  
 πάρεμι Δίρκης νόματ' Ἰσημηνοῦ δ' ὕδωρ. 5  
 ὄρω δὲ μητρὸς μνήμα τῆς κεραυνίας  
 τόδ' ἐγγὺς οἰκῶν καὶ δόμων ἐρείπια  
 τυφόμενα Δίον πυρὸς ἐτι ζῶσαν φλόγα,  
 ἀθάνατον Ἴφρας μητέρ' εἰς ἐμὴν ὕβριν.  
 αἰνῶ δὲ Κάδμου, ἄβατον ὃς πέδον τόδε 10

1—63 Prolog, welcher wie andere Prologe des Euripides in Form eines unvermittelten Monologes die Exposition und das aufregende Moment der Handlung gibt. — Aehnlich ist der Eingang der Tro. ἦνω λιπῶν Αἰγαιὸν ἀλυγρόν βάθος πόντου Ποσειδῶν, der Hec. ἦνω νεκρῶν κενθμῶνα καὶ σκότον πύλας λιπῶν.

2. τίθει ποτέ: über den Gebrauch des histor. Präs. bei den Tragikern s. Krueg. II § 53, 1, 7.

3. λοχενθεῖσ' ἀστρ. πυρὶ: näher erklärt 88 ff. Vgl. Einl. S. 1. Wie fr. 314 ἀστραπηφορεῖν 'Blitze schleudern' bedeutet, so ist hier nicht ἀστραπήφορον πῦρ im Sinne von ignis fulmine adlatus aufzufassen, sondern ἀστραπηφόρον πῦρ wie αἷμα τραγοτόνον 139 zu betrachten, als von der handelnden Person auf die Wirkung der Handlung übertragen. Vgl. 1200 νικηφόρον ἄγρον, Soph. fr. 186 πανοῦχρον φλόγα, Aesch. Cho. 27 λινοφθόροι λαυίδες und unten zu 384.

4. ἐκ θεοῦ für ἐκ θείας μορφῆς wie bei Vergleichen.

5. πάρεμι νόματα wie in Prosa πάρεμι εἰς πόλιν. Vgl. Cycl. 95

πόθεν πάρεμι Σικελὸν Αἰτναίον πάγον.

6. Ebenso Soph. Ant. 1139 ματρὶ σὺν κεραυνία (Schol. κεραυνοβλήτω), unten 598 κεραυνόβολος.

8. Δίον πῦρ s. a. v. Διόβολον πῦρ (Alc. 128 Διόβολον πλήκτρον πυρὸς κεραυνίου). Vgl. 599. — Wie τυφρεῖν καπνόν Herod. IV 196, so τυφόμενα φλόγα zur Bezeichnung des aus den Trümmern aufsteigenden feurigen Qualms, der zeigt, dass die Flamme noch unter der Asche glimmt.

9. ἀθάνατον (d. i. fortdauernd, bleibend) .. ὕβριν ist Apposition zu δόμων ἐρείπια τυφόμενα . . φλόγα. Ueber diese besonders bei Euripides häufige Redeweise (vgl. 30, 250, 693, 1100, 1232) s. Krueg. I § 57, 10, 10 und II § 57, 10, 6.

10 f. ἄβατον (Gegensatz βέβηλον) . . σκηνόν: auch bei den Römern wurde das Blitzmal, nachdem die vom Blitze getroffenen Gegenstände dort vergraben waren, unfriedigt und zu einer geweihten Stätte gemacht (bidental). Paus. IX 12, 3 Θαλάμων δὲ ἀποφαίνουσι (die Thebaner auf der Burg) τοῦ μὲν Ἀρμονίας ἐρείπια καὶ ὃν Σεμέλης φασὶν εἶναι τοῦ-

τίθησι θυγατρὸς σηκόν· ἀμπέλου δὲ νιν  
πέριξ ἐγὼ ἐκάλυφα βοτρυσίδει χλόη.

λιπῶν δὲ Λυδῶν τῶν πολυχρύσων γύας  
Φρυγῶν τε, Περσῶν ἠλιοβλήτους πλάκας  
Βάκτριά τε τείχη τήν τε δύσχιμον χθόνα 15  
Μήδων ἐπῆλθον Ἀραβίαν τ' εὐδαίμονα  
Ἀσίαν τε πᾶσαν, ἣ παρ' ἀλμυρὰν ἄλα  
κεῖται μιγάσιν Ἑλλησι βαρβάρους θ' ὁμοῦ  
πλήρεις ἔχουσα καλλιπυργώτους πόλεις, 19  
κάκει χορεύσας καὶ καταστήσας ἐμὰς  
τελετάς, ἵν' εἶην ἐμφανῆς δαίμων βοροτοῖς, 22  
εἰς τήνδε πρῶτον ἦλθον Ἑλλήνων χθόνα.  
πρώτας δὲ Θήβας τάσδε γῆς Ἑλληνίδος 23  
ἀνωλόλυξα, νεβρίδ' ἐξάψας χορὸς  
θύρσον τε δοῦς εἰς χεῖρα, κίσσινον βέλος, 25  
ἐπεὶ μ' ἀδελφαὶ μητρός, ἃς ἤμιστα χορῆν,  
Διόνυσον οὐκ ἔφρασκον ἐκφῦναι Διός,  
Σεμέλην δὲ νυμφευθεῖσαν ἐκ θνητοῦ τινος  
εἰς Ζῆν' ἀναφέρειν τήν ἀμαρτίαν λέχους, 30  
Κάδμω σοφίσμαθ', ὧν νιν εἵνεκα κτανεῖν  
Ζῆν' ἐξεκαυχῶνθ', ὅτι γάμους ἐψεύσατο.

τον δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἐτι ἄβατον φν-  
λάσσουσι ἀνθρώποις. Zu σηκόν  
vgl. Eustath. Od. p. 1625, 24 σηκός  
γούν, φασίν, ἠρώων οἶον ὅς τόνδ'  
ἔχεις τὸν σηκόν, ἰλεως γενοῦ.

13. Mit λιπῶν wird gewöhnlich der  
Ausgangspunkt bezeichnet. Dionysos  
kam von Lydien und Phrygien, wo  
er erzogen worden war, her. — τῶν  
πολυχρύσων: vgl. πολυχρῆσαι Σάρ-  
δεις Aesch. Pers. 45, unten 154.

15. δύσχιμον: Strabo sagt XI p.  
524 von Medien: ἡ πολλὴ ὑψηλὴ  
ἐστὶ καὶ ψυχρά. Darum war Echa-  
tana die Sommerresidenz der persi-  
schen Könige (Xenoph. Cyrop. VIII  
6, 22).

16. εὐδαίμονα ist nicht als geo-  
graphische Bestimmung aufzufassen,  
zeigt vielmehr, dass man unter Ara-  
bien sich eine Art Eldorado vorstellte.

17. Ἀσίαν, Kleinasien.

18. Der Dativ bei πλήρεις ἔχουσα  
wie bei πληροῦν Herc. 372, Aesch.  
Sieb. g. Th. 464, πικπλάναι Or. 1363,

Aesch. Pers. 133, Thuc. VII 75, πλη-  
θύνειν Soph. Tr. 54, wobei an die  
Stelle von 'anfüllen von etwas' die  
Vorstellung 'ausfüllen mit etwas' tritt.

20. πρῶτον: zunächst (nach der  
Durchwanderung Asiens in Europa)  
nach Griechenland. Vgl. 481.

24. ἀνωλόλυξα: transitiv 'mit ὀλο-  
λυγμός erfüllt'. Man kann ἀλύεται  
πᾶν μέλαθρον Iph. T. 367, ὑπὸ τοι-  
ούτων ἀνδρῶν θοορβεῖ Soph. Ai.  
164, vielleicht auch ὀλολύξεται πᾶν  
δῶμα Eur. El. 691 vergleichen. —  
χορὸς: χορῶς bezeichnet den Leib,  
wenn die Oberfläche des Körpers in  
Betracht kommt, wie bei Bekleidung,  
Berührung, Verwundung u. dgl.

29. Vgl. Jon 340 KP. καὶ παιδᾶ  
γ' ἔτεκε τῷ θεῷ λάθρα πατρός.  
ΙΩΝ, οὐκ ἔστιν ἀνδρὸς ἀδιάναν  
αἰσχύνεται. Ueber den Gen. λέχους  
vgl. Krueg. I § 47, 7, 6.

31. ἐξεκαυχῶντο: die Zusammen-  
setzung mit ἐκ wird gern bei den  
Verbis des Rühmens gebraucht, vgl.

τοιγάρ νιν αὐτὰς τ' ἐκ δόμων ὄστρος ἐγὼ  
μανίαις ὄρος δ' οἰκοῦσι παρακόποι φρενῶν  
σκευὴν τ' ἔχειν ἠνάγκασ' ὄργίων ἐμῶν,  
καὶ πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα Καδμείων ὄσαι 35  
γυναῖκες ἦσαν ἐξέμηνα δωμάτων  
ὁμοῦ δὲ Κάδμω παισὶν ἀναμειγμένα  
χλωραῖς ὑπ' ἐλάταις ἀνορόφοις θ' ἦνται πέτραις.  
δεῖ γὰρ πόλιν τήνδ' ἐκμαθεῖν, καὶ μὴ θέλει,  
ἀτέλεστον οὖσαν τῶν ἐμῶν βακχευμάτων, 40  
Σεμέλης τε μητρός ἀπολογήσασθαί μ' ὑπερ-  
φανέντα θνητοῖς δαίμων' ὃν τίκει Διί.

Κάδμος μὲν οὖν γέρας τε καὶ τυραννίδα  
Πενθεὶ δίδωσι θυγατρὸς ἐκπεφυκότι,  
ὃς θεομαχεῖ τὰ κατ' ἐμὲ καὶ σπονδῶν ἄπο  
ὠθεῖ μ' ἐν εὐχαῖς τ' οὐδαμῶς μνείαν ἔχει.  
ὧν εἵνεκ' αὐτῷ θεὸς γεγῶς ἐνδείξομαι  
πᾶσιν τε Θηβαίοισιν. εἰς δ' ἄλλην χθόνα,  
τάνθενδε θέμενος εὖ, μεταστήσω πόδα,  
δεικνὺς ἐμαυτόν· ἦν δὲ Θηβαίων πόλις 5

ἐκκομπάσας Soph. El. 569, ἐκκε-  
κόμψενσαι Iph. A. 333. — ὅτι γά-  
μους ἐψεύσατο gibt noch einmal eine  
nähere Bestimmung zu ὧν εἵνεκα.  
Ueber den Plural γάμους zu Iph.  
T. 24.

32. τοιγάρ wird besonders in dem  
Sinne 'zum Lohn, zur Strafe dafür'  
gebraucht. — αὐτὰς τε: καὶ πᾶν τὸ  
θῆλυ σπέρμα Καδμείων 35. Vgl.  
Aecius Baech. fr. I *deinde omni stirpe  
cum incluta Cadmeide vagant matronae  
percitatae insania*. — ὄστρος: Pho-  
tius *οἰστρεῖ ἐρεθίζει, ἐκμάνει*.

33. ὄρος: s. 62. — παρακόποι  
φρενῶν wie Aesch. Ag. 479 φρενῶν  
κεκομμένος. Kr. II § 47, 26, 6.

34. σκευήν: die Hauptstücke sind  
in 24 f. und 176 f. angegeben.

36. ὄσαι γυναῖκες ἦσαν: d. i. 'so-  
viele Frauen nur da waren'. Vgl.  
694, 745. Dieser Zusatz soll die Ge-  
samtheit stärker betonen. Vgl. Hom.  
II. 9, 124 δῶδεκα δ' ἔππους ἀθλο-  
φόρους οἱ ἀέθλια ποσσὶν ἄρογτο,  
auch unten 629. ἐξέμηνα δωμάτων  
d. i. ἐμηνα ὥστε ἐκ δωμάτων θοά-  
ζειν. Anders ist die Präposition ge-

braucht in φόβω τέτρωρον ἐμαίνων  
ὄγον Hipp. 1229.

39. ἐκμαθεῖν (d. h. 'es fühlen und  
inne werden' im Sinne von παθεῖν-  
σαν μαθεῖν) ἀτέλεστον οὖσαν wie  
1113 ἐγγὺς ὧν ἐμάθανε, 47 θεὸς  
γεγῶς ἐνδείξομαι, Krueg. I § 56, 7, 5.

40. ἀτέλεστον βακχευμάτων: über  
den Gen. bei Adjektiven die mit α  
priv. zusammengesetzt sind, Krueg. I  
§ 47, 26, 10 und II § 47, 26, 9.

41. ἀπολογήσασθαί μ' scil. δεῖ.  
Dadurch, dass Dionysos die Göttlich-  
keit seiner Person und damit seine  
Abstammung von Zeus erweist, wider-  
legt er die Verleumdungen der Semele.

44. δίδωσι wie 213: vgl. zu 2.

45 f. σπονδῶν ἄπο ὠθεῖ με ('mich  
fern hält' d. h. sie mir versagt) . .  
ἔχει d. i. jede göttliche Verehrung  
mir verweigert.

49. τάνθενδε für τὰ ἐνανθῆα  
(vgl. Iph. A. 672 θέμενος εὐ τάνκει)  
unter Einwirkung von μεταστήσω  
πόδα. Krueg. I § 50, 8, 11. — Apollod.  
III 5, 2 δειξας δὲ Θηβαίοις ὅτι θεὸς  
ἐστὶν ἦκεν εἰς Ἄργος κάκει πάλιν  
οὐ τιμῶντων ἐξέμηνε τὰς γυναῖκας.

δορῆ σὺν ὄπλοις ἐξ ὄρου Βάκχας ἄγειν  
ζητῆ, συνάψω Μαινάσι στρατηλατῶν.  
ὦν εἴνεκ' εἶδος θνητὸν ἀλλάξας ἔχω  
μορφὴν τ' ἐμὴν μετέβαλον εἰς ἀνδρὸς φύσιν.

ἀλλ' ὦ λιπούσαι Τιῶλον ἔρμα Λυδίας, 55  
θίασος ἐμὸς γυναικες, ἃς ἐκ βαρβάρων  
ἐκόμισα παρῆδρους καὶ ξυνεμπόρους ἐμοί,  
αἴρεσθε τὰπιχώρι' ἐν πόλει Φρυγῶν  
τύμπανα, ῥέας τε μητρὸς ἐμά θ' εὐρήματα,  
βασιλεία τ' ἀμφὶ δώματ' ἐλθοῦσαι τάδε 60  
κτυπεῖτε Πενθέως, ὡς ὄρα Κάδμου πόλις.  
ἐγὼ δὲ Βάκχαις, εἰς Κιθαιρῶνος πτυχὰς  
ἐλθὼν ἴν' εἰσί, συµμετασχίσω χορῶν.

## ΧΟΡΟΣ.

Ἀσίας ἀπὸ γαίας

στρ. α.

51. σὺν ὄπλοις; vgl. Aesch. Pers. 755 μέγαν τέκνοις πλοῦτον ἐκτίσω ξὺν αἰχμῇ, Krueg. II § 68, 13, 1.

52. συνάψω s. v. a. συνάψω μάχην αὐτοῖς. — Μαινάσι (d. i. den eben genannten Βάκχαι) στρατηλατῶν wie Aesch. Eum. 25 Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός. Vgl. Krueg. I § 47, 20, 2.

53. ἀλλάξας ἔχω: über diese bei Sophokles und Euripides häufige Umschreibung s. Krueg. I § 56, 3, 6 und II § 56, 3, 8.

54. In ἀνδρὸς liegt eine nähere Bestimmung zu εἶδος θνητὸν. Vgl. das homerische ἀνδρὶ ἐοικώς. — φύσιν: Soph. O. T. 740 ff. folgt auf die Frage φύσιν τίν' εἶχες; die Antwort μορφῆς τῆς σῆς οὐκ ἀπεσάταί πολὺ.

55. Der Einzug des Bakchenchors hat eben begonnen. Dionysos redet sie an, sobald er ihrer ansichtig wird. Der Chor ist sich darum über das wahre Wesen des Dionysos nicht klar und betrachtet ihn nur als einen Verkünder des Gottes (551 Λιόνσε, σὺς προσηγίας).

58. ἐν πόλει Φρυγῶν d. h. in Phrygien; πόλις apud tragicos passim regionem significat (Elmsley) wie Jon 294 Εὐβοί Ἀθῆναις ἐστὶ τις γειτῶν πόλις.

59. τύμπανα: s. zu 124. Die Auf-

forderung des Dionysos lässt ersehen, dass gewisse Stellen des folgenden Chorgesangs mit dem Tympanon begleitet wurden. — Ueber den Plural εὐρήματα s. Krueg. II § 44, 3, 4.

64—169 Parodos. Der Gesang der Bacchantinnen, in der Form (imjonischen Rhythmus, in den Rufen τίς ὀδῶ τίς ὀδῶ; ἴτε Βάκχαι ἴτε Βάκχαι, εἰς ὄρος εἰς ὄρος, in der häufigen Nennung des Namens Λιόνσεος, Βρόμιος besonders am Ende der Strophen) und im Inhalt bacchische Trunkenheit und Schwärmerei athmend, feiert nach ceremonieller Ankündigung im ersten Strophenpaar, welches wahrscheinlich der Koryphaios allein vorträgt, die Beseligung der Weihen des Dionysos und der Magna Mater, besingt die Geburt des Dionysos, fordert Theben als Wiege des Dionysos auf an der bacchischen Feier Theil zu nehmen und schildert die Tonwerkzeuge und die Weise der dionysischen Lustbarkeit. Der Athener wurde bei dem Gesange in angenehmer Weise an die Weihen und Reigen der eleusinischen Mysterien erinnert, in denen neben Demeter und Kore der mit Βάκχος identifizierte Ἰακχος verehrt wurde. So schliesst auch in der Antigone des Sophokles das Loblied auf den Thebanischen Dionysos (1115—1154) mit dem Preis des eleusinischen Iacchos.

ἰερὸν Τιῶλον ἀμείψασα θοάζω 65  
Βρομίῳ <θεῶ> πόνον ἠδὺν κάματόν τ' εὐ-  
κάματον, Βάκχιον εὐαζομένα.

τίς ὀδῶ τίς ὀδῶ; τίς; ἀντ. α.  
μελάθροις ἔκτοπος ἔστω, στόμα τ' εὐφη-  
μον ἅπας ἐξοσιούσθω· τὰ νομισθέν- 70  
τα γὰρ αἰεὶ Διόνυσον ὑμνήσω.

ὦ μάκαρ, ὅστις εὐδαίμων 75  
τελετὰς θεῶν εἰδὼς  
βιοτὰν ἀγιστεύει  
καὶ διασεύεται ψυχὰν

65. θοάζω πόνον: (das Verbum enthält eine nähere Bestimmung des Objekts, wie θοάζειν 219, Tro. 307 μαινὰς θοάζει δειρὸ Κασάνδρα δρόμω, 349 μαινὰς θοάζουσα von dem stürmischen Wesen bacchischen Taumels gebraucht wird. Aehnlich 79 ὄργια θεμιτεύων ('fromme Orgien feiernd?'), Iph. T. 227 εἰκῶ ποιήλλειν.

66. θεῶ ist nach 84 zur Herstellung der Responion eingesetzt. — πόνον ἠδὺν wie Soph. El. 1145 πόνω γλυκεῖ. — κάματον εὐκάματον: eine Zusammenstellung wie γάμος ἄγαμος, μήτηρ ἀμήτωρ mit der Wirkung eines Oxymoron. Anderer Art sind die Ausdrücke εὐδοξος φάμα Hipp. 773, εὐδαίον πότιμος Iph. A. 550, δαίτες εὐδειπνοί, λιμένες εὐρομοί (zu Med. 200), νάρθηξ εὐθυροσος unten 1157 (denn νάρθηξ steht für θύροσος wie λατός für Flöte, aera für eiserne Becken).

67. Βάκχιον εὐαζομένα: die Construction ist aus dem Gebrauch des Acc. des inneren Objekts zu erklären (eigentlich 'den Ruf Βάκχιος εὐοῖ erhebend?'). Vgl. νίκην ἀλαλάσαι Soph. Ant. 133.

68 f. τίς ὀδῶ; . . μελάθροις ἔκτοπος ἔστω eine poetische Wendung für ὅστις ὀδῶ ἐστὶ, μελάθροις ἔκτοπος ἔστω (d. i. εἰς μελάθρα ἐξιστάσθω). Vgl. 170. Ueber den dat. loci Krueg. II § 46, 2, 2 und 4. Die Nachahmung der feierlichen Proresis, mit welcher der Hierophant die Feier

der eleusinischen Mysterien einleitete, in Aristoph. Frö. 354 beginnt: εὐφημεῖν γρη καξίστασθαι τοῖς ἡμετέροισι χοροῖσιν.

70. στόμα ἐξοσιούσθω (Hesych. ἐξοσιούσθω ὅσιος γενέσθω): vgl. εὐφημεῖν στόμα Hec. 664.

74. Die Worte τὰ αἰεὶ νομισθέντα stehen als Ankündigung appositionell wie häufig in Prosa τὸ λεγόμενον. Vgl. 248, Krueg. I § 57, 10, 12. Die mangelnde Responion zeigt an, dass ὑμνήσω von einer erklärenden Ueberschrift herrührt. Dem Versmass entspricht κελὰδῶ vgl. Iph. T. 1093 πόσιν κελὰδεις αἰεὶ μολπαῖς.

72. D. i. 'Glückselig, wem das Heil wird!' u. s. w.

73. τελετὰς . . εἰδὼς, der Vorzug derjenigen, welche als 'Schauende' (ἐπόπται) die volle Weihe hatten. Vgl. Soph. fr. 753 ὡς τρισόλβιοι κελνοὶ βροτῶν, οἱ ταῦτα δερχθέντες τέλη μόλωσ' ἐς Αἶδον. τελεταὶ sind die heiligen Geheimnisse und Weihen, ὄργια die äusseren Gebräuche und Ceremonien der heiligen Festfeier.

75. Διασεύεται (passivisch, vgl. διασεύειν τινά Jon 552, βακχεύειν τινά) ψυχὰν (zu 744) ὅσιος καθαρμοῖσιν: der im Herzen die Wirkung des θίασος erfährt bei frommen Reinigungen, innerlich sich gehoben fühlt und veredelt wird. Die Forderung innerer Reinigung und Heiligung und rechtsschaffenen Lebens verbanden mit den Mysterien die edleren Männer, besonders auch die Dichter, welche die Vor-

ἐν ὄρεσσι βακχεύων  
 ὀσίους καθαρμοῖσιν,  
 τὰ τε ματρὸς μεγάλας ὄρ-  
 για Κυβέλας θεμιτεύων  
 ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων  
 κισσῶ τε στεφανωθεῖς  
 Διόνυσον θεραπεύει.  
 ἴτε Βάκχαι, ἴτε Βάκχαι,  
 Βρόμιον παῖδα θεὸν θεοῦ  
 Διόνυσον κατάγουσαι  
 Φρυγίων ἐξ ὄρέων Ἑλλάδος εἰς  
 εὐρυχόρους ἀγνιάς, τὸν Βρόμιον.

ὄν ποτ' ἔχουσ' ἐν ὠδίνων  
 λοχίαις ἀνάγκαισι  
 πταμένας Διὸς βροντᾶς  
 νηδυῖος ἔκβολον μᾶτηρ  
 ἔτεκεν, λιποῦσ' αἰῶ-  
 να κεραννίῳ πλαγᾷ·  
 λοχίους δ' αὐτίκα νιν δέ-  
 ξατο θαλάμαις Κρονίδας Ζεὺς,  
 κατὰ μηρῶ δὲ καλύψας  
 χρυσέαισιν συννερείδει  
 περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας.  
 ἔτεκεν δ', ἀνίκα Μοῖρα  
 τέλεσαν, ταυρόκερων θεὸν

stellungen des Volkes zu veredeln und die Sittlichkeit zu heben bestrebt waren. Vgl. fr. 475, 9 ἀγνὸν δὲ βίον τείνομεν ἐξ οὗ Διὸς Ἰδαίου μύστης γενόμεν, Aristoph. Frö. 454 μόνοις γὰρ ἡμῖν ἥλιος καὶ φέγγος ἰλαρόν ἐστιν, ὅσοι μεμνημέθ' εὐσεβῆ τε διήγομεν τρόπον περὶ τοὺς ξένους καὶ τοὺς ἰδιώτας, Diod. V 48 γίνεσθαι φασὶ καὶ εὐσεβεστέρους καὶ δικαιοτέρους καὶ κατὰ πᾶν βελτίονας ἑαυτῶν τοὺς τῶν μυστηρίων κοινωνήσαντας.

80. ἀνατινάσσων τε θύρσον: dieselbe Tmesis im entsprechenden V. der Antistr. 96. Krueg. II § 68, 48, 4.

85. κατάγειν bedeutet 'zurückführen aus der Fremde in die Heimat'.

87. εὐρυχόρους (ein homerisches Wort) ἀγνιάς wie Pind. Pyth. VIII 77.

88. ὄν gehört sowohl zu ἔχουσα wie ἔτεκεν.

89 f. ἐν ὠδίνων (gen. obi.) λοχίαις ἀνάγκαισι βροντᾶς (gen. subi.), im Geburtswenentbindungsdrang, den der Donnerschlag verursacht hatte. Der Donner brachte die Geburt gewaltsam zur Welt. Mit λοχίαις ἀνάγκαις vgl. Iph. A. 761 θεοῦ μαντόσσοι ἀνάγκαι.

94 f. λοχίαις θαλάμαις d. h. in eine neue Höhlung, wo er zur zweiten Geburt reifen sollte (ἄρσενα νηδυῖον 527), näher bestimmt durch den folgenden Vers.

100. τέλεσαν: das syllabische Aug-

στεφάνωσέν τε δρακόντων  
 στεφάνοις, ἐνθεν ἄγραν θηροτρόφον  
 Μαινάδες ἀμφιβάλλονται πλοκάμοις.

ὦ Σεμέλας τροφοὶ Θῆ-  
 βαι στεφανοῦσθε κισσῶ·  
 βρύνετε βρύνετε χλοήρει  
 μίλακι καλλικάρπῳ  
 καὶ καταβακχιούσθε  
 θρῦός ἢ ἐν ἐλάτας κλάδοισι,  
 στικτῶν τ' ἐνδυτὰ νεβρίδων  
 στέφετε λευκοτρίχων πλοκάμων  
 μαλλοῖς· ἀμφὶ δὲ νάρθηκας ὕβριστάς  
 ὀσιοῦσθ'· αὐτίκα γὰρ πᾶσα χορεύσει,  
 Βρόμιος εὐτ' ἂν ἄγῃ διάσους

ment fehlt bei den Tragikern häufig in melischen Partien und in den ἑήσεις ἀγγελικαί. — ταυρόκερων: zu 920.

102. ἐνθεν ἄγραν θηροτρόφον s. v. a. ἐνθεν ἐλοῦσαι θηρῶν τροφῆν: die von Dionysos genomene Schlangenbrut (ἄγρα θηρῶν) wächst (τρέφεται) angesetzt an ihnen fort.

107. Die üppige Fülle strotzender Beeren gehörte zum Cultus. Vgl. Aristoph. Frö. 329 πολυκαρπὸν μὲν τινάσσων περὶ κρατὶ σῶ βρύνοντα στέφανον μύρτων.

108. μίλαξ (σιμίλαξ) bezeichnet eine Windenart, welche Plinius H. N. XVI 63 also beschreibt: *similis est hederæ, e Cilicia quædam profecta sed in Graecia frequentior, quam vocant zmilacem, densis genticulata caulibus, spinosis fructuosa ramis, folio hederaceo, parvo non anguloso, a pediculo emittente rampinoso flore candido olente lilium. Fert racemos labruscae modo non hederæ, colore rubro etc.* Er spricht weiter noch von dem vielfachen Gebrauch desselben bei den Festen des Bakchus anstatt des Epheus.

110. ἐν θρῦός ἢ ἐλάτας κλάδοισι: ἐν von der Bekränzung wie häufig von der Bekleidung, Ausrüstung. Ueber die Stellung der Präposition vgl. Krueg. II § 68, 9, 2.

111. νεβρίδων ist gen. defin. wie 137.

112. στέφετε μαλλοῖς: die Stelle erklärt sich aus Tac. Germ. 17 *eligunt feras et detracta velamina spargunt maculis pellibusque beluarum quas exterior Oceanus atque ignotum mare gignit* und Herod. IV 109 *θηρία τῶν τὰ δέρματα περὶ τὰς σισύρας παρραρραπτεται*. Um das bunte Aussehen der Nebris zu steigern, besetzte man sie mit verschiedenfarbigen Zotten anderer Felle, wie es im Nibelungenlied XVI 954 heisst: Von einer ludemes hiute was allez sin gewant, von houpte unz an daz ende gestrent man drüfe vant. — Mit λευκοτρίχων πλοκάμων vgl. καλλικόμων πλοκάμων Iph. A. 1080, ἐνπλοκάμων κόμας ebd. 790, κάλον ταχύπουρον unten 169, εὐπήχεις χειρῶν Hipp. 200, λευκοπήχεις χειρῶν ἀκμαῖσι unten 1206, βαρύνθυμον ὄργαν Med. 176 u. a.

113. ἀμφὶ νάρθηκας ὀσιοῦσθε, heiligt euch mit Thyrsusstäben in der Hand (indem ihr Thyrsusstäbe in die Hand nehmet). Vgl. Iph. A. 1058 ἀνὰ δ' ἐλάταισι (Hes. Scut. 188 ἐλάτας ἐν χερσὶν ἔχοντες) στεφανώδει τε χλόα θίασος ἔμολεν . . . Κενταύρων. — ὕβριστάς ('ausgelassen, muthwillig?') von der Person übertragen: zu 384.

114. γὰρ Land (nicht Erde).

εἰς ὄρος εἰς ὄρος, ἔνθα μένει  
θηλυγενῆς ὄχλος  
ἀφ' ἰστών παρὰ κερκίδων τ'  
οἰστροθεῖς Διονύσῳ.

ὦ θαλάμευμα Κουρή-  
των ζάθεοί τε Κρήτας  
Διογενέτορες ἔναυλοι,  
ἔνθα τρικόρυθες ἄντροις  
βυρσότονον κύκλωμα  
τόδε μοι Κορύβαντες ἤντρον 125  
αὐδᾶ βάκχια συντόνω  
κέρασαν ἀδυβοῶν Φρυγίων  
αὐλῶν πνεύματα, ματρός τε Πέας εἰς  
χέρα θῆκαν, κτύπον εὐάσμασι Βακχῶν  
παρὰ δὲ μαινόμενοι Σάτυροι 130  
ματέρος ἔξανύσαντο θεᾶς,  
εἰς δὲ χορεύματα

118. παρὰ: zu 429. Vgl. 1236 τὰς παρ' ἰστοῖς ἐκλιποῦσα κερκίδας.

120. θαλάμευμα, näher bestimmt durch Διογενέτορες ἔναυλοι, die Geburtsstätte des Zeus, die berühmte Höhle im Idagebirge (Ἰδαῖον ἄντρον) auf Kreta. Die Kureten schützten das Zeuskind vor den Nachstellungen des Kronos; sie gehörten ebenso zum Kultus der kretischen Rhea wie die Korybanten zu dem der phrygischen Rhea Kybele. Die Gleichstellung beider Culte brachte auch die Vertauschung der Kureten und Korybanten mit sich (Strabo X 468 ff.). Mit dem Tympanon begleiteten die Korybanten ihre eigenthümlichen Tänze, welche mit wirbelnden Bewegungen des Hauptes und der Glieder verbunden waren. Die Kureten pflegten den Waffentanz.

121. ζάθεοι: vgl. Hom. II. 15, 432 Κυθήροισι ζαθέοισι.

122. Διογενέτορες ἔναυλοι: zu 384.

123. τρικόρυθες (die andere Form Or. 1480 τρικόρυθος Αἴας): der hohe Helm war durch einen dreifachen Rand getheilt.

124. βυρσότονον κύκλωμα: das dumpftönende Tympanon war, einer Kesselpauke ähnlich, eine hölzerne Rundung mit Leder überzogen (pellis vel corium ligno ex una parte extensum Isidor. Orig. XI 21). Vgl. Hel. 1346 χαλκοῦ δ' αὐδᾶν χθονίαν τύπανά τ' ἔλαβε βυρσοτενή.

126. αὐδᾶ συντόνω (mit dem Tone von dem gespannten Leder des Tympanon) κέρασαν βάκχια πνεύματα ἀδυβοῶν Φρυγίων αὐλῶν. Die im Cultus der Kybele wie des Dionysos übliche rauschende Flötenmusik stammte aus Phrygien. Marsyas sollte der Erfinder derselben sein.

129. κτύπον εὐάσμασι (für das, zu dem Evoejauchzen): Krueg. II § 48, 12, 1.

130. παρὰ ματέρος ἔξανύσαντο, sie erwirkten die Ueberlassung der Tonwerkzeuge. Ueber die ungewöhnliche Stellung der Präposition vgl. Krueg. I § 68, 5, 2. Zu ἔξανύσαντο τι παρὰ τινος, opera aut precibus aliquid ab aliquo consequi vgl. Aesch. Prom. 700 τὴν πρὶν γε χρεῖαν ἠνύσαντο ἔμοῦ πάρα κούφως.

συνῆψαν τριετηρίδων,  
αἷς χαίρει Διόνυσος.

ἠδὺς ἐν οὐρεσιν, εὐτ' ἂν  
ἐκ θιάσων δρομαίων  
πέση πεδόσε, νεβρίδος ἔχων  
ἱερὸν ἐνδυτόν, ἀγρεύων  
αἷμα τραγοκτόνου, ὠμοφάγον χάριν,  
ἴεμενος εἰς ὄρεα Φρύγια, Λύδια. 140  
ὃ δ' ἔξαρχος Βρόμιος εὐοί'.  
φεῖ δὲ γάλακτι πέδον, φεῖ δ' οἶνω, φεῖ δὲ με-  
λισσᾶν  
νέκταρι, Συρίας δὲ θρώσκει λιβάνου καπνός.  
ὁ Βακχεὺς δ' ἔχων 145  
πυρσώδη φλόγα πεύκας  
ἐκ νάρθηκος αἰσσει  
δρομῶ καὶ χοροῖς ἐρεθίζων πλανάτας  
λαχαῖς τ' ἀναπάλλον,  
τρουφερὸν πλόκον εἰς αἰθέρα ῥίπτων. 150  
ἄμα δ' ἐπ' εὐάσμασιν ἐπιβρέμει  
τοιὰδ' ὧ ἴτε Βάκχαι,

133. συνῆψαν εἰς wie 421 διδόναι εἰς.

134. τριετηρίδων: die dionysische Festfeier wurde alle zwei Jahre zu Anfang des dritten begangen: festa corymbiferi celebrabas Graecia Bacchi tertia quae solito tempore bruma refert Ovid. fast. I 393.

135. ἠδὺς ('wonnig' mir) schliesst sich an das vorhergehende Διόνυσος an. Bei dem Sinne 'ich bin voll Wonne über ihn' kann 141 mit ὃ δὲ ('der aber hebt an') fortgefahren werden.

139. αἷμα τραγοκτόνου: vgl. μητροκτόνον αἷμα Or. 833, 1649, αἷμα παιδοφόνον Herc. 1201, ἀνδροφθόρον αἷμα Soph. Ant. 1022, βροτοκτόνοι θυσίαι Iph. A. 384, βορᾶ ἀνδροποκτόνου Cycl. 127, σκύλα βροτοφθόρα fr. 268; Batrachom. 195 μυοκτόνον τρώπειον. Mit ὠμοφάγον χάριν vgl. ὠμοφάγους δαίτας fr. 475, 12, χαρμοναῖσιν ἀνδροβρωσί Herc. 385, ἀνδροβρωτᾶς ἠδονᾶς fr. 541, ξεροφόρους τιμᾶς ἔχω Iph. T.

776 und unten zu 384. Zur Sache vgl. Einleitung S. 3.

141. ὃ δ' ἔξαρχος scil. ἐστὶ ('hebt an' den Ruf Βρόμιος εὐοί').

142. φεῖ δὲ γάλακτι κτέ.: vgl. dazu die Erzählung 707 ff. Ueber den Dativ bei φεῖν Krueg. I § 47, 16, 8.

144. θρώσκει ('steigt auf'): vgl. Herc. 823 καπνὸν δὲ πόλεως τόνδ' ὑπερθρώσκονθ' ὄρω. — λιβάνου: vgl. Phryniach. p. 187 λιβανὸν λέγει τὸ δένδρον, τὸ δὲ θυμιώμενον λιβανωτόν, εἰ καὶ διὰ τὴν ποιητικὴν (<ἀδειαν>) λιβανὸν καὶ τοῦτο Σοφοκλῆς λέγει.

147. ἐκ νάρθηκος, am Thyrsus von dem die Flamme aufsteigt ('Bacchus habens rutilantem flammam facis servulae affixam impetu fertur' Heath).

148. Durch Lauf und Reigen und zu Lauf und Reigen aufreizend.

149. ἀναπάλλον, aufschwingend d. h. zum Tanze aufregend.

150. πλόκον, πλόκαμον wie Herc. 233, El. 527, Ion 1266.

ὦ ἴτε Βάκχαι, Πακ-  
τώλου χρυσοφόου χλιδᾶ  
μέλπετε τὸν Διόνυσον 155  
βαρυβρόμων ὑπὸ τυμπάνων,  
εὔια τὸν εὔιον ἀγαλλόμεναι θεὸν  
ἐν Φρυγίαισι βοαῖς ἐνοπαῖσί τε,  
λωτὸς ὅταν εὐκέλαδος 160  
ἱερὸς ἱερὰ παίγματα  
βρέμη, σύνοχα φοιτάσιν  
εἰς ὄρος εἰς ὄρος ἠδομένα δ' ἄρα,  
πῶλος ὅπως ἄμα ματέρι φορβάδι,  
κῶλον ἄγει ταχύπουν σκιρτήμασι Βάκχα.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Τίς ἐν πύλαισι; Κάδμον ἐκκάλει δόμων 170  
'Αγήνορος παιδ', ὃς πόλιν Σιδωνίαν  
λιπὼν ἐπύργωσ' ἄστν Θηβαίων τόδε.  
ἴτω τις, εἰσάγγελλε Τειρεσίας ὅτι  
ζητεῖ νιν· οἶδε δ' αὐτὸς ὢν ἦκω περὶ  
ἄ τε ξυνεθέμην πρέσβυς ὢν γεραιτέρω, 175

154. Πακτώλου χρυσοφόου χλιδᾶ d. i. mit goldenem Prunk, mit goldenen Schmucksachen angethan. Vgl. Soph. O. T. 210 τὸν χρυσομίτραν . . . Βάκχον εὔιον. Za χρυσοφόου vgl. Herod. V 101 τὸν Πακτώλον ποταμόν, ὃς σφι πῆγμα χρυσοῦ καταφορέων ἐκ τοῦ Τυάου δια μέσης τῆς ἀγορῆς (von Sardes) ὄρει κτέ., Soph. Phil. 393 Πακτώλον εὐχρονον. Die Verdoppelung des ρ bei den Composita mit -ροος, -ρτος unterbleibt öfters dem Versmass zu Liebe, besonders in lyrischen Partien.

156. βαρυβρόμων: vgl. Aesch. fr. 56 τυπάνου δ' εἰκὼν ὡσθ' ὑπογαῖον βροντῆς φέρεται βαρυνταρβῆς.

157. εὔια ἀγαλλόμεναι (evoe frohlockend?) erhält den Sinn und die Construction von εὐαζόμεναι (67).

159. ἐν steht bei Dichtern häufig an Stelle des instrumentalis.

160. λωτὸς (eine bei Euripides beliebte Metonymie für Flöte) εὐκέλαδος: vgl. El. 716 λωτὸς δὲ φθόγγον κελάδει κάλλιστον, Μουσᾶν θεράπων. Der λωτὸς Αἰβυς (celtis austr-

lis) war ein gewöhnlicher Stoff für Flöten (Theophr. h. pl. IV 314).

164. σύνοχα, congrua. — φοιτάσιν εἰς ὄρος: φοιτάσιν est nomen loco participii φοιτάσας quod sui verbi constructionem servat (Porto).

170—369 erstes Epeisodion: 1. Scene: Tiresias und Kadmos, 2. Scene: Pentheus und die vorigen. Das unbesonnene, unfrome und übermüthige Wesen des Pentheus erhält zur Folie die Weisheit, die ruhige Würde und fromme Ergebung der ehrwürdigen und klugen Greise. — Der blinde Seher Tiresias tritt rechts auf, nicht wie Phoen. 834 geführt von seiner Tochter oder wie bei Sophokles (Oed. Tyr. und Ant.) an der Hand eines Knaben. Der begeisterte Gott leitet ihn unsichtbar (vgl. 194).

170. ἐν πύλαισι d. h. als θυροφῶρος innerhalb der Hausthüre in dem θυροφῶρον. — ἐκκάλει, vgl. 173, 346—348, Phoen. 1067 ὦν, τίς ἐν πύλαισι δαμάτων κρηῖ; ἀνοίγετ', ἐκπορεύετε κτέ.

175. γεραιτέρω: als besondere Eigenschaft des Tiresias wird ein un-

θύρσους ἀνάπτειν καὶ νεβρῶν δορὰς ἔχειν  
στεφανοῦν τε κρᾶτα κισσίνοις βλαστήμασιν.

## ΚΑΔΜΟΣ.

ὦ φίλταθ', ὡς σὴν γῆρυν ἡσθόμην κλύων  
σοφὴν σοφοῦ παρ' ἀνδρός, ἐν δόμοισιν ὢν· 180  
ἦκω δ' ἔτοιμος τήνδ' ἔχων σκευὴν θεοῦ.  
δεῖ γάρ νιν ὄντα παῖδα θυγατρὸς ἐξ ἐμῆς,  
Διόνυσον ὃς πέφηνεν ἀνθρώποις θεός,  
ὅσον καθ' ἡμᾶς δυνατὸν αὖξεσθαι μέγαν.  
ποῖ δεῖ χορεύειν, ποῦ καθιστάναι πόδα 185  
καὶ κρᾶτα σείσαι πολλίον; ἐξηγοῦ σύ μοι  
γέρων γέροντι, Τειρεσία· σὺ γὰρ σοφός.  
ὡς οὐ κάμοιμ' ἂν οὔτε νύκτ' οὔθ' ἡμέραν  
θύρσῳ κροτῶν γῆν· ἐπιλελήσμεθ' ἠδονῆ  
γέροντες ὄντες. ΤΕΙ. ταῦτ' ἐμοὶ πάσχεις ἄρα· 190  
κἀγὼ γὰρ ἦβῶ κἀπιχειρήσω χοροῖς.

ΚΑ. οὐκοῦν ὄχοισιν εἰς ὄρος περάσομεν;

ΤΕΙ. ἀλλ' οὐχ ὁμοίαν ὁ θεὸς ἂν τιμὴν ἔχοι.

ΚΑ. γέρων γέροντα παιδαγωγῆσω σ' ἐγώ.

ΤΕΙ. ὁ θεὸς ἀμοχθὶ κείσε νῶν ἠγήσεται.

gewöhnlich langes Leben hervorgehoben; nach einem Fragment der Melampodie soll er sieben Menschenalter gelebt haben; so konnte er, der noch mit den Söhnen des Oedipus in Verbindung gebracht wird, zur Zeit des höchsten Greisenalters des Kadmos bereits als betagt gedacht werden. Vgl. die Worte des Agatharchides in Phot. Bibl. p. 444 b 29: οὐδ' Εὐριπίδου κατηγοροῦ τῶ μὲν Ἀρχελάῳ περιτεθεικὸτος τὰς Τημένον πράξεις, τὸν δὲ Τειρεσίαν βεβιωτότα παρειαγόνοτος πέντε γενεῶν πλέον.

176. θύρσους ἀνάπτειν wie fr. 752 Διόνυσος ὃς θύρσοισι καὶ νεβρῶν δοραῖς καθαρπὸς ἐν πύλαισι Παρνασσὸν κᾶτα πηδᾶ χορεύων.

178. ὦ φίλτατ' ἐμὸν Kadmos her austretend ohne noch des Tiresias ansichtig zu sein und gibt darum als Grund an (ὡς ist causal), dass er ihn schon an der Stimme erkannt habe. Vgl. Hec. 1114 ὦ φίλτατ', ἡσθόμην γὰρ, Ἀγάμεμνον, σέθεν φωνῆς ἀκούσας, Soph. Ai. 14 ὦ φθίγμ' Ἀθάνας, φίλτατῆς ἐμοὶ θεῶν, ὡς ἐμα-

θίς σου, κᾶν ἀποπτος ἦς ὄμως, φώνημ' ἀκούω, O. C. 891 ὦ φίλτατ', ἔγνω γὰρ τὸ προσφώνημά σου.

183. αὖξεσθαι μέγαν: Krueg. I § 57, 4, 2. Koch § 69, 1, 2.

184. καθιστάναι πόδα steht gegensätzlich zu χορεύειν wie στήναι zu βῆναι in formelhaften Ausdrücken wie ποῖ βῶ; πᾶ στῶ; Alc. 863, ποῦ στάσει, ποῖ δὲ βάσει; Soph. Phil. 833.

187. ὡς . . . γῆν begründet die Anforderung ἐξηγοῦ σύ μοι.

188. ἐπιλελήσμεθ' . . . γέροντες ὄντες: Aristoph. Frö. 345 singt der Chor der Mysteren: γόνν πάλλεται γέροντων· ἀποσειόνται δὲ λύπας χοροῦσιν τ' ἑτῶν παλαιῶν ἐνιαυτοῦς ἱερᾶς ὑπὸ τιμᾶς.

189. Eine ähnliche Trennung des Verses findet sich Or. 1345. 1347. 1679.

193. Gell. N. A. XIII 19, 3 sed etiam ille versus non minus notus γέρον — ἐγώ' et in tragoedia Sophocli scriptus est cui titulus est Φθιωτίδης et in Bacchis Euripidi.

194. ἀμοχθί: dieses wurde als be-

- ΚΑ. μόνου δὲ πόλεως Βακχίῳ χορεύομεν; 195  
 ΤΕΙ. μόνου γὰρ εὖ φρονοῦμεν, οἳ δ' ἄλλοι κακῶς.  
 ΚΑ. μακρὸν τὸ μέλλειν ἄλλ' ἐμῆς ἔχου χερσός.  
 ΤΕΙ. ἰδοῦ, ξύναπτε καὶ ξυνωρίζου χέρα.  
 ΚΑ. οὐ καταφρονῶ ἐγὼ τῶν θεῶν θνητὸς γεγώς.  
 ΤΕΙ. οὐδὲν σοφίζομεσθα τοῖσι δαίμοσι. 200  
 πατρίους παραδοχὰς ἄς θ' ὀμηλικὰς χρόνῳ  
 κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος,  
 οὐδ' εἰ δι' ἄκρων τὸ σοφὸν ἠῤῥηται φρενῶν.  
 ἐρεῖ τις ὡς τὸ γῆρας οὐκ αἰσχύνομαι,  
 μέλλων χορεύειν κρᾶτα κισσώσας ἐμόν. 205  
 οὐ γὰρ διήρηχ' ὁ θεὸς εἶτε τὸν νέον  
 χορῆζει χορεύειν εἶτε τὸν γεραίτερον,  
 ἀλλ' ἐξ ἀπάντων βούλεται τιμὰς ἔχειν  
 κοινὰς, δι' ἀριθμῶν δ' οὐδὲν αὖξασθαι θέλει.  
 ΚΑ. ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὀρᾶς, 210  
 ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι.

sondere Wirkung des orgiastischen Cultus hervorgehoben. Vgl. Aristoph. Frö. 400 δειξὼν ὡς ἀνευ πόνου πολλὴν ὁδὸν περαίνεις.

198. ἰδοῦ wird gebraucht, wenn man sagen will, dass man einer Aufforderung nachkomme. Tiresias, der blind ist, reicht seine Hand hin, damit Kadmos sie fasse. — ξυνωρίς ist eine bei den Tragikern beliebte Bezeichnung gepaarter Dinge oder Personen. Vgl. 324.

200. τοῖσι δαίμοσι: der Dativ wie bei κρινεῖν (Med. 609 ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδ' ἐσοὶ τὰ πλείονα), ἐρίζειν, ἀμφισβητεῖν ('wir klügeln mit den Göttern nicht'). (Anders Hartung: 'mit unserm Vernünfteln über und gegen die Götter ist nichts gethan').

201. ὀμηλικὰς χρόνῳ d. i. ebenso alt wie die Zeit (von undenklichen Zeiten her). Vgl. Aesch. Prom. 981 ἀλλ' ἐκιδιάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. Auf diese Stelle bezieht sich Plut. Mor. p. 756 B ἀρετὴ γὰρ ἢ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον, οὐδ' εἰ δι' ἄκρας τὸ σοφὸν εὐνοῖται φρενός. Vgl. Accius Bacch. fr. VII quia neque vetustas moris neque grandaevitas.

202. αὐτὰ dem Sinne nach. — Wie der Gedanke, so weist auch der Ausdruck καταβάλλειν auf die Sophisten hin, deren Meister Protagoras eine Schrift unter dem Titel Καταβάλλοντες (scil. λόγοι) herausgegeben. Ein Satz von Protagoras lautete: περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι οὐδ' ὡς εἰσὶν οὐδ' ὡς οὐκ εἰσὶν (Diog. L. IX 51). Diesen Satz scheint der Dichter im Auge zu haben.

203. δι' ἄκρων φρενῶν bezeichnet die Subtilität der Speculation, welche den höchsten Grad des Scharfsinns anwendet.

204. ἐρεῖ d. i. ὀνειδιεῖ.

206. γὰρ d. i. 'mit Unrecht; denn'. Vgl. Soph. Ant. 639 οὐτω γὰρ, ὡ παῖ, χορὴ διὰ στέφανων ἔχειν ('recht so; denn').

209. δι' ἀριθμῶν: non vult deus a certis numeris, ordinibus hominum ut a iuvenibus e. c. solis coli senibus excludis (Reiske).

211. προφήτης λόγων: λόγων wie in πάντ' ἐπίστασαι λόγον, πάντα χορὴ δηλοῦν λόγον von der Sache die mitgeteilt wird, also 'Vermittler des vorgehenden'. Der Ausdruck προφήτης ist gewählt in dem Sinne: 'wie du προφήτης bist mittels des

Πενθεὺς πρὸς οἴκους ὅδε διὰ σπουδῆς περᾶ  
 Ἐχίονος παῖς, ᾧ κράτος δίδωμι γῆς.  
 ὡς ἐπτόηται τί ποτ' ἐρεῖ νεώτερον;

## ΠΕΝΘΕΥΣ.

- ἔκδημος ὢν μὲν τῆσδ' ἐτύγχανον χθονός, 215  
 κλύω δὲ νεοχμὰ τήνδ' ἀνὰ πτόλιμ κακὰ,  
 γυναικίας ἡμῖν δώματ' ἐκλελοιπένας  
 πλασταῖσι βακχεῖαισιν, ἐν δὲ δασκίσις  
 ὄρεσι θοάξεν, τὸν νεωστὶ δαίμονα  
 Διόνυσον ὅστις ἔστι τιμώσας χοροῖς 220  
 πλήρεις δὲ θιάσοις ἐν μέσοισιν ἐστάναι  
 κρατῆρας, ἄλλην δ' ἄλλοσ' εἰς ἐρημίαν  
 πτώσσουσαν εὐναῖς ἀρσένων ὑπηρετεῖν,  
 πρόφασιν μὲν ὡς δὴ Μαινάδας θυοσκόους,  
 τὴν δ' Ἀφροδίτην πρόσθ' ἄγειν τοῦ Βακχίου. 225  
 ὅσας μὲν οὖν εἴληφα, δεσμίους χέρας  
 σφῆζουσι πανδήμοισι πρόσπολοι στέγαις  
 ὅσαι δ' ἄπεισιν, ἐξ ὄρους θηράσομαι,  
 Ἴνώ τ' Ἀγαυὴν θ' ἢ μ' ἔτικτ' Ἐχίονι,  
 Ἀκταίωνός τε μητέρ', Αὐτουόνην λέγω. 230  
 καὶ σφᾶς σιθηραῖς ἀρμόσας ἐν ἄρκυσι  
 παύσω κακούργον τῆσδε βακχείας τάχα.  
 λέγουσι δ' ὡς τις εἰσελήλυθε ξένος  
 γόης ἐπωδὸς Λυδίας ἀπὸ χθονός,

geistigen Auges, so kann ich dir προφήτης sein mittels des leiblichen'.

212. Vgl. Herc. 139 εἰσορῶ. Ἀντικον περῶντα τῶνδε δωματίων πέλας. Διὰ σπουδῆς wie 441 δι' αἰδοῦς, Soph. O. T. 807 παῖω δι' ὄργῆς.

214. Vgl. Med. 1120 πνεῦμα δ' ἠρεθισμένον δεικνύουσιν ὡς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν.

215. Pentheus tritt von einer Reise kommend links auf. Tiresias und Kadmus werden erst 248 von ihm bemerkt und angedredet. Seine Rede ist also bis dahin ein Monolog wie der Prolog.

220. τὸν δαίμονα ὅστις ἔστι d. i. den 'Gott', den angeblichen Gott.

224. Bei ὡς δὴ Μαινάδας θυοσκόους (θυοσκός hier nicht 'Brandopfer darbringend', sondern allgemein 'gottesdienstliche Handlungen verrich-

tend') schwebt weniger der infin. ὑπηρετεῖν als das partic. πτώσσουσαν vor (πτώσσειν ὡς δὴ M. 8.). Mit δὴ wie mit δηθεν erhält ὡς ironischen Sinn. Vgl. Andr. 235 τί σεμνομυθεῖς. . . ὡς δὴ σὺ σάφρων, τὰμὰ δ' οὐχὶ σάφρονα.

225. An die Stelle des untergeordneten (τάληθ' ἔς) δέ, τὴν Ἀφροδίτην ἀγοῦσας κτλ. tritt wie häufig bei Dichtern ein selbständiger Satz. Zu der Bedeutung von πρόσθε vgl. Soph. Ant. 640 γνώμης πατροφᾶς πάντ' ὀπισθεὺν ἐστάναι.

226. χέρας ist Acc. des Bezugs zu δεσμίους.

227. πανδήμοισι στέγαις d. i. δημοσίαις στέγαις, δεσμοπηρῶ.

229. Echion war einer der fünf Spartan (264), welche am Leben blieben.

231. ἄρκυσι d. i. δεσμοῖς, πέδαις.

ξανθοῖσι βοστρύχοισιν εὐόσμοις κομῶν, 235  
 οἰνωπός, ὅσοις χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων,  
 ὃς ἡμέρας τε κεύφρονας συγγίγνεται  
 τελετὰς προτείνων εὐίους νεάνισιν.  
 εἰ δ' αὐτὸν εἶσω τῆσδε λήψομαι στέγης,  
 παύσω κτυποῦντα θύρσον ἀνασελόντά τε 240  
 κόμας, τράχηλον σώματος χωρὶς τεμῶν.  
 [ἐκείνος εἶναί φησι Διόνυσον θεόν,  
 ἐκείνος ἐν μηρῷ ποτ' ἐρράφθαι Διός,  
 ὃς ἐκπυροῦται λαμπάσιν κεραννίαις  
 σὺν μητρὶ, Δίους ὅτι γάμους ἐφεύσατο. 245  
 ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἔστ' ἄξια,  
 ὕβρεις ὑβρίζειν, ὅστις ἔστιν ὁ ξένος;]  
 ἀτὰρ τόδ' ἄλλο θαῦμα, τὸν τερασκόπου  
 ἐν ποικίλαισι νεβρίσι Τειρεσίαν ὄρω  
 πατέρα τε μητρὸς τῆς ἐμῆς, πολλὴν γέλωα, 250  
 νάρθηκι βακχεύοντ' ἀναίνομαι, πάτερ,  
 τὸ γῆρας ὑμῶν εἰσορῶν νοῦν οὐκ ἔχον.  
 οὐκ ἀποτινάξεις κισσόν; οὐκ ἐλευθέρων  
 θύρσον μεθήσεις χεῖρ', ἐμῆς μητρὸς πάτερ;  
 σὺ ταῦτ' ἐπεισας, Τειρεσία· τόνδ' αὖ θέλεις 255  
 τὸν δαίμον' ἀνθρώποισιν εἰσφέρειν νέον

235 f. βοστρύχοισι κομῶν: vgl. Hom. II. 8, 42 χρυσέῃσιν ἐθειρήσιν κομῶντε. — Die Vorstellung des Bacchus in voller Jugendblüthe mit schmachtendem Aussehen und weiblichen Zügen (δηλύμορφος 353) wurde in der Zeit des Praxiteles auch die gebräuchliche Auffassung der griechischen Kunst. Vgl. Ovid. Met. IV 17 tibi enim inconsumpta iuventa est, tu puer aeternus, tu formosissimus alto conspiceris caelo; tibi, cum sine cornibus adstas, virgineum caput est.

236. οἰνωπός (dunkelroth): vgl. 438, Soph. O. T. 212 οἰνώπα Βάκχον (im Nom. ist die Form -ωπός die gebräuchliche). — ὅσοις: der Dativ (vgl. Krueg. II § 46, 2) wie Heracl. 381 σύννοιαν ὁμμασιν φέρων ἦκεις.

238. τελετὰς εὐίους wie Soph. Ant. 964 εὔιον πῶρ von dem mit Evocajanchzen begleiteten Fackelschwingen. Vgl. εὐίον ὄρων 791 und zu 384.

242—247. Vgl. den Anhang. — εἶναι: zu 333.

243. Das Subjekt zu ἐρράφθαι liegt in dem folgenden Relativsatz.

244. ἐκπυροῦται: zu 2. — Vgl. Schutzfl. 1011 δαμασθεῖς λαμπάσιν κεραννίαις.

245. Vgl. 31.

247. ὕβρεις ὑβρίζειν wie Herc. 741. ὕβριν ὑβρίζειν unten 1297, Iph. A. 961, Hel. 785, mit Attribut ὑμᾶς δ' ὕβρίζειν οὐκ ἐχρῆν τοιάνδ' ὕβριν Schutzfl. 512. — ὅστις ἔστιν ὁ ξένος: ebenso Hel. 306.

248. τόδ' ἄλλο θαῦμα wie 71 τὰ αἰε νομισθέντα.

250. γέλωα: zu 9.

251. Zu ἀναίνομαι εἰσορῶν ('es ist mir widerwärtig zu sehen') vgl. Herc. 1235 ἐν δράσας δέ σ' οὐκ ἀναίνομαι, Iph. A. 1503 θαναῖσα δ' οὐκ ἀναίνομαι, Aesch. Ag. 583 νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.

σκοπεῖν περρωτοὺς κάμπύρων μισθοὺς φέρειν.  
 εἰ μὴ σε γῆρας πολλὸν ἐξερρῦετο,  
 καθῆσ' ἂν ἐν Βάκχαισι δέσμιος μέσαις,  
 τελετὰς πονηρὰς εἰσάγων· γυναιξὶ γὰρ 260  
 ὄπου βότρυος ἐν δαιτὶ γίγνεται γάνος,  
 οὐχ ὑγιᾶς οὐδὲν ἐτι λέγω τῶν ὄργιων.  
 XO. τῆς δυσσεβείας. ὦ ξέν', οὐκ αἰδεῖ θεοὺς  
 Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῆ στάχυν;  
 Ἐχίονος δ' ὃν παῖς καταισχύνεις γένος; 265  
 TEI. ὅταν λάβῃ τις τῶν λόγων ἀνὴρ σοφὸς  
 καλὰς ἀφορμὰς, οὐ μὲν' ἔργον εὖ λέγειν·  
 σὺ δ' εὐτροχον μὲν γλώσσαν ὡς φρονῶν ἔχεις,  
 ἐν τοῖς λόγοισι δ' οὐκ ἐννεσί σοι φρένες.  
 θρασὺς δὲ <γλώσση> καὶ λέγειν οἷός τ' ἀνὴρ 270  
 κακὸς πολίτης γίγνεται νοῦν οὐκ ἔχων.  
 οὗτος δ' ὁ δαίμων ὁ νέος ὃν σὺ διαγελαῖς,

Πάτερ als Anrede an den Grossvater auch 1322.

257. περρωτοὺς, οἰωνοὺς. Vgl. Aesch. Schutzfl. 510 οὔτοι περρωτῶν ἀρπαγαῖς σ' ἐκδώσομεν, Eur. Hel. 746 οὐδ' ἦν ἄρ' ὑγιᾶς οὐδὲν ἐμπύρου φλογὸς οὔτε περρωτῶν φθέγματα. Diese zwei Arten der Seherkunst, die οἰωνοσκοπία und ἐμπυρομαντεία, welche letztere der Form und Stärke der Opferflamme Wahrzeichen (ἐμπυρα σήματα) entnahm, übt Tiresias auch nach Soph. Ant. 999 ff. — In μισθοὺς φέρειν gipfelt das gehässige der Rede, wie ebd. 1055 Kreon dem Tiresias vorwirft: τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος und Oed. Tyr. 329 Oedipus von ihm sagt: ἐν τοῖς κέρδεσιν μόνον δέδορακ, τὴν τέχνην δ' ἔφην τυφλός. Das Eifern gegen den Trug falscher Propheten (vgl. Iph. A. 520, Hel. 744, El. 399, fr. 793) hat seinen Anlass in dem Treiben von bettelnden Wahrsagern und Gauklern zur Zeit des Dichters.

259. Βάκχαισι, von denen 226 f. die Rede gewesen.

262. οὐχ ὑγιᾶς heisst alles unverständige, unwahre, sinn- und zwecklose.

263. Ueber den Gen. bei einem

affektvollen Ausruf Krueg. I § 47, 3, 1, Koch § 84, 21. Med. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κἀκῆς, Iph. A. 327 ὦ θεοί, σῆς ἀναισχύντου φρονός.

264. γηγενῆ, weil von den gesäten Drachenzähnen die s. g. Σπαρτοὶ aus der Erde wuchsen. Vgl. 1025 f., Phoen. 939 γῆν, ἢ ποθ' ἡμῖν χροσπλήλημα στάχυν Σπαρτῶν ἀνήκειν.

265. Eine Hauptpflicht der Kinder ist μὴ τι καταισχύνειν πατέρων γένος (Hom. Od. 24, 508), μὴ καταισχύνειν τοὺς αὐτῶν προγόνους (Plat. Lach. p. 187 A).

266. Vgl. Hec. 1238 φεῦ φεῦ· βροτοῖσιν ὡς τὰ χρηστὰ πράγματα χρηστῶν ἀφορμὰς ἐνδίδασ' αἰε λόγων, Herc. 236 ἄρ' οὐκ ἀφορμὰς τοῖς λόγοισιν ἀγαθοὶ θνητῶν ἔχουσι, κἂν βραδύς τις ἢ λέγειν; Der Gedanke wirkt einen Seitenblick auf die sophistische Rhetorik der Zeit, die sich rühmte τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν. Für das wahre εὖ λέγειν wird weniger die glänzende Form und die Gewandtheit der Rede als der rechte Inhalt gefordert.

270. γλώσση ist dem Sinn entsprechend ergänzt nach Soph. Ai. 1142 ἀνδρα γλώσση θρασύν. Vgl. Or. 903 ἀνὴρ τις ἀθυρόγλωσσοσ ἰσχύων θράσει.

οὐκ ἂν δυναίμην μέγεθος ἐξεπεῖν ὅσος  
 καθ' Ἑλλάδ' ἔσται. δύο γάρ, ὧ νεανία,  
 τὰ πρῶτ' ἐν ἀνθρώποισι. Δημήτηρ θεά· 275  
 γῆ δ' ἐστίν, ὄνομα δ' ὀπότερον βούλει κάλει·  
 αὐτὴ μὲν ἐν ξηροῖσιν ἐκτρέφει βροτούς·  
 ὅς δ' ἦλθεν ἐπὶ τάντιπαλον ὁ Σεμέλης γόνος  
 βότρουος ὑγρὸν πᾶμ' ἤυρε κείσηνέγκατο 280  
 θνητοῖς, ὃ παύει τοὺς τάλαιπῶρους βροτούς  
 λύπης, ὅταν πλησθῶσιν ἀμπέλου ῥοῆς,  
 ὕπνον τε λήθην τῶν καθ' ἡμέραν κακῶν  
 δίδωσιν, οὐδ' ἔστ' ἄλλο φάρμακον πόνων.  
 οὗτος θεοῖσι σπένδεται θεὸς γεγῶς,  
 ᾧστε διὰ τοῦτον τὰγάθ' ἀνθρώποισιν ἔχειν. 285  
 [καὶ καταγελάσ νιν, ὡς ἐνεροράφη Διὸς  
 μηρῶ; διδάξω σ' ὡς καλῶς ἔχει τόδε.  
 ἐπεὶ νιν ἦρασ' ἐκ πυρὸς κεραυνίου  
 Ζεὺς, εἰς δ' Ὀλυμπον βρέφος ἀνήγαγεν θεόν,  
 Ἥρα νιν ἤθελ' ἐμβαλεῖν ἀπ' οὐρανοῦ· 290  
 Ζεὺς δ' ἀντεμηχανήσαθ' οἶα δὴ θεός.  
 ῥήξας μέρος τι τοῦ χθόν' ἐγκυκλυομένου  
 αἰθέρος, ἔθηκε τόνδ' ὄμηρον ἐκδιδούς

273. Vgl. Accius Bacch. fr. IX *neque sat fingi neque dici potest pro magnitate*.

275. τὰ πρῶτα: vgl. zu Med. 916 οἶμαι γὰρ ἡμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι.

276 f. Die Erklärung Δημήτηρ = Γῆ μήτηρ ist zweifelhaft. Vgl. G. Curtius Etym. S. 492<sup>5</sup>.

278 f. ἦλθεν ἐπὶ τὸ ἀντίπαλον, zu gleicher Bedeutung ihr gegenüber gelangt ist. Vgl. 1237, Hel. 943 εἰς ταῦτον ἦλθε τοῖς τεκοῦσι τοὺς τρόπους, Rhes. 946 σεμρὸν πολίτην κἀπὶ πλεῖστον ἀνδρ' ἕνα ἔλθόντα. Εἰσηνέγκατο für εἰσηνεγκε. Anders 1280.

283. οὐδ' ἔστ' . . . πόνων: dem relativen Satz ist ein selbständiger Satz angefügt wie z. B. Soph. Ant. 532 σὺ δ' ἦ . . . ἐξέπινες οὐδ' ἐμάνθανον κτλ. Krueg. I § 59, 2, 6.

284. σπένδεται passivisch. Die Spende wurde von ungemischtem Wein gebracht. Wegen des unvermittelten Übergangs von der Person zur Sache

vgl. 300, Ovid. Met. XI 122 *miscuerat puris auctorem muneris* (d. i. *Bacchum, vinum*) *undis*.

286—297. Vgl. den Anhang zu 239 ff. — Die Construction *καταγελάσ νιν* (272, 322 *διαγελάσ*) ist vielleicht ein Kennzeichen der Interpolation. Vgl. jedoch 503 und Krueg. I § 47, 24, 3.

289. θεόν d. i. ὡς θεὸν ὄντα gibt die Begründung zu εἰς Ὀλυμπον ἀνήγαγεν.

291. οἶα δὴ θεός d. i. dergleichen der göttlichen Allgewalt zukam.

293 f. ἔθηκε . . . νεικέων: der Sinn der Stelle ist unklar. Hermann verbindet: τόνδε (αἰθέρα, für τόδε, αἰθέρος μέρος) ἔθηκε Διόνυσον, ὄμηρον ἐκδιδούς d. i. er machte ein Gebilde des Dionysos von Luft und gab dies als Geißel hin gegen den Hader der Hera (d. h. um dem Hader ein Ende zu machen, wenn Hera den Dionysos in ihrer Gewalt habe), während er den wirklichen Dionysos den Nymphen zur Erziehung heimlich zu-

Διόνυσον Ἥρας νεικέων χρόνῳ δέ νιν  
 βροτοὶ τραφῆναι φασιν ἐν μηρῶ Διός, 295  
 ὄνομα μεταστήσαντες, ὅτι θεᾶ θεὸς  
 Ἥρα ποθ' ὠμήρευσε, συνθέντες λόγον.]  
 μάντις δ' ὁ δαίμων ὄδε· τὸ γὰρ βακχεύσιμον  
 καὶ τὸ μανιᾶδες μαντικὴν πολλὴν ἔχει  
 [ὅταν γὰρ ὁ θεὸς εἰς τὸ σῶμ' ἔλθῃ πολὺς, 300  
 λέγειν τὸ μέλλον τοὺς μεμνηότας ποιεῖ.]  
 Ἄρειός τε μοῖραν μεταλαβῶν ἔχει τινά·  
 στρατὸν γὰρ ἐν ὀπλοῖς ὄντα κἀπὶ τάξεισι  
 φόβος διεπτόησε πρὶν λόγχης θιγεῖν·  
 [μανία δὲ καὶ τοῦτ' ἔστι Διονύσου πάρα.] 305  
 ἔτ' αὐτὸν ὄψει κἀπὶ Δελφίσιον πέτραις  
 πηδῶντα σὺν πεύκαισι δικόρουρον πλάκα,  
 πάλλοντα καὶ σεῖοντα Βακχεῖον κλάδον,

sandte. Vgl. Schol. zu Apollod. III 4, 3 Διόνυσον δὲ Ζεὺς εἰς ἔριφον ἀλλάξας τὸν Ἥρας θυμὸν ἔκλεψε, καὶ λαβὼν αὐτὸν Ἐρμῆς πρὸς νύμφας ἐκόμισεν ἐν Νύσῃ τῆς Ἀσίας κατοικούσας. Aehnlich ist die Sage, dass Zeus, um den Ixion zu berücken, ein Wolkengebilde in der Gestalt der Hera geschaffen habe, oder die Erzählung von dem Trugbilde der Helena. Auch unten 630 ist von einem solchen Luftgebilde die Rede.

296 f. d. h. da man gehört, dass Dionysos ὄμηρος gewesen, erdichtete man durch Verwechslung von ὄμηρος und ὁ μηρός die Sage ἐν μηρῶ Διὸς τραφῆναι νιν. — Zu συνθέντες vgl. Aesch. Prom. 686 νόσημα γὰρ αἰσχιστον εἶναι φημι συνθέντους λόγους.

299. Darum wird Hec. 123 Kassandra als *μαντιπόλος Βάκχη* bezeichnet und heisst es Verg. Aen. VI 78 *bacchatur vates*. Ein Orakel des Dionysos in Thracien wird Hec. 1267, Herod. VII 111, Macrob. Saturn. I 18 erwähnt.

300 f. Der Gedanke dieser beiden Verse entspricht wenig der höheren Auffassung des vorausgehenden Satzes, wo allgemein Verzüekung und Begeisterung als Quelle der Mantik bezeichnet wird.

302 ff. Nach 758 ff. jagt die Schaar der Bacchantinnen ein bewaffnetes

Heer in die Flucht. Vgl. 52. Nur in dieser Beziehung, nicht allgemein wird der 'panische' Schrecken auf Dionysos übertragen.

304. *διεπτόησε*, der s. g. gnomische Aorist, das rasche Eintreten der Erscheinung bezeichnend.

305. Da die bacchische *μανία* sonst immer als beseligende Begeisterung erscheint, stört es gerade in dem Zusammenhange dieser Stelle, wenn der besinnungslose Zustand feiger Angst als eine *μανία* des Dionysos bezeichnet wird. Auch fällt damit das kriegerische seines Wesens wieder weg.

306. Auf dem biceps Parnasus glaubte man öfters Fackelschein wahrzunehmen, welchen man von den Festzügen des dionysischen Schwarmes herleitete. Die Dichter sprechen oft davon, vgl. 559, Phoen. 226, Iph. T. 1243, Ion 714, fr. 752 (zu 176), Soph. Ant. 1126, Arist. Wo. 603 *Παρνασίαν δ' ὅς κατέχων πέτρων σὺν πεύκαις σελαγεί Βάκχαις Δελφίσιον ἐμπρέπων κομαστῆς Διόνυσος*. —

307. *πηδῶντα πλάκα* wie 749 *χωροῦσι πεδίων ὑποτάσεις*, 873 *θρῶσκει πεδίον*, Soph. Ai. 30 *πηδῶντα πεδία*: der Acc. bezeichnet bei Verben der Bewegung entweder den Raum, über welchen sich die Bewegung erstreckt, oder das Ziel derselben.

308. *πάλλοντα καὶ σεῖοντα*: vgl. 350 *ἀνέμοις καὶ θυέλλαισι*.

μέγαν τ' ἄν' Ἑλλάδ'. ἀλλ' ἐμοί, Πενθεῦ, πιθοῦ·  
μὴ τὸ κράτος αὔξει δύναμιν ἀνθρώποις ἔχειν, 310  
μηδ' ἦν δοκῆς μὲν, ἢ δὲ δόξα σου νοσῆ,  
φρονεῖν δόκει τι τὸν θεὸν δ' εἰς γῆν δέχου  
καὶ σπένδε καὶ βάκχευε καὶ στέφου κάρα.

οὐχ ὁ Διώνυσος σωφρονεῖν ἀναγκάσει  
γυναῖκας εἰς τὴν Κύπριν, ἀλλ' ἐν τῇ φύσει 315  
[τὸ σωφρονεῖν ἐνεστιν εἰς τὰ πάντ' αἰεί]

τοῦτο σκοπεῖν χρῆ· καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν  
οὐσ' ἢ γε σώφρων οὐ διαφθαρήσεται.  
ὄρας, σὺ χαίρεις, ὅταν ἐφεστῶσιν πύλαις  
πολλοί, τὸ Πενθέως δ' ὄνομα μεγαλύνῃ πόλιν· 320  
κἀκεῖνος, οἶμαι, τέρεται τιμώμενος.

ἐγὼ μὲν οὖν καὶ Κάδμος, ὃν σὺ διαγελαῶς,  
κισσῶ τ' ἐρεφόμεσθα καὶ χορεύομεν,  
πολιὰ ξυνωρίς, ἀλλ' ὅμως χορευτέον,  
κού θεομαχῆσω σῶν λόγων πεισθεῖς ὑπο. 325

μαίνει γὰρ ὡς ἄλγιστα, κοῦτε φαρμάκοις  
ἄκη λάβοις ἂν οὔτ' ἄνευ τούτων ἔσει.

XO. ᾧ πρόεβν, Φοῖβόν τ' οὐ καταισχύρεις λόγοις,  
τιμῶν τε Βρόμιον σωφρονεῖς μέγαν θεόν.

KA. ᾧ παῖ, καλῶς σοι Τειρεσίας παρήνεσεν· 330  
οἴκει μεθ' ἡμῶν, μὴ θύραζε τῶν νόμων.

310. αὔξει: vgl. zu Med. 582 ('sich einbilden').

311. δοκῆς absolut 'einen Wahn hegst'.

314. Und fürchte nicht schädlichen Einfluss auf die Zucht der Frauen. — σωφρονεῖν ἀναγκάσει in dem Sinne: 'Dionysos wird ebenso wenig zu Unzucht verleiten als Zucht erzwingen; man kann jenes nicht zu seinem Tadel wie dieses nicht zu seinem Ruhme sagen'.

315 ff. ἐν τῇ φύσει τοῦτο scil. τὸ σωφρονεῖν. Ueber 316 s. den Anhang.

317. σκοπεῖν χρῆ: das Asyndeton wie oft bei ὄρας (z. B. 319, 337, fr. 1039, Soph. Ant. 712, Aristoph. Ri. 92), wenn Beispiele oder Gründe angeführt werden. γὰρ wie nach τεκμήριον δέ, σημείον δέ ('man beobachte nur: auch' u. s. w.).

321. Vgl. Hipp. 7 ἐνεστι γὰρ δῆ

κάν θεῶν γένει τόδε, τιμώμενοι  
χαίρουσιν ἀνθρώπων ὑπο.

326. ἄλγιστα im Sinne einer bösenartigen Krankheit.

327. ἄνευ τούτων ἔσει eine Propherzeugung des schrecklichen Endes wie 367.

328. Der Seher Tiresias steht in näherer Beziehung zu dem Gott der Wahrsagung. Soph. O. T. 410 sagt Tiresias zu Oedipus: οὐ γὰρ τι σοὶ ζῶ δούλος, ἀλλὰ Λοξία. Auch trat er auf der Bühne in der Ausstattung apollinischer Propheten auf, s. oben S. 15.

331. Der Ausdruck οἴκει μεθ' ἡμῶν wird näher bestimmt durch θύραζε τῶν νόμων: 'wohne wo wir wohnen unter dem schützenden Dach (ἐνδον) der νόμοι'. Zu θύραζε vgl. 853 ἔξω τοῦ φρονεῖν, 1010 ἔξω δίκας, Soph. O. T. 1390 τὸ γὰρ τὴν φρονεῖν

νῦν γὰρ πέτει τε καὶ φρονῶν οὐδὲν φρονεῖς.  
κεῖ μὴ γὰρ ἔστιν ὁ θεὸς οὗτος, ὡς σὺ φῆς,  
παρὰ σοὶ λεγέσθω καὶ καταψεύδου καλῶς  
ὡς ἔστι, Σεμέλη δ' ἵνα δοκῆ θεὸν τεκεῖν, 335  
ἡμῖν τε τιμὴ παντὶ τῶ γένει προσῆ.

ὄρας τὸν Ἀκταίωνος ἄθλιον μόρον,  
ὃν ὠμοῖτοι σκύλακες ἄς ἐθρέψατο  
διεσπάσαντο, κρείσσον' ἐν κυναγίαις  
Ἀρτεμίδος εἶναι κομπάσαντ', ἐν ὀργάσιν. 340

ὃ μὴ πάθῃς σὺ, δεῦρό σου στέψω κάρα  
κισσῶ· μεθ' ἡμῶν τῶ θεῷ τιμὴν δίδου.

ΠΕ. οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα, βακχεύσεις δ' ἰών,  
μηδ' ἐξομῶξει μαρίαν τὴν σὴν ἐμοί;  
τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον 345

δίκτην μέτειμι. στειχέτω τις ὡς τάχος,  
ἐλθῶν δὲ θάκουσ τοῦδ' ἴν' οἰανοσκοπεῖ  
μοχλοῖς τριαινου κἀνάτρεψον ξυπαλιν,

ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκὸ, Ai. 640 οὐκέτι συντροφίους ὀργαῖς ἐμπέδος, ἀλλ' ἐκτός ὁμίλει.

332. πέτεσθαι 'die Fassung verlieren'. Im Gegensatz καταστῆναι 'die Fassung gewinnen' Aesch. Pers. 295 λέξον καταστάς.

333. ἔστιν: vgl. 517 ὃν οὐκ εἶναι λέγεις. — φῆς: 219, 333, 242 ff. Vgl. auch den Anhang.

334. παρὰ σοὶ λεγέσθω wie παρὰ μὲν τοῖς ἀνδράσιν νενομίσμεθα εἶναι πανούργοι Aristoph. Lys. 10. Vgl. zu 401. Berede dein Urtheil, betrüge dich selbst. — καταψεύδου καλῶς ('lüge in Ehren') wie ὅσια πανουργήσασα Soph. Ant. 74, furtum honestum, pia fraus.

338. ὠμοῖτοι für das homerische ὠμισταί.

339 f. κρείσσον' . . κομπάσαντα wie Agamemnon in Aulis. So rächt nach Soph. Ai. 756 ff. auch Athena an Aias vermessene Worte. Andere gaben andere Gründe an, vgl. Diod. IV 81, Apollod. III 4, 4 ὡς μὲν οὖν Ἀκουσίλαος λέγει, μηνίσαντος τοῦ Διὸς ὅτι ἐμνηστέετο Σεμέλην, ὡς δὲ οἱ πλείονες, ὅτι τὴν Ἀρτεμιν λονομένην εἶδε. — Das Medium διεσπάσαντο wie Aristoph. Frö. 477 διασπάσονται.

341. μὴ, ἵνα μὴ. — Ueber die Ellipse bei δεῦρο Krueg. I § 62, 3, 1. — Ueber den exhortativen Conjunktiv στέψω ('lass mich bekränzen') nach dem imperativischen δεῦρο wie nach φέρε, σῖγα (σῖγα, πνοὰς μάθω Herc. 1059) u. ä. ebd. § 54, 2, 1.

343 f. οὐ gehört auch zu βακχεύσεις wie zu μηδ' ἐξομῶξει. Die Wendung ist also ein verstärktes μὴ πρόσφερε, ἀλλὰ βάκχευε, μηδ' ἐξομῶγγυσο. Vgl. 792, Krueg. I § 53, 7, 5, Koch § 130, 10 b. ἰών 'geh hin und'. Der derbe Ausdruck ἐξομῶξει kennzeichnet die leidenschaftliche Erregung des Pentheus.

345. τῆς σῆς ἀνοίας ist zunächst von δίκτην abhängig, gehört aber auch zu διδάσκαλον. Zu der Construction vgl. 516, Or. 423 ὡς ταχὺ μετῆλθόν σ' αἶμα μητέρος θεαί, Aesch. Eum. 230 δίκας μέτειμι τόνδε φῶτα. Στειχέτω τις: Pentheus ist von δορυφόροι begleitet.

347. Von dem auguraculum des Tiresias heisst es Soph. Ant. 999 εἰς γὰρ παλαιὸν θάκον ὀρνιθοσκοπῶν. Vgl. Paus. IX 16, 1 Θηβαίοις ἐστὶν οἰανοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον.

348. τριαινοῦν ist von der Thätigkeit des Poseidon, der das Meer mit

ἄνω κάτω τὰ πάντα συγγέας ὁμοῦ,  
καὶ στέμματ' ἀνέμοις καὶ θυέλλαισιν μέδεις. 350  
μάλιστα γὰρ νιν δῆξομαι δράσας τάδε.

οἱ δ' ἀνὰ πόλιν στείχοντες ἐξιχνεύσατε  
τὸν θηλύμορφον ξένον, ὃς εἰσφέρει νόσον  
καινὴν γυναιξὶ καὶ λέχη λυμαίνεται.  
κἄνπερ λάβητε, δέσμιον πορεύσατε 355  
δεῦρ' αὐτόν, ὡς ἂν λευσίμου δίκης τυχῶν  
θάνῃ πικρὰν βάκχευσιν ἐν Θήβαις ἰδῶν.

TEI. ᾧ σφέτι, ὡς οὐκ οἶσθα ποῦ ποτ' εἰ λόγων.  
μείμηνας ἤδη καὶ πρὶν ἐξέστης φρενῶν.

στείχουμεν ἡμεῖς, Κάδμε, κάξαιτώμεθα 360  
ὑπὲρ τε τούτου καίπερ ὄντος ἀγρίου  
ὑπὲρ τε πόλεως τὸν θεὸν μηδὲν νέον  
δρῶν. ἀλλ' ἔπου μοι κισσίνου βάκτρον μετὰ  
πειρῶ δ' ἀνορθοῦν σῶμ' ἐμὸν κἀγὼ τὸ σόν.  
γέροντε δ' αἰσχροῦν δύο πεσεῖν ἴτω δ' ὄμως. 365  
τῷ Βακχίῳ γὰρ τῷ Διὸς δουλευτέον.

Πενθεὺς δ' ὅπως μὴ πένθος εἰσοίσει δόμοις  
τοῖς σοῖσι, Κάδμε· μαντικῇ μὲν οὐ λέγω,  
τοῖς πράγμασιν δέ· μῶρα γὰρ μῶρος λέγει.

dem Dreizack aufwühlt, übertragen. Vgl. Herc. 946 τὰ Κυκλώπων βάθρα στρεπιδῶ σιδήρῳ συντριαινῶσα, Aristoph. Frie. 570 τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ . . . τὸ γῆθιον.

349. ἄνω κάτω in formelhafter Wendung ('drunter und drüber') neben ἄνω τε καὶ κάτω (741, 753).

350. στέμματα, die Binden und Wollenfäden, mit welchen das anguraculum gekennzeichnet war. Vgl. Ion 228 ἀρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γὰς Φοῖβον κατέχει δόμος; — στέμμασι γ' ἐνδρῶν.

352. οἱ δέ, 'ihr andern aber', wie öfters οἱ δέ ohne vorhergehendes οἱ μὲν steht, wenn die Theilung erst nachträglich in Betracht kommt. — ἀνὰ πόλιν: Pentheus weiss nicht genau, wo Dionysos zu finden ist (62 f.).

356. λευσίμου δίκης wie Or. 614 λευσίμον δούναι δίκην, Heracl. 160 οὐ σε λευσίμος μένει δίκη.

357. πικρὰν . . . ἰδῶν: vgl. 634,

Med. 388 πικροῦς δ' ἐγὼ σφιν καὶ λυγροῦς θῆσα γάμοις und das homerische πάντες κ' ἀνώμοτοι τε γενοῖατο πικρόγαμοι τε Od. 1, 266.

358. ὡς causal (zu dem Ausruf ᾧ σφέτιε).

362. νέον euphemistisch wie in μῆ τι νεώτερον ἀγγέλλεις;

364. κἀγὼ τὸ σόν (ἀνορθοῦν πειράσομαι) wie Soph. Ant. 85 κρηρῆ δὲ κενύθε, σὺν δ' αὐτῶς ἐγὼ, Aesch. Eum. 135 ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ.

365. ἴτω ('sei es drum') wie Heracl. 454 οὐ φιλεῖν δεῖ τὴν ἐμὴν ψυχὴν ἴτω. Vgl. zu Med. 798.

367. Πενθεὺς — πένθος: vgl. 508 und zu Iph. T. 32. — Ueber ὅπως μὴ ohne Hauptsatz Krueg. I § 54, 8, 7, Koch § 111, 5, 2.

369. Kadmos und Tiresias treten einander führend (links vgl. 191) ab. Pentheus bleibt, die Vorführung des Dionysos erwartend, die folgenden Worte des Chors nicht beachtend.

XO. Ὅσια πότνα θεῶν, στρ. α. 370

Ὅσια δ' ἂ κατὰ γᾶν  
χρυσέαν πτέρυγα φέρεις,  
τάδε Πενθίως αἰεῖς;

αἰεῖς οὐχ ὄσιαν  
ὕβριν εἰς τὸν Βρόμιον, 375

τὸν Σεμέλας τὸν παρὰ καλλιστεφάνοις  
εὐφροσύνας δαίμονα προ-  
τον μακάρων; ὃς τὰδ' ἔχει,

διασεύειν τε χοροῖς  
μετὰ τ' αὐλοῦ γελᾶσαι 380

ἀποπαῦσαι τε μερίμνας,  
ὀπόταν βότρυος ἔλθῃ  
γάνος ἐν δαιτὶ θεῶν,

370—433 erstes Stasimon. Entsetzt über die Schmähworte des Pentheus gegen Dionysos, den Spender des Frohsinns, preist der Chor den unglückseligen Folgen zügelloser Frivolität gegenüber die friedliche und massvolle Gesinnung ohne quälendes Grübeln über die Räthsel der Welt welches den Genuss des Lebens vergelt. Es zieht den frommen Chorweg von diesem unruhigen Treiben und gottlosen Hange nach Orten religiöser Weihe, wo die Liebe, der Friede, die Muse waltet, um dort dem Dionysos Orgien zu feiern, dem Gotte des Friedens, der Freude, die er ohne Unterschied des Standes spendet, dem Gotte des immerwährenden Frohsinns. An ihn will er glauben dem harmlosen Glauben des schlichten Volkes folgend, die Aufklärung überweiser Leute von sich weisend. — Der Inhalt erinnert an das zweite Stasimon von Aesch. Pro. (526 ff.), welches gleichfalls Frieden mit der Gottheit und ein ruhiges ungestörtes Dasein preist. Das jonische Mass, dem in der zweiten Strophe das glykoneische folgt, entspricht der empfindsamen, weichen Stimmung des Liedes.

370. πότνα θεῶν: der epischen Wendung (vgl. δια θεῶν) entspricht die glykoneische Form πότνα.

371. Ὅσια δέ wie τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον El. 130, στυγναὶ πρόσθοι, στυγναὶ δ' ὄψεις χήρων μελάθρων

Ale. 861. Der Gegensatz liegt hier in θεῶν — κατὰ γᾶν.

372. Wie die Ὅσια auf goldenen Fittigen schwebt, so heissen Soph. O. T. 866 die ewigen Satzungen der Götter νόμοι ὑψίποδες.

376. Vgl. Hom. Il. 14, 325 Διώνσον Σεμέλη τέκε, χάμα βροτοῖσιν, Hes. Theog. 941 Διώνσον πολυγηθέα. Die Freuden des Mahles erhalten in καλλιστέφανοι ein um so geeigneteres Attribut, als die Kränze den Eindruck des Frohsinns erwecken. Vgl. zu 384. Kränze von Myrten, Rosen, Veilchen, Epheu würden den Gästen bei der Mahlzeit nach dem Essen vor der Libation und dem Beginn des Symposion gereicht. Vgl. Soph. Ai. 1199 κείνος οὔτε στεφάνων οὔτε βαθείων κυλίκων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὀμιλεῖν.

378 f. ὃς τὰδ' ἔχει, der das bietet, von dem folgende Gaben kommen. — Διασεύειν steht in der gewöhnlichen intr. Bedeutung.

381. μερίμνας ist Acc. Als Subjekt ist zu ἀποπαῦσαι das gleiche wie zu διασεύειν und γελᾶσαι zu denken.

383. Da δαιτὶ θεῶν kaum von den Festmahlzeiten zu Ehren der Götter, sondern nur wie Iph. A. 1041 von dem Mahle der Götter selbst verstanden werden kann, so scheint θεῶν verschrieben zu sein. Vgl. den Anhang.

κισσοφόροις δ' ἐν θαλίαις  
ἀνδράσι κρατῆρ ὕπνου ἀμφιβάλλη. 385

ἀχαλίνων στομάτων ἀν. α.

ἀνόμου τ' ἀφροσύνας  
τὸ τέλος δυστυχία  
ὁ δὲ τὰς ἡσυχίας  
βίωτος καὶ τὸ φρονεῖν 390  
ἀσάλευτόν τε μένει

καὶ συνέχει δώματα· πόρσω γὰρ ὅμως  
αἰθέρα ναίοντες ὄρω-  
σιν τὰ βροτιῶν οὐρανόταται.

τὸ σοφὸν δ' οὐ σοφία 395  
τό τε μὴ θυητὰ φρονεῖν.

βραχὺς αἰῶν' ἐπὶ τούτῳ  
δὲ τις ἂν μεγάλα διώκων  
τὰ παρόντ' οὐχὶ φέροι.  
μεινομένων οἶδε τρόποι 400

384. κισσοφόροις von den mit Epheu bekränzten Personen übertragen. Vgl. στεφανοφόρους θιάσους 531, μῆχοις ἀκνυδρόμοις 872, παιδοκτόνους φρονῶν ταραγμούς Herc. 835, μολπὰς δακρυροῦσος Schutzfl. 773, ξιφηφόρων ἀγῶνων Herc. 812, βουθύτῳ σὺν ἡδονῇ Ion 664, oben 122 Διογενέτορος ἐναυλοῖ; bei Homer χῶρῳ ἐν οἰσπόλῳ Il. 13, 473, μένος πολυθαροσῆς 17, 156, bei Hesiod W. u. T. 502 βουδόρα ἡμάτα. Bei uns ist es etwa dem Humoristiker gestattet ähnlich zu sagen 'in nachtschlafender Zeit'. Doch auch 'hinfallende Krankheit'.

386. ἀχαλίνων στομάτων κτέ.: Vgl. frg. 495 ἐγὼ δὲ πῶς μισῶ γελοίους, ὅστινες σοφῶν περὶ ἀχάλιν' ἔχουσι στόματα, zu dem Gedanken vgl. Aesch. Prom. 329 γλώσση ματαία ζήμια προστραίβεται, Soph. Ant. 127 Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει.

389. Vgl. Theogn. 765 ᾧδ' εἴη κεν ἄμεινον· ἐνφρονα θυμὸν ἔχοντας νόσφι μεριμνῶν ἐνφροσύνως δι-ἀγειν τεροποιέουσ. — ὁ τὰς ἡσυχίας βίωτος wie ἔργα χειρῶν μεγάλας ἀρετὰς Soph. Ai. 616. Vgl. zu 1218.

391. ἀσάλευτον: vom Schwanken

des Schiffes im Sturme (σάλος, σαλεύειν) entlehnt. Andere Beispiele, wo das Leben mit einer Schifffahrt verglichen ist, s. zu Med. 770.

392. Ueber die Stellung von ὅμως Krueg. II § 56, 13, 2.

395. τὸ σοφόν, τὸ σοφίζεσθαι τοῖς δαίμοσι (200), der klügelnde Menschenwitz, der die Schranken, die dem menschlichen Wissen gesetzt sind, nicht anerkennen will; daher τὸ μὴ θυητὰ φρονεῖν vgl. Schutzfl. 216 ἀλλ' ἢ φρόνησις τοῦ θεοῦ μείζον σθένειν ζητεῖ, τὸ γὰρ ὁ δ' ἐν φροσίν κεν κτημένοι δοκοῦμεν εἶναι δαίμόνων σοφώτεροι, frgm. adesp. 248 ἀνθρώπων ὅντα δεῖ φρονεῖν ἀνθρώπινα, Pind. Isthm. IV 14 μὴ μάτερος Ζεὺς γενέσθαι . . . θνατὰ θνατοῖσι πρόπει. — οὐ σοφία steht wie Ein Begriff ('Weisheit ist Unweisheit', 'Witz ist Aberwitz?'). Vgl. 1287 ἐν οὐ καίρῳ (ἀκαίρως), Hipp. 195 δι' ἀπειροσυνῆν ἄλλον βίωτον κοῦκ ἀπόδειξι τῶν ὑπὸ γαίας.

397 ff. Thöricht, wer bei der Kürze des Daseins nach fernliegenden und unerreichbaren Zielen strebt und darüber das Gute das nahe liegt verschertzt. ἐπὶ τούτῳ, bei (trotz) die-

καὶ κακοβούλων παρ' ἔμοιγε φωτῶν.

ἰκοίμην ποτὶ Κύπρον, στρ. β.

νᾶσον τὰς Ἀφροδίτας,  
ἐν ᾗ θελξίφρονες νέμον-  
ται θνατοῖσιν Ἔρωτες, 405  
χθόνα θ' ἂν ἑκατόστομοι  
βαρβάρων ποταμοῦ ῥοαὶ  
καρπίζουσιν ἄνομβροι.

ποῦ δ' ἄ καλλιστενομένα  
Πιερία μούσειος ἔδρα, 410

σεμνὰ κλιτύς Ὀλύμπου;  
ἐκεῖσ' ἄγε μ', ᾧ Βρόμιε Βρόμιε,  
πρόβακχ' εὔει δαῖμον.  
ἐκεῖ Χάριτες, ἐκεῖ δὲ Πόθος  
ἐκεῖ δὲ Βάκχαις θέμις ὀργιάζειν. 415

ὁ δαίμων ὁ Διὸς παῖς ἀντ. β.

χαίρει μὲν θαλίαισιν,  
φιλεῖ δ' ὀλβοδοτέραν Εἰ-

sem kurzen Leben, Krueg. I § 68, 41, 5. Mit μεγάλα διώκων vgl. das sprichwörtliche τὰ πετόμενα διακίειν, fr. 273 πτηνὰς διώκεις, ᾧ τέκνον, τὰς ἐλπίδας.

401. παρ' ἔμοιγε ('in meinen Augen'): vgl. El. 737 λέγεται, τὰν δὲ πίστιν σμικρὰν παρ' ἔμοιγ' ἔχει, Soph. Trach. 589 δοκεῖς παρ' ἡμῖν, Krueg. I § 68, 36.

402. Vgl. Anaor. fr. 2 (an Dionysos) ἀναξ, ᾧ δαμάλης Ἔρωσ καὶ Νύμφαι κνανάπιδες πορφυρῆ τ' Ἀφροδίτη συμπαίζουσι.

403. τὰς Ἀφροδίτας, der Κυπρογένεια.

406. χθόνα, Aegypten, wo auch Dionysos herumgeirrt, bevor er nach Indien zog, Apollod. III 5, 1. ἑκατόστομοι: hundert ist poetische Zahl für viel. Vgl. Soph. O. C. 718 τῶν ἑκατομποδῶν Νηρήδων und ἑκατόγχοι.

408. ἄνομβροι, weil nicht Regengüsse es sind, welche die Flut des Nil anschwellen. Man erklärte die räthselhafte Ursache der Ueberschwem-

mungen auf verschiedene Weise. Ausführlich handelt darüber Herod. II 25, wo es am Ende heisst: ὁ δὲ Νεῖλος ἐὼν ἄνομβρος, ἐλκόμενος δὲ ὑπὸ τοῦ ἡλίου, μόνος ποταμῶν τούτων τὸν χρόνον (im Winter) οἰκίως αὐτὸς ἐωντοῦ δέει πολλῶ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ θερέος. Vgl. Aesch. fr. 304 Αἰθιοπίδος γῆς, ἐνθα Νεῖλος ἐπτάροσ γαίαν κλινῶει πνευμάτων ἐπομβρία, ἐν δ' ἡλιος πυρωτὸς ἐλάμψας χθονὶ τήκει πετραίαν χιόνα· πᾶσα δ' εὐθαλής Αἴγυπτος ἀνοῦ νάματος πληρομένη φερέσβιον Δῆμητρος ἀντέλλει στάχυν. Schutzfl. 559 nennt darum Aeschylus Aegypten λειμῶνα χιονόβουον.

410. Die (macedonische) Landschaft Pierien am Abhang des Olymp galt als die eigentliche Heimat des Orpheus (562) und der Olympischen Museen. Hier und 560 ff. lässt sich der Freund und Gast des Königs Archelaos vernennen. Vgl. Einl. S. 8.

413. πρόβακχς d. i. ἔξαρχς (141).

419. Vgl. fr. 462 Εἰρήνη βαθύ-

ῥήναν, κουροτρόφον θεάν. 420  
 ἴσα δ' εἰς τε τὸν ὄλβιον  
 τὸν τε χείρονα δῶκ' ἔχειν  
 οἴνου τέρψιν ἄλυπον  
 μισεῖ δ' ὧ μὴ ταῦτα μέλει, 425  
 κατὰ φάος νύκτας τε φίλας  
 εὐαίωνα διαζῆν  
 σοφὸν δ' ἀπέχειν πραπίδα φρένα τε  
 περισσῶν παρὰ φωτῶν.  
 τὸ πλῆθος ὅ τι τὸ φανλότερον 430  
 ἐνόμισε χρῆται τε, τόδ' ἂν δεχοίμαν.

## ΘΕΡΑΠΩΝ.

Πενθεῦ, πάρεσμεν τήνδ' ἄργαν ἠγρευκότες  
 ἐφ' ἣν ἐπεμψας, οὐδ' ἄκρανθ' ὠρηήσαμεν. 435  
 ὁ θῆρ δ' ὄδ' ἡμῖν προῶς οὐδ' ὑπέσπασε  
 φυγῆ πόδ', ἀλλ' ἔδωκεν οὐκ ἄκων χέρας,

πλουτε καὶ καλλίστα μακάρων θεῶν,  
 Bacchyl. fr. 13 τίκει δέ τε θνάτοι-  
 σιν εἰράνα μεγάλη πλούτου καὶ  
 μελιγλώσσων αἰοιδῶν ἄνθεα  
 συμποσίαν δ' ἐρατῶν βρίζοντ'  
 ἄγριαί, παιδικοί δ' ὕμνοι φλέγον-  
 ται, Aristoph. Frie. 308 τὴν θεῶν  
 πασῶν μεγίστην καὶ φιλαμπελοτά-  
 την (νάμlich Εἰρήνην). Darum ist  
 Eirene die Freundin des Dionysos wie  
 sie öfter auf Vasenbildern erscheint  
 (O. Jahn Vasenb. III Tf. 2).

421. ἴσα adverbial: Krueg. II § 46,  
 6, 8. — εἰς wie Hel. 1425 ἦν σὴν  
 εἰς ἔμ' εὐνοίαν διδῶς, Phoen. 1757  
 χάριν ἀχάριτον εἰς θεοῦς διδοῦσα.  
 Vgl. 132, Iph. A. 584 τὰς Ἑλένας  
 ἐν ἀντωποῖς βλεφαρόισιν ἔρωτα δέ-  
 δωκας, Med. 424 οὐ γὰρ ἐν ἀμετέρα  
 γνώμῃ λύρας ὥπασε θέσπιν αἰοιδῶν  
 Φοῖβος.

423. ἄλυπον s. v. a. παύουσαν  
 λύπης (280).

424. ταῦτα kündigt das folgende an.

426. εὐαίωνα διαζῆν statt eines  
 einfachen ἐν διαζῆν wie εὐαίων βί-  
 οτος Aesch. Pers. 711.

429. περισσῶν im Sinne von 396,  
 welche alles zu erklügeln sich ver-  
 messen. — ἀπέχειν παρὰ τινος (statt  
 des gewöhnlichen ἀπέχειν τινος oder  
 ἀπό τινος) erklärt sich aus der ört-  
 lichen Bedeutung von παρὰ vgl. 118

παρὰ κερκίδων, Rhos. 366 Σπάρταν  
 οἰχομένων Πριάδος παρ' ἀκτῶν und  
 σπάσσετε. ἄορ παχέος παρὰ μη-  
 ροῦ Hom. II. 16, 473, ἀπώσασθαι  
 παρὰ νηῶν ebd. 15, 407.

430. ὅ τι τὸ πλῆθος τὸ φανλότε-  
 ρον (die schlichtere Menge im Gegen-  
 satz zu den περισσοί φωτες) ἐνόμισε  
 χρῆται τε (als Brauch angenommen  
 hat und übt d. h. die überlieferten  
 Gebräuche und Annahmen des Volkes  
 vgl. 201), τόδ' ἂν δεχοίμην (com-  
 probaverim). Zu ἐνόμισε χρῆται τε  
 vgl. γινώσκων καὶ μελετῶν 892.

434—518 zweites Epeisodion:  
 Pentheus vergreift sich an der Person  
 des Dionysos. — Dionysos wird von  
 zwei Lanzenknechten hereingeführt  
 (durch den linken Zugang der Bühne).  
 Die Hände sind ihm auf den Rücken  
 gebunden (wie in dem oben S. 14 er-  
 wähnten Bilde). Vgl. 793.

435. ἀκραντα (wie ἀκράντους ὄρ-  
 μᾶς) ὠρηήσαμεν: vgl. Schutzfl. 770  
 ἀκραντ' ὄδρῳσι, Phoen. 1759 ἀπαρ-  
 θένευτ' ἀλῶμαι, Soph. O. T. 883  
 ὑπέροπτα πορεύεσθαι, Pind. Ol. VII  
 83 βαίνει ἀτέκμαρτα. Krueg. II  
 § 46, 6, 6.

436. θῆρ (Wild) entspricht der vor-  
 hergehenden Metapher ἄργαν ἠγρευ-  
 κότες. — προῶς scil. ἦν, wie nach-  
 her ὠχρός (ἦν): Krueg. I § 62, 1, 6.

οὐδ' ὠχρός οὐδ' ἤλλαξεν οἴνωπὸν γένυν,  
 γελῶν δὲ καὶ δεῖν κἀπάγειν ἐφίετο  
 ἔμενέ τε, τοῦμόν εὐπέτες ποιούμενος. 440  
 κἀγὼ δι' αἰδοῦς εἶπον, ὦ ξέν', οὐκ ἐκῶν  
 ἄγω σε, Πενθέως δ' ὅς μ' ἐπεμψ' ἐπιστολαῖς'.  
 ἄς δ' αὖ σὺ Βάκχας εἶξας, ἄς συνήραπας  
 κᾶδηςσας ἐν δεσμοῖσι πανθήμου στέγης,  
 φροῦδαί γ' ἐκείναι λελυμέναι πρὸς ὄργαδας 445  
 σικρῶσι Βρόμιον ἀνακαλούμεναι θεόν'  
 αὐτόματα δ' αὐταῖς δεσμὰ διελύθη ποδῶν,  
 κληῆδες τ' ἀνήκαν θύρετρο' ἀνευ θνητῆς χερῶς.  
 πολλῶν δ' ὄδ' ἀνήρ θαυμάτων ἦκει πλέως  
 εἰς τάσδε Θήβας. σοὶ δὲ τᾶλλα χρῆ μέλει. 450  
 ΠΕ. μέθεσθε χειρῶν τοῦδ'· ἐν ἄρκυσι γὰρ ὦν  
 οὐκ ἔστιν οὕτως ὠκὺς ὥστε μ' ἐκφυγεῖν.  
 ἀτὰρ τὸ μὲν σῶμ' οὐκ ἄμορφος εἶ, ξένε,  
 ὡς εἰς γυναῖκας, ἐφ' ὅπερ εἰς Θήβας πάρει  
 πλόκαμός τε γὰρ σου ταναός οὐ πάλης ὕπο, 455  
 γένυν παρ' αὐτὴν κεχυμένος, πόθου πλέως  
 λευκὴν δὲ χροιάν ἐκ παρασκευῆς ἔχεις,

439. Accius Bacch. fr. IX praesens  
 praesto irridens nobis stupefactis sese  
 ultro ostentum obtulit.

440. ἔμενε d. h. suchte nicht zu  
 entkommen. — τοῦμόν· ποιούμε-  
 νος: 'von seiner Seite es bequem mir  
 machend'.

442. ἐπιστολαῖς, ἐντολαῖς. Vgl.  
 zu Aesch. Pro. 3.

443. ἄς συνήραπας· στέγης  
 steht als nähere Erklärung zu εἶξας.

447. ποδῶν: vgl. zu 622, Ovid.  
 Met. III 699 sponte sua paluisse fores  
 lapsasque lacertis sponte sua fama  
 est nullo solvente calenas.

451. μέθεσθε χειρῶν: vgl. Hec.  
 409 τῆσδ' ἐκούσα παιδὸς οὐ με-  
 θήσομαι, Iph. T. 468 μέθετε τῶν  
 ξένων χέρας. Damit werden die  
 Hände des Dionysos vollständig frei  
 (vgl. 504). — ἐν ἄρκυσι ὦν d. h.  
 da er von so vielen umringt ist, die  
 ihn bei einem Fluchtversuch fassen  
 werden. Vgl. Herc. 729 βρόχοισι δ'  
 ἀρκύων κεκλήσεται ξιφφοροῖσι.

453. τὸ μὲν σῶμα: der vorschwe-  
 bende Gegensatz τὸ δὲ γένος εἰδέναι

βούλομαι folgt 460 in anderer Form.  
 Accius Bacch. fr. XII formae, figurae  
 nitiditatem, hospes, geris.

454. ὡς ist beschränkend (ut, in  
 Anbetracht). — ὅπερ bezieht sich auf  
 die durch ὡς εἰς γυναῖκας erweckte  
 Vorstellung. Vgl. 237 f.

455. ταναός, weich und in langen  
 Ringeln auf die Schulter herabfließend,  
 wie es an antiken Statuen und Büsten  
 des jugendlichen Bacchus gebildet  
 ist. Accius Bacch. fr. XIII nam flori  
 crines, vides, ei propepsi iacent. οὐ  
 πάλης ὕπο, nicht (so geworden) durch  
 Uebungen der Palästra, sondern durch  
 Salben und Kämmen. Vgl. El. 528  
 ὁ μὲν (χαίτης πλόκος, die Haarlocke  
 des Orestes) παλαιστραῖς ἀνδρός  
 ἐγγενοῦς τραφεῖς, ὁ δὲ κτενισμοῖς  
 θῆλυς (die der Elektra).

457. δέ nach τε wie Med. 1250,  
 Phoen. 1625. Die adversative Wen-  
 dung tritt ein, weil mit der Hervor-  
 hebung der Absicht (ἐκ παρασκευῆς)  
 der Gedanke sich modificirt, wesshalb  
 auch λευκὴν an die Spitze gestellt  
 ist. — λευκός wird vorzugsweise

- οὐχ ἡλίου βολαῖσιν, ἀλλ' ὑπὸ σκιάς,  
τὴν Ἀφροδίτην καλλονῇ θηρώμενος.  
πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον ὅστις εἶ γένος, 460
- ΔΙ. οὐ κόμπος οὐδεὶς, ῥάδιον δ' εἰπεῖν τόδε.  
τὸν ἀνθεμῶδη Τρωῶλον οἰσθὰ πον κλύων.  
ΠΕ. οἶδ', ὃς τὸ Σάρδεων ἄστν περιβάλλει κύκλω.  
ΔΙ. ἐντευθέν εἰμι, Λυδία δέ μοι πατρίς.  
ΠΕ. πόθεν δὲ τελετὰς τάσδ' ἄγεις εἰς Ἑλλάδα; 465  
ΔΙ. Διόνυσος ἡμᾶς εἰσέβησ' ὁ τοῦ Διός.  
ΠΕ. Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέους τίκτει θεούς;  
ΔΙ. οὐκ, ἀλλὰ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔξευξεν γάμοις.  
ΠΕ. πότερα δὲ νύκτωρ σ' ἢ κατ' ὄμμ' ἠνάγκασεν;  
ΔΙ. ὄρῶν ὄρῶντα, καὶ δίδωσιν ὄργια. 470  
ΠΕ. τὰ δ' ὄργι' ἐστὶ τίν' ἰδέαν ἔχοντά σοι;  
ΔΙ. ἄρρητ' ἀβακχεύτοισιν εἰδέναί βροτῶν.  
ΠΕ. ἔχει δ' ὄνησιν τοῖσι θύουσιν τίνα;  
ΔΙ. αὐθήμεν ἀκοῦσαι σ', ἔστι δ' ἄξι' εἰδέναί.  
ΠΕ. εὐ τοῦτ' ἐκιδήλευσας, ἴν' ἀκοῦσαι θέλω. 475  
ΔΙ. ἀσέβειαν ἀσκοῦντ' ὄργι' ἔχθατρε θεοῦ.  
ΠΕ. τὸν θεὸν ὄραν γὰρ φῆς σαφῶς, ποῖός τις ἦν;  
ΔΙ. ὁποῖος ἦθελ' οὐκ ἐγὼ ἔτασσον τόδε.  
ΠΕ. τοῦτ' αὐ παρωχέτευσας εὐ κούδεν λέγων.

von der weiblichen Hautfarbe gebraucht. Χροιά ist die gewähltere Form für χρῶα nach dem jonischen (alten) χροιή. In den Ἡδωνοί des Aeschylus fr. 59 sagt Lykurgus zu dem festgenommenen Dionysos: ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πατὴρ; τίς ἢ στολή;

458. οὐχ . . . σκιάς: d. h. du erhältst dir die weisse und zarte Hautfarbe dadurch, dass du dich nicht den Strahlen der Sonne aussetzest.

461. οὐ κόμπος οὐδεὶς: d. i. um es zu beantworten bedarf es keiner hochtönenden, pomphaften Rede (einfach und bescheiden ist die Antwort). Soph. Ai. 96 κόμπος πάρεστι κούκ ἀπαρνούμαι τὸ μὴ οὐ.

462. πον, ἴσως.  
466. εἰσέβησε: hat uns bestimmt nach Hellas zu gehen und seine Weihen herzubringen. Vgl. 469 f.

467. Eine Nebenfrage die durch ὁ τοῦ Διός veranlasst ist.

468. D. i. nicht dort, sondern hier

hat Zeus neue Götter gezeugt. ἐνθάδε ist zu betonen. — ζευγνύμαι τινὰ γάμοις auch Ion 10, 949 u. a.

469. νύκτωρ d. h. im Traume. — κατ' ὄμμη, Aug in Auge. — ἠνάγκασεν, seine Weihen herzubringen.

470. ὄρῶν ὄρῶντα: vgl. 1190, 1197, Iph. A. 75 ἔρῶν ἔρῶσαν, zu Med. 805.

472. ἄρρητα εἰδέναί: vgl. Aesch. Pro. 766 οὐ γὰρ ὀητὸν αὐθᾶσθαι τάδε, Aristoph. Vö. 1713 οὐ φατὸν λέγειν.

473. θύειν τὰ ὄργια wie 482 ἀναχορεύειν τὰ ὄργια, unter Opfern, Reigentänzen die Orgien feiern. Vgl. zu 557.

475. ἴνα . . . θέλω d. i. um mich nur noch neugieriger zu machen.

476. Deine Neugierde kann nicht befriedigt werden.

477. D. i. ἐπεὶ τὸν θεὸν ὄραν φῆς (470) σαφῶς, ποῖός τις ἦν; (direkte Frage).

479. παρωχέτευσας: vgl. Suid. πα-

- ΔΙ. δόξει τις ἀμαθεὶ σοφὰ λέγων οὐκ εὖ φρονεῖν. 480  
ΠΕ. ἦλθες δὲ πρῶτα δεῦρ' ἄγαν τὸν δαίμονα;  
ΔΙ. πᾶς ἀναχορεύει βαρβάρων τὰδ' ὄργια.  
ΠΕ. φρονούσι γὰρ κάκιον Ἑλλήνων πολὺ.  
ΔΙ. τὰδ' εὐ γε μᾶλλον· οἱ νόμοι δὲ διάφοροι.  
ΠΕ. τὰ δ' ἱερὰ νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν τελεῖς; 485  
ΔΙ. νύκτωρ τὰ πολλὰ· σεμνότητ' ἔχει σκότος.  
ΠΕ. τοῦτ' εἰς γυναικας δόλιόν ἐστι καὶ σαθρόν.  
ΔΙ. κἂν ἡμέρα τό γ' αἰσχρόν ἐξεύροι τις ἄν.  
ΠΕ. δίκην σε δοῦναι δεῖ σοφισμάτων κακῶν.  
ΔΙ. σὲ δ' ἀμαθίας γε κάσεβοῦντ' εἰς τὸν θεόν. 490  
ΠΕ. ὡς θρασὺς ὁ βάκχος κούκ ἀγύμναστος λόγων.  
ΔΙ. εἴφ' ὅ τι παθεῖν δεῖ· τί με τὸ δεινὸν ἐργάσει;  
ΠΕ. πρῶτον μὲν ἄβρὸν βόστρυχον τεμῶ σέθεν.  
ΔΙ. ἱερὸς ὁ πλόκαμος· τῷ θεῷ δ' αὐτὸν τρέφω.  
ΠΕ. ἔπειτα θύρσον τόνδε παράδος ἐκ χερσῶν. 495  
ΔΙ. αὐτὸς μ' ἀφαιροῦ· τόνδε Διονύσου φορῶ.  
ΠΕ. εἰρκταίσι τ' ἐνδον σῶμα σὸν φυλάξομεν.  
ΔΙ. λύσει μ' ὁ δαίμων αὐτός, ὅταν ἐγὼ θέλω.

ροχτενεύει· παραπλαγιάζει ἢ ἀπὸ ἑτέρου ὕδρηγού εἰς ἕτερον ἐπιβάλλει. — Der Ausdruck scheint der attischen Umgangssprache entnommen zu sein: für die Bodencultur und Gärtnerei der attischen Kephisosebene hatten die zahlreichen Kanäle, welche das Wasser aus dem Flusse in die Gärten und Felder leiteten, grosse Bedeutung. εὐ . . . λέγων, geschickt und nichtssagend (mit leeren Redensarten). Vgl. 490 ἀμαθίας καὶ ἀσεβοῦντα (für ἀσεβείας). Kr. I § 59, 2, 3.

482. D. i. nein, zuerst zu den Barbaren. — τὰδ' ὄργια steht bei ἀναχορεύει wie τοῦσδε χοροὺς. Krueg. I § 46, 6.

484. τὰδ' εὐ γε μᾶλλον gibt die Vorstellung: τὰδ' εὐ γε φρονούσιν, εἰ τᾶλλα κακῶς φρονούσι, μᾶλλον τῶν Ἑλλήνων. Es steht also nicht, wie Elmsley erklärt, μᾶλλον εὐ für ἄμεινον. — οἱ νόμοι δὲ διάφοροι: die Gebräuche sind verschieden; es gilt nicht für alle das gleiche; die einen sind besser bei den Barbaren, die anderen bei den Griechen.

485. τὰ ἱερὰ τελεῖς (von τελῆω weihe) wie τας τελετὰς τελεῖς.

487. σαθρόν: den Gegensatz dazu bildet ὑγιές, vgl. zu 263.

488. ἐξεύροι, excogitaverit, patra-verit. Zum Gedanken vgl. 315.

489. σοφισμάτων, weil Dionysos immer eine Gegenrede weiss.

491. ὁ βάκχος: Schol. zu Aristoph. Ri. 408 Βάκχον δὲ οὐ τὸν Διόνυσον ἐκάλουν μόνον, ἀλλὰ καὶ πάντας τοὺς τελοῦντας τὰ ὄργια βάκχος ἐκάλουν. — ἀγύμναστος λόγων: zu 40.

492. τί τὸ δεινὸν ἐργάσει: d. i. τί τὸ δεινὸν ἐστὶν ὃ ἐργάσει; Vgl. Herc. 151 τί δὴ τὸ σεμνὸν σῶ κατεργασταί πόσει; Soph. O. C. 598 τί γὰρ τὸ μείζον ἢ κατ' ἀνθρώπων φρονεῖς; Benützt ist diese Stelle Horat. epist. I 16, 73 ff.

494. τρέφω: vgl. Verg. Aen. VII 390 mollis tibi sumere thyrsos, te lustrare choro, sacrum tibi pascere crinem.

496. Διονύσου, als Eigenthum des Dionysos.

- ΠΕ. ὅταν γε καλέσης αὐτὸν ἐν Βάκχαις σταθείς.  
 ΔΙ. καὶ νῦν ἂ πάσχω πλησίον παρῶν ὄρᾱ. 500  
 ΠΕ. καὶ ποῦ ἔστιν; οὐ γὰρ φανερός ὄμμασίν γ' ἐμοῖς.  
 ΔΙ. παρ' ἐμοί· σὺ δ' ἄσεβής αὐτὸν ὦν οὐκ εἰσορᾷς.  
 ΠΕ. λάξυσθε, καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὄδε.  
 ΔΙ. αὐδῶ με μὴ δεῖν σωφρονῶν οὐ σώφροσιν. 505  
 ΠΕ. ἐγὼ δὲ δεῖν γε κυριώτερος σέθεν.  
 ΔΙ. οὐκ οἶσθ' ἀτίξων οὔθ' ὁ δρᾶς οὔθ' ὅστις εἶ.  
 ΠΕ. Πενθεὺς Ἀγαυῆς παῖς, πατρός δ' Ἐχέλιος.  
 ΔΙ. ἐνδυστρυχῆσαι τοῦνομ' ἐπιτήδειος εἶ.  
 ΠΕ. χῶρει· καθείρξαι αὐτὸν ἰπικαῖς πέλας  
 φάτναισιν, ὡς ἂν σκοτίον εἰσορᾷ κνέφας. 510  
 ἐκεῖ χόρευε· τάσδε δ' ἄς ἄγων πάρει  
 κακῶν συνεργούς ἢ διεμπολήσομεν  
 ἢ χεῖρα δούπου τοῦδε καὶ βύρσης κτύπου  
 παύσας, ἐφ' ἰστοῖς δμωίδας κεκτήσομαι.  
 ΔΙ. στείχοιμ' ἄν· ὁ τι γὰρ μὴ χρεῶν, οὔτοι χρεῶν 515  
 παθεῖν. ἀτάρ τοι τῶνδ' ἄποιν' ὑβοισμάτων  
 μέτεισι Διόνυσός σ', ὃν οὐκ εἶναι λέγεις·  
 ἡμᾶς γὰρ ἀδικῶν κείνον εἰς δεσμούςσιν ἄγεις.

499. d. h. unter den Bacchen, die du nicht wieder sehen sollst (also niemals).

500. καὶ νῦν — πλησίον παρῶν d. i. nicht erst wenn ich ihn anrufen werde — unter den Bacchen draussen.

502. ἀσεβής αὐτὸν ὦν wie Ion 293 ξένος σ' ὦν.

503. Ueber die Construction von καταφρονεῖν zu 286.

504. σωφρονῶν οὐ σώφροσιν d. i. ich weiss warum ich euch warne; ihr wisst es nicht.

505. κυριώτερος: d. i. mein Befehl gilt mehr als der deinige.

506. ἀτίξων bei deiner Unehreerbiegigkeit (gegen mich). Vgl. Rhes. 327 ὄρθως ἀτίξεις κατίμουρος εἰ φίλοις, Schutzfl. 19 νόμιμ' ἀτίξοντες θεῶν.

508. Vgl. 367, nachgeahmt von Chaeremon in seinem Διόνυσος (fr. 4 p. 608 N.): Πενθεὺς ἰσομένης συμφορᾶς ἐπώνυμος und Theocrit Id. 21, 26 ἐξ ὄρεος πένθημα καὶ οὐ Πενθηα φέρουσαι. — ἐνδυστρυχῆσαι: die Zusammensetzung mit ἐν ('darin') ist bei dieser Ausdrucksweise gebräuchlich, vgl. Herod. VI 102 ἦν γὰρ ὁ

Μαράθῶν ἐπιτηδεώτατον χωρίον ἐνιπεῦσαι, IX 2 χῶρος ἐπιτηδεώτερος ἐνοστρατοπεδεύεσθαι, 7 ἐπιτηδεώτατόν ἐστι ἐμαχέσασθαι τὸ Θριάσιον πεδίον, Aristoph. Frie. 1228 u. a.

509. Auch Or. 1449 dient die Pferdestallung zum Gefängniß.

510. σκοτίον εἰσορᾷ κνέφας: in anderem Sinne ist σκοτόν δεδορκέναι Phoen. 377, Soph. O. T. 419 vom Blinden gesagt.

511. ἐκεῖ χόρευε sarkastisch, weil Dionysos 486 gesagt hat, dass die Feier der bacchischen Orgien die Dunkelheit der Nacht liebe.

513. βύρσης κτύπου steht als nähere Erklärung zu δούπου. Vgl. zu 519. Geringschätzig bezeichnet Pentheus das Tympanon mit βύρσα.

514. Ueber den Wechsel des Numerus διεμπολήσομεν — κεκτήσομαι zu 617.

515. Vgl. Herc. 311 ὁ χρῆ γὰρ οὐδεὶς μὴ χρεῶν θεήσει ποτέ.

516. ἀποινα μέτεισι wie δίκην μέτειμι 346.

518. Man erwartet ἡμᾶς γὰρ ἐκ-

- XO. — — — — — στρ.  
 Ἀχελῷου θύγατερ,  
 πότιν' εὐπάρθενε Δίρκα· 520  
 σὺ γὰρ ἐν σαῖς ποτε παγαῖς  
 τὸ Διὸς βρέφος ἔλαβες,  
 ὅτε μηρῶ πυρός ἐξ ἀ-  
 θανάτου Ζεὺς ὁ τεκῶν ἦρ-  
 πασέ νιν, ταῦτ' ἀναβώσας· 525  
 ἴθι, Διδύραμβ', ἐμὴν ἄρ-  
 σενα τάνδε βᾶθι νηδύν·  
 ἀναφαίνω σε τόδ', ὦ Βάκ-  
 χιε, Θήβαις ὀνομάζειν.  
 σὺ δέ μ', ὦ μάκαιρα Δίρκα, 530  
 στεφαναφόρους ἀπώθει  
 διάσους ἔχουσιν ἐν σοί.  
 τί μ' ἀναίνει; τί με φεύγεις;  
 ἔτι ναι τὰν βοτρυνώδη

δῶν (vgl. Androm. 556 χέρας βροχοῖσιν ἐκδήσαντες) oder ἡμᾶς δέων γὰρ.

519 — 575 zweites Stasimon. Nach der Gefangennahme des Dionysos und den weiteren Drohungen des Pentheus beklagt sich der Chor über die Dirke, die sich jetzt gegen Dionysos ganz anders verhalte als ehemals, vor allem aber über den gewalthätigen Pentheus, gegen dessen Wildheit er den Bromios auffordert zu Hülfe zu eilen, an welcher seiner heiligen Stätten er auch immer weile. — In dem Chorgesang herrscht der jonische Rhythmus vor, zum dritten Mal in diesem Stück, wie in der Medea viermal daktylo-epitritische Strophen wiederkehren.

519. Es fehlt der dem ersten V. der Antistrophe entsprechende Vers, etwa οἶαν εἰδόν σ' οἶαν. — Ἀχελῷου: vgl. Didymos in Macrob. Sat. V 18, 12 Ἀχελῷον πᾶν ὕδωρ Εὐροπίδης φησὶν ἐν Τυμπίλῃ λέγων γὰρ περὶ ὕδατος ὄντος σφόδρα πόρρω τῆς Ἀκαρνανίας, ἐν ἣ ἔστιν ὁ ποταμὸς Ἀχελῷος, φησὶ δὲ λέω μὲν Ἀργείοισιν Ἀχελῷον ὄην, Schol. zu Il. 21, 195 ὁ Ἀχελῷος πηγὴ τῶν ἄλλων πάντων. Acheloos ist also, was der Okeanos im allgemeinen ist, für die Erde, der Ursprung aller Flüsse und

Eur. Bacchen.

Quellen der Erde. Darum steht 625 Acheloos metonymisch für Wasser.

520. εὐπάρθενος, καλλιπάρθενος, καλὴ παρθένος. Vgl. Iph. T. 1234 εὐπαις ὁ Λατοῦς γόνος, Or. 964 Περσέφασσα καλλιπαῖς θεά, Hel. 1 Νείλον μὲν αἶθε καλλιπάρθενοι ῥοαί, Aesch. Pers. 613 παρθένον πηγῆς.

523. μηρῶ lokal; vgl. zu μελάθροισ 69. — ἀθάνατον als Διον πῦρ (8).

525. ταῦτα, τάδε wie 424. — ἀναβώσας, ἀναβήσας: vgl. Krueg. II § 39 unter βῶσα.

526. Der Name Διδύραμβος wird auf die doppelte Geburt des Dionysos, der auch διμήτωρ, δισστόκος heisst, gedeutet: ὁ δις θύραζε βεβηκώς Etym. Magn. u. d. W. (Διδύραμβος a διδυρος derivare videtur Euripides — vel fortasse primam syllabam a Iovis nomine ut Διπλία et Δισωτήριον' Elmsley).

528. ἀναφαίνω Θήβαις ὀνομάζειν σε τόδε (Krueg. I § 46, 13, Koch § 83, 7, 2), nämlich Διδύραμβος.

530. Da Dirke Theben vertritt, so bietet das nachfolgende ἐν σοί keinen Anstoss.

531. στεφαναφόρους διάσους: zu 384.

534. ἔτι 'einmal noch' wie Aesch.

Διονύσου χάριν οἶνας 535  
 ἔτι σοι τοῦ Βρομίου μελήσει.

οἶαν οἶαν ὄργαν 427  
 ἀναφαίνει χθόνιον  
 γένος ἐκφύς τε δράκοντός  
 ποτε Πενθεύς, ὃν Ἐχίων 540  
 ἐφύτευσε χθόνιος,  
 ἀγριωπὸν τέρας, οὐ φῶ-  
 τα βρότειον, φόνιον δ' ὤσ-  
 τε γίγαντ' ἀντίπαλον θεοῖς·  
 ὃς ἐμὲ βρόχοισι τὰν τοῦ 545  
 Βρομίου τάχα ξυνάψει,  
 τὸν ἐμὸν δ' ἐντὸς ἔχει δά-  
 ματος ἤδη διασώταν  
 σκοτίασι κρυπτὸν εἰρκταῖς.  
 ἔσορᾷς τὰδ', ὦ Διὸς παῖ 550  
 Διόνυσε, σοὺς προφήτας  
 ἐν ἀμίλλαισιν ἀνάγκας;  
 μόλε χρυσῶπα τινάσσων,  
 ἄνα, θύρσον κατ' Ὀλύμπου,  
 φονίου δ' ἀνδρὸς ὕβριν κατὰσχες. 555

πόδι Νύσας ἄρα τᾶς θη- 428 ἐπαδ.

Prom. 167 ἡ μὴν ἔτ' ἐμοῦ . . χρεῖαν ἔξει. — βοτρυνῶδη gehört eigentlich zu οἶνας (vgl. 12), ist aber zu χάριν (gratiam, beneficium) construiert, weil χάριν οἶνας wie Ein Begriff gedacht wird. Vgl. 560, 1327, 1138 ὕλης ἐν βαθυξύλω φόβῃ, Iph. A. 759 χλωροκόμφ στεφανῶ δάφνας.

536. μελήσει σοι hat ominösen Sinn.

538. χθόνιον γένος: zu 264; nachher wieder steht χθόνιος im Sinne von γηγενής. Das folgende gibt die nähere Bestimmung dazu. — ἐκφύς δράκοντος mittelbar durch Echion.

542. Die Apposition schliesst sich an das Relativ an wie häufig bei Dichtern. Krueg. II § 57, 10, 2.

543. φόνιον (blutigierig, gewalthätig) wie 555, Aesch. Pers. 82 φονίου δέργμα δράκοντος.

544. ἀντίπαλον θεοῖς mit Bezug auf die Gigantomachie.

550. τὰδε kündigt das folgende σοὺς . . ἀνάγκας an.

551. σοὺς προφήτας; vgl. zu 55.

552. ἐν ἀμίλλαισιν ἀνάγκας; vgl. Herc. 813 ξιφηφόρων ἐς ἀγώνων ἀμίλλαν, Aesch. Pro. 108 ἀνάγκαις ταῖσδ' ἐνέξενυμαι (so sagt der gefesselte Prometheus), unten 643.

553. χρυσῶπα θύρσον wegen der gelben Blüten des Epheus am Thyrsos.

554. ἄνα scheint nicht der Vocativ von ἄναξ zu sein (wie Soph. Ant. C. 1485 Ζεῦ ἄνα), sondern wie Alc. 277 ἀλλ' ἄνα τόλμα, Tro. 98 das auffordernde 'auf!' — Ὀλυμπος als Wohnung der Götter, verschieden von Ὀλύμπου μακρορόεσσαν αἴγλαν.

556. Νύσας; vgl. Einl. S. 1.

ροτρόφον θυρσοφορεῖς  
 διάσους, ὦ Διόνυσ', ἢ  
 κορυφαῖς Κωρυνκίαις;  
 τάχα δ' ἐν ταῖς πολυδένδροσ- 560  
 σιν Ὀλύμπου θαλάμαις, ἐν-  
 θα ποτ' Ὀρφεὺς κιθαρίζων  
 σύναγεν δένδρεα μούσαις,  
 σύναγεν θήρας ἀγρώτας.  
 μάκαρ ὦ Πιερία, 565  
 σέβεται σ' Εὐῖος, ἧξει  
 τε χορεύων ἅμα βακχεύ-  
 μασι, τὸν τ' ὠκυρόαν  
 διαβὰς Ἀξιὸν εἰλισ-  
 σομένας Μαινάδας ἄξει, 570  
 Λυδίαν τε, τὸν εὐδαιμονίας  
 βροτοῖς ὀλβοδόταν  
 πατέρα, τὸν ἐκλυον

557. Die Construction θυρσοφορεῖς διάσους ist aus dem erweiterten Gebrauch des Acc. des inneren Objekts zu erklären, indem θυρσοφορεῖς wie μισθοφορεῖν, δορυφορεῖν, νικηφορεῖν u. v. a. zu einem einheitlichen Begriff wird, dessen Inhalt (θυρσοφορέα) als διάσους bezeichnet werden kann. Der Ausdruck entspricht also dem 473, 482 gebrauchten θύειν, ἀναχορεύειν τὰ ὄργια. Aehnlich 1147 δάκρυα νικηφορεῖ d. i. νικηφορεῖ οὐ νικητήρια, ἀλλὰ δάκρυα.

559. An den Gipfeln des Parnass, wo in den sagenberühmten Korykischen Tropfsteinhöhlen (Paus. X 32, 7) die Korykischen Nymphen wohnen. Vgl. Aesch. Eum. 22 σέβω δὲ νόμφας, ἐνθα Κωρυνκίς πέτρα κολίη, φίλορσις, δαιμόνων ἀναστραφή. Βρόμιος ἔχει τὸν χώρον . . ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεὸς λαγὰ δίκην Πενθεῖ καταρράφας μόρον.

560. τάχα, ἴσως. — πολυδένδροισι eine poetische Form für πολυδένδροισι, entsprechend der Form δένδροισι.

561. Ὀλύμπου· τρώγλη, κατὰδυσσις Hesych.

563. σύναγεν: vgl. zu 100; auch das temporale Augment fehlt hie und da in lyrischen Stellen. — μούσαις

wie Med. 421 μούσαις παλαιγενέων αἰοιδᾶν.

564. θήρας ἀγρώτας wie θήρα ἄγραυλος 1188, Soph. Ant. 349, Thiere des Feldes.

565. Wie 419 f. Πιερία μούσειος ἔδρα als σεμνὰ κλιτύς Ὀλύμπου bezeichnet wird, so schliesst sich hier an die Erwähnung des Olympos der Preis von Pierien, der die Sehnsucht nach dem Lande weckt. Vgl. zu 440. Zu μάκαρ vgl. Hel. 375 ὦ μάκαρ . . παρθένε Καλλιστοῖ.

569. Pierien erstreckte sich vom Olymp bis zum Axios (Strabo VII frg. 22). Der Lydias, welcher durch Pierien fließt, heisst ebenso bei Herodot und dem Geographen Ptolemäus, Λοιδίας bei Strabo, Λοιδίας bei Harpocration. — εἰλισσομένας, χορευούσας.

571 f. εὐδαιμονίας ὀλβοδόταν mit poetischer Fülle des Ausdrucks. βροτοῖς ist von dem in ὀλβοδόταν liegenden verbalen Begriff abhängig. Vgl. Aesch. Pro. 612 πρὸς βροτοῖς δοτήρ' ὄρᾳς Προμηθεῖα, Krueg. I § 48, 12, 5. Zu εὐδαιμονίας πατέρα vgl. fr. 477 πόνοσ γάρ, ὡς λέγουσιν, εὐκλείας πατήρ.

573. τὸν, ὄν. — Vgl. Hec. 451 Φδιάδος, ἐνθα καλλίστων ὑδάτων

εὐίππων χάραν ὕδασι  
καλλίστοισι λιπαίνειν. 575

- ΔΙ. ἰὼ,  
κλύετ' ἐμᾶς κλύετ' αὐδᾶς,  
ἰὼ Βάκχαι, ἰὼ Βάκχαι.  
HMI. α τίς ὄδε, τίς ὄδε πόθεν ὁ κέλαθος ἀνά μ' ἐκάλεσεν  
Εὐίου;
- ΔΙ. ἰὼ ἰὼ, πάλιν αὐδῶ, 580  
ὁ Σεμέλας, ὁ Διὸς παῖς.  
HMI. β ἰὼ ἰὼ δέσποτα δέσποτα,  
μόλε νυν ἡμέτερον εἰς  
θίασον, ᾧ Βρόμιο Βρόμιο.  
KOP. πέδου χθονὸς ἔνοσι πότνια. 585  
ᾧ ᾧ,  
τάχα τὰ Πενθέως  
μέλαθρα διατινάζεται πεσήμασιν.  
ὁ Διόνυσος ἀνὰ μέλαθρα  
σέβετε νυν. ΧΟ. σέβομεν ᾧ. 590  
HMI. α ἰδὲ τὰ λάνα κίσιον ἐμβολα  
διάδρομα τάδε·

πατέρα φασὶν Ἀπιδανὸν γύας λι-  
παίνειν.

576—861 drittes Epeisodion:  
576—603 Kommos zwischen Chor  
und Dionysos hinter der Scene. Die  
einzelnen Chorpartien werden von den  
beiden Führern der Halbchöre (HMI ΧΟ.  
α und β), dem Koryphaios (KOP.)  
und dem Gesamtchor (ΧΟ.) vor-  
getragen.

577. Die Wiederholung und Stellung  
von κλύετε wie 600, Med. 1273  
ἀκούεις βοῶν ἀκούεις τέκνων. Vgl.  
zu ebd. 978.

579. τίς πόθεν: Krueg. I § 51, 17,  
10, Koch § 79, 5. — Wegen der  
Anadiplosis von τίς ὄδε vgl. zu 64.

580 f. Der Chor glaubt hiernach den  
Gott selbst, nicht den vermeintlichen  
Verkünder des Gottes zu vernahmen  
und 594 f. ruft scheinbar der Gott  
seinem menschlichen Propheten zu.  
Vgl. zu 623.

585. Der Ausruf πέδου . . πότνια  
malt den Schrecken, welcher den Chor  
bei der plötzlichen Wahrnehmung des

Erdbebens erfasst, πότνια, weil sich  
darin die göttliche Macht kundthut. —  
Ein Erdbeben findet auch am Ende  
der Troades statt. Die Alten begnüg-  
ten sich mit einfachen Andeutungen:  
wahrscheinlich ahmte man mit dem  
βροντεῖον unterirdischen Donner nach.  
586. ᾧ ᾧ ἐκπλήξως ἐπισημάματα  
Schol. zu Aesch. Pro. 114.

588. διατινάζεται passivisch, Krueg.  
I § 39, 11. — πεσήμασιν (in Trüm-  
mer): ebd. § 48, 15, 16.

591 f. τὰ κίσιον ἐμβολα, τὰ ἐπι-  
στύλια, die auf den Säulen liegenden  
Balken (Architrav). — διάδρομα, (ge-  
brochen) durcheinanderstürzen. In  
ähnlicher Weise sieht der Chor den  
Palast einstürzen Herc. 905, die Stadt  
Troja in Brand stehen Tro. 1295 ff.  
Vgl. auch Hec. 823, 1040 ff. Der  
Zuschauer glaubt dem Chor was er  
sagt; an eine weitere Darstellung des  
Vorgangs ist nicht zu denken. Die  
Dekoration bleibt unverändert. Höchstens  
hört man Krachen und Fallen  
von Gebälk u. dgl.

- Βρόμιος ἀλαλάζεται στέγας ἔσω.  
ΔΙ. ἄπτε κεραύνιον αἶθοπα λαμπάδα· 595  
σύμφλεγε σύμφλεγε δώματα Πενθέως.  
HMI. β ᾧ ᾧ,  
πῦρ οὐ λεύσσεις οὐδ' αὐγάξει  
Σεμέλας ἱερὸν ἀμφὶ τάφον ἔν  
ποτε κεραυνόβολος ἔλιπε φλόγα  
Δίου βροντᾶς;  
KOP. δίκετε πεδόσε δίκετε τρομερὰ 600  
σώματα, Μαινάδες·  
ὁ γὰρ ἄναξ ἄνω κάτω τιθεὶς ἔπεισι  
μέλαθρα τάδε Διὸς γόνος.

## ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

- βάρβαροι γυναῖκες, οὕτως ἐκπεπληγμένοι φόβῳ  
πρὸς πέδῳ πεπτώκατ' ; ἤσθησθ', ὡς ἔοικε, Βακχίου 605  
διατινάξαντος μέλαθρον· ἀλλ' ἄγ' ἐξανίστατε  
σῶμα καὶ θαρσεῖτε σαρκὸς ἐξαμείψασαι τρομόν.  
ΧΟ. ᾧ φάος μέγιστον ἡμῖν εὐίου βακχεύματος,  
ὡς ἐσεῖδον ἀσμένη σε, μονάδ' ἔχουσ' ἐρημίαν.  
ΔΙ. εἰς ἀθυμίαν ἀφίκεσθ', ἡνίκ' εἰσεπεμπόμην, 610  
Πενθέως ὡς εἰς σκοτεινὰς ὀρνάνας πεσοῦμενος;  
ΧΟ. πῶς γὰρ οὐ; τίς μοι φύλαξ ἦν, εἰ σὺ συμφορᾶς  
τύχους;

593. ἀλαλάζεται von dem Sieges-  
jubel wie Soph. Ant. 133 νίνην ἀλα-  
λάξει. Bromios wird triumphiren,  
wenn er durch den Einsturz des Pa-  
lastes Rache genommen haben wird.

594. κεραύνιον αἶθοπα (vgl.  
Schutzfl. 1019 αἶθοπι φλογμῶ, Hom.  
Od. 10, 152 αἶθοπα καπνόν) λαμ-  
πάδα, die noch dampfende Blitzflamme  
am Grabe der Semele, 598.

598. αὐγάξει φλόγα Δίου βροντᾶς  
(vgl. 8) ἄν ἔλιπε. Subjekt zu ἔλιπε  
ist Semele, aber so dass auf dem  
Epitheton κεραυνόβολος der Haupt-  
nachdruck ruht; die Flamme ist zu-  
rückgeblieben von dem Blitzschlag der  
die Semele getroffen.

602. ἔπεισι μέλαθρα, invadit, naht  
rächend. — Dem Befehle seines Füh-  
rers entsprechend fällt der Chor zur  
Erde nieder. Auch Aesch. Pers. 152  
wirft sich der Chor bei dem Erschei-  
nen der Königin zu Boden.

604—641 zweite Scene: Dionysos  
kommt aus dem Palaste heraus. Nach  
der Erregung der vorhergehenden  
Scene folgt nicht gleich der ruhigere  
jambische Trimeter, sondern der be-  
wegtere troch. Tetrameter.

607. σαρκὸς ἐξαμείβειν τρομόν  
(tremorem expellere): vgl. Phoen.  
1286 διὰ σάρκα δ' ἐμὴν ἔλεος ἔμολε.  
Der Chor erhebt sich wieder.

608. φάος wie lux im Sinne von  
Heil.

609. ἐσεῖδον mit Bezug auf den  
ersten Anblick; wir bezeichnen die  
Fortdauer des Anblicks. — μονάδα  
von der Person übertragen.

611. ὡς in der Meinung (indem ihr  
dachtet). — ὀρνάνη· ἐροκτῆ, δεσμο-  
τήριον· Hesych.

612. Mit τίς φύλαξ ἦν, εἰ τύχους  
ist der Gedanke τίς μέλλει φ. ἐσε-  
σθαι, ἐάν . . τύχης in die Vergangen-  
heit verlegt. Vgl. 1312 und Iph. A.

- ἀλλὰ πῶς ἠλευθερώθη ἀνδρὸς ἀνοσίτου βρόχων;  
 ΔΙ. αὐτὸς ἐξέσωσ' ἑμαυτὸν ῥαδίως ἄνευ πόνου.  
 ΧΟ. οὐδὲ σου συνῆψε χεῖρε δεσμίοισιν ἐν βρόχοις; 615  
 ΔΙ. ταῦτα καὶ καθύβρις' αὐτόν, ὅτι με δεσμεύειν  
 δοκῶν  
 οὔτ' ἔθιγεν οὔθ' ἦψαθ' ἡμῶν, ἐλπῖσιν δ' ἐβόσκειτο.  
 πρὸς φάτιναις δὲ ταῦρον εὐράν, οὐ καθεῖργ' ἡμᾶς  
 ἄγων,  
 τῶδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι καὶ χηλαῖς ποδῶν,  
 θυμὸν ἐκπνέων, ἰδρωῖτα σώματος στάξων ἄπο, 620  
 χεῖλεσιν διδοὺς ὀδόντας· πλησίον δ' ἐγὼ παρῶν  
 ἦσυχος θάσσω ἐλευσσον. ἐν δὲ τῶδε τῷ χρόνῳ  
 ἀντινάξ' ἐλθὼν ὁ Βάκχος δῶμα καὶ μητρὸς τάφῳ  
 πῦρ ἀνήψ'. ὁ δ' ὡς ἐσεῖδε, δάματ' αἰθεσθαι δοκῶν  
 ἦσ' ἐκείσε κατ' ἐκείσε, δμωσὶν Ἀχελῶν φέρειν 625  
 ἐννέπων, ἅπας δ' ἐν ἔργῳ δοῦλος ἦν μάτην πονῶν.  
 διαμεθεῖς δὲ τόνδε μόχθον, ὡς ἐμοῦ πεφευγότες,  
 ἴεται ξίφος κελαινὸν ἀρπάσας δόμων ἔσω.

1404 Ἀγαμέμνωνος παῖ, μακάριόν με  
 τις θεῶν ἐμελλε θήσειν, εἰ τύχοιμι  
 σὼν γάμων.

614. ῥαδίως ἄνευ πόνου: vgl.  
 Herc. 88 οὔτοι ῥάδιον τὰ τοιαῦτα  
 φανύλως περαινέειν σπουδάσαντ' ἄνευ  
 πόνου, El. 80 ἀργὸς . . ἄνευ πόνου,  
 Heracl. 841 μόλις . . σὺν ἄτερ πόνων.

615. ἐν βρόχοις ist signifikanter  
 als βρόχοις. Vgl. 444.

616. ταῦτα (wie ταύτην τὴν ὕβριν)  
 wird erklärt durch ὅτι . . ἐβόσκειτο.

617. Ζυ οὐκ ἔθιγεν οὔθ' ἦψατο  
 vgl. Or. 137 ἡσύχῳ ποδὶ χωρεῖτε,  
 μὴ ψοφεῖτε μὴδ' ἔστω κτύπος, dann  
 Ausdrücke wie εἴη τε καὶ φάος βλέ-  
 πει (Aesch. Pers. 299), βοῶ καὶ κέ-  
 κραγε, ἦδυσθαι καὶ τέρεπασθαι u. a.  
 (s. Lobeck zu Soph. Ai. 145), welche  
 den Begriff nachdrücklicher hervor-  
 heben. Zu ἡμῶν nach με vgl. 669  
 φράσω . . στελιώμεθα, 949 φέρω-  
 μεν . . ἀνασπάσω, Hel. 22 αὐτὸν δὲ  
 πεπνῶσθαι κακὰ λέγοιμ' ἄν, Hipp.  
 244 αἰδοῦμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα  
 μοι; Iph. A. 834 εἰ ψανοίμεν ἄν  
 μοι; Iph. T. 348 ἡγριώ-  
 μεθα δοκούσα u. a. — ἐλπῖσιν ἐβό-  
 σκειτο (bloss an Hoffnungen und Er-  
 wartungen sich weiden): vgl. Phoen.

396 αἰ δ' ἐλπιδες βόσκουσι φυγά-  
 δας, ὡς λόγος, Soph. fr. 863 ἐλπὶς  
 γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βρο-  
 τῶν. Ohne die Vorstellung des eiden  
 und trügerischen Ant. 1246 ἐλπῖσιν  
 δὲ βόσκομαι.

619. περιέβαλλε βρόχους τῶδε  
 γόνασι: vgl. Herc. 179 Γίγασι πλε-  
 ροῖς πτήν' ἐναρμόσας βέβη, Tro.  
 635 ἀπονσον ὡς σοι τέρψιν ἐμβάλω  
 φρενί, Krueg. II 48, 12, 4.

621. χεῖλεσιν διδοὺς ὀδόντας; vgl.  
 das homerische ὀδᾶξ ἐν χεῖλεσι  
 φύντο, Soph. Trach. 976 ἴσχε δακῶν  
 στόμα σόν.

622. Vgl. Hom. hymn. VII (s. oben  
 Einl. S. 4) τὸν δ' οὐκ ἴσχανε δεσμά,  
 λόγοι δ' ἀπὸ τηλόος πίπτου χερῶν  
 ἠδὲ ποδῶν· ὁ δὲ μειδιῶν ἐκάθητο  
 ὄμμασι κνανέοισι.

623. ὁ Βάκχος: dieselbe Form 1020,  
 Hipp. 561 τοκάδα τὰν Διογόνοιο  
 Βάκχον, Iph. T. 164 u. a. Dionysos  
 verbirgt seine Natur, welche nur der  
 Zuschauer kennt: zu 55.

625. Ἀχελῶν: vgl. zu 519 und  
 Androm. 166 σάϊρην τε δῶμα τοῦ-  
 μόν ἐκ χρυσηλάτων τευχέων χερὶ  
 σπείρουσαν Ἀχελῶν δρόσον.

628. ξίφος κελαινόν wie Soph. Ai.

- καθ' ὁ Βρόμιος, ὡς ἔμοιγε φαίνεται, δόξαν λέγω,  
 φάσμι' ἐποίησεν κατ' αὐλήν· ὁ δ' ἐπὶ τοῦθ' ὠρη-  
 μένος 630  
 ἦσσε κἀκέντει φραευνὸν αἰθέρ', ὡς σφάζων ἐμέ.  
 πρὸς δὲ τοῖσδ' αὐτῷ τὰδ' ἄλλα Βάκχιος λυμαίνεται·  
 δάματ' ἔρηξεν χαμᾶζε· συντεθράνωται δ' ἅπαν  
 πικροτάτους ἰδόντι δεσμούςς τοὺς ἐμοὺς· κόπου  
 δ' ὕπο  
 διαμεθεῖς ξίφος παρῆται. πρὸς θεὸν γὰρ ἂν  
 ἀνήρ 635  
 εἰς μάχην ἐλθεῖν ἐτόλμησ'· ἦσυχος δ' ἐκβάς ἐγὼ  
 δωμάτων ἦκα πρὸς ὑμᾶς, Πενθέως οὐ φροντίσας.  
 ὡς δέ μοι δοκεῖ, ψοφεῖ γοῦν ἀρβύλη δόμων ἔσω,  
 εἰς προνώπι' αὐτίχ' ἦξει. τί ποτ' ἄρ' ἐκ τούτων  
 ἔρει;  
 ῥαδίως γὰρ αὐτὸν οἴσω, κἂν πνέων ἐλθῆ μέγα. 640  
 πρὸς σοφοῦ γὰρ ἀνδρὸς ἀσκεῖν σῶφρον' εὐοργη-  
 σίαν.

## ΠΕΝΘΕΥΣ.

- πέπονθα δεινά· διαπέφευγέ μ' ὁ ξένος,  
 ὃς ἄρτι δεσμοῖς ἦν κατηναγκασμένος.  
 ἔα ἔα·  
 ὄδ' ἐστὶν ἀνήρ· τί τάδε; πῶς προνώπιος 645  
 φαίνει πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβώς;  
 ΔΙ. στῆσον πόδ', ὄργῃ δ' ὑπόθες ἦσυχον τρόπου.

231 κελαινοῖς ξίφειν als Tod  
 bringend (funestus). — δόμων ἔσω  
 d. i. in den Stall.

629. Vgl. Iph. T. 1164 τί τοῦκτι-  
 δάξαν τοῦτό σ'; ἢ δόξαν λέγεις;

631. ἦσσε transitiv (verberabat, hieb  
 in die Luft) wie Or. 1429 αἶφραν  
 ἄσσων (Luft fächelnd).

632. αὐτῷ: häufiger ist der Acc.  
 (vgl. Hel. 1099 ἄλις δὲ λύμης ἦν μ'  
 ἐλυμήνω πάρος); doch findet sich  
 öfter auch der Dativ.

633. συντεθράνωται· συμπέπτωκε  
 Hesych.

634. πικροτάτους ἰδόντι (αὐτῷ)  
 wie 357 (die Fesselung meiner Person  
 ist ihm theuer zu stehen gekommen;  
 er hat die Absicht mich in Fesseln  
 zu legen schwer büßen müssen).

639. προνώπια· τὰ ἐμπροσθεν  
 τῶν πυλῶν (also s. v. a. προπύλαια)  
 καθάπερ ἐνώπια τὰ ἔνδον. Hesych.

640. ῥαδίως οἴσω, also auch 'meine  
 Ruhe bewahren'. Daran schliesst sich  
 der folgende Grund an. — πνέων  
 μέγα: Androm. 189 πνέοντες με-  
 γάλα, 327 τοσόνδ' ἔπνευσας.

642—659 dritte Scene: Pentheus  
 kommt in leidenschaftlicher Erregung  
 aus dem Palaste.

646. πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς: Pen-  
 theus hält es für eine Verwegenheit  
 aus dem Hause zu entweichen und  
 dann doch nicht das Weite zu suchen.

647. ὑπόθες (substituē) ἦσυχον  
 τρόπον, ἦσυχίαν (d. h. gewinne  
 Fassung): vgl. El. 949 πόσις μὴ παρ-  
 θενωπος, ἀλλὰ τάνδρειον τρόπον.

- ΠΕ. πόθεν σὺ δεσμὰ διαφυγῶν ἔξω περᾶς;  
 ΔΙ. οὐκ εἶπον ἢ οὐκ ἤκουσας ὅτι λύσει μέ τις;  
 ΠΕ. τίς; τοὺς λόγους γὰρ εἰσφέρεις καινοὺς ἀεὶ. 650  
 ΔΙ. ὃς τὴν πολύβοτον ἄμπελον φύει βροτοῖς.  
 ΠΕ. ἀνείδισας δὴ τοῦτο Διονύσῳ καλόν.  
 ΔΙ. \* \* \* \* \*  
 ΠΕ. κλῆειν κελεύω πάντα πύργον ἐν κύκλῳ.  
 ΔΙ. τί δ'; οὐχ ὑπερβαίνουσι καὶ τεῖχη θεοί;  
 ΠΕ. σοφὸς σοφὸς σὺ, πλὴν ἂν δεῖ σ' εἶναι σοφόν. 655  
 ΔΙ. ἂν δεῖ μάλιστα, ταῦτ' ἔργω' ἔφην σοφός.  
 κείνου δ' ἀκούσας πρῶτα τοὺς λόγους μάθε,  
 ὃς ἐξ ὄρους πάρεστιν ἀγγελῶν τί σοι.  
 ἡμεῖς δέ σοι μενοῦμεν, οὐ φευξόμεθα.

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

- Πενθεῦ κρατύνων τῆσδε Θηβαίας χθονός, 660  
 ἤκω Κιθαιρῶν' ἐκλιπῶν, ἴν' οὐποτε  
 λευκῆς ἀνεῖσαν χιόνος ἔξανγεις βολαί.  
 ΠΕ. ἦκεις δὲ ποῖαν προστιθεῖς σπουδὴν λόγου;  
 ΑΓΓ. Βάκχας ποτινάδας εἰσιδῶν, αἶ τῆσδε γῆς  
 οἴστροισι λευκὸν κῶλον ἐξηκόντισαν, 665

648. πόθεν 'woher?' im Sinne 'wie kommt das? wie geht das zu?'

650. τοὺς λόγους: vgl. 775, Soph. O. T. 526 ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγει.

652. ἀνείδισας (der Aor. von den vorhergehenden Worten vgl. ἐσεῖδον 609) καλόν (ein Oxymoron) gibt den Sinn: 'damit sagst du einmal von Dionysos nicht etwas schimpfliches, sondern etwas rühmliches aus'. Vgl. Iph. A. 305 καλὸν γέ μοι τοῦννεδος ἔξανειδισας (der Vorwurf heisst: λίαν δεσπότηται πιστὸς εἶ), Hel. 135 'Ἐλένης ἀίσχρὸν κλέος und zu Med. 514.

653. Wie die Unterbrechung der Stichomythie, so zeigt auch der Sinn eine Lücke an. Es kann ein Gedanke fehlen wie καλῶν μὲν οὖν τήνδ' ἦλθε τὴν πόλιν πλέως. Die Erwähnung, dass der Gott sich in der Stadt befinde, veranlasst den Pentheus den folgenden Befehl zu geben.

655. Vgl. Androm. 245 σοφὴ σοφὴ σὺ· κατθανεῖν δ' ὄμως σε δεῖ, Alc.

1093 αἰνῶ μὲν αἰνῶ, μοῖραν δ' ὀφλισκάνεις, unten 971.

657. ἀκούσας (nicht ἀκούων) Gehör sehend, das Eintreten der Handlung bezeichnend.

660—786 vierte Scene: ein Hirte vom Kithäron kommend tritt (links) auf. 662. ἔξανγής, λαμπρός. Vgl. Rhés. 304 πάλων . . χιόνος ἔξανγέστερων.

663. ποῖαν σπουδὴν λόγου (s. v. a. ποῖον λόγον σπουδῆν) προστιθεῖς scil. σεαυτῶ. Vgl. Soph. Ant. 719 γνώμη γὰρ εἶ τις κατ' ἔμου νεωτέρου πρόσεσι, 243 τὰ δεῖνὰ γὰρ τοι προστίθῃσ' ὄκνον πολόν. Der Sinn ist: 'was für eine Mittheilung versetzt dich so in Eifer'.

664. ποτινάδες· αἱ Βάκχαι· ἀντὶ τοῦ μαινάδες καὶ λυσσάδες. Hesyeh. Vgl. Or. 317 δρομάδες ὡς πετροφόροι ποτινάδες θεαί, ἀβάκχεντον αἰθρίασον ἐλάχετ' ἐν δάκρυσι καὶ γούσι μελάγχρωτες Εὐμενίδες.

665. οἴστροισι: vgl. 32. — λευκὸν κῶλον: ratio epitheti videtur esse, quod Bacchae nudis pedibus plerumque

- ἤκω φράσαι σοὶ καὶ πόλει χρηζῶν, ἄναξ,  
 ὡς δεινὰ δρωῶσι θανμάτων τε κρείσσονα.  
 θέλω δ' ἀκούσαι, πότερὰ σοὶ παρρησία  
 φράσω τὰ κείθεν ἢ λόγον στειλώμεθα.  
 τὸ γὰρ τάχος σου τῶν φρενῶν δέδοικ', ἄναξ, 670  
 καὶ τοῦξύθυμον καὶ τὸ βασιλικὸν λίαν.  
 ΠΕ. λέγ', ὡς ἀθῶος ἐξ ἔμου πάντως ἔσει.  
 [τοῖς γὰρ δικαίοις οὐχὶ θυμοῦσθαι χρεῶν.]  
 ὄσω δ' ἂν εἴπησ δεινότερα Βακχῶν πέρι,  
 τοσῶδε μᾶλλον τὸν ὑποθέντα τὰς τέχνας 675  
 γυναιξὶ τόνδε τῇ δίκη προσθήσομεν.  
 ΑΓΓ. ἀγελαιὰ μὲν βοσκήματ' ἄρτι πρὸς λέπας  
 μόσχων ὑπεξήκριζον, ἠνίχ' ἥλιος  
 ἀκτῖνας ἐξίησι θερμαίνων χθόνα.  
 ὄρω δὲ θιάσους τρεῖς γυναικείων χορῶν, 680  
 ὧν ἦρχ' ἐνὸς μὲν Αὐτονόη, τοῦ δευτέρου  
 μήτηρ Ἀγανὴ σή, τρίτου δ' Ἴνώ χοροῦ.  
 ἠῦδον δὲ πᾶσαι σώμασιν παρεμμένοι,  
 αἶ μὲν πρὸς ἐλάτης νῶτ' ἐρείσασαι φόβην,  
 αἶ δ' ἐν δρυὸς φύλλοισι πρὸς πέδῳ κάρα 685  
 εἰκῆ βαλοῦσαι σωφρόνως, οὐχ ὡς σὺ φῆς  
 ὠνωμένας κρατῆρι καὶ λωτοῦ ψόφῳ

vel semper incederent (Musgrave). Vgl. 863 λευκὸν πόδα, Cycl. 72 Βάκχαις σὺν λευκόποσιν und zu 457. Τῆσδε γῆς wie unten 1043 τῆσδε Θηβαίας χθονός.

667. Vgl. 716; zu θανμάτων κρείσσονα Hec. 714 ἄρρητ' ἀνωνόμαστα, θανμάτων πέρα.

669. τὰ κείθεν, weil der Hirte die Meldung von dort herbringt. Vgl. Med. 117 παραδοκῶ τάκείθεν οἱ προβήσεται und zu 49. — λόγον στελλέσθαι (von der Redensart ἰστία στέλλεσθαι 'die Segel streichen' entlehnt) bedeutet: 'mit Schüchternheit und Rückhalt sprechen'. Vgl. Or. 607 ἐπεὶ θρασύνει κοῦχ ὑποστέλλει λόγῳ, Demosth. παραπροσβ. 237 μετὰ παρρησίας διαλεχθῆναι, μηδὲν ὑποστελλόμενον ('ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen').

673. Der Gedanke hat hier keine passende Beziehung. Vgl. fr. 289

τοῖς πράγμασιν γὰρ οὐχὶ θυμοῦσθαι χρεῶν.

676. τῇ δίκη προσθήσομεν: ähnlich ist die homerische Redensart κακῆς ὀδύνησι πελάζειν (Il. 5, 766).

678. ὑπεξήκριζον kann nicht als dritte Person Plural betrachtet werden, muss also transitiv sein, wenn auch ἔξανκρίζειν Or. 275 ἔξανκρίζετ' αἰθέρα περὶοῖς (Schol. εἰς τὰ ἄκρα τοῦ αἰθέρος πέτεσθε) intrans. ist.

679. d. h. zur Zeit des Sonnenaufgangs.

681. τοῦ δευτέρου ohne δὲ wie ἔπειτα nach πρώτον μὲν.

683. σώμασιν παρεμμένοι: vgl. Krueg. I § 48, 15, 15.

686. σὺ φῆς, 222. Es wird vorausgesetzt, dass die Rede im Volk bekannt geworden sei.

687 f. ὠνωμένας . . . θηρῶν: an Stelle der Participialconstruction (θηρῶσαι) wird das zweite Glied von

θηρῶν καθ' ὕλην Κύπριον ἠρημωμένην.  
 ἢ σὴ δὲ μήτηρ ὠλόλυξεν ἐν μέσσαις  
 σταθεῖσα Βάκχαις, ἐξ ὕπνου κινεῖν δέμας, 690  
 μυκήμαθ' ὡς ἤκουσε κεροφόρων βοῶν.  
 αἰ δ' ἀποβαλοῦσαι θαλερὸν ὀμμάτων ὕπνου  
 ἀνῆξαν ὄρθαι, θαῦμ' ἰδεῖν εὐκοσμίαις,  
 νέαι παλαιαὶ παρθένοι τ' ἐτ' ἄζυγες.  
 καὶ πρῶτα μὲν καθεῖσαν εἰς ὦμους κόμας 695  
 νεβρίδας τ' ἀνεστειλανθ' ὄσαισι ἀμμάτων  
 σύνδεσμ' ἐλέλυτο, καὶ καταστίκτους δορᾶς  
 ὄφεισι κατεζώσαντο λιχμῶσιν γέννυ.  
 αἰ δ' ἀγκάλαισι δορκάδ' ἢ σκύμνους λύκαιν  
 ἀγρίους ἐχουσαι λευκὸν ἐδίδοσαν γάλα, 700  
 ὄσαις νεοτόκοις μαστὸς ἦν σπαργῶν ἔτι  
 βρέφη λιπούσαις· ἐπὶ δ' ἔθεντο κισσίνους  
 στεφάνους δρυὸς τε μίλακός τ' ἀνθεσφόρου.  
 θύρσον δέ τις λαβοῦσ' ἐπαισεν εἰς πέτραν,  
 ὅθεν δροσώδης ὕδατος ἐκπηδᾷ νοτίς· 705  
 ἄλλη δὲ νάρθηκ' εἰς πέδον καθῆκε γῆς,  
 καὶ τῆδε κρήνην ἔξανῆκ' οἴνου θεός·  
 ὄσαις δὲ λευκοῦ πάματος πόθος παρῆν,  
 ἄκροισι δακτύλοισι διαμῶσαι χθόνα  
 γάλακτος ἔσμούςς εἶχον· ἐκ δὲ κισσίνων 710

dem Zwischensatz ὡς σὺ φῆς abhängig. Vgl. Aesch. Pers. 188 τούτω στάσιν τιν' ὡς ἐγὼ δόκουν ὄραν, τεύχειν ἐν ἀλλήλαισι, Soph. Trach. 1238 ἀνῆρ ὅδ', ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν, Cic. off. I 7, 22 quoniam . . ut placet Stoicis, quae in terris gignantur ad usum hominum creant, Krueg. I § 55, 4, 7. — ἠρημωμένην, ἐν ἐρημίᾳ οὖσαν, vgl. 222.

689 f. ὠλόλυξεν: vgl. zu Med. 1173. Der Inf. κινεῖν (δέμας, sich zu rütteln) ist von dem in ὠλόλυξεν liegenden Begriff der Aufforderung abhängig.

692. θαλερὸς ὕπνος entspricht dem homerischen ἦδνος ὕπνος.

693. θαῦμ' ἰδεῖν (Krueg. I § 55, 3, 9) εὐκοσμίαις: vgl. zu 9.

694. παρθένοι ἄζυγες: vgl. Hipp. 1425 κόραι γὰρ ἄζυγες γάμων.

696. Accius Bacch. fr. XIV tunc

silvestrum euvias laevo pictas lateri accommodant.

698. λιχμῶσιν γέννυ: vgl. 767 f.

702. ἐπὶ δ' ἔθεντο d. i. αἰ δὲ ἐπέθεντο.

703. δρυὸς nach κισσίνους mit poetischem Wechsel des Ausdrucks. Im übrigen vgl. 106 ff. — Accius Bacch. fr. XV deinde ab iugulo pectus glauco pampino obnecae obtegunt.

705. δροσώδης ὕδατος νοτίς: vgl. Phoen. 645 καλλιπόταμος ὕδατος νοτίς· ἔντας Δίρκας, Ion 149 νοτῆρον ὕδατο. — ἐκπηδᾷ: zu 2.

706 ff. Vgl. Plat. Ion p. 534 A αἱ βάκχαι ἀρνύονται ἐν τῶν ποταμῶν μέλι καὶ γάλα κατεργάσθαι, ἐμφορῆς δὲ οὖσαι οὐ, Hor. carm. II 19, 9 fas pervicaces est mihi Thyiadas vinarie fontem lactis et uberes cantare rivos atque truncis lapsa cavis iterare mella.

707. τῆδε ist Adverbium,

θύρσων γλυκείαι μέλιτος ἔσταζον ῥοαί.  
 ὡστ' εἰ παρῆσθα, τὸν θεὸν τὸν νῦν ψέγεις  
 εὐχάισιν ἂν μετῆλθες εἰσιδὼν τάδε.

Ξυνήλθομεν δὲ βουκόλοι καὶ ποιμένες,  
 κοινῶν λόγων δάσονται ἀλλήλοις ἔριν· 715  
 [ὡς δευὰ δρωῶσι θαυμάτων τ' ἐπάξια]  
 καὶ τις πλάνης κατ' ἄστν καὶ τρίβων λόγων  
 ἔλεξεν εἰς ἅπαντας· ὦ σεμνὰς πλάκας  
 ναίοντες ὄρεων, θέλετε θηρασώμεθα  
 Πενθέως Ἀγαθήν μητέρ' ἐκ βακχευμάτων 720  
 χάριν τ' ἀνακτι θώμεθ'; εὐ δ' ἡμῖν λέγειν  
 ἔδοξε, θάμνων δ' ἐλλοχίζομεν φόβαις  
 κρούσαντες αὐτούς· αἰ δὲ τὴν τεταγμένην  
 ὦραν ἐκίνουν θύρσον εἰς βακχεύματα,  
 Ἰακχον ἀθρόω στόματι τὸν Διὸς γόνου 725  
 Βρόμιον καλοῦσαι· πᾶν δὲ συνβεβάκχευ' ὄρος  
 καὶ θῆρες, οὐδὲν δ' ἦν ἀκίνητον δρόμα.  
 κυρεῖ δ' Ἀγαθή πλησίον θρωσκουσά μου·  
 κάγω ἔξεπήδησ' ὡς συναρπάσαι θέλων,

712. τὸν: diese Form wird im Trimeter nur dem Versmass zu Liebe gebraucht.

713. εὐχάισιν μετῆλθες: vgl. fr. 775, 46 εὐχαῖς προσέβαν.

715. κοινῶν . . ἔριν d. i. um das Gesehene mit einander zu besprechen, woraus sich ein Streit über die Bedeutung desselben entwickelte.

716 (aus 667) passt nicht zu ἔριν.

717. πλάνης κατ' ἄστν: qui aliquid in urbem inuisit ideoque ceteris pastoribus et bubulis legem dare dignum se putat: Elmsley; vielmehr wohl: der durch seinen häufigen Aufenthalt in der Stadt aufgeklärt und frivol geworden. Vgl. Or. 919 ἀνδρείος δ' ἀνῆρ, ὀλιγαῖς ἄστν κάγορας χαλῶν κύκλον, αὐτουργός . . ἀκέραιος, ἀνεπίπληκτον ἠσκηκῶς βίον. Ebenso erzählt ein Hirte Iph. T. 275: ἄλλος δὲ τις μάταιος, ἀνομία θρασύς, ἐγέλασεν εὐχαῖς. — τρίβων λόγων: Krueg. II § 47, 26, 6.

718. λέγειν εἰς bei Ausdrücken welche eine Menge bezeichnen (τὸ πλῆθος, τὴν βουλὴν, τὸν δῆμον,

τὴν στρατιάν, τὴν πόλιν, ἡμᾶς, τὸ μέσον).

719. θέλετε: Krueg. I § 54, 2, 3, Koch § 105, 4 b.

721. χάριν τίθεσθαι, χαρίζεσθαι wie Hec. 1212, El. 61.

722. ἐλλοχίζομεν wie κυρεῖ 728: zu 2.

723. αὐτούς, ἡμᾶς αὐτούς: Krueg. I § 51, 2, 15, Koch § 75, 1, 2. — τὴν τεταγμένην ὦραν wie Herod. VII 50 ὦρην τοῦ ἔτους καλλίστην πορευόμεθα, 151 Ἀργείους τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον πέμψαντας ἐς Σούσα ἀγγέλους, Krueg. II § 46, 4.

725. τὸν Δ. γόνου dem direkten Ruf Ἰακχος ὁ Δ. γόνος entsprechend wie in ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην Xen. Anab. VI 6, 7. Vgl. 1146, 1319, Or. 1140 ὁ μητροφόντης δ' οὐ καλεῖ ταύτην κτανῶν, Heracl. 978, Hipp. 590, Iph. A. 1354.

726. συνβεβάκχευ' ὄρος: Aesch. fr. 57 ἐνθουσιᾷ δὴ δῶμα, βακχεύει στέγη (von dem Palaste des Lykurgos).

729. ὡς pleonastisch bei θέλων wie öfter in ὡς ἐπὶ (εἰς, πρὸς).

λόχην κενώσας ἐνθ' ἐκρύπτομεν δέμας 730  
 ἢ δ' ἀνεβόησεν· ὧ δρομάδες ἐμαὶ κύνες,  
 θηρώμεθ' ἀνδρῶν τῶνδ' ὑπ' ἀλλ' ἐπεσθέ μοι,  
 ἐπεσθε θύροισι διὰ χειρῶν ὀπλισμένοι.  
 ἡμεῖς μὲν οὖν φεύγοντες ἐξηλύξαμεν  
 Βακχῶν σπαραγμόν, αἱ δὲ νεμουμέναις χλόην 735  
 μόσχοις ἐπῆλθον χειρὸς ἀσιδήρου μέτα.  
 καὶ τὴν μὲν ἂν προσεΐδες εὐθηλον πόριν  
 μυκωμένην ἔχουσαν ἐν χειροῖν βία,  
 ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρουν σπαράγμασιν.  
 εἶδες δ' ἂν ἢ πλεύρῳ ἢ δίχηλον ἔμβασιν 740  
 ῥιπτόμεν' ἄνω τε καὶ κάτω· κρεμαστὰ δὲ  
 ἔσταξ' ὑπ' ἐλάταις ἀναπεφυρμέν' αἵματι.  
 ταῦροι δ' ὑβριστὰί, κείς κέρας θυμούμενοι  
 τὸ πρόσθεν, ἐσφάλλοντο πρὸς γαῖαν δέμας,  
 μυριασί χειρῶν ἀγόμενοι νεανίδων. 745  
 θᾶσσον δὲ διεφοροῦντο σαρκὸς ἐνδυτὰ  
 ἢ σὲ ξυνάφαι βλέφαρα βασιλείοις κόραις.

732. ἀνδρῶν: zu 823. — τῶνδ' ὑπ' (nicht ὑπ'): die Nachstellung der Präposition in Mitte (nicht am Ende) des Trimeters ist auf die apostrophierten wie alle nicht anastrophische Präpositionen (ἀμφί, ἀντί u. a.) und ὑπὲρ beschränkt: Tro. 1021, Cycl. 318, El. 574, Iph. A. 967; El. 1026, 1125, Ion 431, fr. 362.

733. διὰ χειρῶν ὀπλισμένοι wie διὰ χειρὸς (χειρῶν) ἔχειν.

738. Die Bacchantinnen hielten die Thiere mit blossen Händen gewaltsam fest und diese brüllten unter dem Drucke.

739. ἄλλαι δὲ für αἱ δὲ. — διεφόρουν: vgl. die Darstellung auf einem Vasenbilde Einl. S. 14.

741 f. ῥιπτόμενα: die Congruenz entspricht der gewöhnlichen Regel Krueg. I § 58, 3, 4, Koch § 69 (nicht 'notandum ῥιπτόμενα προ ῥιπτόμενην' wie Elmsley bemerkt). — κρεμαστὰ δέ: d. i. wenn die voraus genannten Stücke bei dem Emporschleudern an Zweigen hangen blieben.

743. Die Bedeutung des prägnanten Ausdrucks εἰς κέρας θυμούσθαι,

irasci in cornua (Verg. Ge. III 232, Aen. XII 102 vgl. auch Ovid, Metam. VIII 883 *armenti modo dua vires in cornua sumo*) ergibt sich aus Hel. 1557 wo es von einem Stier heisst: ἐξεβροχάτ' ὄμ' ἀναστρέφων κύκλω κροτῶν τε νῶτα κείς κέρας παρεμβλέπων. Daher auch ὄμμα ταυροῦσθαι (Med. 92), ταυρηδὸν βλέπειν von dem wilden Blicke des Stieres, wenn er den Kopf biegend und die Augen nach den Hörnern hin richtend zum Stosse sich anschlickt. Δέμας: auch Hel. 1562 ταυροῖον δέμας.

746. ἐνδυτὰ ist Acc. wie vorher δέμας (Krueg. I § 52, 4, 2, Koch § 93, 1, 4). — θᾶσσον ἢ σὲ ξυνάφαι wie πρόσθεν ἢ σὲ γνωρίσαι 1285, πρόσθεν ἢ ἰδεῖν Soph. O. T. 832, πρότερον ἢ mit Infia. bei Herodot. Vgl. auch fr. 1068, 10 ἀρετὴν ἐχούσης μείζον' ἢ λόγῳ φράσαι. — βλέφαρα ξυνάφαι: vgl. βλέφαρα συμβαλεῖν ὑπὸ Aesch. Ag. 15. Uebrigens ist βασιλ. κόραις von ξυνάφαι abhängig: beim Zucken schliessen sich die Augenwimpern mit den Pupillen zusammen.

χωροῦσι δ' ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι δρόμῳ  
 πεδίων ὑποτάσεις, αἱ παρ' Ἀσωποῦ ῥοαῖς  
 εὐκαρπον ἐβάλλουσι Θηβαίοις στάχυν, 750  
 Ὑσιᾶς τ' Ἐρυθρᾶς θ', αἱ Κιθαιρῶνος λέπας  
 νέρθεν κατακήκασιν, ὥστε πολέμιοι  
 ἐπεισπεσοῦσαι πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω  
 διέφερον· ἦρπαζον μὲν ἐκ δόμων τέκνα,  
 \* \* \* \* \*  
 ὀπόσα δ' ἐπ' ἄμοις ἔθεσαν, οὐ δεσμῶν ὑπο 755  
 προσείχετ' οὐδ' ἐπιπτεν εἰς μέλαν πέδον,  
 οὐ χαλκός, οὐ σίδηρος· ἐπὶ δὲ βοστρύχοις  
 πῦρ ἔφερον, οὐδ' ἔκαιεν. οἱ δ' ὀργῆς ὑπο  
 εἰς ὄπλ' ἐχώρουν φερόμενοι Βακχῶν ὑπο  
 οὔπερ τὸ δεινὸν ἦν θεᾶμ' ἰδεῖν, ἄναξ. 760  
 τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ἤμασσε λογχατὸν βέλος,  
 κείναι δὲ θύροισι ἐξαιεῖσαι χειρῶν  
 ἐτραυμάτιζον κάπενώτιζον φρυγῆ  
 γυναικες ἀνδρας, οὐκ ἄνευ θεῶν τινος.  
 πάλιν δ' ἐχώρουν ὄθεν ἐκίνησαν πόδα, 765  
 κρήνας ἐπ' αὐτὰς ἄς ἀνήκ' αὐταῖς θεός.  
 νίψαντο δ' αἷμα, σταγόνα δ' ἐκ παρηίδων  
 γλώσση δράκοντες ἐξεφαίδρουν χορός.  
 τὸν δαίμον' οὖν τόνδ' ὅστις ἔστ', ὧ δέσποτα,  
 δέχου πόλει τῆδ', ὡς τά τ' ἄλλ' ἐστὶν μέγας, 770

748. ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι wegen des leicht hinschwebenden Laufes, wo sie den Boden kaum zu berühren schienen.

749. πεδίων ὑποτάσεις: zu 307.

750. ἐβάλλουσι wie ἀνίεναι, ἀναπέμπειν, πέμπειν (Soph. Phil. 1162 ὅσα πέμπει βιόδορος αἶα).

752. κατακήκασιν wie καίειν von Städten, Inseln (gelegen sein).

754 f. Dem ἦρπαζον μὲν sollte ein weiteres Glied entsprechen und 757 zeigt, dass die Bacchantinnen nicht bloss Kinder rauben.

758 f. οἱ δὲ, die Beraubten. — φερόμενοι wie φέρειν καὶ ἄγειν τινα.

760. Vgl. Med. 1167. Wegen des bei δεινός besonders häufigen, das vorzugsweise δεινόν hervorhebenden Artikels vgl. zu Iph. T. 320 οὐ δὴ τὸ δεινὸν παρακέλευμ' ἠκούσαμεν.

761. ἤμασσε absolut (Wunden machen).

764. Vgl. Aesch. Pers. 164 ὄλβον, ὃν Λαρεῖος ἤρεν οὐκ ἄνευ θεῶν τινος, Hom. Il. 15, 292 οὐ γὰρ ἄτρογε Ζηνὸς ἐριγδοῦπου πρόμος ἵσταται ὅδε μενοιπῶν.

766. Vgl. 705.

767. νίψαντο: zu 100.

768. χορός muss, wenn der Text richtig ist, wie ἐκ παρηίδων von ἐξεφαίδρουν abhängig sein ('*e genis delectant, ex cute*' Hermann). Man kann Phoen. 1374 ἔγχοις ἐκ χειρὸς τῆσδ' ἀπ' ὀλένης βαλεῖν vergleichen. Wahrscheinlich aber ist der Text lückenhaft und zwischen γλώσση und δράκοντες ἐξεφαίδρουν χορός nebst anderem ein Wort wie λιχμῶντες ausgefallen. — ἐξεφαίδρουν scripsit, non ἐξεφαίδρουν, quia inter la-

- κάκεινό φασιν αὐτόν, ὡς ἐγὼ κλύω,  
τὴν παυσίλυπον ἄμπελον δοῦναι βροτοῖς.  
οἶνον δὲ μηκέτ' ὄντος οὐκ ἔστιν Κύπρις  
οὐδ' ἄλλο τερπνὸν οὐδὲν ἀνθρώποις ἔτι.
- XO. ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους 775  
εἰς τὸν τύραννον, ἀλλ' ὅμως εἰρήσεται  
Διόνυσος ἥσσαν οὐδενὸς θεῶν ἔφν.
- ΠΕ. ἦδη τόδ' ἐγγὺς ὥστε πῦρ ὑφάπτεται  
ὑβρισμα Βακχῶν, ψόγος ἐς Ἑλληνας μέγας.  
ἀλλ' οὐκ ὀκνεῖν δεῖ' στείχ' ἐπ' Ἥλέκτρας ἰῶν 780  
πύλας· κέλενε πάντας ἀσπιδηφόρους  
ἵππων τ' ἀπαντᾶν ταχυπόδων ἐπεμβάτας  
πέλτας θ' ὅσοι πάλλουσι καὶ τόξων χερσὶ  
ψάλλουσι νευράς, ὡς ἐπιστρατεύσομεν  
Βάκχαισιν· οὐ γὰρ ἀλλ' ὑπερβάλλει τάδε, 785  
εἰ πρὸς γυναικῶν πεισόμεσθ' ἢ πάσχομεν.
- ΔΙ. πείθει μὲν οὐδὲν τῶν ἐμῶν λόγων κλύων,  
Πενθεῦ· κακῶς δὲ πρὸς σέθεν πάσχων ὅμως  
οὐ φημι χρῆναί σ' ὄπλ' ἐπαίρεσθαι θεῶν,  
ἀλλ' ἡσυχάζειν· Βρόμιος οὐκ ἀνέξεται 790  
κινουῦντα Βάκχας σ' εὐίαν ὄρων ἄπο.

vandum serpentes guttas abstersisse significare volebat (Matthiae).

771 ff. Gern schliessen Botenreden mit einem für die Denkweise der betreffenden Personen charakteristischen Gedanken. — φασίν, ὡς ἐγὼ κλύω: vgl. Phoen. 737 ἐπ' ἀνδρας αὐτοῖς φασιν, ὡς ἤκουσ' ἐγὼ κτέ., Med. 287 κλύω δ' ἀπειλεῖν σ', ὡς ἀπαγγέλλουσί μοι.

778. ὥστε πῦρ: die Vergleichung bezieht sich auf die unwiderstehliche immer weiter um sich greifende Gewalt. Vgl. Or. 696 ὅταν γὰρ ἡβᾷ δῆμος εἰς ὄργην πεσών, ὅμοιον ὥστε πῦρ κατασβῆσαι λάβρον, Hom. II. 13, 330 Ἰδομενεῖα ἰδὸν φλογὶ εἰκλον ἀλκήν, II, 596 ὡς οἱ μὲν μάραντο δέμας πυρὸς αἰδομένοιο.

780. Ἥλέκτρας πύλας: Paus. IX 8, 7 ἐρχομένω δὲ ἐν Πλαταιῶν ἐσόδος ἐς τὰς Θήβας κατὰ πύλας ἔστιν Ἥλέκτρας. Das Thor lag also in der Richtung des Kithäron.

782. ἀπαντᾶν ist in das zweite

Glied gerückt wie Heracl. 158 εἰς γόους τε καὶ τὰ τῶνδ' οἰκτίσματα βλέψας u. ö.

785. Ueber das elliptische οὐ γὰρ (denn es kann nicht so fortgehen) ἀλλά vgl. Krueg. I § 67, 14, 2, Koch § 131, 11, 3.

786. Vgl. Soph. Ant. 679 κρεῖσσον γὰρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν κοῦχ' ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοῖμεθ' ἂν. — Der Bote ab.

787—861 fünfte Scene: Dionysos und Pentheus. Nach einem letzten Versuche den Pentheus zur Besinnung zu bringen, beginnt 810 (mit der Interjection ἄ) die Einleitung der Katastrophe. — μὲν — δέ: 'du hörst zwar nicht auf meine Worte; aber doch will ich dir noch einen heilsamen Rath geben'.

788. ὅμως: zu 392.

791. κινουῦντα . . σε wie Androm. 711 οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους. Krueg. I § 56, 6, 2. — εὐίαν: vgl. 238.

- ΠΕ. οὐ μὴ φρενώσεις μ', ἀλλὰ δέσμιος φρυγῶν  
σώσει τόδ'; ἢ σοὶ πάλιν ἀναστρέψω χέρας.
- ΔΙ. θύοιμ' ἂν αὐτῷ μᾶλλον ἢ θυμούμενος  
πρὸς κέντρα λακτίζοιμι θνητὸς ἂν θεῶν. 795
- ΠΕ. θύσω — φόνον γε θῆλυν, ὥσπερ ἄξια,  
πόλεμον ταραξας ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς.
- ΔΙ. φευξείσθε πάντες· καὶ τόδ' αἰσχροῦν, ἀσπίδας  
θύρσοισι Βακχῶν ἐκτρέπειν χαλκηλάτους.
- ΠΕ. ἀπόρρῳ γε τῷδε συμπεπλεγμένα ξένῳ, 800  
ὃς οὔτε πάσχων οὔτε δρωῶν σιγήσεται.
- ΔΙ. ὦ τᾶν, ἔτ' ἔστιν εὖ καταστήσαι τάδε.
- ΠΕ. τί δρωῶντα; δουλεύοντα δουλείαις ἐμαῖς;
- ΔΙ. ἐγὼ γυναικας δεῦρ' ὄπλων ἄξω δίχα.
- ΠΕ. οἴμοι· τόδ' ἦδη δόλιον εἰς με μηχανᾷ. 805
- ΔΙ. ποῖόν τι, σώσαι σ' εἰ θέλω τέχναις ἐμαῖς;
- ΠΕ. ξυνεθείσθε κοινῇ τὰδ', ἵνα βακχεύητ' ἀεὶ.
- ΔΙ. καὶ μὴν ξυνεθέμην τοῦτό γ', ἴσθι, τῷ θεῶν.
- ΠΕ. ἐκφέρετέ μοι δεῦρ' ὄπλα· σὺ δὲ παῦσαι λέγων.
- ΔΙ. ἄ· 810  
βούλει σφ' ἐν ὄρεσι συγκαθημένας ἰδεῖν;
- ΠΕ. μάλιστα, μυρίον γε δοῦς χρυσοῦ σταθμόν.
- ΔΙ. τί δ' εἰς ἔρωτα τοῦδε πέπτωκας μέγαν;

792. οὐ μὴ . . ἀλλά: vgl. 343. — δέσμιος (s. v. a. ἐν δεσμῶν) φρυγῶν entspricht den Redensarten παραῖτιοι δραμείσθε Iph. T. 1424, ἐκτόπιος συθεῖς Soph. O. C. 119 u. a. Vgl. Krueg. II § 57, 5, 2.

793. σώσει τόδε (scil. τὸ δέσμιον φρυγεῖν) d. i. dir die Freiheit erhalten. Vgl. Soph. El. 1257 μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἔλευθρον στόμα. Ξυμφημι κἀγὼ τοιγαροῦν σῶζον τόδε. Zu ἀναστρέψω χέρας (aut manus tibi iterum retorquere) vgl. Soph. O. T. 1154 οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας;

795. πρὸς κέντρα (κέντρον, stimulus, der Treibstachel für Zugvieh) λακτίζειν ist eine sprichwörtliche Redensart, die sich öfter findet. Vgl. zu Aesch. Pro. 323.

796. θύσω — φόνον γε θῆλον (nicht βόειον, μηλίον): in überraschender und sarkastischer Weise wird das wiederholte θύειν anders

gewendet. — Mit φόνον θῆλυν vgl. ὄμαιμος αὐθέντης φόνος Aesch. Eum. 212, φόνους πατρώους Soph. El. 779. — ἄξια: das entsprechende Verbum ἀποθανεῖν ergibt sich leicht aus dem vorhergehenden.

797. πόλεμον ταραξας wie Soph. Ant. 794 νεῖκος ταραξας, Plat. Staat p. 567 A πόλεμον ταραττειν.

799. ἐκτρέπειν θύρσοισι wird erklärt 'abwenden vor Thyrsusstäben' (vgl. ὑποχωρεῖν τινι) oder scuta propter Baccharum thyrsos avertere i. e. ad fugam se convertere (Hermann).

800 f. ἀπόρρῳ, mit dem man nicht fertig werden, zu keinem Ziel und Ende kommen kann. — οὔτε πάσχων οὔτε δρωῶν: mit diesen gegensätzlichen Begriffen spezialisiert der Dichter das allgemeine 'auf keine Weise'. Vgl. Soph. Ant. 40 τί δὲ . . λυσοῦν ἂν ἢ φάπτουσα προσθείμην πλεον.

808. ξυνεθέμην τῷ θεῶν, weil er selbst der Gott ist.

- ΠΕ. λυπρῶς νιν εἰσίδοιμ' ἄν ἐξωνομένας.  
 ΔΙ. ὄμως δ' ἰδοὺς ἄν ἠδέως ἄ σοι πικρά; 815  
 ΠΕ. σάφ' ἴσθι, σιγῇ γ' ὑπ' ἐλάταις καθήμενος.  
 ΔΙ. ἀλλ' ἐξιχνεύσουσίν σε, κἄν ἔλθῃς λάθρα.  
 ΠΕ. ἀλλ' ἐμφανῶς· καλῶς γὰρ ἐξεΐπας τάδε.  
 ΔΙ. ἄγωμεν οὖν σε κἀπιχειρήσεις ὁδῶ;  
 ΠΕ. ἄγ' ὡς τάχιστα, τοῦ χρόνου δέ σοι φθονῶ. 820  
 ΔΙ. στεῖλαι νυν ἄμφι χρωτὶ βυσσίνους πέπλους.  
 ΠΕ. τί δὴ τόδ'; εἰς γυναικας ἐξ ἀνδρὸς τελῶ;  
 ΔΙ. μή σε κτάνωσιν, ἦν ἀνὴρ ὀφθῆς ἐκεῖ.  
 ΠΕ. εὖ γ' εἶπας αὐτὸ καὶ τις εἶ πάλαι σοφός.  
 ΔΙ. Διόνυσος ἡμᾶς ἐξεμούσωσεν τάδε. 825  
 ΠΕ. πῶς οὖν γένοιτ' ἄν ἄ σύ με νουθετεῖς καλῶς;  
 ΔΙ. ἐγὼ στελῶ σε δωμάτων εἴσω μολῶν.  
 [ΠΕ. τίνα στολήν; ἢ θῆλυν; ἀλλ' αἰδῶς μ' ἔχει.] 828  
 ΠΕ. στολήν δὲ τίνα φῆς ἀμφὶ χρωτὶ ἐμὸν βαλεῖν;  
 ΔΙ. κόμην μὲν ἐπὶ σῶ κρατὶ ταναὸν ἔκτενῶ.  
 ΠΕ. τὸ δεύτερον δὲ σχῆμα τοῦ κόσμου τί μοι;  
 ΔΙ. πέπλοι ποδήρεις· ἐπὶ κάρᾳ δ' ἔσται μίτρα. 833

814 f. λυπρῶς: Pentheus trägt Verlangen nach dem Aerger des Anblicks, wie er 674 ff. sich auf die Erzählung von Gireln der Bacchantinnen freut. Seinem Unwillen über die Bacchantinnen kann ein Anblick nur ersehnt sein, welcher seinem Vorurtheil neue Nahrung gewährt. Der Obstinate verlangt und sucht nicht die Wahrheit, sondern nur die Bestätigung seiner Ansicht. (Matthiae: *viderem eas vino gravatas cum malo suo*. Dieser Erklärung von λυπρῶς widerspricht die in den folgenden Worten ἄ σοι πικρά liegende Beziehung).

819. ἄγωμεν wie φέρομεν 949.

820. τοῦ χρόνου σοι φθονῶ bedeutet nur 'es darf keine Zeit verloren werden' (vgl. 197), nicht 'die Zeit wo du frei und strafflos bleibst dauert mir viel zu lang'. Vgl. Hec. 238 ἔξεστ' ἐρότα· τοῦ χρόνον (Aufschub) γὰρ οὐ φθονῶ.

821. βυσσίνους πέπλους: aus βύσσος (Baumwolle) wurden seit der Zeit, wo der Stoff in Griechenland bekannt geworden war, vorzugsweise Frauenkleider gefertigt.

822. εἰς γυναῖκας τελῶ wie Soph. O. T. 222 εἰς ἀστους τελῶ, hergenommen von dem Ausdruck des attischen Census εἰς ἰππῆς τελεῖν (nach dem Census der zweiten Vermögensklasse zu Leistungen verpflichtet sein, in die Klasse der ἰππῆς gehören).

823. Männer waren von den Orgien der Frauen ausgeschlossen.

824. τις zu σοφός. Vgl. ταχύς τις, ταχειά τις Soph. O. T. 618, Ai. 1266.

825. ἐξεμούσωσεν ist wie διδάσκειν construiert.

831. ταναόν: vgl. 454 f.

835. πέπλοι ποδήρεις — μίτρα: wie der lange jonische Chiton, ein weites faltreiches, bis auf die Füße herabreichendes Gewand, so war auch die μίτρα, ein Kopfband, welches das Haar zusammen- oder das Netz (κέκρυφαλος) festzuhalten hatte, ein Hauptstück der weiblichen Tracht. Vgl. Etym. M. μίτρα· λέγεται ὁ γυναικείος τῆς κεφαλῆς ἀναδέσμος, unten 929, Hec. 923 ἐγὼ δὲ πλόκαμον ἀναδέτοις μίτραισιν ἐροῦθμιζομαι, Aristoph. Thesm. 257 κερυφάλου δεῖ καὶ μίτρας.

- ΠΕ. οὐκ ἄν δυναίμην θῆλυν ἐνδύναι στολήν. 836  
 ΔΙ. οὐκέτι θεατῆς Μαινάδων πρόθυμος εἶ. 829  
 ΠΕ. ἢ καὶ τι πρὸς τοῖσδ' ἄλλο προσθήσεις ἐμοί; 834  
 ΔΙ. θύρσον γε χειρὶ καὶ νεβροῦ στικτὸν δέρος. 835  
 ΠΕ. πᾶν κρεῖσσον ὥστε μὴ γγελᾶν Βάκχας ἐμοί. 842  
 ΔΙ. ἀλλ' αἶμα δεύσεις συμβαλὼν Βάκχαις μάχην. 837  
 ΠΕ. ὀρθῶς· μολεῖν χορὴ πρῶτον εἰς κατασκοπὴν.  
 ΔΙ. σοφώτερον γοῦν ἢ κακοῖς θηρᾶν κακά. 840  
 ΠΕ. καὶ πῶς δι' ἄστεως εἶμι Καδμείους λαδῶν; 840  
 ΔΙ. ὁδοὺς ἐρήμους ἴμεν· ἐγὼ δ' ἠγήσομαι. 841  
 ΠΕ. ἐλθόντ' ἐς οἶκους ἄν δοκῇ βουλευέσομαι. 843  
 ΔΙ. ἐξεστι· πάντη τό γ' ἐμὸν εὐτρεπὲς πάρα.  
 ΠΕ. στεῖχοιμ' ἄν· ἢ γὰρ ὄπλ' ἔχων πορευέσομαι ἢ τοῖσι σοῖσι πείσομαι βουλευέμασιν. 845  
 ΔΙ. γυναικας, ἀνὴρ εἰς βόλον καθίσταται· ἦξει δὲ Βάκχας, οὐ θανάων δώσει δίκην. 847  
 Διόνυσε, νῦν σὸν ἔργον, οὐ γὰρ εἶ πρόσω, 850  
 τισώμεθ' αὐτόν. πρῶτα δ' ἔκστησον φρονῶν,  
 ἐνεῖς ἐλαφρᾶν λύσσαν· ὡς φρονῶν μὲν εὖ  
 οὐ μὴ θελήσῃ θῆλυν ἐνδύναι στολήν,  
 ἔξω δ' ἐλαύνων τοῦ φρονεῖν ἐνδύσεται.  
 χρηζῶ δὲ νιν γέλωτα Θηβαίοις ὀφλεῖν  
 ἐκ τῶν ἀπειλῶν τῶν πρίν, αἴσι δεινὸς ἦν, 856

836. Wie hier noch einmal die Abneigung gegen die weibliche Gewandung, so bricht 842 der Unwille gegen die besonderen Abzeichen der Bacchantinnen durch. — θῆλυν: Krueg. II § 22, 6, 2.

837. αἶμα δεύσεις wie Soph. Ai. 376 ἐρεμνὸν αἶμ' ἔδουσα, zu welcher Stelle Lobeck bemerkt, dass die verba humectandi öfter die Bedeutung 'vergiesen' haben. Im übrigen vgl. Einleitung S. 6.

839. κακοῖς θηρᾶν κακά erinnert an das sprichwörtliche κακοῖς ἰασθαι κακά (Soph. fr. 75).

842. 'Alles ist vorzuziehen was verhindert dass die Bacchantinnen mich verlächen'. Pentheus kehrt zu seinem ersten Plane der Waffengewalt zurück, um nicht in weiblicher Tracht den Bacchantinnen ein Gespötte zu werden.

843. 'Wir wollen beide ins Haus Eur. Bacchen.

gehen (ἐλθόντε); dort will ich mir überlegen, wozu ich mich entschliesse', Vgl. Krueg. I § 56, 9, 2.

844. ἔξεστι, licet, weil mit ἐλθόντε Dionysos aufgefördert ist.

847. Vgl. Herc. 740 ἦλθες χρόνα μὲν οὐ δίκην δώσεις θανάων. — Βάκχας: der Acc. bei Personen auch 1354.

848. Pentheus ist voraus gegangen. Εἰς βόλον (das ausgeworfene Netz) καθίσταται wie Rhes. 730 εἰς βόλον τις ἔρχεται. Gewöhnlich wird diese Metapher vom Jagdgarn (ἀρκυς, δίκτυον) entlehnt. Doch vgl. Aesch. Ag. 1382 ἀπειρον ἀμφίβλητρον ὡς περὶ λυθῶν περιστιζίζω.

853. ἔξω ἐλαύνων τοῦ φρονεῖν: der Ausdruck ist von der Rennbahn entlehnt. Vgl. Aesch. Cho. 1022 ὡς περὶ ἐν ἰπποῖς ἠνιοστροφῶ δρόμον ἔξωτέρω φέρουσι γὰρ νικώμενον φρένες δύσαρκτοι, Pro. 883

γυναικόμορφον ἀγόμενον δι' ἄστεως. 855  
 ἀλλ' εἶμι κόσμον, ὄνπερ εἰς Ἄιδον λαβῶν  
 ἄπεισι μητρὸς ἐκ χειρῶν κατασφαγείς,  
 Πενθεὶ προσάψων· γνώσεται δὲ τὸν Διὸς 860  
 Διόνυσον, ὃς πέφυκεν ἑλλέροις θεὸς  
 δεινότητος, ἐννόμοισι δ' ἠπιώτατος.

XO. Ἄρ' ἐν παννυχίοις χοροῖς 870  
 θήσω ποτὲ λευκὸν  
 πόδ' ἀναβακχενούσα, δέραν  
 αἰθέρ' εἰς δροσερὸν 865  
 ῥίπτουσ', ὡς νεβρὸς χλοεραῖς  
 ἐμπαίζουσα λείμακος ἠδοναῖς,  
 ἠνίκ' ἂν φοβερὰν φύγη  
 θήραν ἔξω φυλακᾶς  
 εὐπλέκτων ὑπὲρ ἀρκύων, 870  
 θωύσσω δὲ κυναγέτας

ἔξω δὲ δρόμον φέρομαι λύσσης  
 πνεύματι μάργω.

857. ὄνπερ λαβῶν ἄπεισιν εἰς  
 Ἄιδον.

860 f. ἑλλέροις (Hesych. ἔλληρα·  
 κακά)—ἐννόμοισι wie Aesch. Schutzfl.  
 403 Ζεὺς ἑτερορρηπῆς νέμων εἰκό-  
 τως ἄδικα μὲν κακοῖς, ὅσια δ' ἐν-  
 νόμοις.

862—911 drittes Stasimon. Von  
 seiner Angst befreit gedenkt der Chor  
 alsbald die bacchische Feier in einer  
 um so freudigeren und gehobeneren  
 Stimmung zu begehen, je grösser seine  
 Furcht und Noth gewesen, frohlockend  
 des Triumphes über seine Feinde.  
 'Wie über Pentheus, so bricht über  
 jeden Gottlosen das göttliche Straf-  
 gericht herein, wenn auch spät und  
 ungeahnt. Darum soll man sich in  
 seinem Denken und Thun nicht über  
 die Satzungen erheben, welche seit  
 undenklichen Zeiten bestehend ihre  
 Macht bewährt und damit bewiesen  
 haben, dass sie in der Natur begrün-  
 det sind. Freuen kann sich, wer (wie  
 ich) der Noth und Gefahr entgangen.  
 Und wer sich der Freude hingibt, der  
 ist glücklich: im Genuss des frohen  
 Augenblicks, nicht in den unsicheren  
 Hoffnungen der Zukunft liegt das

Glück des Lebens'. — So lenkt dieses  
 Stasimon in den Gedankengang des  
 ersten 370 ff. zurück. — Der logaödische  
 Rhythmus wird durch den Refrain ge-  
 hoben.

865. δροσερὸν von der feuchten  
 Nachtluft.

866. Vgl. El. 859. θὲς εἰς χορὸν  
 ἔχνος ὡς νεβρὸς οὐράνιον πῆδημα  
 κομφρίζουσα σὺν ἀγλαΐα. — χλοε-  
 ραῖς für χλοεροῦ, weil λείμακος ἠδο-  
 ναῖς wie Ein Begriff behandelt wird.  
 Vgl. 1327.

869. φυλακῆ bezeichnet das Gehege  
 (indago), die Umstellung des Waldes  
 mit Fanggarnen, bei denen Leute auf-  
 gestellt waren um das Wild abzu-  
 fangen. Vgl. Xenoph. Κυνηγ. VI 12  
 δῆσαντα δ' ἐκ τῆς ὕλης τὰς κύνες  
 . . ἰσταναι τὰς ἀρκυς καὶ τὰ δι-  
 κτυα, ὡς εἰρηται· μετὰ δὲ τοῦτο  
 τὸν μὲν ἀρκυωρὸν εἶναι ἐν φυ-  
 λακῇ κτέ.

870. εὐπλέκτων: Hom. II. 23, 115  
 σειράς τ' εὐπλέκτους. Vgl. zu Iph.  
 T. 312, wo das Epitheton εὐπῆρους  
 ebenso wie hier εὐπλέκτων durch die  
 Handlung motivirt ist.

871 f. θωύσσω: vgl. Hipp. 219  
 κσι θωύξαι. — συντείνῃ ist Aor.  
 wie φύγη.

συντείνῃ δρόμημα κυνῶν  
 μόχθοις ὠκυδρόμοις ἀελ-  
 λὰς θρώσκει πεδίον  
 παραποτάμιον, ἠδομένα  
 βροτῶν ἐρημίαις 875  
 σκιαροκόμοιό τ' ἔρνεσιν ὕλας.  
 τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κάλλιον  
 παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς  
 ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς  
 τῶν ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;  
 ὃ τι καλὸν φίλον αἰεί. 880

ὀρμᾶται μόλις, ἀλλ' ὅμως 885  
 πιστόν τι τὸ θεῖον  
 σθένος· ἀπευθύνει δὲ βροτῶν  
 τούς τ' ἀγνωμοσύναν  
 τιμῶντας καὶ μὴ τὰ θεῶν  
 αὐξήοντας σὺν μαινομένα δοκᾶ.  
 κρυπτεύουσι δὲ ποικίλως

872. ὠκυδρόμοις μόχθοις: vgl. Or.  
 1571 σῆς βοηδρόμον σπονδῆς und  
 zu 384. — ἀελλὰς (windschnell):  
 Soph. O. T. 466 ἀελλάδων ἔππων,  
 Hel. 1314 κοῦραι ἀελλόποδες.

873. θρώσκει πεδίον: zu 307.  
 876. σκιαροκόμοιο: vgl. Iph. T.  
 1147 ἀβροπλούτοιο. Euripides liebt  
 die mit -κομος zusammengesetzten  
 Adjektiva (ἀκρόκομος, δεινρόκομος,  
 χλωρόκομος, ὑλόκομος, ὑψίκομος,  
 ἀβροκόμοις).

877. τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κτέ.:  
 sapientia et decus hominibus a diis  
 concessum quid aliud est nisi etc.  
 (Matthiae).

879. 'Die moralische Grösse bestand  
 bei den alten Griechen in einer ebenso  
 unveränderlichen Liebe gegen seine  
 Freunde als unwandelbarem Hasse ge-  
 gen seine Feinde'. Lessing Laokoon  
 IV. Vgl. zu Med. 809. — ἢ nach τί  
 τὸ κάλλιον, während nach τί τὸ σο-  
 φὸν folgen müsste εἰ μὴ.

880. κρείσσω steht in causalem Ver-  
 hältniss zu χεῖρα ὑπὲρ κορυφᾶς τῶν  
 ἐχθρῶν (κατ)έχειν. Zum Ausdruck  
 vgl. Soph. El. 1090 ζῶης μοι καθύ-

περθεν χεῖρὶ καὶ πλούτῳ τοσί' ἂν  
 ἐχθρῶν ὅσον νῦν ὑπόχειρ ναίεις.

881. τὸ καλὸν φίλον ist nach Plat.  
 Lys. p. 216 C ein altes Sprichwort.  
 Es wird Theogn. 15 in folgender  
 Weise gefeiert: Μοῦσαι καὶ Χαριτεῖς,  
 κοῦραι Διὸς, αἳ ποτε Κάδμον ἐς  
 γάμον ἐλθούσαι καλὸν αἰεῖσαι ἔπος·  
 ὅτι καλόν, φίλον ἐστὶ τὸ δ' οὐ  
 καλὸν οὐ φίλον ἐστίν. τοῦτ' ἔπος  
 ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.

882. Vgl. Ion 1615 αἰεὶ ποτε χρό-  
 νια μὲν τὰ τῶν θεῶν πως, εἰς τέ-  
 λος δ' οὐκ ἀσθενῆ, Or. 420 μέλλει·  
 τὸ θεῖον δ' ἐστὶ τοιοῦτον φῦσει,  
 Hom. II. IV 160 εἶπερ γὰρ τε καὶ  
 αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν, ἔκτε  
 καὶ ὄψε τέλει, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέ-  
 τισαν, σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξί  
 τε καὶ τεκέεσσιν.

883. πιστόν τι wie σοφός τις 824.

885. ἀγνωμοσύναν, Frivolität.

887. σὺν μαινομένα δοκᾶ (vgl.  
 Hesych. δοκῆν· δόκησιν) wie 999  
 μανεία πρᾶπίδι.

888. κρυπτεύουσι, ἐνεδρεύουσι. —  
 ποικίλως, vafre.

δαρὸν χρόνον πόδα καὶ  
 θηρῶσιν τὸν ἄσεπτον. οὐ  
 γὰρ κρείσσον ποτε τῶν νόμων  
 γιγνώσκειν χρῆ καὶ μελετᾶν.  
 κούφα γὰρ δαπάνα νομί-  
 ζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν,  
 ὃ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον,  
 τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ  
 νόμιμον αἰεὶ φύσει τε πεφυκός.  
 τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κάλλιον  
 παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς  
 ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς  
 τῶν ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;  
 ὃ τι καλὸν φίλον αἰεὶ.

εὐδαίμων μὲν ὅς ἐκ θαλάσσης ἐπῶδ.

889. δαρὸν für δαρῶ. Vgl. zu 1327. — χρόνον πόδα bezeichnet Aristophanes Frö. 100 als eine gewagte Metapher. Vgl. fr. 43 καὶ χρόνον προσβαίνει πούς. — καὶ nach der Zeitbestimmung δαρὸν χρόνον πόδα wie nach ἄμα, ἤδη, οὐπω (1077) u. ä. (Krueg. I § 69, 32, 6, Koch § 131, 35 Anm. 2). Zum Gedanken vgl. fr. 969 οὗτοι προσελθοῦσ' ἢ Δίκη σε, μὴ τρέσης, παῖσει πρὸς ἧπαρ οὐδὲ τῶν ἄλλων βροτῶν τὸν ἄδικον, ἀλλὰ σίγα καὶ βραδεῖ ποδὶ στείχουσα μάφσει τοὺς κανούς, ὅταν τύχη.

890. Hesych. ἄσεπτον ἄσεβές. Σοφοκλῆς Αἰχμαλωτίων.

891. κρείσσον γινν. καὶ μελ., sich in seinem Denken und Thun über die Satzungen hinwegsetzen. Vgl. Soph. Ant. 454 ἄγραπτα κάσφαλῆ θεῶν νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄντ' ὑπερδραμεῖν.

893. κούφα δαπάνα, es erfordert kein grosses Opfer.

895. τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον αἰεὶ: vgl. 201.

896. φύσει τε πεφυκός wird wie eine Schlussfolgerung hinzugefügt: aus dem Alter der religiösen und sittlichen Satzungen ergibt sich, dass sie von Natur bestehen und der Brust des Menschen innewohnen (ὁ κοινός

πάντων ἀνθρώπου νόμος), wie es Soph. Ant. 457 von den ungeschriebenen Satzungen der Götter heisst: οὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου ἐφάνη und O. T. 867 Ὀλυμπος πατήρ μόνος οὐδὲ νιν θνατὰ φύσει ἀνέραν ἔτι-κτεν. Den Gegensatz bilden die wandelbaren Bestimmungen menschlicher Gesetze (τὰ θέσει νόμιμα). Der scheinbare Pleonasmus des Ausdrucks hat seinen Grund darin, dass die durch den Gebrauch abgeschwächte Bedeutung von πεφυκέναι zur Hervorhebung des Begriffs nicht ausreicht. Vgl. Soph. Phil. 79 ἔξοιδα, καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότε τοιαῦτα φωνεῖν.

897—901=877—881; ebenso 992—996=1012—1016. Mit dem ἐφύμνιον oder ἐπίφθεγμα ahmt der Dichter die volkstümliche Weise bacchischer Festfeier nach. Vgl. Christ Metrik S. 630 ff. Während Strophe und Antistrophe die beiden Halbchöre vortragen, wird das Ephymnion von dem gesammten Chor gesungen, ebenso die Epodos.

902. Gleichniss und eigentlicher Gedanke werden bei Dichtern öfter in beigeordneten Sätzen gegeben mit τὲ (Schutzl. 508 σφαλερὸν ἠγεμῶν θρασὺς νεῶς τε ναυτήης), καὶ (fr. 415 μικροῦ γὰρ ἐκ λαμπτήρος Ἰδαῖον λίπας πρόησειν ἂν τις, καὶ πρὸς

ἔφυγε χεῖμα, λιμένα δ' ἔκικεν·  
 εὐδαίμων δ' ὅς ὑπερθε μόχθων  
 ἐγένεθ'· ἕτερα δ' ἕτερος ἕτερον  
 ὄλβῳ καὶ δυνάμει παρῆλθεν.  
 μυρία δὲ μυρίοισιν  
 ἔτ' εἶσ' ἐλπίδες· αἶ μὲν  
 τελευτῶσιν ἐν ὄλβῳ  
 βροτοῖς, αἶ δ' ἀπέβησαν·  
 τὸ δὲ κατ' ἡμᾶρ ὅτῳ βίωτος  
 εὐδαίμων, μακαρίζω.

## ΔΙΟΝΤΣΟΣ.

σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἂ μὴ χροῶν ὄρα  
 σπεύδοντά τ' ἀσπούδαστα, Πενθέα λέγω,  
 ἔξιθι πάροιθε δωμάτων, ὄφθητί μοι  
 σκευὴν γυναικὸς μαινάδος Βάκχης ἔχων,  
 μητρός τε τῆς σῆς καὶ λόχου κατάσκοπος·  
 πρέπεις δὲ Κάδμου θυγατέρων μορφὴν μιᾶ.

## ΠΕΝΘΕΥΣ.

καὶ μὴν ὄρα μὲν ἡλίους δοκῶ,

ἄνθ' εἰπὼν ἕνα πύθοντ' ἂν ἄστοι πάντες ἂ κρύπτειν χροῶν), οὔτε — οὔτε (fr. 194 ἐγὼ γὰρ οὔτε ναυτίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός), δὲ (fr. 176 τίς γὰρ πετραῖον σκόπελον οὐτάξων δορὶ ὀδύναισι δώσει; τίς δ' ἀτιμάζων νέμει κτέ.), μὲν — δὲ (fr. 1034 ἅπασα μὲν ἤρῳ ἀετῷ περᾶσιμος, ἅπασα δὲ χθῶν ἀνδρὶ γενναίῳ πατρὶς).

903. Die Form der Worte erinnert an den Ausruf der in die eleusinischen Mysterien Eingeweihten: ἐφυγον κακόν, εὖρον ἄμεινον.

909. ἀπέβησαν, ὄχοντο, φροῦσαι ἐγένοντο. Vgl. Heracl. 451 οὐχ ἅπασα γὰρ ἀφένεγεν ἐλπίς τῶνδ' ἐμοὶ σωτηρίας. Wegen des Aor. zu 304.

910. ὅτῳ δὲ κατ' ἡμᾶρ (Krueg. I § 50, 5, 13) εὐδαίμων (ἔστι) βίωτος, (τοῦτον) μακ.: vgl. Hec. 627 κείνος ὀλβιώτατος, ὅτῳ κατ' ἡμᾶρ τυγχάνει μηδὲν κακόν.

912—976 viertes Epeisodion: Dionysos tritt zuerst aus dem Palaste, ihm folgt als Bacchantin verkleidet Pentheus; sein Sinn ist berauscht und

sein Geist getrübt den Worten πρώτα . . . λύσαν 850 entsprechend. (Ähnlich ist das Auftreten des wahnsinnig-befangenen Aias Soph. Ai. 91.) Ein Diener geht hinterdrein. — Vgl. Med. 271 σὲ τὴν συνδροπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν εἶπον.

913. σπεύδοντα ἀσπούδαστα (σπεύδει δ' ἀσπούδαστα Iph. T. 201), analog den Ausdrücken γάμος ἄγamos, πότιμος ἄποτιμος (zu Iph. T. 144), bezeichnet das unheilvolle, unglückselige des Strebens. ἀσπούδαστα steht wie σπουδᾶς ἀσπουδάστους.

916. τε entspricht dem folgenden καί. — λόχον (Schaar, Schwarm) wie Aesch. Eum. 46 θανατοῦτος λόχος εὐθεί γυναικῶν, Sieb. 112 ἴδετε παρθένων ἱκέσιον λόχον.

917. πρέπεις wie Alc. 1121 βλέψον πρὸς αὐτήν, εἰ τι σὴ δοκεῖ πρέπειν γυναικί.

918. Lucian Pseudolog. c. 19 (III p. 177) τοῦτο δὲ τὸ ἐκ τῆς τραγωδίας, δύο μὲν ἡλίους ὄραν δοκοῦσι, δισσὰς δὲ Θήβας, Verg. Aen. IV 468 Eumenidum veluti demens videt agmina Pentheus et solem geminum et duplces se ostendere Thebas.

- δισσὰς δὲ Θήβας καὶ πόλισμ' ἐπτάστομον·  
καὶ ταῦρος ἡμῖν πρόσθεν ἡγείσθαι δοκεῖς 920  
καὶ σῶ κέρατα κρατὶ προσπεφυκέναι.  
ἀλλ' ἢ ποτ' ἦσθα θῆρ; τεταύρωσα γὰρ οὖν.  
ΔΙ. ὁ θεὸς ὁμαρτεῖ, πρόσθεν ὦν οὐκ εὐμενῆς,  
ἔνσπονδος ἡμῖν· νῦν δ' ὄραξ ἂ χροῖ σ' ὄραν.  
ΠΕ. τί φαίνομαι δῆτ'; οὐχὶ τὴν Ἴνους στάσιν 925  
ἢ τὴν Ἀγανῆς ἐστάναι μητρός γ' ἐμῆς;  
ΔΙ. αὐτὰς ἐκείνας εἰσορᾶν δοκῶ σ' ὄραν.  
ἀλλ' ἐξ ἔδρας σοὶ πλόκαμος ἐξέστηχ' ὄδε.  
[οὐχ ὡς ἐγὼ νιν ὑπὸ μίτρα κατήρμοσα.]  
ΠΕ. ἔνθον προσείων αὐτὸν ἀνασείων τ' ἐγὼ 930  
καὶ βακχιάζων ἐξ ἔδρας μεθώρισσα.  
ΔΙ. ἀλλ' αὐτὸν ἡμεῖς, οἷς σε θεραπεύειν μέλει,  
πάλιν καταστελούμεν· ἀλλ' ὄρθον κέρα.  
ΠΕ. ἰδοῦ, σὺ κόσμι· σοὶ γὰρ ἀνακείμεσθα δῆ.  
ΔΙ. ζῶναί τέ σοι χαλῶσι κούχ ἐξῆς πέπλων 935  
στολίδες ὑπὸ σφυροῖσι τείνουσιν σέθεν.  
ΠΕ. κάμοι δοκοῦσι παρὰ γε δεξιὸν πόδα·  
ταῦθ' ἐνδε δ' ὄρθῶς παρὰ τένοντ' ἔχει πέπλος.  
ΔΙ. ἢ πού με τῶν σῶν πρῶτον ἡγήσει φίλων,  
ὅταν παρὰ λόγον σάφρονας Βάκχας ἴδῃς; 940  
ΠΕ. πότερα δὲ θύρσον δεξιᾷ λαβὼν χερὶ  
ἢ τῆδε, Βάκχῃ μᾶλλον εἰκασθήσομαι;  
ΔΙ. ἐν δεξιᾷ χροῖ χάμα δεξιῶ ποδὶ

919. Θήβας καὶ πόλισμ' ἐπτάστομον wie Herc. 15 Ἀργεῖα τείχη καὶ Κυκλωπεῖαν πόλιν, Iph. A. 751 Σιμόεντα καὶ δῖνας ἀργυροειδεῖς.

920. ταῦρος, entsprechend der Vorstellung welche die Bacchantinnen von Dionysos hatten (ταῦρος, ταυρόμορφος, ταυρόκερας). Vgl. 1017, 1159. Zu dem Plut. qu. Gr. c. 36 erhaltenen alten Volkslied Elischer Frauen ἔλθειν, ἦρα Διόνυσε, Ἀλείων ἐς ναόν . . τῷ βοέῳ ποδὶ θύων laut der Refrain ἄξει ταῦρε, ἄξει ταῦρε.

924. Ebenso Ion 558 νῦν ὄραξ ἂ χροῖ σ' ὄραν.

925 f. τὴν Ἰ. στάσιν ἐστάναι d. i. in derselben Haltung dazustehen wie Ino. γέ, ὑπρότε (Elmsley).

929. Der unnöthige Vers stört die Distichomythie.

934. ἰδοῦ: zu 198. — Wenn nicht nach diesem Vers eine Zeile ausgefallen ist, so muss die äussere Handlung als Ersatz dafür gelten.

936. στολίδες: Poll. VII 54 εἶη δ' ἂν τις καὶ στολιδωτὸς χιτῶν· στολίδες δὲ εἰσὶν αἱ ἐξέπιπτες ὑπὸ δεσμοῦ γινόμεναι κατὰ τὰ τέλη τοῖς χιτῶσιν ἐπιπυχαί, μάλιστα ὑπὸ λινῶν χιτωνίσκων (Plissés), darum ἐξῆς, regelrecht nach einander.

938. Er betrachtet sich wie Glanke Med. 1166 τένοντ' ἐς ὄρθον ὁμασι σκοπομένην.

940. ὅταν παρὰ λόγον: die gleiche Form der Auflösung Ion 931 τί φῆς; τίνα λόγον, Iph. A. 1164 τίκτω δ' ἐπὶ τρεῖσι.

- αἰρεῖν νιν· αἰνῶ δ' ὅτι μεθέστηκας φρενῶν.  
ΠΕ. ἄρ' ἂν δυναίμην τὰς Κιθαιρῶνος πτυχὰς 945  
αὐταῖσιν ἐλάταις τοῖς ἐμοῖς ἄμοις φέρειν;  
ΔΙ. δύναί' ἂν, εἰ βούλοιο· τὰς δὲ πρὶν φρένας  
οὐκ εἶχες ὑμῆς, νῦν δ' ἔχεις οἷας σε δεῖ.  
ΠΕ. μοχλοὺς φέρωμεν ἢ χεροῖν ἀνασπάσω  
κορυφαῖς ὑποβαλῶν ἄμον ἢ βραχίονα; 950  
ΔΙ. μὴ σὺ γε τὰ Νυμφῶν διολέσῃς ἰδρύματα  
καὶ Πανὸς ἔδρας, ἐνθ' ἔχει συρίγματα.  
ΠΕ. καλῶς ἔλεξας· οὐ σθένει νικητέον  
γυναικας, ἐλάταισιν δ' ἐμὸν κρῦψω δέμας.  
ΔΙ. κρῦψι σὺ κρῦψιν ἦν σε κρυφθῆναι χρεῶν 955  
ἐλθόντα δόλιον Μαινάδων κατάσκοπον.  
ΠΕ. καὶ μὴν δοκῶ σφᾶς, ἐν λόχμας ὄρνιδας ὦς,  
λέκτρων ἔχεσθαι φιλιτάτοις ἐν ἔρκεσιν.  
ΔΙ. οὐκονν ἐπ' αὐτὸ τοῦτ' ἀποστέλλει φύλαξ;  
λήψει δ' ἴσως σφᾶς, ἦν σὺ μὴ ληφθῆς πάρος. 960  
ΠΕ. κόμιζε διὰ μέσης με Θηβαίας πόλεως·  
μόνος γὰρ αὐτῶν εἰμ' ἀνήρ, τολμῶν τόδε.  
ΔΙ. μόνος σὺ πόλεως τῆσδ' ὑπερκάμνεις, μόνος·  
τοιγάρ σ' ἀγῶνες ἀναμένουσιν οὓς σε χροῖ.  
ἔπου δέ· πομπὸς δ' εἰμ' ἐγὼ σωτήριος, 965

946. αὐταῖσιν ἐλάταις: Krueg. I § 48, 15, 19, Koch § 85, 7, 3.

949. Zu βραχίονα muss man aus ὑποβαλῶν ergänzen περιβαλῶν.

951. Paus. IX 3, 5 ὑπὸ δὲ τῆς κορυφῆς ἐφ' ἢ τὸν βωμὸν ποιοῦνται, πέντε πον μάλιστα καὶ δέκα ὑποκαταβάντι σταδίους νυμφῶν ἐστὶν ἄντρον Κιθαιρωνίδων.

954. Die Cäsar in der Mitte des Verses ist zulässig, wenn am Ende der ersten Hälfte ein elidirtes Wort (δ') steht. Dagegen verstösst 1125.

955. κρῦψι: zu 588. — κρῦψιν ἦν σε κρυφθῆναι χρεῶν ominös (vgl. τάφω κρῦπτειν) wie Iph. A. 1182 δεξιόμεθα δέξιν ἦν σε δέξασθαι χρεῶν, aber so gehalten, dass es Pentheus anders versteht. Auch das Verhältniss des Participialsatzes ἐλθόντα . . κατάσκοπον ist ein zweifaches ('wenn — dafür dass').

958. δοκῶ . . ἔχεσθαι ἐν ἔρκεσιν es kommt mir so vor, als habe man

sie schon im Garn. φιλιτάτοις ἔρκεσιν, eine Art Oxymoron, erhält seine Erklärung durch λέκτρων. Vgl. 223. Die darin sich aussprechende Zuversicht schränkt Dionysos im folgenden ein.

959. φύλαξ im Sinne von κατάσκοπος.

961 f. Pentheus denkt jetzt anders als 840. — αὐτῶν nach Θηβαίας wie nach Θηβαίων: Krueg. I § 53, 4, 6.

963. ὑπερκάμνεις doppeltsinnig. — Zu der nachdrucksvollen Wiederholung von μόνος vgl. Alc. 722 φίλον τὸ φέγγος τοῦτο τοῦ θεοῦ, φίλον, Hipp. 327 κικ', ὦ τάλαινα, σοὶ τὰδ', εἰ πένσει, κακὰ.

964. οὓς σε (ἀναμένειν) χροῖ.

965. πομπὸς steht in Gegensatz zu ἀπάξει (derjenige der dich hingeleit). Die folgende Stelle ist voll von tragischer Ironie, noch gehoben durch die Theilung der einzelnen Verse (ἀντιλαβαί).

κεῖθεν δ' ἀπάξει σ' ἄλλος ΠΕ. ἢ τεκοῦσά γε.

ΔΙ. ἐπίσημον ὄντα πᾶσιν. ΠΕ. ἐπὶ τόδ' ἔρχομαι.

ΔΙ. φερόμενος ἦξεις ΠΕ. ἀβρότητ' ἐμὴν λέγεις.

ΔΙ. ἐν χερσὶ μητρός. ΠΕ. καὶ τρυφᾶν μ' ἀναγκάσεις.

ΔΙ. τρυφάς γε τοιάσδ'. ΠΕ. ἀξίων μὲν ἄπτομαι. 970

ΔΙ. δεινὸς σὺ δεινὸς καπὶ δειν' ἔρχει πάθη,  
ὥστ' οὐρανῷ στηρίζον εὐρήσεις κλέος.

ἔκτειν', Ἀγαυή, χεῖρας αἶθ' ὁμόσποροι

Κάδμου θυγατέρες τὸν νεανίαν ἄγω

τόνδ' εἰς ἀγῶνα μέγαν, ὃ νικήσων δ' ἐγὼ 975

καὶ Βρόμιός ἐστι. τᾶλλα δ' αὐτὸ σημαίνει.

ΧΟ. Ἴτε θοαὶ Λύσσας κύνες ἴτ' εἰς ὄρος, στρ.

θίασον ἐνθ' ἔχουσι Κάδμου κόραι,

ἀνοιστρήσατέ νιν

ἐπὶ τὸν ἐν γυναικομίμῳ στολᾶ, 980

Μαινάδων τὸν κατάσκοπον λυσσῶδη.

967. ἐπίσημον ὄντα πᾶσιν, weil sein Kopf hoch auf dem Thyrsusstab getragen wird.

970. τρυφάς γε τοιάσδε, wie ich sie mit den Worten φερόμενος . . . μητρός bezeichnet habe. — ἀξίων versteht Pentheus in dem Sinne, in welchem es Rhes. 182 heisst *χρῆ δ' ἐπ' ἀξίοις ποιεῖν ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος*, wahr wird es in anderem Sinne. — μὲν wie μέντοι. — Pentheus geht ab (rechts nach 961).

972. οὐρανῷ στηρίζον κλέος wie Hipp. 1207 *κῦμ' οὐρανῷ στηρίζον*, Hom. II. 4, 443 *Ἔρις . . . οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη*.

976. αὐτὸ σημαίνει: ebenso Phoen. 623. Vgl. Suid. *αὐτὸ δέλεει παρ-οιμία' ἔλλειπει τὸ ἔργον*, Krueg. I § 61, 5, 7.

977—1023 viertes Stasimon. Mit starkem Pathos, für welches der dochmische Rhythmus das geeignete Versmass ist, fleht der Chor, dass alle Geister der Wuth in die Bacchantinnen und besonders Agaue fahren und sie aufreizen gegen den wüthenden Späher, der in ungerechtem Vorurtheil und unsinniger Eingenommenheit gegen die Orgien des Bacchus und der Kybele wahnsinnig und be-

thört sich anschicke zum vergeblichen Kampfe gegen die Gottheit. Der Chor knüpft daran die Lehre: 'massvoller, genügsamer Sinn ohne Pflichtvergessenheit gegen die Gottheit gewährt ein kummerloses Dasein. Menschenwitz und menschliche Weisheit neide ich nicht. Mein Streben gilt anderem hohem und herrlichem, welches immerdar zur Ehre führt, nämlich der Frömmigkeit reinen Herzens und der Verehrung der Götter'. Der Gesang schliesst, ähnlich wie er begonnen, mit einer Anrufung des Bacchus, den Feind der Bacchantinnen zu verderben. 977—981 und 997—1001 scheint der Koryphaeos, 982—984 und 1002—1004 der erste, 985—991 und 1005—1011 der zweite Halbchorführer, die Ephyminia die beiden Halbchöre, die Epodos der ganze Chor vorgetragen zu haben.

977. Λύσσας κύνες wie Aesch. Cho. 1054, Soph. El. 1388 die Erinnyen als κύνες bezeichnet werden. Ueber die Reminiscenz welche in diesen Worten vorliegt s. Einleitung S. 7.

980. Vgl. fr. 185 *γυναικομίμῳ διαπρέπεις μορφώματι*, Aesch. Pro. 1005 *γυναικομίμοις ὑπὸ πλάσματι χερσίν*.

981. τὸν κατάσκοπον λυσσῶδη Μαινάδων.

μάτηρ προῦτά νιν λευρᾶς ἀπὸ πέτρας ἢ

σκόπελος ὄψεται

δοκεύοντα, Μαινάσιν δ' ἀπύσει

, τίς ὄδε Καδμείων 985

μαστήρ ὀρθρεύων

ἐς ὄρος ἐς ὄρος ἔμολ' ἔμολεν, ὦ Βάκχαι;

τίς ἄρα νιν ἔτεκεν;

οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφν,

λαίνας δέ τινας ὄδ' ἢ Γοργόνων 990

Λιβυσσᾶν γένος'.

ἴτω δίκῃ φανερός ἴτω ξιφηφόρος

φονεύουσα λαμῶν διαμπᾶξ

τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος 995

τόκου γηγενῆ.

ὃς ἄδικῳ γνώμα παρανόμῳ τ' ὄργᾳ ἀντ.

περὶ τὰ Βάκχι' ὄργιά τε θεᾶς ματρὸς

μανεῖσα πραπίδι

παρακόπῳ τε λήματι στέλλεται 1000

τὰν ἀνίκτων ὡς κρατήσων νίκων.

γνώμαν σάφρονα θνατοῖς ἀπροφασίστοις

982. λευρᾶς . . . σκόπελος 'von einem weitragenden Felsen wo eine weite Umsicht ist'. Vgl. Ion 714 *ἰὸ δειράδες Παργασοῦ πέτρας ἔχουσαι σκόπελον οὐρανίον δ' ἔδραν*.

986. μαστήρ· ἔρηννητής Hesych. Ὀρθρεῶν (in der Frühe) vgl. Theocr. X 58 *μυδιόθειν τὰ ματρὶ κατ' ἐνᾶν ὀρθρενοῖσα*.

989. ἄρα: der Gedanke welcher nachfolgt ('nicht ein Weib hat ihn geboren') schwebt bereits vor.

990. λαίνας δέ τινας: vgl. zu Med. 1297. — ὄδ' (ἔφν) ist in's zweite Glied gerückt: zu 782.

991. Λιβυσσᾶν: Schol. zu Pind. Pyth. X 72 *ἀ δὲ Γοργόνες κατὰ μὲν τινας ἐν τοῖς Ἐρθηραῖοις μέ-ρσει καὶ τοῖς Αἰθιοπικοῖς, ἃ ἔστι πρὸς ἀνατολὴν καὶ μεσημβρίαν, κατὰ δὲ τινας ἐπὶ τῶν περάτων τῆς Λιβύης ἃ ἔστι πρὸς δύσιν* (so Hes. Theog. 274 f.).

992. φανερός: viele Adjektiva die sonst dreier Endungen sind, haben

bei den Dichtern, besonders bei Euripides gen. comm.

996. γηγενῆ: vgl. 538 ff. Es macht sich in dem Worte bereits der Hinweis auf rohen Materialismus und den mangelnden Sinn für das Höhere bemerklich.

998. περὶ τὰ ὄργια (in Ansehung der Orgien) ist nähere Bestimmung zu ἀδικῳ . . . ὄργᾳ. — ὄργια, welches auch zu Βακχία gehört, ist in's zweite Glied gerückt wie Aesch. Ag. 589 *φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν*, Eum. 9 *λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα*. Vgl. zu 782. — θεᾶς ματρὸς, Κυβέλης: 78, 131.

1001. τὰν ἀνίκτων νίκων: der Grund ist in 635 f. angegeben.

1002. γνώμαν σάφρονα βροτείαν τ' ἔχειν (Subjekt) ἔφν ἄλυπος βίος θνατοῖς εἰς τὰ θεῶν ἀπροφασίστοις. Vgl. Iph. T. 1121 *τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κατοῦσθαι θνατοῖς βαρῆς αἰῶν*. Zu ἀπροφασίστοις vgl. Xenoph. Cyrop. II 4, 10 *φίλους γὰρ, οὐκ*

εἰς τὰ θεῶν ἔφω  
βροτείαν τ' ἔχειν ἄλυπος βίος.  
τὸ σοφὸν οὐ φθονῶ. 1005

χαίρω θηρευού-  
σα τὰδ' ἕτερα μεγάλα φανέρ' ἄγουντ' ἀεὶ  
ἐπὶ τὰ καλὰ βίον,  
ἡμαρ εἰς νύκτα τ' εὐαγοῦντ' εὐσεβεῖν,  
τὰ δ' ἔξω νόμιμα δίκας ἐκβαλόν- 1010  
τα τιμῶν θεοῦς.

ἴτω δίκαι φανερός ἴτω ξιφηφόρος  
φονεύουσα λαϊμῶν διαμπαῆξ  
τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος 1015  
τόκου γηγενῆ.

φάνηθι τοῦρος ἢ πολύκρανος ἰδεῖν ἐπῶδ.  
δράκων ἢ πυριφλέγων  
ὄρασθαι λέων.

ἴθ', ὦ Βάκχε, θηραγρευτᾶ Βακχῶν 1020  
γελῶντι προσώπῳ περίβαλε  
βρόχον ἐπὶ θανάσιμον  
ἀγέλαν πεσόντι τῶν Μαινάδων.

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δῶμ' ὃ πρὶν ποτ' ἠτύχεις ἀν' Ἑλλάδα,

ἐχθρούς, δεῖ εἶναι τοὺς μέλλοντας  
ἀπορρασίτους συμμαχοῦς ἔσεσθαι  
(socii prompti et parati ad officium  
subeundum).

1004 f. βροτείαν im Sinne von 396.  
Τὸ σοφὸν wie 395.

1007. τὰδ' ἕτερα . . βίον wird  
näher bestimmt durch εὐαγοῦντ' εὐσε-  
βεῖν . . ἐκβαλόντα τιμῶν θεοῦς wie  
ταῦτα 424. — μεγάλα καὶ φανερά. — ἄγουντα  
ἀεὶ βίον ἐπὶ τὰ καλὰ: vgl. fr. 671  
ὃ δ' εἰς τὸ σῶφρον ἐπ' ἀρετῆν τ'  
ἀγων ἔρωσ ζηλωτὸς ἀνθρώποισιν.

1009. ἡμαρ εἰς νύκτα τε, den  
Tag über und in die Nacht hinein;  
vgl. 425, Herc. 505 ἐξ ἡμέρας εἰς  
νύκτα μὴ λυπούμενοι, Soph. Ant.  
340 ἔτος εἰς ἔτος, El. 780 οὔτε νυ-  
κτὸς οὐτ' ἐξ ἡμέρας.

1010. τὰ ἔξω δίκας (die den heiligen  
Satzungen widersprechenden) νό-  
μιμα: vgl. zu 896. Zu ἔξω δίκας

vgl. Androm. 787 ταῦταν ἦνεσα . .  
βιοτᾶν, μηδὲν δίκας ἔξω κράτος  
ἐν θαλάμοις καὶ πόλει δύνασθαι.  
Ἐκβαλόντα: vgl. fr. 340 ἐκβαλόντ'  
ἀνθαδῖαν, Tro. 59 ἐχθραν τὴν πρὶν  
ἐκβαλοῦσα.

1012. Ueber das Ephymnion zu 897.

1017. φάνηθι, ὦ Βάκχε (1020).

1019. ὄρασθαι wie vorher ἰδεῖν.  
Der Gebrauch des Aktivs ist gewöhn-  
licher.

1022. βρόχον erhält seine nähere  
Erklärung an πεσόντι ἐπὶ τῶν θα-  
νάσιμον ἀγέλαν Μαινάδων.

1024 ff. Exodos. Mit dem Bericht  
des Boten in der ersten Scene 1024—  
1152 beginnt die Ausführung der Ka-  
tastrophe.

1024. Aehnlich spricht der Bote  
Soph. O. T. 1282 ὃ πρὶν παλαιὸς δ'  
ὄλιβος ἦν πάροιθε μὲν ὄλιβος δι-  
καίως, νῦν δὲ . . στεναγμὸς ἄτη  
κτέ., Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζη-

Σιδωνίου γέροντος, ὃς τὸ γηγενὲς 1025  
δράκοντος ἔσπειρ' ὄφεος ἐν γύαις θέρος,  
ὣς σε στενάξω, δοῦλος ὢν μὲν, ἀλλ' ὄμως.  
[χρηστοῖσι δούλοις συμφορὰ τὰ δεσποτῶν]

XO. τί δ' ἔστιν; ἐκ Βακχῶν τι μηνύεις νέον;  
ΑΓΓ. Πενθεὺς ὄλωλε, παῖς Ἐχίονος πατρός. 1030

XO. ἀναξ ὦ Βρόμιε· θεὸς φαίνει μέγας.  
ΑΓΓ. πῶς φῆς; τί τοῦτ' ἔλεξας; ἢ ἐπὶ τοῖς ἐμοῖς  
χαίρεις κακῶς πράσσουσι δεσπόταις, γύναι;  
XO. εὐάξω ξένα μέλεσι βαρβάρους· 1035  
οὐκέτι γὰρ δεσμῶν ὑπὸ φόβῳ πτήσσω.

ΑΓΓ. Θῆβας δ' ἀνάνδρους ὦδ' ἄγεις \* \* \* \*;

XO. ὁ Διώνυσος ὁ Διὸς παῖς, οὐ Θῆβαι  
κράτος ἔχουσ' ἐμόν.

ΑΓΓ. συγγνωστὰ μὲν σοι, πλήν ἐπ' ἐξειργασμένοις  
κακοῖσι χαίρειν, ὦ γυναικες, οὐ καλόν. 1040

XO. ἔννεπέ μοι, φράσον, τί νι μόρω θνήσκει  
ἄδικος ἄδικά τ' ἐκπορίζων ἀνήρ;

ΑΓΓ. ἐπεὶ θεράπνας τῆσδε Θηβαίας χθονὸς  
λιπόντες ἐξέβημεν Ἀσωποῦ ῥοῆας,  
λέπας Κιθαιρώνειον εἰσεβάλλομεν 1045

λατὸς, ὡς ἐμοί, ποτε . . καὶ νῦν  
ἀφείται πάντα.

1026. δράκων ὄφις (Lint-Wurm)  
wie σὺς κάπρος, ταῦρος βοῦς, ὄφρις  
αἰγυπῖός bei Homer, κύκνον μορ-  
φῶματ' ὄφριδος Hel. 19, ὄφρις ἀλ-  
κυνῶν Iph. T. 1089, unten 1365; denn  
γένος μὲν ὁ ὄφις, εἶδος δὲ ὁ δρά-  
κων Schol. Orest. 479. — ἐν γύαις  
nach γηγενὲς wie Phoen. 667 γαπε-  
τεῖς δικῶν ὀδόντας εἰς βαθυσπό-  
ρους γύας.

1028. Aus Med. 54. Vgl. Or. 1023  
οὐ . . στέργεις τὰ κρανθέντ'; οἰκτρά  
μὲν τὰδ', ἀλλ' ὄμως, Aristoph. Ach.  
956 πάντως μὲν οἰσεις οὐδὲν ὑγιές,  
ἀλλ' ὄμως.

1029. Die Fragen sind gegeben wie  
Heracl. 481 ὦ παῖ, τί μοι σύννοιαν  
ἴμασιν φέρων ἦεις; νέον τι πο-  
λεμίων λέξεις πῆρι; — ἐκ Βακχῶν,  
was von den Bacchen ausgeht.

1030. παῖς πατρός nach einer im  
Griechischen gewöhnlichen Redeweise:  
vgl. Tro. 723 λέξας ἀρίστον παῖδα  
μὴ τρέφειν πατρός, Soph. El. 341

πατρός οὐ σὺ παῖς ἔφως, Phil. 3 ὦ  
κρατίστον πατρός Ἑλλήνων τραφεῖς.

1034. ξένα μέλεσι βαρβάρους wie  
ξένα μέλεσι ξένους (55) ohne Be-  
ziehung auf die Beschaffenheit des  
Liedes. Anders Iph. T. 180 Ἀσιήταν  
βάρβαρον ἀγᾶν.

1035. πτήσσω d. h. werde nieder-  
gedrückt.

1036. Vgl. Soph. O. C. 917 καὶ  
μοι πόλιν κέρανδρον ἢ δοῦλην τινὰ  
ἔδοξας εἶναι καμ' ἴσον τῷ μηδενί.  
ἄγεις wie Soph. O. T. 775 ἡγόμη  
δ' ἀνῆρ ἀστῶν μέγιστος. Der Ge-  
danke 'dass es solchen Hohn gegen  
seinen Fürsten ruhig sich gefallen  
liesse' füllte noch einen zweiten Vers  
aus (z. B. ἄγεις, σῆς ἀστῆμῃ | ὕβρεως  
φοβεῖσθαι λεύσιμον τιμαρίαν;).

1038. ἐμόν (über mich): Krueg. I  
§ 47, 7, 8.

1041. τί νι μόρω θνήσκει; Ebenso  
Hec. 695, Soph. O. C. 1656 μόρω δ'  
ὀποῖω κείνος ὄλετο κτέ.

1043. θεράπναι: αὐλώνες, σταθ-  
μοὶ Hesych.

Πενθεύς τε κάρω, δεσπότη γὰρ εἰλόμην,  
ξένος θ' ὅς ἡμῖν πομπὸς ἦν θεωρίας.

πρωτον μὲν οὖν ποιηρὸν ἴζομεν νάπος,  
τά τ' ἐκ ποδῶν σιγηλά καὶ γλώσσης ἄπο  
σάζοντες, ὡς ὀρθῶμεν οὐχ ὀρώμενοι. 1050

ἦν δ' ἄγκος ἀμφίκορηνον, ὕδασι διάβροχον,  
πέυκισσι συσκιάζου, ἐνθα Μαινάδες  
καθῆντ' ἔχουσαι χεῖρας ἐν τερπνοῖς πόνοις.  
αἶ μὲν γὰρ αὐτῶν θυρσον ἐκλειοπίοτα  
κισσῶ κομήτην αὐθις ἐξανέστερον, 1055  
αἶ δ' ἐκλιπούσαι ποικίλ' ὡς πᾶλοι ζυγά,  
βακχεῖον ἀντέκλαζον ἀλλήλαις μέλος.

Πενθεύς δ' ὁ τλήμων θῆλυν οὐχ ὀρθῶν ὄχλου  
ἔλεξε τοιάδ'· ὦ ξέν' οὐ μὲν ἔσταμεν,  
οὐκ ἐξικνοῦμαι Μαινάδων ὅποι μόθων· 1060  
ὄχθον δ' ἐπεμβάς ἢ ἐλάτην ὑψαύχενα  
ἴδοιμ' ἂν ὀρθῶς Μαινάδων αἰσχρονοργίαν'.

τοῦντεῦθεν ἦδη τοῦ ξένου θέαμ' ὀρθῶ  
λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον  
κατῆγεν, ἦγεν, ἦγεν εἰς μέλαν πέδον· 1065  
κυκλοῦτο δ' ὥστε τόξον ἢ κυρτὸς τροχὸς

1048. ἴζομεν νάπος: Krueg. II § 46, 6, 2.

1052. συσκιάζου steht nicht für συσκιάζομενον, sondern absolut 'dichten Schatten gebend'. Der Ort, der Schatten bietet, ist beschattet. Lobeck zu Soph. Ai, 268 vergleicht damit den Ausdruck des Seneca *lucus umbrans*.

1053. Vgl. Or. 1297 χεῖρ' ἔχουσιν ἐν φόνῳ.

1054 f. ἐκλειοπίοτα: 'kahl geworden' (von Epheu). — κομήτην (proleptisches Prädikat): Krueg. I § 57, 4, 2.

1056. Vgl. Or. 44 δεινίων ἄπο πηδᾶ δρομαῖος, πᾶλος ὡς ἀπό ζυγοῦ. — ποικίλα ζυγά wie ἄρματα ποικίλα Hom. II, 5, 239, ποικίλον ἐκ δίφοροιο 10, 501. Vgl. den Anhang.

1057. ἀντέκλαζον d. i. ἀμειβομέναι (Hom. II, 1, 604).

1060. ἐξικνοῦμαι ὅποι (mein Blick reicht nicht dahin wo) μόθων Μαινάδων. Vgl. Poll. IV 101 ὁ δὲ μόθων φορτικὸν ὄρημα καὶ ναυτι-

κόν, ebenso Schol. zu Aristoph. Ri. 697 μόθων φορτικὸν ὄρησεως εἶδος. Doch vgl. den Anhang.

1063. θέαμα, ein merkwürdiges Schauspiel. Vgl. 760.

1064. οὐράνιον im Sinne von οὐρανομήκης. Vgl. Tro, 1088 τεῖχεα λαίνα Κυκλώπι' οὐράνια.

1065. κατῆγεν κτέ.: *ter repetitum ἦγεν vel κατῆγεν significat lentam et successivam abietis deductionem, ut sensim atque sensim propior humo ferret* (Reiske). κατῆγεν ἦγεν wie ἀπωλέσας, ὄλεσας Hec. 168. Vgl. zu Med. 1252.

1066 f. κυκλοῦτο wie σίγησε 1084, γυμνοῦντο 1184: zu 100. — κυρτὸς τροχὸς . . περιφορᾶν, wie ein (halb-)kreisförmiger Bogen, dem mit dem Zirkel die gewundene Umlauflinie beschrieben wird. Vgl. fr. 385, wo der Buchstabe Θ in folgender Weise beschrieben wird: *κύκλος τις ὡς τόρνοισιν ἐκμετρούμενος· οὗτος δ' ἔχει σημεῖον ἐν μέσῳ σαφές*. Der

τόρνος γραφόμενος περιφορᾶν ἐλικοδρομον·  
ὡς κλῶν' ὄρειον ὁ ξένος χεροῖν ἄγων  
ἐκαμπτεν εἰς γῆν, ἐργματ' οὐχὶ θνητὰ δρωῖν.

Πενθέα δ' ἰδρύσας ἐλατίνων ὄρων ἐπι,  
ὀρθὸν μεθίει διὰ χερῶν βλάστημ' ἄνω  
ἀτρέμα, φυλάσσω μὴ ἀναχαιτίσειέ νιν.  
ὀρθῆ δ' ἐς ὀρθὸν αἰθέρ' ἐστηρίζετο  
ἔχουσα νῶτοις δεσπότην ἐφήμενον. 1070

ᾤφθη δὲ μᾶλλον ἢ κατεῖδε Μαινάδας·  
ὅσον γὰρ οὐπω δῆλος ἦν θάσσω ἄνω,  
καὶ τὸν ξένον μὲν οὐκέτ' εἰσορᾶν παρῆν,  
ἐκ δ' αἰθέρος φωνή τις, ὡς μὲν εἰκάσαι  
Διόνυσος, ἀνεβόησεν· ὦ νεάνιδες,  
ἄγω τὸν ὑμᾶς κἀμὲ τὰμά τ' ὄργια 1080  
γέλων τιθέμενον· ἀλλὰ τιμωρεῖσθέ νιν'.

καὶ ταῦθ' ἄμ' ἠγόρευε καὶ πρὸς οὐρανὸν  
καὶ γαῖαν ἐστήριξε φῶς σεμνοῦ πυρός.  
σίγησε δ' αἰθέρο, σίγα δ' εὐλειμος νάπη  
φύλλ' εἶχε, θηρῶν δ' οὐκ ἂν ἤκουσας βοήν. 1085  
αἶ δ' ὡσὶν ἠχῆν οὐ σαφῶς δεδεδυμένα  
ἔστησαν ὀρθὰ καὶ διήνεγκαν κόρας.

ὁ δ' αὐθις ἐπεκέλευσεν· ὡς δ' ἐγνώρισαν  
σαφῆ κελευσμὸν Βακχίου Κάδμου κόραι,  
ἦξαν πελειᾶς ἀκύτητ' οὐχ ἦσσορες, 1090  
[ποδῶν ἔχουσαι συντόνοις δρομήμασι]

τόρνος hatte nicht ganz die Gestalt unseres Zirkels, sondern statt des zweiten Stüts eine Schnur, die man anspannte und herumführte. Aehnliche Vergleichen mit der Thätigkeit des Zimmermanns Cycl. 460, fr. 362, 12. — γραφόμενος περιφορᾶν: zu 746.

1068. ὡς κτέ.: nach homerischer Weise wird nach dem Vergleich der Inhalt des vorhergehenden Satzes wieder aufgenommen.

1072. ἀναχαιτίσειν eigentlich vom Pferd, das den Reiter abschüttelt. Die Synzese von μὴ ἀ- findet sich öfter, z. B. Heracl. 459, Hec. 1249, Hipp. 997, Cycl. 272.

1074. νῶτοις: vgl. Hel. 984 τύμβον ἐπὶ νῶτοις τοῦδε und zu Iph. T. 46.

1076 f. ὅσον οὐπω, soviel wie noch nicht, kaum. Vgl. Krueg. I § 67, 14, 5. — καί: zu 889.

1078 f. φωνή τις: zu Iph. T. 1386. — Διόνυσος: vgl. Herc. 1002 ἀλλ' ἦλθεν εἰκῶν, ὡς ὄραν ἐφαίνετο, Παλλάς.

1084. εὐλειμος kommt nur hier vor (εὐλείμων Hom. Od. 4, 607). Es ist gebildet wie das homerische βαθύλειμος.

1087. ἔστησαν ὀρθὰ scil. τὰ ὄτα ('spitzten die Ohren'). Vgl. Soph. El. 27 ὀρθὸν οὖς ἴσθησιν.

1090. Vgl. Soph. O. C. 1081 ἀελαία ταχρόρωστος πελειᾶς.

1091. Der V. fügt sich nur in die Construction, wenn entweder τρέχουσαι oder vorher ἦσσορα geschrieben wird, verbessert aber in beiden Fällen die Darstellung nicht.

μήτηρ Ἀγαυή σύγγονοί θ' ὁμόσποροι  
 πᾶσαι τε Βάκχαι· διὰ δὲ χειμάρρου νάπησ  
 ἄγμων τ' ἐπήδων θεοῦ πνοαῖσιν ἐμμανεῖς.  
 ὡς δ' εἶδον ἐλάτῃ δεσπότην ἐφήμενον,  
 1095  
 πρῶτον μὲν αὐτοῦ χειμάδας κραταιβόλους  
 ἔροπτον, ἀντίπυργον ἐπιβᾶσαι πέτραν,  
 ὄξοισί τ' ἐλατίνοισιν ἠκοντίζετο·  
 ἄλλαι δὲ θύρσους ἴεσαν δι' αἰθέρος  
 Πενθέως, στόχον δύστηνον· ἄλλ' οὐκ ἦνντον.  
 1100  
 κρεῖσσον γὰρ ὕψος τῆς προθυμίας ἔχων  
 καθῆστο τλήμων, ἀπορία λελημμένος.  
 τέλος δὲ δρυῖνοις συντριανοῦσαι κλάδοις  
 ῥίζας ἀνεσπάρασσον ἀσιδήροις μοχλοῖς.  
 1105  
 ἐπεὶ δὲ μόχθων τέρατ' οὐκ ἐξήνντον,  
 ἔλεξ' Ἀγαυή· φέρε, περιστάσαι κύκλω  
 πτόρθου λάβεσθε, Μαινάδες, τὸν ἀμβάτην  
 θῆρ' ὡς ἔλωμεν, μηδ' ἀπαγγεῖλη θεοῦ  
 χοροὺς κρυφαίους· αἰ δὲ μυρίαν χέρα  
 προσέθεσαν ἐλάτῃ κᾶξανέσπασαν χθονός.  
 1110  
 ὕψου δὲ θάσσωσιν ὑψόθεν χαμαιαιτῆς  
 πίπτει πρὸς οὐδας μυρίοις οἰμώγμασι  
 Πενθέως· κακοῦ γὰρ ἐγγυὺς ὦν ἐμάνθανε.  
 πρώτη δὲ μήτηρ ἤρξεν ἱερία φόνου

1093 f. χειμάρρους νάπη, eine χαράδρα, 'Steinbach'. — Suidas ἄγμων· τοὺς ὄρελους καὶ κρημνώδεις τόπους.

1096. αὐτοῦ wie τοξεύειν, ἰέναι τινός (1100): Krueg. II § 47, 14, 2 (Koch § 87, 7c). — κραταιβόλους ἔροπτον: anstatt einer einfachen näheren Bestimmung zum Verbum (κραταιῶσ ἔροπτον) tritt bei Dichtern öfter ein durch Zusammensetzung mit dem nämlichen oder einem synonymen Verbum gebildetes Epitheton zum Subjekt oder Objekt. Vgl. 1111 χαμαιαιτῆς πίπτει, Androm. 653 πεσηματα πλεισθ' Ἑλλάδος πέπτως δοριπετῆ νεκρῶν, Med. 277 πανώλης ἢ τάλαιν' ἀπόλλυμαι, Ion 884 ἀχει μουσάν ὕμνον εὐαχέτους u. a.

1097. ἀντίπυργον ('gegenüber sich aufthürmend'): vgl. Aesch. Eum. 690 καὶ πόλει (der Akropolis) νεόπολιν

τήνδ' ὑπίπυργον (den Ἄρειος πάγος) ἀντεπύργωσαν τότε.

1098. ἠκοντίζετο, ἐβάλλετο, scil. Πενθέως. Ein ähnlicher Subjektswechsel 1124.

1100. στόχον: zu 9.

1101. Vgl. Aesch. Ag. 1376 ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος. — τῆς προθυμίας, τῶν Βακχῶν (Pentheus sass zu hoch, so dass sie trotz allen Eifers ihn nicht erreichen konnten).

1102. Die Form λέλημμαι auch Ion 1113, Cycl. 433, Rhos. 74, Soph. fr. 681.

1103 f. συντριανοῦσαι: zu 348. — ἀσιδήροις μοχλοῖς (nämlich δρυῖνοις κλάδοις) wird noch hinzugesetzt mit einem Ausdruck der Verwunderung.

1109. μυρίαν χέρα: vgl. Tro. 1163 μυρίον τ' ἄλλης χερσός, Phoen. 441 μυρίαν ἄγων λογγήν.

1114. ἱερία: vgl. 1246.

καὶ προσπίπτει νιν· ὃ δὲ μίτραν κόμης ἄπο  
 1115  
 ἔροψεν, ὥς νιν γνωρίσασα μὴ κτάνοι  
 τλήμων Ἀγαυή, καὶ λέγει παρηίδος  
 ψαύων· ἐγὼ τοι, μήτερ, εἰμὶ παῖς σέθεν  
 Πενθέως, ὃν ἔτεκες ἐν δόμοις Ἐχίονος·  
 οἴκτειρε δ', ὦ μήτερ, με μηδὲ ταῖς ἐμαῖς  
 1120  
 ἁμαρτίαισι σπέρμα σὸν κατακτάνης.  
 ἢ δ' ἀφρόν ἐξεῖσα καὶ διαστροφούς  
 κόρας ἐλίσσουσ', οὐ φρονούσ' ἂ χρὴ φρονεῖν,  
 ἐκ Βακχίου κατείχετ', οὐδ' ἐπειθέ νιν.  
 λαβούσα δ' ὠλέναις ἀριστερὰν χέρα,  
 1125  
 πλευραῖσιν ἀντιβᾶσα τοῦ δυσδαίμονος  
 ἀπεσπάραξεν ὦμον, οὐχ ὑπὸ σθένους,  
 ἀλλ' ὃ θεὸς εὐμάρσιαν ἐπεδίδου χεροῖν.  
 Ἴνῳ δὲ τὰπὶ θάτερ' ἐξειργάζετο  
 ῥηγνύσα σάρκας, Ἀυτονόη τ' ὄχλος τε πᾶς  
 1130  
 ἐπέιχε Βακχῶν· ἦν δὲ πᾶσ' ὁμοῦ βοή,  
 ὃ μὲν στενάζων ὅσον ἐτύγγανεν πνέων,  
 αἰ δ' ἠλάλαζον. ἔφερε δ' ἢ μὲν ὠλένην,  
 ἢ δ' ἴχνος αὐταῖς ἀρβύλαις· γυμνοῦντο δὲ  
 1135  
 πλευραὶ σπαραγμοῖς· πᾶσα δ' ἡματωμένη  
 χεῖρας διεσφαίριζε σάρκα Πενθέως.  
 κεῖται δὲ χωρὶς σῶμα, τὸ μὲν ὑπὸ στύφλοις  
 πέτραις, τὸ δ' ὕλης ἐν βαθυξύλω φόβῃ,

1120 f. ὦ μήτερ, με wie 1381 ἄγετ', ὦ πομποί, με, Hec. 432 κούιζ' Ὀδυσσεῦ, με, Heracl. 78 ὄδ', ὦ ξένοι, με. Μηδὲ . . κατακτάνης: d. i. 'strafe nicht dich für meine Fehler durch Vernichtung des von dir geborenen'. Vgl. Med. 815 ἀλλὰ κτανεῖν σὸν σπέρμα τολμήσεις, γύναι;

1127. ὦμον, den Arm sammt der Wurzel in der Schulter.

1128. An die Stelle eines zweiten untergeordneten Satzgliedes (ἀλλὰ θεοῦ . . ἐπιδιδόντος) tritt wie häufig bei den Dichtern ein selbständiger Satz. Ebenso 1133 αἰ δ' ἠλάλαζον.

1129. Ovid. Met. III 722 dextramque precantis abstulit: Inoo lacerata est altera raptu.

1131. ἐπέιχε, instabat. Die bildliche Beziehung zeigt Heracl. 846 λα-

βῶν δὲ χερσὶν ἠνίας Εὐρυσθέως πῶλοις ἐπέιχε. Vgl. Hom. Od. 22, 72 ἐπὶ δ' αὐτῷ πάντες ἔχωμεν. — πᾶσα βοή, omne genus clamoris, Vgl. Hom. Il. 8, 64 ἐνθα δ' αἴμ' οἰμωγῇ τε καὶ εὐχολῇ πέλεν ἀνδρῶν ἄλλόντων τε καὶ ἄλλυμένων.

1132. ὃ μὲν στενάζων, wie nach ἔβῳν. Vgl. Phoen. 1462 ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις, οἳ μὲν πατάξει πρόσθε Πολυνείην δορί, οἳ δ' ὡς θανόντων οὐδαμοῦ νίκη πέλοι, Aesch. Pro. 200 στάσις τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνητο, οἳ μὲν θέλοντες κτέ., Krueg. I § 56, 9, 4. — ὅσον . . πνέων d. i. soviel er herausbrachte. Vgl. den Anhang.

1134. ἴχνος, pedem. — αὐταῖς: zu 946.

1138. ὕλης ἐν βαθυξύλω φόβῃ:

οὐ δάδιον ζήτημα κρᾶτα δ' ἄθλιον,  
ὅπερ λαβοῦσα τυγχάνει μήτηρ χερσῶν, 1140  
πήξασ' ἐπ' ἄκρον θύρσον ὡς ὄρεστέρον  
φέρει λέοντος διὰ Κιθαιρῶνος μέσου,  
λιποῦσ' ἀδελφᾶς ἐν χοροῖσι Μαινάδων.  
χωρεῖ δὲ θήρα δυσπότμω γαυρομένη 1145  
τειχέων ἔσω τᾶνδ', ἀνακαλοῦσα Βάκχιον  
τὸν ξυγκύναγον, τὸν ξυνεργάτην ἄγρας,  
τὸν καλλίνικον, ἢ δάκρυα νικηφορεῖ.  
ἐγὼ μὲν οὖν τῆδ' ἐκποδῶν τῆ ξυμφορᾷ  
ἄπειμ', Ἀγαυὴν πρὶν μολεῖν πρὸς δῶματα.  
τὸ σωφρονεῖν δὲ καὶ σέβειν τὰ τῶν θεῶν 1150  
κάλλιστον οἶμαι δ' αὐτὸ καὶ σοφώτατον  
θυητοῖσιν εἶναι κτῆμα τοῖσι χρωμένοις.

XO. Ἀναχορεύσωμεν Βάκχιον,  
ἀναβοάσωμεν ξυμφορὰν  
τὰν τοῦ δράκοντος ἐκγενέτα Πενθέως, 1155  
ὃς τὰν θηλυγενῆ στολὰν  
νάρθηκά τε πιστὸν Ἴαιδαν  
ἔλαβεν εὐθυρσον,  
ταῦρον προηγητῆρα συμφορᾶς ἔχων.  
Βάκχαι Καδυεῖαι, 1160  
τὸν καλλίνικον κλεινὸν ἐξεπράξατε

vgl. Hom. 16, 766 βαθέην ὄλην und zu 534.

1144. Accius Bacch. fr. XVII *quanta in venando adfecta est laetitudine.*

1146. τὸν: zu 725.

1147. ἦ (nachdrucksvoll 'sie die') δάκρυα (metonymisch wie das Drohwort κλαύσει) νικηφορεῖ: zu 557. Das Wort nimmt Bezug auf καλλίνικον.

1152. τοῖσι χρωμένοις scil. τῶ σωφρονεῖν κτῆ. Vgl. χρῆται 431. — Der Bote (rechts) ab.

1153—1167. Den Triumph des Dionysos feiernd stimmt der Chor ein Tanzlied an, das durch die Ankunft der Agaue unterbrochen wird. 1165—7 spricht der Koryphaios.

1153. ἀναχ. Βάκχιον wie χορεύειν τινά (Krueg. II § 46, 11, 2).

1156. θηλυγενῆ στολὰν: passender

θηλυγενῆς ὄχλος 117. Die Zusammensetzung mit -γενῆς dient ebenso wie die mit -ειδής, -ώδης, -ήρης oft nur dazu dem Worte einen volleren Ton zu geben, wie ihn der Stil der Tragödie liebt.

1157. πιστὸν Ἴαιδαν erklärt man: *certam ac manifestam necis suae causam.* Doch scheint der Text nicht in Ordnung zu sein. Wahrscheinlich ist *Bistonidum* zu schreiben. Vgl. Hor. *carm. II 19, 18 tu separatim viduus in iugis nodo coerces viperino Bistonidum sine fraude crinis.* — νάρθηκα εὐθυρσον: zu 66.

1159. Vgl. zu 920.

1161. τὸν καλλίνικον bedeutet im Munde der Bacchantinnen das nämliche wie 1147. — κλεινὸν εἰς γόον ἐξεπράξατε d. h. 'den siegreichen Gott habt ihr in Bezug auf Seufzer

εἰς γόον, εἰς δάκρυα.  
καλὸς ἀγών, ἐν αἵματι στάζουσαν  
χέρα περιβαλεῖν τέκνου.

ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ εἰς δόμους ὀρμαιμένην 1165  
Πενθέως Ἀγαυὴν μητέρ' ἐν διαστροφῶν  
ὄσσοις, δέχεσθε κῶμον εὐίου θεοῦ.

ΑΓΑΘΗ.

Ἀσιάδες Βάκχαι. XO. τί μ' ὀροθύνεις ᾧ; στρ.

ΑΓ. φέρομεν ἐξ ὄρεος  
ἔλικα νεότομον ἐπὶ μέλαθρα,  
μακάριον θήραν. 1170

XO. ὄρῳ καὶ σε δέξομαι σύγκωμον.

ΑΓ. ἔμαρφα τόνδ' ἄνευ βρόχων  
λέοντος - - - νέον Ἴνιν,  
ὡς ὄραν πάρα. 1175

XO. πόθεν ἐρημίας;

ΑΓ. Κιθαιρῶν XO. τί Κιθαιρῶν;

ΑΓ. κατεφόνευσέν νιν.

XO. τίς ἂ βαλοῦσα πρώτα; ΑΓ. ἐμὸν τὸ γέρας.

XO. μάκαιρ' Ἀγαυή ΑΓ. κληζόμεθ' ἐν θιάσοις. 1180

XO. τίς ἄλλα; ΑΓ. τὰ Κάδμου XO. τί Κάδμου;  
ΑΓ. γένεθλα

(in Bezug auf Vernichtung seiner Widersacher) völlig verherlicht, dem Siegesruhm des Gottes habt ihr die Krone aufgesetzt.

1163 f. χέρα ἐν αἵματι (gewöhnlich ohne ἐν) τέκνον στάζουσαν περιβαλεῖν scil. νιν. Doch vgl. d. Anhang.

1166. ἐν διαστροφῶν ὄσσοις: vgl. Herc. 932 ἐν στορφαῖσιν ὀμμάτων ἐφθαρμένους.

1167. εὐίου θεοῦ wie 157.

1168—1215. Agaue tritt auf (links), gefolgt von einigen Bacchantinnen ihres Schwarms (1381 und 681). Auf dem Thyrsus trägt sie das blutige Haupt des Pentheus. In dieser und der folgenden Scene wird die durch δάκρυα νικηφορεῖ angedeutete tragische Peripetie (ἔστι δὲ περιπέτεια μὲν ἢ εἰς τὸ ἐναντίον τῶν πραττομένων μεταβολή Aristot. Poet. c. 11) entwickelt. Das Zwiegespräch zwischen

dem Chor und Agaue ist zuerst ein erregter Kommos 1168—1199 (in Dochmien u. ä. Rhythmen), bis es sich zum Dialog in Trimetern beruhigt. Die Strophe scheint der eine, die Antistrophe der andere Halbchorführer vorzutragen.

1168. Das epische ὀροθύνειν (excitare) auch Aesch. Pro. 200.

1170. ἔλικα νεότομος: unter der frisch abgeschmittenen Epheuranke versteht sie das Haupt des Pentheus als Schmuck des Thyrsus.

1174. λέοντος Ἴνιν (λεοντοφυῆ 1196) wie Aesch. Ag. 717 ἔθρεψεν δὲ λέοντος Ἴνιν. Es kann ein Wort wie οὐριβάτα ausgefallen sein (1141 ὄρεστέρον).

1176. πόθεν ἐγὼ ἔμαρφας wie πόθεν ἔλαβες (Soph. O. T. 1162 πόθεν λαβών;).

1181. τίς ἄλλη scil. ἔβαλεν.

μετ' ἐμὲ μετ' ἐμὲ τοῦδ'  
ἔθιγε θηρός. ΧΟ. εὐτυχεῖς τᾶδ' ἄγρα.

- ΑΓ. μέτεχέ νυν θοίνας. ΧΟ. τί μετέχω, τλάμων; ἀντ. 1185  
 ΑΓ. νέος ὁ μόσχος ἄρ-  
 τι γέννυ ὑπὸ κόρυθ' ἀπαλότριχα  
 κατάκομον θάλλει.  
 ΧΟ. πρέπει γ' ὥστε θῆρ ἄγραυλος φύβη.  
 ΑΓ. ὁ Βάκχιος κυναγέτας  
 σοφὸς σοφῶς ἀνέπηλ' ἐπὶ θήρᾳ 1190  
 τοῦδε Μαινάδας.  
 ΧΟ. ὁ γὰρ ἄναξ ἀγορεύς.  
 ΑΓ. ἐπαινεῖς; ΧΟ. τί δ'; ἐπαινῶ.  
 ΑΓ. τάχα δὲ Καδμείοι  
 ΧΟ. καὶ παῖς γε Πενθεύς ματέρ' ΑΓ. ἐπαινέσεται  
 ΧΟ. λαβοῦσαν ἄγραν ΑΓ. τάνδε λεοντοφυῆ 1195  
 ΧΟ. περισσάν ΑΓ. περισσῶς. ΧΟ. ἀγάλλει; ΑΓ. γέ-  
 γηθα  
 μεγάλα μεγάλα καὶ  
 φανερά τᾶδε γὰ ΧΟ. κατειργασμένα.  
 ΧΟ. δεῖξόν νυν, ᾧ τάλαινα, σὴν νικηφόρον 1200  
 ἀστοῖσιν ἄγραν ἣν φέρουσ' ἐλήλυθας.  
 ΑΓ. ᾧ καλλίπυρον ἄστν Θηβαίας χθονὸς  
 ναίοντες, ἔλθεθ' ὡς ἴδητε τήνδ' ἄγραν,  
 Κάδμου θυγατέρες θηρός ἣν ἠγορεύσαμεν  
 οὐκ ἀγκυλητοῖς Θεσσαλῶν στοχάσμασιν, 1205

1184. τλάμων wie τάλαινα 1200.  
 1186. ἄρτι ὑπὸ κόρυθα (von dem Haupthaar) ἀπαλότριχα γέννυ κα-  
 τάκομον θάλλει (d. i. dichter Flaum-  
 sprosst ihm um das Kinn). Vgl. Aesch. Sieb. 534 στεῖχει δ' Ἴουλος  
 ἄρτι διὰ παρηΐδων, ὥρας φρονούσης,  
 ταρφὸς ἀντέλλουσα θοῖξ. — Accius Bacch. fr. VIII ei lanugo flora nunc  
 demum implicat (genas). γέννυ θάλ-  
 λειν wie κάρα στάζειν ἰδρωτί.  
 1188. πρέπει ὥστε θῆρ ἄγραυλος  
 wie Soph. El. 664 πρέπει γὰρ ὡς  
 τύραννος εἰσορᾶν. Vgl. Alc. 512  
 κορυὰ τῆδε πενθίμω πρέπεις.  
 1192. ἀγορεύς; vgl. 138 f.  
 1193. τί δ'; ἐπαινῶ. Die Sprechende

besinnt sich erst (τί δ');, bevor sie  
 ihren Beifall gibt.  
 1197. Die Worte περισσάν (ἄγραν)  
 περισσῶς (λαβοῦσαν) (eine ausser-  
 ordentliche aufausserordentliche Weise)  
 sind in anderem Sinne wahr. περισ-  
 σῶς erklärt Agave 1209.  
 1199. φανερά τᾶδε γὰ, sichtbar  
 diesem Lande d. i. im ganzen Lande  
 bekannt und berühmt werdend. Vgl.  
 Or. 492 τὰ καλὰ πᾶσι φανερά καὶ  
 τὰ μὴ καλὰ und oben 967.  
 1200. νικηφόρος ἄγρα: zu 3.  
 1204. θηρός hängt von ἣν (ἀγραν)  
 ab.  
 1205. ἀγκυλητοῖς von den Wurf-  
 spiessen, welche mit der ἀγκύλη ge-

οὐ δικτύοισιν, ἀλλὰ λευκοπήχεσι  
 χειρῶν ἀκμαῖσι. κᾶτα κομπάζειν μάτην  
 παῖ λογχοποιῶν ὄργανα κτᾶσθαι χρεῶν;  
 ἡμεῖς δέ γ' αὐτῇ χειρὶ τόνδε θ' εἴλομεν  
 χωρὶς τέ γ' ἀθέρος ἄρθρα διεφορήσαμεν. 1210  
 ποῦ μοι πατήρ ὁ πρέσβυς; ἐλθέτω πέλας.  
 Πενθεύς τ' ἐμὸς παῖς ποῦ ἔστιν; αἰρέσθω λαβῶν  
 πηκτῶν πρὸς οἴκους κλιμάκων προσαμβάσεις,  
 ὡς πασσαλεύση κοῦρα τριγλύφοις τόδε  
 λέοντος ὃν πάρεμι θηράσας' ἐγώ. 1215

## ΚΑΔΜΟΣ.

ἔπεσθέ μοι φέροντες ἄθλιον βάρος  
 Πενθέως, ἔπεσθε, πρόσπολοι, δόμων πάρος,  
 οὐ σῶμα μόχθων μυρίοις ζητήμασι  
 φέρω τόδ' εὐρῶν ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς  
 διασπαρακτόν, κοῦδὲν ἐν ταύτῳ πέδῳ 1220  
 [λαβῶν, ἐν ὕλῃ κείμενον δυσευρέτῳ].  
 ἤκουσα γὰρ του θυγατέρων τολμήματα,  
 ἤδη κατ' ἄστν τειχέων ἔσω βεβῶς  
 σὺν τῷ γέροντι Τειρεσία Βακχῶν πάρα  
 πάλιν δέ κάμφας εἰς ὄρος κομίζομαι 1225  
 τὸν κατθανόντα παῖδα Μαινάδων ὕπο.

schlendert wurden. — Θεσσαλῶν: vgl.  
 Hipp. 221 Θεσσαλὸν ὄρακα. Dazu  
 Schol. Θεσσαλῶν γὰρ εὐρημα τὸ  
 δόρυ. Der Begriff δόρυ wird durch  
 ἀγκυλητοῖς angezeigt wie in τύπωμα  
 χαλκόπλευρον Soph. El. 54 der Be-  
 griff ἄγγος durch χαλκόπλευρον.  
 1206. λευκοπήχεσι χειρῶν ἀκμαῖσι:  
 zu 112. Das Epitheton hebt den Contrast.  
 1207. κομπάζειν μάτην, wenn man  
 mit Waffen Thiere bezwingt.  
 1209 f. τόνδε τε, als ob bloss fol-  
 gen sollte: ἄρθρα τε διεφορήσαμεν.  
 Αθῆρ' ἐπιδορατῆς, ἀκίς, -θορίς  
 (spitziges Instrument).  
 1212 f. αἰρέσθω, er steige empor.  
 Λαβῶν πρὸς οἴκους im Sinne von  
 οἴκοις προσεγγινῶν. Vgl. Phoen.  
 489 προσφείρειν πύργουσι πηκτῶν  
 κλιμάκων προσαμβάσεις.  
 1214. Vgl. Aesch. Ag. 578 θεοῖς  
 λάφρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα  
 δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γένος.  
 1216—1329. Kadmos tritt (links)

auf, begleitet von Dienern, welche auf  
 einer Bahre Körpertheile tragen. Es  
 erfolgt die Anagnorisis. Vgl. Ein-  
 leitung S. 11.  
 1216. ἄθλιον βάρος; ebenso Soph.  
 El. 1140 von den Gebeinen des Orestes.  
 1218. μόχθων μ. ζητήμασι: vgl.  
 Iph. A. 1230 πόνων τιθηνούς ἀπο-  
 διδοῦσά σοι τροφάς, Aesch. Pro. 900  
 δυσπλάνοις ἀλατείαις πόνων, Soph.  
 Ai. 888 τὸν μακρῶν ἀλάτων πόνων.  
 Ueber diese qualitative Bedeutung des  
 possessiven Gen. Krueg. II § 47, 5, 2.  
 1221. δυσευρέτω erklärt man 'in  
 qua (silva) aegre aliquid invenitur',  
 'difficuller scrutabilis', 'invis'. Der  
 Zusatz ist offenbar eine nachträgliche  
 Ergänzung zu οὐδὲν ἐν ταύτῳ πέδῳ,  
 deren man nicht bedarf.  
 1226. Zu der Stellung der Worte  
 vgl. Schutzfl. 687 τὴν ἐς οὐρανὸν  
 κόνιν προσαντέλλουσαν, Herc. 145  
 τὸν παρ' Αἰδη πατέρα τᾶνδε κεί-  
 μενον.

καὶ τὴν μὲν Ἀκταίων Ἀρισταίω ποτὲ  
τεκοῦσαν εἶδον Ἀυτονόην Ἰνώ θ' ἅμα  
ἔτ' ἀμφὶ δρυμοῖς οἰστροπλήγας ἀθλίως,  
τὴν δ' εἶπέ τις μοι δεῦρο βακχεῖο ποδί 1230  
στείχειν Ἀγαυήν, οὐδ' ἄκραντ' ἠκούσαμεν  
λεύσσω γὰρ αὐτήν, ὄψιν οὐκ εὐδαιμόνα.

ΑΓ. πάτερ, μέγιστον κομπάσαι πάρεστί σοι,  
πάντων ἀρίστας θυγατέρας σπείραι μακροῦ  
θνητῶν ἀπάσας εἶπον, ἐξόχως δ' ἐμέ, 1235  
ἢ τὰς παρ' ἱστοῖς ἐκλιπούσα κερκίδας  
εἰς μείζον ἦκω, θῆρας ἀγρεύειν χεροῖν.

φέρω δ' ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὄραξ, τάδε  
λαβοῦσα τάριστεία, σοῖσι πρὸς δόμοις  
ὡς ἂν κρεμασθῆ· σὺ δὲ πάτερ δέξαι χεροῖν 1240  
γαυρούμενος δὲ τοῖς ἐμοῖς ἀγρεύμασι  
κάλει φίλους εἰς δαῖτα· μακάριος γὰρ εἶ,  
μακάριος, ἡμῶν τοιάδ' ἐξειργασμένων.

ΚΑ. ὦ πένθος οὐ μετρητὸν οὐδ' οἶόν τ' ἰδεῖν  
φόνον ταλαίνας χερσὶν ἐξειργασμένων. 1245

καλὸν τὸ θῦμα καταβαλοῦσα δαίμοσιν  
ἐπὶ δαῖτα Θήβας τάσδε κάμει παρακαλεῖς.  
οἴμοι κακῶν μὲν πρῶτα σῶν, ἔπειτ' ἐμῶν  
ὡς ὁ θεὸς ἡμᾶς ἐνδίκως μὲν, ἀλλ' ἄγαν  
Βρόμιος ἀναξ ἀπάλες οἰκείος γενῶς. 1250

ΑΓ. ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφω  
ἐν τ' ὄμμασι σκυθρωπόν. εἶθε παῖς ἐμὸς  
εὐθήρος εἴη, μητρὸς εἰκασθεῖς τρόποις,

1227. Hes. Theog. 975 Κάδμω δ' Ἀρμονίῃ, θνητάτη χρυσέης Ἀφροδίτης, Ἰνώ καὶ Σεμείλῃ καὶ Ἀγαυῇ καλλιπάρῃον Ἀυτονόην θ', ἣν γῆ-μεν Ἀρισταίως βαθυχαίτης, γείνατο.  
1229. ἀθλίως gibt die durch οἰστροπλήγας erweckte Empfindung an ('die unglücklichen!').

1230. βακχεῖο ποδί: vgl. zu πόδα παρθένου Iph. T. 130.

1231. Vgl. Iph. T. 520 ἔστιν γὰρ οὕτως οὐδ' ἄκραντ' ἠκούσατε.

1232. ὄψιν: zu 9. Vgl. Or. 727 εἰσορῶ γὰρ τόνδε φίλιπτον βορῶν . . . στείχοντα . . . ἠδείαν ὄψιν.

1233. μέγιστον wie μέγιστον κόμ-

πον. Man sagt μέγα und μεγάλη λέγειν, φρονεῖν, δύνασθαι, βλάπτειν. βοᾶν u. ἄ. (Lobeck zu Soph. Ai. 386).

1234. μακροῦ ἀρίστας.

1237. εἰς μείζον ἦκω (einer höheren Aufgabe mich widme): vgl. zu 278.

1245. ἐξειργασμένων ist, wenn der Vers nicht von einem Interpolator stammt, von πένθος abhängig ('eine jammervolle Sache um sie, die' u. s. w.).

Vgl. Androm. 181 ἐπίφθονόν τι χεῖμα θηλείας φρενός. Zu ἐξειργασμένων (αὐτῶν) vgl. Krueg. I § 47, 4, 3.

1248. κακῶν μὲν πρῶτα σῶν für κακῶν πρῶτα μὲν σῶν wie öfter.

ὄτ' ἐν νεανίασι Θηβαίοις ἅμα  
θηρῶν ὀριγνῶτ'. ἀλλὰ θεομαχεῖν μόνον 1255  
οἶός τ' ἐκείνος. νουθετητός, πάτερ,  
σοῦστίν. τίς αὐτὸν δεῦρ' ἂν ὄψιν εἰς ἐμὴν  
καλέσειεν, ὡς ἴδῃ με τὴν εὐδαιμόνα;

ΚΑ. φεῦ φεῦ· φρονήσασαι μὲν οἷ' ἐδράσατε,  
ἀλγήσειτ' ἄλγος δεινόν· εἰ δὲ διὰ τέλους 1260  
ἐν τῷδ' αἰεὶ μενεῖτ' ἐν ᾧ καθέστατε,  
οὐκ εὐτυχοῦσαι δόξετ' οὐχὶ δυστυχεῖν.

ΑΓ. τί δ' οὐ καλῶς τῶνδ' ἢ τί λυπηρῶς ἔχει;  
ΚΑ. πρῶτον μὲν εἰς τόνδ' αἰθέρ' ὄμμα σὸν μέθες.

ΑΓ. ἰδοῦ· τί μοι τόνδ' ἐξυπέπας εἰσορᾶν; 1265

ΚΑ. ἔθ' αὐτὸς ἢ σοι μεταβολὰς ἔχειν δοκεῖ;

ΑΓ. λαμπρότερος ἢ πρὶν καὶ διυπετέστερος.

ΚΑ. τὸ δὲ ποτηθὲν τόδ' ἔτι σῆ ψυχῇ πάρα;

ΑΓ. οὐκ οἶδα τοῦπος τοῦτο, γίγνομαι δὲ πῶς

ἔννοος μετασταθεῖσα τῶν πάρος φρενῶν. 1270

ΚΑ. κλύεις ἂν οὐν τι κάποκρίναι ἂν σαφῶς;

ΑΓ. ὡς ἐκλέλησμαι γ' ἂ πάρος εἶπομεν, πάτερ.

ΚΑ. εἰς ποίου ἤλθες οἶκον ὑμεναίων μετὰ;

ΑΓ. σπαρτῶ μ' ἔδωκας, ὡς λέγουσ', Ἐχίου.

ΚΑ. τίς οὐν ἐν οἴκοις παῖς ἐγένετο σῶ πόσει; 1275

ΑΓ. Πενθεύς, ἐμῆ τε καὶ πατρὸς κοινωνία.

ΚΑ. τίνος πρόσωπον δῆτ' ἐν ἀγκάλαις ἔχεις;

ΑΓ. λέοντος, ὡς γ' ἔφρασκον αἰ θηρώμεναι.

ΚΑ. σκέψαι νυν ὀρθῶς, βραχὺς ὁ μόχθος εἰσιδεῖν.

ΑΓ. ἔα, τί λεύσσω; τί φέρομαι τόδ' ἐν χεροῖν; 1280

1254 f. ὄτ' . . . ὀριγνῶτο, dem Modus des übergeordneten Satzes anschliessend. — ἐν . . . ἅμα wie Ion 716 πηδᾶ νυκτιπόλοισ ἅμα σὺν Βακχαῖς.

1257. σοῦστίν, σοῖ ἔστιν. — Vgl. Med. 173 πῶς ἂν ἐν ὄψιν τὰν ἀμετέραν ἔλθοι. Ebenso drückt τίς ἂν καλέσειεν einen Wunsch aus: Krueg. II § 54, 3, 6.

1262. δόξετε, vobis videbitini.

1263. Schon diese Frage verräth die Sinneswandlung und die Rückkehr der Geistesklarheit.

1265. ἰδοῦ: zu 198.

1267. διυπετέστερος, διαυγέστερος (Etym. M.).

1269 f. Wenn die Störung der Stichomythie nicht von Interpolation her-

rührt (s. den Anhang), so soll sie den Vorgang der Umwandlung markieren.

1271. κλύεις, dich fragen lassen.

1272. Die Worte ὡς ἐκλέλησμαι γε begründen (ὡς) die Bestätigung (γε) von σαφῶς.

1273. ὑμεναίων μετὰ wie 380 μετὰ τ' αὐλοῦ γελάσαι.

1274. ὡς λέγουσι gehört zu σπαρτῶ.

1276. πατρός, seines Vaters. Vgl. Med. 1158 πρὶν ἐκ δόμων μακρὰν ἀπεῖναι πατέρα καὶ παῖδας σέθεν.

El. 916 κἀγῆρας μητέρ' (unsere Mutter), ἀνδρα (deinen Mann) δ' ἔκτανες.

1280. φέρομαι wie Cycl. 88 ἀμφὶ δ' ἀγῆσι τεύχη φέρονται ('bei sich, mit sich tragen').

- ΚΑ. ἄθροσον αὐτὸ καὶ σαφέστερον μάθε.  
 ΑΙ. ὄρω μέγιστον ἄλγος ἢ τάλαιν' ἐγὼ.  
 ΚΑ. μῶν σοὶ λέοντι φαίνεται προσεικέναι;  
 ΑΓ. οὐκ· ἀλλὰ Πενθέως ἢ τάλαιν' ἔχω κἄρα.  
 ΚΑ. ἡμαγμένον γε πρόσθεν ἢ σὲ γνωρίζαι. 1285  
 ΑΓ. τίς ἔκτανέν νιν; πῶς ἐμᾶς ἦλθεν χέρας;  
 ΚΑ. δύστην' ἀλήθει', ὡς ἐν οὐ καιρῷ πάρει.  
 ΑΓ. λέγ', ὡς τὸ μέλλον καρδία πῆδημ' ἔχει.  
 ΚΑ. σύ νιν κατέκτας καὶ κασίγνηται σέθεν.  
 ΑΓ. ποῦ δ' ὤλετ'; ἢ κατ' οἶκον; ἢ ποίοις τόποις; 1290  
 ΚΑ. οὐπερ προὖν Ἀκταίωνα διέλαχον κύνες.  
 ΑΓ. τί δ' εἰς Κιθαιρῶν' ἦλθε δυσδαίμων ὄδε;  
 ΚΑ. ἐκερτόμει θεὸν σᾶς τε βακχείας μολῶν.  
 ΑΓ. ἡμεῖς δ' ἐκέισε τίνι τρόπῳ κατήραμεν;  
 ΚΑ. ἐμάνητε, πᾶσά τ' ἐξεβακχεύθη πόλις. 1295  
 ΑΓ. Διόνυσος ἡμᾶς ὤλεσ', ἄρτι μανθάνω.  
 ΚΑ. ὄβριον γ' ὑβρισθεῖς· θεὸν γὰρ οὐχ ἠγείσθε νιν.  
 ΑΓ. τὸ φίλτατον δὲ σῶμα ποῦ παιδός, πάτερ;  
 ΚΑ. ἐγὼ μόλις τόδ' ἐξερευνήσας φέρω.  
 ΑΓ. ἢ πᾶν ἐν ἄρθροις συγκεκλημένον καλῶς; 1300  
 ΚΑ. \* \* \* \* \*  
 ΑΓ. Πενθεὶ δὲ τί μέρος ἀφροσύνης προσῆκ' ἐμῆς;  
 ΚΑ. ὑμῖν ἐγένεθ' ὅμοιος, οὐ σέβων θεῶν.  
 τοιγὰρ συνῆψε πάντας εἰς μίαν βλάβην,  
 ὑμᾶς τε τόνδε θ', ὥστε διολέσαι δόμους  
 καμ', ὅστις ἄτεκνος ἀρσένων παιδῶν γεγώς 1305  
 τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὃ τάλαινα, νηδύος

1285. πρόσθεν ἢ: zu 747.

1286. ἐμᾶς ἦλθεν χέρας: vgl. Heracl. 931 χεῖρας ἔξῃσθα σέθεν.

1287. οὐ καιρῷ: zu 395.

1288. Der Acc. τὸ μέλλον (scil. 'was ich hören soll') ist von dem in πῆδημ' ἔχει (palpitat) liegenden Begriff des Fürchtens regiert, wie Aesch. Sieb. 289 μέριμνα ζωπυροῦσαι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεῶν, Demosth. IV § 45 τεθνήαι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους.

1291. διέλαχον, διεσπάσαντο (339).

1293. ἐκερτόμει, er gedachte zu verhöhn.

1295. ἐξεβακχεύθη steht in demselben Sinne wie ἐξέμηνα 36.

1297. γέ: Kadmos gibt die Aussage der Agaue nur mit einer Beschränkung zu. — ὄβριον ὑβρισθεῖς: zu 247.

1300. ἢ . . . καλῶς scil. ἐξερευνήσας, ἤρως; fragt Agaue den wahren Sachverhalt ahnend. Kadmos muss darauf etwa entgegnen: οὐκ, ἀλλὰ χωρὶς ἐν πέτραις ἐσπαρμένον.

1305. ἄτεκνος . . . παιδῶν wie ἀπεπλος φαρέων λευκῶν Phoen. 324, ἀνήμενον πάντων χειμώνων Soph. O. C. 677 vgl. Krueg. I § 47, 26, 11. Anders Phoen. 7 Κάδμος . . . ὃς παῖδα γήμας Κύπριδος Ἀρμονίαν ποτὲ Πολύδωρον ἐξέφρυσε, Apollod. III 4, 2.

- αἰσχιστὰ καὶ κάκιστα κατθανόνθ' ὄρω,  
 ὃ δῶμ' ἀνέβλεψ', ὃς συνείχες, ὃ τέκνον,  
 τοῦμόν μελαθρον, παιδὸς ἐξ ἐμῆς γεγώς,  
 πόλει τε τάρβος ἦσθα· τὸν γέροντα δὲ 1310  
 οὐδαίς ὑβρίζειν ἤθελ' εἰσορῶν τὸ σὸν  
 κἄρα· δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανες.  
 νῦν δ' ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι  
 ὁ Κάδμος ὁ μέγας, ὃς τὸ Θηβαίων γένος  
 ἔσπειρα καζήμησα κάλλιστον θέρους. 1315  
 ὃ φίλτατ' ἀνδρῶν — καὶ γὰρ οὐκέτ' ὦν ὄμως  
 τῶν φιλτάτων ἐμοιγ' ἀριθμήσει, τέκνον —  
 οὐκέτι γενείου τοῦδε θιγγάνων χερσί,  
 τὸν μητρὸς αὐδῶν πατέρα προσπτύξει, τέκνον,  
 λέγων· τίς ἀδικεῖ, τίς σ' ἀτιμάζει, γέρον; 1320  
 τίς σὴν ταράσσει καρδίαν λυπηρὸς ὦν;  
 λέγ', ὡς κολάζω τὸν ἀδικοῦντά σ', ὃ πάτερ.  
 νῦν δ' ἄθλιος μὲν εἰμ' ἐγώ, τλήμων δὲ σύ,  
 οἰκτρὰ δὲ μήτηρ, τλήμονες δὲ σύγγονοι.  
 εἰ δ' ἔστιν ὅστις δαιμόνων ὑπερφρονεῖ, 1325  
 εἰς τοῦδ' ἀθρήσας θάνατον ἠγείσθω θεοῦς.  
 ΧΟ. τὸ μὲν σὸν ἄλγῳ, Κάδμε· σὸς δ' ἔχει δίκην  
 παῖς παιδὸς ἀξίαν μὲν, ἀλγεινὴν δὲ σοί.  
 ΑΓ. ὃ πάτερ, ὄρῳ γὰρ τᾶμ' ὄσω μετεστράφη

1307. ἔρνος . . . κατθανόντα: Krueg. II § 58, 3, 1, Koch § 69, 7.

1308. ὃ ἀνέβλεπε: vgl. Ion 1467 ἀελίου δ' ἀναβλέπει λαμπάσιν, Soph. Ai. 192 κλισίας ὄμμ' ἔχων. — συνείχες: vgl. 392.

1311. ἠθέλει wie Hom. II, 17, 66 πολλὰ μάλ' ἰύζουσι ἀπόπροθεν οὐδ' ἐθέλουσι ἀντίον ἐλθέμεναι.

1312. ἐλάμβανες s. v. a. ἐμελλες λήψεσθαι. Vgl. zu 612.

1313. ἄτιμος: zu Med. 1357.

1317. ἀριθμήσει: zu 588.

1319. τὸν μητρὸς πατέρα: zu 725.

1320. σὲ gehört auch zu ἀδικεῖ.

1323. ἄθλιος μὲν . . . τλήμων δὲ . . . οἰκτρὰ δὲ κτε. eine Anaphora die mit synonymen Wörtern gebildet ist wie Hec. 982 φίλη μὲν ἡμῖν εἰ σύ, προσφιλές δέ μοι στρατέμυ Ἀχαιῶν.

1327. σός, weil παῖς παιδός Einen Begriff bildet.

1329. Nach diesem V. folgt in der

Handschrift gleich 1331 (vgl. den Anhang). Die Lücke ist durch Verlust eines Blattes im archetypus entstanden. In Betreff der Herkunft und Zuverlässigkeit der eingesetzten Bruchstücke s. den Anhang. Ueber den Inhalt der Klagerede der Agaue geben uns im Allgemeinen Aufschluss zwei Stellen des Rhetors Apsines bei Walz Rhet. Gr. t. IX p. 587 κινήσομεν ἔλεον αὐτοὶ κατηγοροῦντες ἑαυτῶν. τοῦτο ἔστι μὲν ευρεῖν καὶ παρὰ τοῖς τραγικοῖς ποιηταῖς. ἀμείλει παρὰ τῷ Εὐριπίδῃ τῷ Πενθέως ἢ μήτηρ Ἀγαυὴ ἀπαλλαγείσα τῆς μανίας καὶ γνωρίσασα τὸν παῖδα τὸν ἑαυτῆς διεσπαρμένον κατηγορεῖ μὲν αὐτῆς, ἔλεον δὲ κινεῖ und p. 590 καὶ ἀπ' αὐτοῦ δὲ τοῦ τεθνεώτος ἔλεον κινεῖν δύναται (τίς), ἐάν μὲν ἢ διὰ φαρμάκων ἀνηρημένος . . . ἐάν δὲ βιαίως, ἐπιὼν τὰ τραύματα, τὸν τρόπον τῆς ἀναίρεσεως. τοῦτον τὸν



- ΑΙ. τί δῆτα μέλλεθ' ἄπερ ἀναγκάως ἔχει;  
 ΚΑ. ὦ τέκνον, ὡς εἰς δεινὸν ἤλθομεν κακόν,  
 σύ θ' ἢ τάλαινα σύγγονοί θ' ὁμόσποροι  
 ἐγὼ θ' ὁ τλήμων βαρβάρους ἀφίξομαι  
 γέρων μέτοικος· ἐτι δέ μουστί θέσφατον 1355  
 εἰς Ἑλλάδ' ἀγαγεῖν μιγάδα βάρβαρον στρατόν.  
 καὶ τὴν Ἄρεως παῖδ' Ἀρμονίαν δάμαρτ' ἐμὴν  
 δράκων δρακαίνης σχῆμ' ἔχουσαν ἀγρίας  
 ἄξω ἐπὶ βωμούς καὶ τάφους Ἑλληνικούς,  
 ἠγούμενος λόγχαισιν· οὐδὲ παύσομαι 1360  
 κακῶν ὁ τλήμων, οὐδὲ τὸν καταβάτην  
 Ἀχέροντα πλεύσας ἤσυχος γενήσομαι.  
 ΑΓ. ὦ πάτερ, ἐγὼ δὲ σοῦ στερεῖσα φεύξομαι.  
 ΚΑ. τί μ' ἀμφιβάλλεις χερσίν, ὦ τάλαινα παῖ,  
 ὄρνιν ὅπως κηφῆνα πολιόχρων κύκνον; 1365  
 ΑΓ. ποῖ γὰρ τράπωμαι πατρίδος ἐκβεβλημένη;  
 ΚΑ. οὐκ οἶδα, τέκνον· μικρὸς ἐπίκουρος πατήρ.  
 ΑΓ. χαῖρ', ὦ μέλαθρον, χαῖρ', ὦ πατρία

nächst für sich gesagt (s. v. a. *αἰαῖ* ἄραρον), dann folget erst nachträglich die nähere Bestimmung *τλήμονες φρυγαί*.

1354. Wenn der Text nicht lückenhaft ist, wird die voraus angefangene Construction verlassen, Regelmässig müsste es heissen: ἐγὼ θ' ὁ τλήμων, ὃς ἀφίξομαι. Vgl. Soph. Ai. 566 ὑμῖν τε κοινὴν κήνδ' ἐπισκῆπτω χάριν κείνῳ τ' ἐμὴν ἀγγελίαν· ἐντολήν. Unter den *βάρβαροι* sind zunächst die Encheleer zu verstehen.

1356. ἀγαγεῖν nach *μοί ἐστι θέσφατον*, weil dieses den Sinn 'es ist mir bestimm't' enthält.

1358. *σχῆμα* von der Verwandlung wie fr. 209 *φωτὸς κακοῦργου σχήματ' ἐκμιμυμένον* (von Zeus in der Gestalt eines Satyrs). Vgl. auch Ion 992 *ποιόν τι μορφῆς σχῆμ' ἔχουσαν ἀγρίας*.

1360. *λόγχαισιν* (vgl. Phoen. 441 *μυρίαν ἄγων λόγχην*) ἠγούμενος wie *Μαινάσι στρατηλατῶν* 52.

1361. *καταβάτην* (herabsteigend) ist auch nach 384 zu erklären (nicht s. v. a. *καταβιβάζοντα, qui descensum praebet*, nach Heath's Erklärung).

1362. οὐδὲ . . ἤσυχος γενήσομαι, weil er dort die Drachengestalt beibehält (vgl. zu 1334). — *Ἀχέροντα πλεύσας* wie *θάλασσαν πλεῖν*, Kr. I § 46, 6, 3.

1363. ὦ πάτερ, ἐγὼ δέ: über diese Stellung Kr. I § 69, 16, 5.

1365. ὄρνιν κύκνον: zu 1026. — *κηφῆνα* (adjektivisch 'ohnmächtig, abgelebt'): vgl. Tro. 191 *ποῦ παγαίας δουλεύσω γραῦς ὡς κηφῆν, ἃ δειλαία νεύρου μορφα, νεκῶν ἀμενηνὸν ἀγαλμα*. — Den Anlass der Vergleichung geben die grauen Haare des Greises, vgl. Aristoph. Wesp. 1064 *κύκνον πολιώτεροι δὴ αἰδ' ἐπανθοῦσιν τρίχες*, auch Herc. 692 *κύκνος ὡς γέρων αἰοιδὸς πολιῶν ἐκ γενύων*. — Zu *πολιόχρους κύκνος* vgl. Phoen. 322 *λευκόχροα κόμαν*, passender Hel. 373 *ἀπολόχροα γένυν*. Ebenso *κόραι τρίγονοι* Ion 496, *τέκνα τρίγονα* Herc. 1023 passender als Soph. fr. 125 *φοῖνιον μάσθλητα τρίγονον*. Vgl. zu 1156.

1366. γὰρ: ich thue es in meiner Rathlosigkeit; denn u. s. w.

- πόλις· ἐκλείπω σ' ἐπὶ δυστυχία  
 φρυγὰς ἐκ θαλάμων. 1370  
 ΚΑ. στείχε νυν, ὦ παῖ, τὸν Ἀρισταίου  
 \* \* \* \* \*  
 ΑΓ. στένομαι σε, πάτερ. ΚΑ. καὶ γὰρ σέ, τέκνον,  
 καὶ σὰς ἐδάκρυσα κασιγνήτας.  
 ΑΓ. δεινῶς γὰρ τάνδ' αἰκίαν  
 Διόνυσος ἄναξ 1375  
 τοὺς σοὺς εἰς οἶκους ἔφερεν.  
 ΚΑ. καὶ γὰρ ἔπασχεν δεινὰ πρὸς ὑμῶν,  
 ἀγέραστον ἔχων ὄνομ' ἐν Θήβαις.  
 ΑΓ. χαῖρε, πάτερ μοι. ΚΑ. χαῖρ', ὦ μελέα  
 θύγατερ. χαλεπῶς δ' εἰς τὸδ' ἂν ἦκοις. 1380  
 ΑΓ. ἄγετ', ὦ πομποί, με, κασιγνήτας  
 ἵνα συμφυγάδας ληψόμεθ' οἰκτρὰς.  
 ἔλθοιμι δ' ὅπου  
 μήτε Κιθαιρῶν <μ' ἐσίδοι> μιὰρὸς  
 μήτε Κιθαιρῶν ὄσσοισιν ἐγὼ, 1385  
 μήθ' ὄθι θύρσον μνημ' ἀνάκειται·  
 Βάκχαις δ' ἄλλαισι μέλοιεν.

1369. ἐπὶ δυστυχία s. v. a. *δυστυχουσα*. Vgl. Soph. Ai. 142 *μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσι ἡμᾶς ἐπὶ δυστυχεῖα*, El. 108 *ἐπὶ κωντῶ*, Ant. 759 *ἐπὶ φόγοισι* (unter).

1371. τὸν Ἀρισταίου (1227): Wahrscheinlich sagte Kadmos: 'den Ort wo den Sohn des Aristaios die Hunde zerrissen (den Kithäron) fliehend'. Vgl. 1384.

1372. στένεσθαι auch Aesch. Sieb. 872, Pers. 62; μεταστένομαι Med. 996.

1373. ἐδάκρυσα: Krueg. I § 53, 6, 3 und zu Med. 223.

1374 ff. Das mangelhafte Metrum kann hergestellt werden mit *δεινῶς δεινὰν τάνδ' αἰκίαν* . . τὸς σοὺς, πάτερ, εἰς οἶκους ἔφερεν.

1377 f. Vgl. 1297. — ἀγέραστος auch Hec. 115.

1380. χαλεπῶς . . ἦκοις: sed dif-

*sculter eo perveneris, ut bene valeas et gaudeas* (Reiske). Ebenso wird *χαῖρε* auf seine ursprüngliche nicht abgeschwächte Bedeutung zurückgeführt Hec. 426 *ΠΟΛΥΞ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τ' ἐμοί. ΕΚΑΒΗ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε*, Aesch. Ag. 538 *ΧΟ. κήρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ. ΚΗ. χαίρω γε. τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς*.

1382. ἵνα, ὅπου.

1384. μ' ἐσίδοι ist dem Sinn entsprechend ergänzt. Der Optativ, weil das Eintreten von der Erfüllung des Wunsches abhängig ist, während *μνημ' ἀνάκειται* etwas von dem Wunsch unabhängiges thatsächliches angibt.

1387. *Plurale μέλοιεν nominativus habet Κιθαιρῶν et θύρσος, Bacchicorum scilicet orgiorum locum et instrumentum*.

[XO. πολλὰ μορφαὶ τῶν δαμονίων, 1390  
 πολλὰ δ' ἀέλπτως κραλνοῦσι θεοί.  
 καὶ τὰ δοκηθέντ' οὐκ ἐτελέσθη,  
 τῶν δ' ἀδοκῆτων πόρον ἦρε θεός.  
 τοῖονδ' ἀπέβη τόδε πρᾶγμα.]

1888 ff. Ueber diesen am Ende mehrerer Stücke wiederkehrenden Schluss, der hier am wenigsten am Platze ist, zu Med. 1415.

### ANHANG.

#### I. Bemerkungen zur Textkritik und Erklärung.

Der Text beruht auf *B* (cod. Palat., jetzt Vat. 287) und *C* (cod. Florent. 32, 2), von 756 an nur auf *B*. Die Lesarten sind nach der Ausgabe von Kirchhoff und nach Wilamowitz-Moellendorf Anal. Eur. p. 46—52 gegeben. *B*<sup>2</sup> *C*<sup>2</sup> bezeichnet Korrekturen von älterer, *b c* von jüngerer Hand.

Hypothesis. Z. 7 habe ich *δμῶας* für *ἄλλως* geschrieben: *ΑΛΛΩΣ* weist mehr auf *ΔΜΩΑΣ* als auf *ἀγγέλους* (Elmsley) oder *ἄλλους* (Kirchhoff) hin. — Z. 11 *κατ' ἀνθρώπου* für *κατ' ἀνθρώπων* Hermann. — Z. 18 *τά μὲν* f. *μὲν* Elmsley.

1 Schol. Hephaest. p. 183 und Priscian II p. 151 *Θηβαίαν*. Priscian, der *Θηβαίαν κατὰ* hat, scheint, wie Haupt Hermes VII S. 371 bemerkt hat, *Θηβαίαν πλάνα* gelesen zu haben. — 8 *Δίον* f. *δίον τε* Barnesius.

13 *τῶν πολυχρόσων* f. *τὰς πολυχρόσους* Elmsley. — 14 fehlt in *C*. Nach *Περσῶν* habe ich *δ'* beseitigt und 16 *ἐπῆλθον* (wie Strabo's Handschriften XV p. 687 haben; I p. 27 geben sie auch *ἐπελθῶν*) f. *ἐπελθῶν* geschrieben. Elmsley wollte *δ'* in *δ'* verwandeln; jene Aenderung schien methodischer. — 15 *δύσχιμον* f. *δύσχειμον* Elmsley.

20 hat Pierson Veris. p. 122 nach 22 umgestellt; ausserdem habe ich nach *Χριστ. Πασχ.* 1601 *εἰς τήνδε πρῶτον ἡλθε* *Ἐβραίων χθόνα*, wie schon Schenkl, *χθόνα* f. *πόλιν* geschrieben. Die Vertauschung dieser beiden Wörter begegnet öfter (z. B. Alc. 479, wo ebenso *BC πόλιν* f. *χθόνα* haben, unten 961, Soph. Ant. 187) und der Zusammenhang scheint diese Aenderung zu fordern. Bernhardt (Ind. lect. hib. Halle 1857 p. V) will 20 tilgen und 23 nach 25 umstellen mit Annahme einer Lücke nach 23. Paley will lieber nach 22 eine Lücke annehmen. Usener Rh. Mus. 23 S. 158 glaubt, dass nur 13. 20. 26 von Euripides herrühren und 14—19 (*Φοργῶν δὲ . . πόλεις*), 21—25 an die Stelle jener kürzeren Form gesetzt worden seien. Aber vgl. 481 f. Wilamowitz-M. Hermes XIV p. 179 schreibt 21 *τὰκεῖ*. — 22 *B εἶη*. — 23 *τάσδε* f. *τῆσδε* Pierson. — 25 *βέλος* f. *μέλος* H. Stephanus. 26 *ἦμισα χρῆν* habe ich f. *ἦμιστ' ἐχρῆν* geschrieben: vgl. Studien zu Eurip. S. 367 f. — 29 Paley *τῆνδ'*.

30 *ἐνεκα* f. *οὐνεκα*, ebenso 47: vgl. cur. epigr. p. 36. — 31 *ἔξεκανχῶνθ'* f. *ἔξεκανχώμεθ'* H. Stephanus. — Mekler Krit. Beitr. zu Eur. und Soph. Wien 1879 S. 5 *οὐ* f. *οὔ*. — 32. *αὐτὰς τ'* habe ich f. *αὐτὰς* geschrieben, weil so erst die Erklärung von Elmsley: *αὐτὸς antapodosin habet πᾶν τὸ θῆλυ σπέρω Καδμείων* zu ihrem Rechte kommt. — *ῶστροσ'* f. *οἴστροσ'* Elmsley. Ebenso hat derselbe 687 *οἰνωμένας*, 814 *ἔξοινωμένας* verbessert. — 38 nach *ἀνορόφοις* habe ich *δ'* eingefügt, da *χλωραῖς ὑπ' ἑλάταις* und *ἀνορόφοις πέτραις* nicht vereinigt sein kann. Elmsley wollte *ἀνορόφοις ἦνται πέτραις*; Mekler (nach brieflicher Mittheilung) *ἀνορόφοις . . στεγαις*.

46 *C οὐδαμῶς*.  
 52 *C ξυνάψω*. — 53 f. Hermann will zur Beseitigung der Tautologie *ἀλαξας ἐγὼ μορφήν ἐμὴν μετέβαλον* schreiben, Schöne setzt *θεῖον* f. *θνητόν*, Hartung streicht den zweiten V., Bernhardt beide. — 55 *λιποῦσαι* f.

λιπούσα nach Strabo p. 469 und C<sup>2</sup>. — 57 C *συννεπόρους*. Ansprechend vermuthet Nauck *ἐκόμισ' ὄπαδός*.

64 γαίας f. γὰς Hermann. — 66 θεῶ hat Nauck ergänzt. — 67 nach *ἐναζομένα* hat C<sup>2</sup> θεόν hinzugefügt. — 68 f. die gewöhnliche Interpunction *τίς μελάθροις; ἔκτοπος* habe ich mit Elmsley geändert.

71 κελადῶ Nauck (Hermann *κελαδήσω* und 67 Βάκχιον *ἀζομένα θεόν*). Das fut. scheint durch das falsch verstandene *αἰεῖ* (Jacobs *εἰοῖ* ohne Noth) veranlasst zu sein. — 76 ὄρσει f. ὄρει Elmsley. — 77 Bc ὀσίοισι. — 79 *θεμιτεύων* f. *θεμιστεύων* Musgrave.

81 Hermann *κατὰ κισσῶ στεφανοθεῖς*. — 83 vor dem ersten *ἔτε* hat B *ῶ*, in C ist es ausradiert. — 87 BC *εὐρυχώρους; εὐρυχόρους* b. — 89 wahrscheinlich hat es ursprünglich *λοχίους* geheissen. Vgl. 93 und 94 f.

93 C *κεραυνία*, B *κεραυνία*. BC *πληγᾶ*, C<sup>2</sup> *πλαγᾶ*. — 95 *θαλάμαις* habe ich für das unverständliche *θαλάμοις* gesetzt. Die gleiche Verschreibung 561. Jacobs vermuthete *παλάμαις*, was Leo Adrian (*de cantico quod est apud Eur. Bacch.* 367—462 *ed. Herm.* Goerlitz 1860) empfiehlt, nachdem er *θαλάμοις* als unbrauchbar erwiesen. — 97 BC *χρυσάις*.

102 B *θηροτρόφοι*, C *θηροσφόροι*. Das minder gewöhnliche *θηροτρόφοι* hat mehr Gewähr; darum habe ich, da *ἄγραν* eine nähere Bestimmung braucht, *θηροτρόφον* geschrieben, was schon Musgrave im Sinne gehabt, aber nicht festgehalten hat. — 107 *χλοήρει* Hermann: B *χλοηρεῖ*, C<sup>2</sup> *χλοηρεῖ* mit *ov* über *εἰ*.

110 ἦ ἢ ἐλάτας κλάδοισι ein ungenannter in Edinb. rev. 34 p. 391: B ἦ ἐλάτας κλάδοισιν, C ἦ ἐλάτας ἐν κλάδοις. — 111 B *ἐνδυντία*. — 112 Die Erklärung hat Lobeck zu Soph. Ai. 847 p. 311<sup>3</sup> gegeben. Bernhardy (a. O. p. VII) will *περίαπτα sive laneas figuras pectoribus affixi solitas* verstehen unter Verweisung auf Herod. IV 76 und Polyb. XXII 20 (18). — 115 *εὐτ' ἂν* f. ὅταν Elmsley. — 118 B *ἀμφ' ἰστών*. — Reiske *ἀπὸ κερυίδων*.

121 Dindorf *ζαθέον*. — B *Κρήτες* mit *α* über *ε*, C *Κρήτας* mit *ε* über *α*. Ebenso in den Handschriften Strab. p. 469. — 123 *ἐνθα τρικόνυδες ἀντροῖς* Musgrave f. *ἐνθα τρικόνυδες ἐν ἀντροῖς*, Strabo *ἐνθα τρικόνυδες ἀνθ' οἷς*. Dobree *τρικόνυδες ἐνθ' ἐν ἀντροῖς*. — 126 *αὐδᾶ* habe ich für *ἀνὰ δὲ* geschrieben, *ἀδυβοᾶν* für *ἡδυβοᾶ* aus Strabo aufgenommen und mit *Σχöne πνεύματα* f. *πνεύματι* gesetzt; *βάκχια* für *βακχία* (Strabo *βακχίῳ*) hat Matthiae verbessert. So wird die richtige Responsion (*στικτών = αὐδᾶ*) und sowohl zu *βάκχια* wie zu *συντόνω* das erforderliche Nomen gewonnen. Hermann (*βακχίῳ δ' ἀνὰ συντόνω* oder *ἀνὰ δὲ σύντονω βακχίῳ κέρασαν . . πνεύματι* oder vielmehr *ἀνὰ δὲ Βακχιάδι συντόνω κέρασαν ἡδυβοᾶ Φρυγίων αὐλῶν πνεύματι*, Collmann (*de Baccharum fab. Eur. locis nonnullis*. Glückstadt 1875) *βακχίῳ δ' ἀνὰ τύμπανον κέρασαν ἀδυβοᾶν Φρυγίων αὐλῶν πνεύματι*. — 129 *κτύπον ἐνάσματος* f. *κτύπον ἐν ἄσματος* (Strabo p. 470 *καλλίκτυπον εὔσματος*) Canter.

131 Strabo *Ρέας* f. *θεᾶς*. — 133 Strabo *προσήψαν*. — 134 Strabo *οἷς*. 135 *ὄρσειν*: BC *ὄρσειν*. — *εὐτ' ἂν* f. ὅταν Dindorf. — 137 B *πεδόσα*. — *ἀργεῖον* C<sup>2</sup> f. *ἀγορεύον*.

140 Elmsley *Ἀῦδια θ'*. — 144 B *νέκταρ συρείας*. — *δὲ <θη>ώσ(κει)* habe ich für *δ' ὡς* geschrieben zur Beseitigung des unmöglichen *ὡς* und zur Herstellung des nöthigen Verbams. — 148 Dindorf nach Brunck *δροῦμα, χοροῦς ἐρεθίζαν*. — B *πλάνας*. — 149 C *ἂν ἀπ' ἄλλων*.

150 *πλόκον* f. *πλόκαμον* Burgess. — 154 *<Πα>τάλω* habe ich für *Τρωῶν* gesetzt, weil *χρυσόροον* nur von dem Flusse gesagt werden kann. Man kann nicht einwenden, dass auch dasjenige als fließend bezeichnet werde, woran oder wovon etwas fliesse; das würde nur gelten, wenn Gold das fließende, wenn von flüssigem Golde die Rede wäre.

169 *Βάκχα* für *βάκχον* Musgrave.

170 *ἐκκαλεῖ* (mit Fragezeichen nach *πύλαισι*) für *ἐκκαλεῖ* Bergler. — 176 Musgrave *ἀναίρειν*. — 178 Musgrave *ἡδόμην*: die richtige Erklärung hat Hermann gegeben.

182 scheint mit Recht von Dobree als unecht bezeichnet worden zu sein

vgl. 860. Mekler will 181, 182 verbinden: *δεῖ γὰρ νιν ὅς πέφην' ἐν ἀνθρώποις θεός*. — BC *πέφην' f. πέφηνεν*. — 184 *δεῖ* Musurus für *δη*. — *ποῦ* habe ich für *ποῖ* geschrieben: über die häufige Verwechslung von *ποῦ*, *πῆ*, *ποῖ* vgl. meine Studien zu Eur. S. 311. Auch in der o. a. Stelle Alc. 863 hat *πᾶ* erst Porson aus der Lesart von C *πῆ* hergestellt, während die übrigen Handschriften *ποῦ* bieten. — 188 *ἡδονῆ* Nauck f. *ἡδέων*. Milton *ἡδέως*. fr. 197 hat Lobeck *ἡδέως* in *ἡδονῆ* emendirt. — 189 *ταῦτ' ἐμοί* f. *ταῦτά μοι* L. Dindorf. In B sind die Personenbezeichnungen bis 200 verwechselt.

191 *ὁμοίαν ὁ θεός ἂν* f. *ὁμοίως ἂν ὁ θεός* Elmsley (Porson *ὁμοίως ὁ θεός ἂν*). — 194 *ἀμοχθῆ* f. *ἀμοχθεῖ* Elmsley. Vgl. die Ueberlieferung Prom. 208.

200 Musgrave *οὐδ' ἐνσοφίζομεσθα*. — 201 *πατρίους* f. *πατρός* Valckenaer. Dieselbe Erklärung von *δηλικαῖς χρόνω* gibt Usener. Collmann will 201. 202 als Interpolation streichen. — 202 *καταβαλεῖ* Scaliger f. *καταβάλλει* (B *καταβάλλη*). Elmsley *λόγους*. — 203 *ῥῥηται* f. *εῤρηται*: vgl. *curae* epigr. p. 33. — 207 *χοῖζι* habe ich für *εἰ χοῖ* geschrieben. Dindorf *θέλει χορεύειν*, Usener *χαίρει χορεύοντ'*, Bergmann (kritische und exegetische Bem. zu d. Bakchen d. E. Würzburg 1874) *οἱ χοῖ χορεύειν*. B *χορεύειν*. — 209 hält Bernhardy (a. O. p. IX) für interpolirt. Tyrell *διαίρων δ' οὐδέν*.

210 die Personenbezeichnung fehlt in B. — 217 B *σάματ'*. — 215 betrachtet Baier (*animadv. in poet. tr. gr.*) als aus Hipp. 281 interpolirt und schreibt 216 *κλύω νεοχμά*.

220 B *διόνυσος*. — 224 tilgt Collmann und schreibt im folg. V. *τὴν τ' Ἀφροδίτην*. — 227 *πανθήμοισι* C<sup>2</sup> f. *πανθήμοις*. B *δόμοις* f. *στέγαις*. — 229 C *οἰνώ*.

233 *ὡς τις* Musurus f. *ὄστις*. — 235 *εὔσομοις κομῶν* Badham f. *εὔσομον κόμην*. H. Stephanus *εὔσομος κόμην*, Brunck *cl. Ov. Met. III 555 εὔσομος κόμην*, Collmann *εὔσομον κόμης*, Tyrell *εὔσομῶν κόμης*. — 236 *οἰνωπός* Barnesius f. *οἰνώπας τ'* (so B), *οἰνώπα τ'* (so C). Meine Aenderung *οἰνώψ*, *ἐν* wagte ich nicht, obwohl man *ἐν* für nöthig halten möchte, aufzunehmen, weil die Endung *-ωψ* Bedenken erweckt. Scaliger *οἰνώπας*. — 238 Valckenaer *προπίνων*. 239—241, welche C. Middendorf (*observ. in Euripidis Bacchas Münster 1867*) mit Böckh. *Gr. trag. princ. p. 315 sqq.* tilgen will, setzte Kirchhoff früher nach 246 (mit der Aenderung *ἄβρις ἄβριζονθ'*, *ὄστις* in 247), jetzt mit Schöne nach 247. Allein da die den Zusammenhang unterbrechenden V. 242—247 an und für sich Anstoss geben — die Schwierigkeiten von 242 setzt Matthiae aneinander, 243 ist von Dindorf gestrichen worden —, da ferner die dieser Stelle in der Gegenrede des Tiresias entsprechenden geschmack- und sinnlosen V. 286—297, die gleichfalls den Zusammenhang stören, von Dindorf als Interpolation erkannt worden sind, so darf man methodisch weder 243 allein beseitigen noch 242—247 umstellen, sondern muss die für einander gedichteten und in gleicher Weise den Zusammenhang störenden Stellen 242—247, 286—297 in gleicher Weise als Interpolation betrachten. Darum ist es auch bedenklich die Besserungen in 244 *κεραυνίους* von Fix, in 246 *ἐπάξια* von Elmsley, in 247 *ταῦτ' οὐχ ἄβριζειν* von mir (A. Mau vermuthet *θεοῦς ἄβριζειν*) in den Text zu setzen. Nur in 243 musste nach Reiske's Vermuthung *ἐρράφθαι* geschrieben werden, weil hier der Grund der Corruptel augenfällig ist: man dachte nicht daran, dass *φθοῖ* zu *ἐκείνος* zu wiederholen ist. Elmsley *ἐκείνον εἶναι φθοῖ . . ἐκείνος . . ἐρράφθῃ*.

251 Mit Recht vielleicht hält Kirchhoff *πάτερ* für eine Ergänzung des lückenhaften Verses. Man kann vermuthen: *βακχέοντας' ἀλλ' ἀναίνομαι*. Nauck *βακχέοντας' ἀλλὰ μαινομαι* (*μαινομαι* schon Musgrave) nicht sehr passend; Porson *βακχέοντας' αἰδοῦμαι, πάτερ*. — 258 Nauck *κῆ μῆ*.

261 BC *γίνεται*. — B *γάμος*. — 263 *δυσεβείας* f. *εὔσεβείας* Reiske. 264. 265 stellt Musgrave um. — 265 Hermann *καταισχύνειν*, ohne Noth, 270 B *τε*. *γλώσση* habe ich eingesetzt für *δυνατός*, welches als Glossem

zu οἴος τε erscheint. Badham θαρσύνει τ' ἐν ἀσπίδι, Heimsöth δρασαί τε δυνατός. Wenn die Erklärung δυναστέης θαρσύνει richtig und brauchbar wäre, dann müsste es freilich im folg. V. κακὸν πολίταις heissen, wie Musgrave vermuthet hat. — 276 B ὄπομα. — 278 ὄς δ' f. ὄδ' Fix (Musgrave ὄ δ'). Mekler φ δ' ἤλθεσ (gegen den du feindselig aufgetreten bist). — 279 πῶμ' f. πῶμ' Elmsley. — BC εὖρος. — Man erwartet κελσηγήσατο.

284. 285 streicht Dindorf ebenso wie 286—295, nach denen sich der Gesang 523 ff. eigenthümlich ausnimmt. S. zu 239 ff. — 285 Porson διὰ τῶν ὄσπε. — 286 Vielleicht κελ . . μηρῶ, διδάξω. — Herwerden διαγελῶς. 289 δ' fehlt in B. — Musurus νέον.

294 Usener νείκεσιν. — 295 Pierson θαφῆναι. B ἐκ μητρὸς διός.

300. 301 hat Hartung als Interpolation erkannt. — 302 B ἄρεος. — 305 hat Pierson als unecht bezeichnet. Nauck hegt auch gegen 302—304 Verdacht. 306 C ἐν δελφοῖς vor ἐτ'. — B δελφοῖσιν f. Δελφίαιν. 307 B πεύκοισι. — 308 πάλλοντα f. βάλλοντα Matthiae.

311 νοσῆ Musurus f. νοσεῖ. — 314 B<sup>2</sup> und Stob. ff. 5, 15 und 74, 8 μὴ σωφρονεῖν. Salmasius ἀφρονεῖν, Hermann μὴ φρονεῖν. — 316 fehlt Stob. 74, 8 (wo ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν τοῦτο σκοπεῖν χρῆ) und ist von Kirchhoff gestrichen worden. Der V. stammt aus einer Dittographie zu Hipp. 79, wie ich curae criticae p. 18 gezeigt habe. Bernhardt will schreiben; ἀλλ' ἐν τῇ φύσει τὸ σωφρονεῖν ἐνσει· ἂν βακχεύμασιν κτε., Pflander ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν σκοπεῖν χρῆ. καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν κτε.

320 ὄνομα f. οὐνομα Musurus. — 327 ἔσει f. νοσεῖς Wieseler. Dobree νόσον.

333—336 halten Bernhardt und Nauck für unecht. In der That scheinen diese Verse von dem Interpolator von 242—5, 286—297, 301 f., 305 herzuwühren, der den Text des Euripides gewissermassen ironisirte. Man könnte erwarten καὶ μὴ γὰρ ἔστιν οὗτος, ὡς σὺ φῆς, θεός. — 334 Herwerden παρὰ σοῦ. — 335 Σωμέλη θ' f. σεμέλης Tyrwhitt. — 336 Scaliger ἡμῶν. 339 κυναγίαις f. κωνηγίαις Matthiae.

341 Fr. W. Schmidt δευρ' ἰθ' ὡς στέψω. Herwerden δευρὸ σοι oder σόν. — 343 C χεῖρα καί. — 345 σῆς δ' f. σῆς Matthiae. — 346 δίκη f. δίκη Elmsley. — 347 τοῦδ' f. τοῦσδ' Musgrave. BC οἰανοσκοπῆ. — 348 B τριαίνης.

359 Badham ἐξεστώς. Baier ἦδη τῶν ποῖν ἐξεστώς φρενῶν.

365 B γέροντες. — 368 Fr. W. Schmidt μὲν οὐχ ὄρο.

372 χρύσεαν f. χρύσεια Matthiae. Elmsley χρύσεια σήπτρα. — 373 BC τὰ δὲ. — 375 C εἰς. — 379 B θιενύσειν.

383 Für γάνος ἐν δαίτι θεῶν vermuthete ich γάνος ἐν δαίτι φίλον. — 385 ἀμφιβάλλη f. ἀμφιβάλη Barnesius.

392 πόρω γὰρ ὄμως Stob. 58, 3: BC πρόσω γὰρ ἀλλ' ὄμως. — 397 Paley πόρτον. — 398 B τα μεγάλα. Heimsöth μακρὰ f. μεγάλα. — 399 φέροι f. φέρει Tyrwhitt.

400 Stob. 22, 17 μαινομένων δ': 'huic particulae non est locus, ubi non aut additur aut opponitur aliquid praecedentibus, sed summa eorum colligitur'. Hermann. — 401 C ἐμοί (c ἐμοιγε). — 402 Κύπρον f. τὰν Κύπρον Hermann (Elmsley dachte schon an ποτὶ Κύπρον, zog aber ποτὶ τὰν τε | νᾶσον vor). — 403 νᾶσον τὰν Ἀφροδίτας E. Petersen (emend. Dorpat 1875). — 404 ἐν ᾧ f. ἐνα Nauck. Heath ἐν οἴ. — 406 χθόνα f. Πάφον Meineke. Πάφον scheint aus einer Beischrift nach Hom. Od. 8, 362 f. hervorgegangen zu sein. Hartung ἐς τὰν χθόν' ἂν, Bergmann ἐς τ' Ἐπάφον ἂν, Em. Hoffmann Jahrb. f. class. Philol. 113 S. 578 ff. wie schon Reiske Φάρον θ' ἂν, Unger (über den Fluss Satrachus Philol. 33 S. 418 ff.) Πάφον τ' ἀκαματόστομοι. Musgrave ἐρατόστομοι. — 407 Meursius Βακάρων ποταμῶν. — 408 Matthiae ἀνομβρον; die a. Stelle des Herodot erweist die Richtigkeit der Ueberlieferung. Unger ἀμ' ὄμβρον. — 409 ποῦ f. ὄπον Nauck.

410 B Πιερίαι. — 411 κλειτὸς f. κλειτὸς Canter. — 412 μ' ὦ f. με Hartung (auch Hermann dachte daran). — 413 πρόβακχ' εὔει f. προβακχίει Hermann. — 415 BC Βάκχαισιν. — 419 B εἰρήνην.

422 Leo Adrian ἴσαν. — 425 Herwerden νύκτας θ' ἰσράς. — 427 σοφὸν f. σοφῶν Musurus. — B παρ' ἀσπίδα f. κραπίδα. — 429 Reiske ἀπό.

430 ὅτι τὸ f. ὅτι τε C, ὅτι περ B Brunck. — 431 τε τὸδ' ἂν δεχοίμαν f. τ' ἐν τῷδε λεγόμεν ἂν B, τε . . τῷδε λέγοιμ' . . ἂν C Kirchhoff (δεχοίμαν schon Musgrave). Hartung ἐνόμισε, χρηστὸν τῷδε τοι λέγοιμ' ἂν.

440 εὐπετέες f. εὐπετέες Nauck. Canter εὐπετέες. Vgl. 844. — 442 B ἐγὼ σε. — Nach 442 nimmt Schliack Philol. 36 S. 347 eine Lücke an. — 444 hält Nauck für unecht. — 447 Meineke πεδῶν f. ποδῶν, eine bedenkliche Aenderung. — 448 In C hat erst C<sup>2</sup> τ' nach κληίδες eingesetzt. — 449 Herwerden πολλῶν γ' ὄδ' ἀνήρ.

451 μέθεσθε habe ich für μαινέσθε geschrieben und so hat auch schon Burgess vermuthet. Die in B von B<sup>2</sup> beigeschriebene Variante γο. λάξωσθε ist eine unnütze Conjectur aus 503. Die gewöhnliche Emendation von Bothe μαινέσθε χειρὸν entspricht dem Sinne in keiner Weise. Schon die äussere Handlung erfordert den Befehl des Pentheus μέθεσθε χειρῶν. — 457 Elmsley verlangt τε für δὲ mit Unrecht. — ἐκ παρασκευῆς f. εἰς παρασκευῆν Kirchhoff. Vgl. Elmsley's Note.

466 εἰσέβησ' f. εὐσέβησ' Abresch. Burgess εἰσέφορησ' ('debebat εἰσέφορησ' Nauck). — 467 Collmann betrachtet 467 f. als unächt. — 468 οὐκ ἀλλὰ f. οὐκ ἀλλ' ὄς B, οὐκ ἀλλ' ὄ C Canter. Diese Emendation erweist sich als richtig, wenn man den Gegensatz von ἐκεῖ und ἐνθάδε beachtet. Musgrave οὐκ, ἀλλ' ὄ S. ἐνθάδε ζεύξας γάμοις. — 469 σ' fehlt in C. B ὄματ'. Reiske σ' ἠγγύισεν f. ἠγάγασεν.

476 B ἀσοῦνθ' ὄργι, C ἀσοῦνθ' ὄργι. Mekler ἀσοῦνθ' ἰσρά σ' ἐχθαίρει. — 477 ὄραν γὰρ f. γὰρ ὄραν und ἦν f. ἦ (so B; in C fehlt es, c ὦν) Musgrave. Th. Gomperz τὸν θεὸν ὄραν φῆς. λέγε σαφῶς. — 479 Paley λέγεις.

480 Stob. IV 18 εὐ λέγειν. — 481 f. Nauck δευρ' ἄγων τὰδ' ὄργια — βαρβάρων τὸν δαίμονα. — 484 δὲ fehlt in B.

490 B ἀμαθίας ἀσεβούντ'. Herwerden ἀμαθίας γ' οὐκ εὐσεβούντ'. — 496 Collmann Διονύσω. — 498 Der Zusammenhang mit dem folgenden Verse wird deutlicher, wenn man ὅταν ἐγὼ καλῶ schreibt.

500 Fix καὶ νῦν γ' ᾧ cl. El. 1056. Soph. Ai. 1376. — 501 Kirchhoff ποῦ δ' ἔστιν ohne Grund: καί, im Zwiegespräch vor Fragewörtern (sehr häufig, ist für den Affekt des Pentheus ganz geeignet. — C φανερόν (C<sup>2</sup> φανερός). — 502 αὐτὸν f. αὐτὸς Elmsley. — 503 με καὶ Θήβας f. μου καὶ Θήβης c und Schol. zu Aristoph. Frö. 103. — 506 Reiske οὐκ οἶσθ' ὄν ἀτίξεις οὐδ' ὄ δρᾶς οὐδ' ὄστις εἰ: darnach habe ich οὐκ οἶσθ' ἀτίξων οὐθ' ὄ δρᾶς οὐθ' ὄστις εἰ f. οὐκ οἶσθ' ὄ τι ζῆς οὐδ' ὄρᾶς οὐθ' ὄστις εἰ geschrieben. Zuerst glaubte ich, dass der Fehler tiefer liege und der Dichter etwa οὐκ οἶσθ' ὄτι ζῆς θνυὸς οὐδ' ὄρᾶς τίς εἰ geschrieben habe. Allein das noch erhaltene οὐθ' spricht für jene Aenderung und wenn einmal οἶσθ' ἀτίξων in οἶσθα τί ζῶν getrennt war, ergab sich die weitere Corruptel von selbst. Elmsley οὐκ οἶσθ' ὄπον ζῆς οὐδ' ὄρᾶς εἶθ' ὄστις εἰ matt und unwahrscheinlich, Hermann οὐκ οἶσθ' ὄτι ζῆς οὐδ' ὄρᾶς οὐδ' ὄστις εἰ, worin ὄτι ζῆς bedeutungslos ist, Hartung ἐτι ζῶν οὐθ' ὄ δρᾶς οὐθ' ὄστις εἰ, Schöne ὄ τις οὐδ' ὄρᾶς οὐθ' ὄστις εἰ.

513 B κτύπους. — 514 C πάσας. — 515 οὐ τι f. οὔτοι C οὔτε B Porson. — 516 Elmsley δῆ f. τοι. — 518 Collmann ἡμᾶς δέων γὰρ. Wenn man ἡμᾶς γὰρ ἐνδῶν schreibt, erklärt sich die Corruptel leichter. — 519 Die Lücke hat Musgrave bemerkt. Bothe und Hermann tilgen statt dessen den antistr. V. 537.

525 ταῦτ' ἀναβώσας f. τὰδ' ἀναβοάσας (C ἀναβοήσας) Musgrave. Nauck τὰδ' ἀναβώσας. — 526 ἰθι f. ἰθ' ὦ und 528 ἀναφαίνω f. ἀναφανῶ Hermann.

530 Middendorf μάκαιρα Θήβα. — 531 στεφανοφόρος f. στεφανοφόρος Dindorf. Vgl. Herc. 781. — 534 B καί, darüber η (d. i. νη).

545 ἐμὲ f. με Hartung. Dindorf ἐμ' ἐν. — 546 ξυνάψει f. συνάψει

Brunck. — 547 δ' fehlt in C. — 549 σκοτίασι . . εἰρηταῖς f. σκοταῖς . . ἐν εἰρηταῖς Hermann.

551 B αἰς. — 554 Ὀλύμπου f. Ὀλυμπον Kirchhoff. — 556 Νύσας f. Νύσης Elmsley. — 557 C θυροσφοραῖς (εἰς über αἰς c). Hartung θυροσφοραῖς ἐν διασίσι ohne Noth. — 559 B κορυφές.

560 B ταῖσι, C ταῖσι in ταῖς corrigirt. — B πολυδένδροισιν, C πολυδένδροισιν. Matthiä πολυδένδροισιν. — 563 C σύναγε. Middendorf hält den V. für unecht. — 564 die Form ἀγρώτης hat auch Rhes. 266 die bessere Ueberlieferung für sich; sonst überall findet sich bei Euripides wie bei Sophokles ἀγρώτης. Jene Stelle scheint mit dieser den adjektivischen Gebrauch des Wortes gemeinsam zu haben, indem für ἡ πόλλ' ἀγρώταις σκαῖά πρόσκειται φρενί zu schreiben: ἡ πόλλ' ἀγρώταις σκαῖά πρόσκειται φρενί. — 565 μάκαρ f. μάκαιρ Hermann. — 567 χορευόν habe ich für χορευσάν geschrieben. Dass der Sinn χορευόν fordert, zeigt ἅμα βακχευμασι (unter Tänzern und bakchischem Taumel wird Dionysos einziehen) und das folgende εἰλοσομένας.

570 Μαινάδας f. τε Μαινάδας Heath. — 571 Hermann Λοιδίαν. — τὸν f. τὸν τὰς Hermann. — 573 πατέρα f. πατέρα τε Bothe. — 576 η. Die Versuche von Hermann und Hartung antistrophische Responson herzustellen können nicht als gelungen betrachtet werden; die gewaltsamen Aenderungen, die trotzdem mangelnde genaue Responson, die Annahme einer Mesodos, alles das zeigt, dass die Voraussetzung irrig ist. — Auf die Vertheilung an einzelne Choreuten — die Handschriften haben nur 590 vor σέβωμεν ὡ die Bezeichnung Ἥμιχ. — hat Hermann aufmerksam gemacht, welcher die einzelnen Partien fünf Choreuten gibt. Eine andere Vertheilung hat Arnoldt die chor. Technik des Eurip. S. 298 f. vorgenommen. Unsere obige Anordnung sucht dem Sinne möglichst gerecht zu werden. — 577 Vielleicht ist ἀμας f. ἐμας zu schreiben. — 578 Elmsley ὡ Βάκχαι. — 579 ὅδε πόθεν habe ich für π' ἔθεν geschrieben. Hermann πόθεν ὅδ', Nauck τίς ὅδε πόθεν . . ἐκάλεισεν ohne Evlon.

585 πέδον f. πέδον Elmsley. — 588 B διατινάξεται.

591 ἴδετε τὰ habe ich geschrieben für ἴδετε C, ἴδετε τὰ B. Auf ἴδετε hat das vorhergehende σέβετε Einfluss gehabt. Dobree εἴδετε als Fragesatz. κίονιν fehlt in B. — 593 C hat XO. vor Βρόμιος. — B ἀλαλάζεται. Wilamowitz-Moellendorff Anal. Eur. p. 208 hält den V. für unecht. Herwerden ἐλέλιξε τὰς στέγας ἔσω. — 594 AI. hat Tyrwhitt beigesezt. — 596 'Usitator est activa forma ἀνγάζω' Elmsley. Darnach Nauck ἀνγάζεις. — 599 C βροντῆς.

600 f. δίνετε πεδόσε δίνετε τρομερά σώματα nach Etym. M. p. 279, 20 δίνετε παῖδα δίνετε τρομερά σώματα f. δίνετε πεδόσε τρομερά σώματα δίνετε. Schol. zu Phoen. 641 δίνετε πεδόσε τρομερά σώματα. Hermann bemerkt: etiam si non accederet auctoritas Etymologici M., metrum ostendere debebat, hunc ordinem verborum, qui est in Etymologico, reponendum esse. Die durch den Schol. zu Phoen. bezeugte Wortstellung der Handschriften kann beibehalten werden, wenn man σώματα als Glossem von μέλα betrachtet (δίνετε πεδόσε τρομερά μέλα δίνετε, Μαινάδες). Vgl. Tro. 1328 τρομερά μέλα. — 602 Nauck τάνω. — B τίθει. — 603 C γόνος Διόνυσος. — 605 πεπτάκατ'; ἡσθησθ' f. πεπτάκατ' ἡσθησθ' Porson. — 606 μέλαθρον habe ich f. δῶμα Πενθέως geschrieben und ausserdem mit Reiske ἀλλ' ἄγ' f. ἄλλ'. Gewöhnlich wird die Aenderung von Musgrave διατινάξαντος τὰ Πενθέως δῶματ' ἄλλ' ἀνίσταται aufgenommen; aber einerseits kennzeichnet sich δῶμα Πενθέως deutlich als Glossem nach dem Grundsatz, dass wo der Sinn in Ordnung, das Versmass in Unordnung ist, zunächst an ein Glossem gedacht werden muss; andererseits ist die Beseitigung von ἔξ nicht gerechtfertigt. Nauck hält 606. 607 für unecht; allein schon um der äusseren Handlung willen sind diese Verse nothwendig. — 607 σαρκός f. σάρκας Reiske.

612 C μου mit übergeschriebenem οι. — B τύχας. — 613 βρόχων habe

ich für τυχών geschrieben, worin τυ von dem übergeschriebenen τύχους herührt. L. Sybel τεχνών. — 615 χεῖρε f. χεῖρα Nauck. — 617 B ἐπίσι. — 618 καθείργ' habe ich für καθείρεξ' geschrieben, weil die Handlung nicht vollendet ist und nicht zur Vollendung kommt. Vgl. unten 726. — 619 B ἔβαλε.

621 C γ' ἐγώ. — 622 C θάσσον. — 630 φάσμ' f. φῶς Jacobs. — 631 B κἀκέντα. — αἰθέρ' hat Canter hinzugefügt. — 632 τὰδ' f. τὰ δ' Victorius. — 633 Nauck συντριανούται δ' ἄφνω. Man könnte an συντεθράννυται denken nach Lycophr. 664; aber das Zeugniß des Hesychius scheint zu genügen. — 635 παρείται fehlt in C. 636 C ἐτόλμησε, c ἐτόλμησεν. — δ' ἐκβάς ἐγώ f. δ' ἐκ βάκχας ἄγων Bothe. — 638 Fix ψοφεῖ γάρ.

640 Cobet V. L. p. 587<sup>2</sup> μέγας nach Rhes. 323. — 641 B ἀρεῖ. — C εὐορησία. — 647 ἦσυχον τρόπον f. ἦσυχον πόδα Musgrave. Fix ἦσυχον βάσιιν, Middendorf ἦσυχον φρένα. — 649 ἠ fehlt in B. — Elmsley λύσοι.

653 die Lücke vor diesem V. hat Dobree angezeigt. — κλήειν Elmsley f. κλείειν C<sup>2</sup>, κλίειν BC. — 655 σοφός σὺ Christ, pat. 1529 f. σοφός εἰ 659 C φρενόμεθα (c mit B φρενόμεθα).

660 Der Weise des Euripides dürfte die Personenbezeichnung ΒΟΤΚΟΛΟΣ (wie Iph. 238) mehr entsprechen. — ἀνείσαν χιόνος f. χιόνος ἀνείσαν L. Dindorf. — ἐξανγείς habe ich f. εὐαγείς geschrieben. Für εὐαγείς (εὐαγής bedeutet ἄγνος, δαιος, εὐεβής) hat zunächst Hemsterhuis εὐανγείς gefordert nach Analogie von τηλανγής, διανγής u. ä. Was aber εὐανγής bedeute, ersieht man aus Schutzfl. 652 πύργον εὐανγῆ λαβών, Aesch. Pers. 466 ἔδραν γὰρ εἶχε παντός εὐανγῆ στρατοῦ (s. v. a. εὐοπτον). Vgl. L. Dindorf im Thesaur. I. gr. III p. 2178. Das für den Schnee geeignete Epitheton gibt die oben a. Stelle des Rhesus. — 663 δὲ ποῖαν f. δ' ὁποῖαν Porson. Collmann ποῖω . . σπουδῆν λόγῳ. — 664 Vielleicht ist τῆσδε γῆς an die Stelle von τῆς πόλεως getreten; vgl. zu 20. — 669 τὰ κειῖθεν f. τάνειθεν Brunck.

673 hat Nauck als Interpolation erkannt. — 675 τὰς fehlt in B. — 676 Hartung προήσομεν.

681 τοῦ f. τοῦ δὲ Scaliger. — 682 O<sup>2</sup> B τρίτη (C τρίτον). Hermann τρίτη δ' ἰνῶ τρίτον. — 683 ἠῶδον f. εὐδον. — 687 zu 32. — 688 ἠρημαμένην habe ich f. ἠρημαωμένης geschrieben; denn das fordert der Sinn. B hat ἠρημαωμένης und B<sup>2</sup> hat ν über das erste μ gesetzt; diese Korrektur bestatigt nicht die minder verständliche Aenderung von Nauck ἠρημαωμένης, sondern bedeutet ἠρημαωμένης was Musurus geschrieben hat.

694 παρθένου τ' ἔτ' ἄζυγες Christ, pat. 1834 f. παρθένου τε κἄζυγες. Usener σύζυγοι τε κἄζυγες, was sehr wahrscheinlich ist. — 696 B ὀμμάτων. 698 λιχωῶσιν f. λιχωῶσαν Heath. — B γέναν.

701 μαστός f. μαζός Elmsley. — B σπαρτῶν. — 703 ἀνθεσφόρον f. ἀνθεσφόρους die Brubach'sche Ausgabe. — 708 B πόματος. — 709 In C steht λιχωῶσαι über διαμῶσαι.

710 ἔσμοός f. ἔσμούς Barnes. Valckenaer γάλακτος εἶχον νάματ', Jacobs νασμοός γάλακτος εἶχον. Vielleicht γάλακτος ἠθμοός εἶχον d. i. die Milch floss aus der durchlöchernten Erde wie aus einem Durchschlag. — 716 hat Dobree beseitigt. —

721 θῶμεθ' f. θῶμεν Elmsley, welcher übrigens δῶμεν vorzieht. — 722 B ἐλογίζομεν. — Dindorf ἐνελογίζομεν ohne Noth. — 726 συνεβάκχευ' f. συνεβάκχευ' Porson nach Longin. π. v. c. 15, 6 συνεβάκχευεν. — 727 Bergmann δρόμον. Baier hält den V. für interpolirt.

735 C σπαραγμών. — B νερούμεναι. — 738 βία habe ich für δίαι geschrieben. So hat Hermann Aesch. Cho. 656 βίαν für δίαι hergestellt. Auch Collmann hat bereits φέρονσαν — βία vermuthet. Vgl. auch unten zu 1001. Scaliger δίαι, wozu ἔχουσαν (Reiske ἔλκονσαν, Musgrave ἄγουσαν) nicht passt. Elmsley ἐν χερσὶν δίαι, Nauck ἐν χ. ἀμαῖς wenig geeignet.

740 πλεύρ' f. πλευράν Barnes. — 747 B σὺ ξυνάψαι. B<sup>2</sup> σὺ ξυνάψαις. So steht also die Lesart von C σὺ ξυνάψαι fest und es dürfte nicht Iph. T. 837 κρεῖσσον ἢ λόγοισιν wie Hartung will in κρ. ἢ λέγοι τις nach Hipp. 1186,

sondern umgekehrt Hipp. 1186 *θάσσαν ἢ λέγοι τις* in *θάσσαν ἢ λόγοισιν* zu ändern sein. — Nauck *βασιλικαῖς*. — 749 *B αἰσποῦ*.

750 *Θηβαίους f. Θηβαίων (B Θηβαίων)* Brunck. — 751 Brunck *Ἰσάας δ'*. — *δ'* fehlt in *B*. — 754 *f.* die Lücke hat Hartung bemerkt. Middendorf will vor 757 eine Lücke ansetzen. — 758 *ἐκαίεν f. ἐκατέδ'* Elmsley.

761 *τοῖς f. τὰς* H. Stephanus. — 764 *γοναῖες f. γοναῖας* Musurus. 767 *f.* Eine Lücke nimmt Hartung an, welcher *θεὸς νῖφαι τὸ σῶμα* (Hermann *νῖφαι τὸ δ' αἶμα*) \* \* \* | \* *αἱματηρὰς σταγόνας ἐκ παρηΐδαν | γλώσση δρακόντες, ἐξεφαλδροννον χροά* (*χροά* schon Porson) schreibt. — *δράκοντες f. δράκοντος* Reiske.

776 Christ. pat. 2222 und 2244 bietet *πρὸς* für *εἰς*. — 778 *ὑπάπτεται* Christ. pat. 2227 *f. ἐπάπτεται*. 787—843 Die Verse die dem Dionysos gehören, sind in der Handschrift dem Boten beigelegt. Die Besserung stammt von Tyrwhitt.

790 Elmsley *ἡσύχαζε*. — 791 *κινούντα f. κινούντι* Canter. — *Βάγκας σ' f. Βάγκας* Lenting. — 793 Carl Dilthey *σάσει πᾶδ'* ohne Noth. — 794 *χέρας* habe ich *f. δίτην* geschrieben. Vgl. *curae criticae* p. 15. — 796 Wilamowitz-M. *ᾠσπερ ἄγιος*. — 797 *πόλεμον*, wie bereits Collmann vermuthet hat, habe ich *f. πολὺν* geschrieben weniger weil *φόνον ταραξίας* ein ungewöhnlicher Ausdruck ist als weil ausserdem die durch die Wiederholung des Verbums *δύειν* beabsichtigte Pointe zerstört wird. — 798 *f.* gehören in der Handschrift noch dem Pentheus, 800—2 dem Boten. Tyrwhitt hat die richtige Ordnung hergestellt. — Elmsley *φενέσθε*, wie es scheint mit Recht: Phoen. 624 *φενέσθε*, Aesch. Schutzfl. 456 *φενέσθαι*, Soph. O. T. 355 *φενέσθαι*. Dagegen gilt dies nicht entsprechend für *φενεξοῦμαι, φενεξοῦμεθα*. Vielmehr scheinen die Formen *φενέξομαι, φενέξομε(σ)θα* nur dem Versmass zu Liebe gebraucht worden zu sein. Vgl. Med. 604, Hipp. 1093, wo die beste Uebersetzung *φενεξοῦμαι, φενεξοῦμεσθα* bietet, während sich aus 659 oben die Neigung ergibt *φενέξομαι* für *φενεξοῦμαι* zu setzen. — 799 Hartung vermuthet *ἐλπίζειν, Nauck ἐντρέπειν*. Vielleicht ist *Βάγκας* zu schreiben.

801 *ὅς f. ὡς* Elmsley nach Musgrave. — 802 *ὦ τὰν f. ὅταν* Scaliger. — 803 Nauck *μῶν δουλαῖαι δουλεύοντ' ἐμαῖς*; — 808 *ἔσθι f. ἔστι* Musgrave. Tyrwhitt *ἔς τι, Bothe ἔς τι*.

814 *ἐξφωμένους* zu 32. — 816 *γ' f. δ'* Musurus. — 817 *ἔλθης f. θέλης* Pierson. Paley *θέλης λαθεῖν*. — 818 Hermann *τόδε*.

820 *δέ σοι f. δέ σ' οὐ* Nauck. Dobree *δ' οὐ σοι*, Elmsley *δέ γ' οὐ*, Paley *γὰρ οὐ*. — 821 *νυν f. νιν* Canter. — 824 Wahrscheinlich ist *εἶπας αὐ τὸδ', ὡς τις εἶ* zu schreiben. — 824 *f.* hält Collmann für interpolirt. — 826 Elmsley *ἀμὲ νουθετεῖς*. — 828 Die Interpolation hat Collmann erkannt, welcher auch 837 streichen und 829 an die Stelle von 837 versetzen will. Ueber die von mir vorgenommene Umstellung vgl. *curae criticae* p. 15.

835 *γς f. τς* Hermann. — *δέρος* habe ich für *δέρας* geschrieben; Med. 5 hat *C* richtig *δέρος, B* *δέρας*. Das gleiche Schwanken würde jedenfalls auch hier stattfinden, wenn nicht diese Partie in *C* fehlte. — 837 *δευσεῖς* habe ich für *θήσεις* geschrieben; *θήσεις* kann man nicht mit Iph. A 1418 *διὰ τὸ σῶμα μάχας ἀνδρῶν τιθεῖσα καὶ φόνον*, wo der Ausdruck *ἀγῶνα τιθέναι* vorschwebt, oder mit Ion 1225 *ἐν τ' ἀνατόροις φόνον τιθεῖσαν*, 1260 *τοῖς ἀποκτείνασθαι σε προστρόπιον αἶμα θήσεις* rechtfertigen.

842 *μὴ ἴγγεῶν f. μὴ γέλων* Reiske. Wenn der *V.*, nach welchem Kirchhoff eine Lücke ansetzt, während Middendorf ihn als unecht erklärt, an seiner Stelle wäre, müsste man *ἀστοῦς* oder mit Jacobs *Θύβας f. Βάγκας* schreiben. 843 Kirchhoff *ἔλθῶν* Musurus *βουλεύσομεν* ohne Noth. — *ἄν f. ἄν* Musurus. 843 und 845 *f.* gibt die Handschrift dem Boten, 844 dem Pentheus. Die Besserung ist von Heath. — 844 *ἐντρέπεις f. εὐπρέπεις* Canter. — 845 Schäfer *στείχωμεν*, wahrscheinlich richtig. — 846 *ἢ τοῖσι σοῖσι πείσομαι f. ἢ τοῖς σοῖσι πείθομαι* Musurus. — 847 *f.* sind von Musgrave umgestellt worden. L. Dindorf *Βάγκας οὐ* wahrscheinlich richtig. Vgl. Herc. 740. Middendorf will 847 tilgen.

851 Burgess *ἐνθεῖς*. — 852 *θελήση f. θελήσει* Musurus. — 853 Middendorf *ἔξω δ' ἄλων*. — 854 Christ. p. 2311 *θῆσω f. χηρῶ*. — 855 *f.* habe ich umgestellt, weil *ἐκ τῶν ἀπειλῶν κτέ.* unmittelbar nach *γέλωτα ὀφλεῖν* folgen muss. — 856 Nauck *ἄς ἐδέσσασεν*.

860 *f. ἄλλεροις* habe ich *f. ἐν τέλει, ἐννόμοισι f. ἀνθρώποισι* geschrieben. Für *ἐν τέλει* hat Meineke *ἐγγελωσι*, Nauck *ἐνστάταις*, für *ἀνθρώποισι*, welches unter dem Einfluss der gewöhnlichen Abkürzung *ανοῖσι* entstanden ist, hat Musgrave *εὐτρόποισι*, Badham *εὐνοῦσι*, Herwerden *εὐσεβοῖσι*, Mekler *αὐξάνοισι* vorgeschlagen. H. Hirzel schreibt *ἐντελής θεὸς* und tilgt 861, 860 *f.* hält Herwerden für interpolirt. — 862 *παννυχίοις f. παννυίοισι* Musurus. — 864 *δέραν f. δέρον* bei Elmsley. — 865 *αἰθέρ' εἰς f. εἰς αἰθέρα* Musgrave. — 867 für *ἡδοναῖς* ist vielleicht *ἐν νάπαις* zu schreiben. Vgl. 1084. 869 *θήραν f. θήρα* Nauck. Vgl. 1171. Statt dessen Musurus *φοβερῶν*.

870 Elmsley *εὐπλέκτων δ' ὑπέρ*. — 872 Nach Cobet *V. L.* p. 604<sup>2</sup> wäre *δραμάγμα* zu schreiben. — 873 *μόχθοις* habe ich für *μόχθοις τ'* geschrieben; *ἀελλὰς f. τ' ἀελλὰς* Hermann. Nachdem das zweite *τ'* beseitigt worden, musste auch das erste, für welches Fix *δ'* setzen wollte, wegfallen. — 876 *σκιαροκόμοι τ' f. σκιαροκόμου δ'* Nauck. Vulgo nach der Ald. *σκιαροκόμου τ' ἐν ἔρνεσιν*.

880 Hermann *ἐχθρῶν f. τῶν ἐχθρῶν*. — Die Handschrift hat *κρέσσω*. 883 *πιστόν τι f. πιστόν* Nauck. — 887 *σὺν μαινομένη f. συμμαυνομένη* Barnes. — *δοκᾶ* habe ich *f. δόξα* geschrieben, wie Hermann Aesch. Ag. 421 *δοκαί* (δοκαί Dindorf nach Arcad. p. 106, 14) *f. δόξαι* hergestellt hat.

893 *τόδ' f. τ'* Heath.

903 Musurus *κῆμα f. χεῖμα*. — 905 *ἔτερα f. ἐτέρα* Elmsley. — 907 *f. μυρία δὲ f. μυρία* und *εἰσ' f. εἰσὶν* Hermann. Paley *μυρία δ' ἔτι μυρίοις εἰσὶν ἐλπιδες*.

910 Elmsley *ἀμαρ*. — 913 *σπένδοντα f. σπένδοντα* Musurus. — 914 Herwerden *κῶφθητι μοι*. — 916 Kirchhoff *μητρός γε*. — Reiske *κάλοχον*, Hermann *ἐκ λόχον*, Hartung *καὶ χοροῦ*. Middendorf hält den *V.* für unecht. 917 *μορφήν f. μορφή* Musgrave.

922 Middendorf *ἡσθ' ἀνήρ*. — 925 Elmsley *τίς*. — 926 *μητρός γ' f. μητρός B<sup>2</sup>*. Einen rechten Sinn hat die Partikel hier nicht. — 927 Wegen Unterbrechung der Stichomythie nimmt Kirchhoff den Ausfall von drei Versen an. Richtiger betrachtet Middendorf den unnützen *V.* 929 als Interpolation. Es scheint aber dann in 931 *ἐκ μίτρας* für *ἐξ ἔθρας* gesetzt werden zu müssen. 934 Nach diesem *V.* nimmt Kirchhoff den Ausfall eines *V.* an.

944 *αἰρεῖν νιν f. αἰρεῖνιν* Musurus. — 946 *αὐταῖσιν ἐλάταις f. αὐταῖσι Βάγκαις* Schol. zu Phoen. 3 (*αὐτῆσιν ἐλάταις*).

951 *τὰ f. τῶν* H. Stephanus. — 952 *Πανός f. καπνός* Brodaeus. — 955 *κρηφθῆναι f. κρηφῆναι* Musurus.

961 *πόλεως f. χθονός* Nauck. — 962 *εἰμ' f. εἰμ'* Musurus. — *αὐτῶν εἰμ' f. εἰμ' αὐτῶν* Elmsley. Paley denkt an *ἀστῶν*. — 964 *οὗς σε χρή f. οὗς ἐχρῆν* Fix. Hartung *οὗς χρεῶν*. Aber vgl. meine Studien zu Eur. S. 368. Bergmann *οὗς γε χρῆς*. — 965 *εἰμ' f. εἰμ'* Musurus. — 968 Elmsley *ἔμοι λέγεις*.

970 Hermann *ἀξίων γὰρ ἄπτομαι*. — 976 *ἔστι* habe ich für *ἔσται* geschrieben. Die doppelte Bezeichnung der Zukunft könnte nur der Zwang des Metrums rechtfertigen. — 977 *Λύσας f. Λύσης* Elmsley.

981 *Μαινάδων τὸν f. Μαινάδων* Meineke. Matthiae *σκοπὸν* und Hartung *ἐπὶ τὸν Μαινάδων σκοπὸν λυσσῶδη*. Wilamowitz-M. Hermes XIV p. 179 *λυσσῶδη κατασκοπὸν Μαινάδων*. — 982 *f. ἢ σκόπελος* habe ich für *ἢ σκόλοπος*, welches *καταχρηστικῶς* für *δένδρον* gebraucht sein soll, geschrieben. Uebrigens schon Hartung *ἢ σκοπέλου*. Nauck vermuthet *εὐσκοπος*. — 986 *ὀρθρεῶν* habe ich für *ὀριόδρομων* geschrieben. Das Verbum kommt bei Euripides auch Schutzfl. 978, Tro. 182 vor. Matthiä *σῆριον δρόμον* und im folg. *V.* nach der Aldina *ἔμολεν f. ἔμολεν ἔμολεν*. Schöne *ὀρῶν δρόμω*. Nauck *τίς δδ' ὀρειδρόμων μαστῆς Καδυσειῶν*. — 987 *ἔς f. εἰς* .. *εἰς* Musurus. — *ἔμολ' ἔμολεν f. ἔμολεν ἔμολεν* Elmsley. —

989 f.  $\xi\phi\nu$  f.  $\delta\delta'$   $\xi\phi\nu$  Musurus. Dieses  $\delta\delta'$  hat Hermann nach *τινος* eingefügt. Vielleicht ist dafür  $\delta\gamma'$  zu schreiben. Nauck  $\delta\delta'$   $\gamma\epsilon\gamma\omicron\nu$  f.  $\delta\epsilon$  *τινος*.

993. 1014 *λαιμών* f. *δαίμων* Tyrwhitt. — 996 *τόκον* f. *γόνον* (nach 1016) Elmsley. — 998 Wilamowitz-M. *ἐπὶ σά, Βάχι, ὄργια*. — *ὄργια* *τε* *θεῶς* *ματρός* habe ich f. *ὄργια* *ματρός* *τε* *σᾶς* geschrieben. Umgekehrt ist Heracl. 911  $\delta$  *σός* in *θεός* übergegangen. Burges *ματρός* *τε* *Γᾶς*, Hartung *ὄργια* *τε* *Ματρός*. — 999 *μανείσα* f. *μανείσα* Brodaeus.

1001 Wilamowitz-M. *τάνικατον*. — *νίκαν* habe ich für *βία* geschrieben. Umgekehrt ist 738 *βία* zu *δίκα* geworden. Nauck *Ψείαν*. — 1002 *θνατοῖς* *ἀπροφασίστοις* habe ich f. *θάνατος* *ἀπροφασίστος* geschrieben: *θνατοῖς* schon Heath (*θνατοῖς* *ἀπροφασίστος*). — 1004 *βροτειαν* f. *βροτειῶν* Elmsley. — 1007 *τάδ'* f. *τά δ'* Heath. *φανέρῳ* *ἄγοντ'* habe ich für *φανερῶ* *τῶν* geschrieben. Daran hat auch schon Fix gedacht. Musgrave *φανερῶ* *τ'* *ὄντ'*. — 1009 Elmsley *ἀμαρ*. — *εὐαγοῦντ'* f. *εὐἄγοντ'* Hermann.

1019 Elmsley *τά τ' ἔξω*. — 1018 Hartung *ἦ τοι*, Dindorf *ἦ καὶ* für *ἦ*. — 1020 *θηραγορεῖα* f. *θηραγορεῖα* (*B<sup>2</sup>* *θηραγορέα*). Dindorf nach Musgrave *θηραγορεῖα* (Brunck *τῆ* *θηραγορέα*) und Nauck *θηραγορεῖα*. — 1021 Das unmetrische *γελῶντι* *προσάπω* ist offenbar ein Glossem z. B. von *χαροπός* oder *χαροπῶς* (*περίβαλε* *χαροπός*). — 1023 *πεσόντι* f. *πεσόντα* Scalliger. Aber damit ist der Text noch nicht vollständig hergestellt. Denn abgesehen von den Mängeln des Versmasses passt *θανάσιμον* besser zu *βρόχον*. Man könnte desshalb an *ἀγέλα* *πεσόντι* *τῶ* *Μαινάδων* (d. i. *βρόχον* *θανάσιμον* *ἐπιπεσόντι* *ἀγέλα*) denken, wenn damit das Metrum in Ordnung gebracht wäre. Fix setzt *ἐπὶ* nach *θανάσιμον*, wodurch der Dochmius *βρόχον ἐπὶ* *θαν.* zerstört wird. Es scheinen in Folge des Glossemes die Worte vollständig in Unordnung gerathen zu sein (*θανάσιμον* *βρόχον* *περίβαλε* *χαροπῶς* | *ἐπ'* *ἀγέλαν* *πεσόντι* *τῶν* *Μαινάδων*). — 1024 Statt *ΑΓΓΕΛΟΣ* ist wohl *ΘΕΡΑΠΩΝ* zu setzen wie 434. Vgl. zu 660. *ἠτύχηις* f. *εὐτυχεῖς* Elmsley. — 1025. 1026 betrachtet Middendorf als interpolirt. — 1026 An *δράκοντος* *ὄφρος* (mit Unrecht) Anstoss nehmend wollte Elmsley entweder *δράκοντος* in *ὀδόντος* (Hartung *ἔσπειρ'* *ὀδόντων*) oder *ὄφρος* in *Ἄρεος* ändern. Nur das letztere kann als eine Besserung erscheinen, weil das einfache *ἐν γαίᾳ* nach *γηγενές* unerträglich ist. Da aber weder die Bezeichnung *Ἄρεος* *ἐν γαίᾳ* durch Aesch. Sieb. 105 *τί* *δέξεις* . . . *Ἄρης* *τῶν* *τεῶν* *γᾶν* gerechtfertigt werden kann noch die Aenderung an und für sich wahrscheinlich ist, habe ich *ἐν γαίᾳ* in *ἐν γῆναις* verwandelt. Die Corruptel lag nahe bei der Schreibung *ἐν γῆναις* (wie Phoen. 669 *γῆνας* f. *γῆας*, Alc. 590 *γῆναν*, 687 *γῆνας*). — 1028 Der aus Med. 54 entnommene V. ist von Dobree getilgt worden. Uebrigens hat die Handschrift hier *τῆς* (*τις*) f. *τά*.

1031 *ἀναξ ὦ* f. *ἀναξ* Hartung. Statt dessen (zur Herstellung eines Trimeters oder von Dochmien) Hermann *θεός* *θεός*, Kirchoff *θεός* *σὺ*. Nauck *Βρόμι' ἀναξ*, *θεός* *σὺ* *φαίνει* *μέγας*. — 1032 Brunck *ἦ*. — 1036 Die Lücke hat zuerst Brunck bemerkt. — 1037 *Διὸς* *παῖς* habe ich für *Διόνυσος* geschrieben. Dindorf  $\delta$  *Διός*, *οὐκέτι* *Θῆβαι*.

1041 Brunck *ἔνεπε*. — *τινι* f. *τίνι* Christ. pat. 653. — 1043 Die Schreibung *Θεραπνᾶς* (cl. Strab. p. 409 A) ist von Matthiae mit Recht verworfen worden. — 1044 *δοᾶς* f. *δοᾶς* Musurus. — 1048 *ποιηρόν* f. *πικρόν* Musurus. 1049 *ἐν* *ποδῶν* f. *ἐκποδῶν* Christ. pat. 677.

1050 *ὀρῶμεν* f. *ὀρῶμεν* Musgrave. — 1053 *καθῆντ'* f. *κάθηντ'* Elmsley. — 1055 *αὐθις* f. *αὐτις* Musurus. — 1056 Nauck hält *ποικίλ'* *ὡς* für verdorben. Die Stelle scheint vielmehr lückenhaft und zwischen *ἐκλιποῦσαι* und *ποικίλ'* ein Vers ausgefallen zu sein.

1060 *ὅποι* *μόθων* ist eine unsichere Conjectur von Musgrave (*μόθων* schon H. Stephanus) f. *ὅσοι* *νόθων*. Canter *ὄσσοις*, Reiske *ἐσμὸν* *μαθεῖν*, Heath *ὄσσοις* *μόθων*, Elmsley *ὄσον* *ποθῶ*, Middendorf *ὄσσοις* *ὄχλον*. Ich habe früher an *νόσον* *μαθεῖν* (vgl. 353) gedacht. Wahrscheinlich aber ist *ὄσοι* *νόθων* aus *οἰστρομημένων*, wie die Handschrift immer für *ὄστρομημένων* bietet, entstanden. — 1061 *ὄχθον* f. *ὄχθων* Musurus. — *ἦ* f. *εἰς* Tyrwhitt.

1063 *θάμ'* habe ich f. *θαῦμ'* (*B<sup>2</sup>* *τι* *θαῦμ'*) geschrieben. Nauck *θανμάσθ'*. — 1066 *κνιλοῦτο* f. *κνιλοῦται* Musurus. — 1067 *ἐλικροδρόμον* f. *ἐλκει* *δρόμον* Reiske. — 1068 f. wie 1073 f. betrachtet Herwerden als Interpolation.

1083 f. Christ. pat. 2259 *ἔστῆριξε* und 2260 *ἕλιμος* f. *εὐλειμος*. — 1087 *ὀρθᾶ* habe ich für *ὀρθαί* geschrieben.

1090 f. Heath *ἦσσανα*, Hartung aus Christ. pat. 2015 *τρέχουσαι*. Ich habe statt dessen den unnützen V. 1091 als Interpolation bezeichnet, woran auch schon Paley gedacht hat. — 1096 *κραταιβόλους* Christ. pat. 667 f. *κραταβόλους*. — 1098 *τ'* f. *δ'* Hermann. — 1099 *ἄλλαι* f. *ἄλλοι* Brodaeus.

1100 *στόχον* f. *τ'* *ὄχον* Reiske. — 1102 *τλήμων* f. *τλήμον* Musurus. Brunck *καθῆσθ'* *ὁ* *τλήμων*. — *λελημμένος* f. *λελησμένος* Musgrave. — 1103 *δρυνίους* *συντριαινοῦσαι* *κλάδοις* f. *δρυνίους* *συγκραίνουσαι* *κλάδους* Hartung nach Pierson, welcher *συγκραδίνουσαι* und *συντριαινοῦσαι* vermuthet hatte.

1113 hält Nauck für unecht, wie es scheint mit Recht. — 1114 *ἱερέα* f. *ἱερέα* Elmsley. — 1116 *κτάνοι* f. *κτάνη* Brunck. — 1119 Vielleicht *Ἐχλονι*.

1121 *σπέσμα σὸν* habe ich für *παῖδα σὸν* geschrieben, weil so erst der Sinn klar wird, unter Anleitung der handschriftlichen Ueberlieferung in Med. 816, wo *BC* *σὸν* *σπέσμα*, die übrigen Handschriften *σὸ* *παῖδε* oder (dort sogar!) *σὸν* *παῖδα* geben. — 1123 Brunck *χοῖν*. — 1125 Mekler (zur Revision der Frage der *caesura media* im jambischen Trimeter des Euripides. Wien 1878) vermuthet (*λαβοῦσα δ' ὀλέναισι χεῖρ' ἀριστεράν* — so schon Bothe — oder *ἀλλ' ὀλέναισι λαβοῦσ' ἀρ. χ.* oder vielmehr) *λαβοῦσ' ἐν ὀλέναισι δ' ἀρ. χεῖρα*.

1132 *στενάζων* f. *στυγνάζων* Musurus. — *πνέων* *B<sup>2</sup>*, *πλέων* *B*. Reiske *ἐτύγχαν'* *ἐμπνέων* ('so lange er lebte'). Dann ist auch *ἔως* (einsilbig, gewöhnlich *ὡς* geschrieben) für *ὅσον* zu setzen. — 1133 *ἔφραε* f. *ἀνέφραε* Duportus. — *ὀλένην* f. *ἐλένην* Musurus. — 1134 f. Pierson und Porson *γυμνοῦσαι* *δὲ* *πλευρά*. — 1137 *στυφλοῖς* f. *τυφλοῖς* Barnes. — 1138 *φόβη* *B<sup>2</sup>*, *φόβα* *B*.

1141 *πῆξασ'* f. *πηξασ'* Brodaeus. — 1147 *ἦ* f. *ἦ* Heath. Reiske  $\omega$ . Portus *νίκη* *φορεῖ*, Hartung *νίκη* *φέρει*. — 1148 *τῆδ'* hat Reiske eingefügt.

1151  $\delta'$  f.  $\gamma'$  Christ. pat. 1146 und Orion Anth. 4 p. 55. Reiske *οἶμαι* *ταῦτό* *καί*. — 1152 *τῆμα* Orion f. *χοῖμα*, wie auch Christ. pat. 1147 hat. — 1153 *Βακχιον* f. *βακχίον* Hermann. — 1157 *Βιστονίδων* f. *πιστόν* *Ἄιδαν* Tyrwhitt.

1161 *ἔξεπράξατε* f. *ἔξεπράξατο* Scaliger. — 1162 *γόνον* f. *γόνον* Canter. 1164 Man erwartet *τέκνω* (*τέκνοις*) oder *χέρα* *βαλεῖν* *τέκνον* (d. i. *χέρα* *ἐν* *αἵματι* *τέκνον* *βαλεῖν* *στάζουσαν*). Indess scheint der Fehler tiefer zu liegen und scheinen in dem eine mimische Darstellung der Bacchen betreffenden Epigramm Brunck Anal. III p. 225 die Worte *καὶ* *τὴν* *εὐνάζουσαν* (vielmehr *εὐνάζουσαν*) *ἐν* *αἵματι* *παιδὸς* *Ἀγαθῆν* *λυσαῖα* eine Reminiscenz an unsere Stelle zu enthalten (etwa *καλὸς* *ἀγών*, *εὐνάζουσαν* *ἐν* *αἵματι* *χορεύειν* *τέκνον*). — 1165 *δρόμους* f. *δρόμους* H. Stephanus. 1167 Hermann *εὐιον*. — 1168 ff. *ΑΓΑΤΗ* f. *ΓΤΝΗ* Musurus. — *ὀροθύεις* f. *ὀρθεῖς* Hermann. H. Stephanus *ὀρθοῖς*, Scaliger *θροεῖς*, Fix *τί* *με* *θροεῖς* *τόδ'* *ᾧ*, Hartung *τίνα* *θροεῖς* *αὐδάει*; — 1169 *ὄρεος* f. *ὄρέων* Plut. Crass. c. 33, Polyæn. VII 41.

1171 *μακάριον* *θήραν* für *μακάριον* *θήραμα* Plutarch und Polyæn. — 1174 *νέον* *ἴνιν* habe ich für *νέον* *νιν* geschrieben und dazu *λέοντος* ergänzt. Ebenso Iph. T. 1239 *φέρει* *νιν* für *φέρει* *δ'* *ἴνιν*. Gewöhnlich schreibt man nach H. Stephanus *νέον* *ἴνιν* (nur episch). Die Lücke hat Canter bemerkt. 1179 *πρώτα* f. *πρώτα* Hermann. — *ἐμὸν* f. *ἐμὸν* *ἐμὸν* Plutarch.

1181 *ΑΓ.* vor *τὰ* *Κάδμων* hat Heath eingesetzt. — *γένεθλα* f. *γένεθλα* *Heath*. — 1183 *ΧΟ.* habe ich wie hier so auch entsprechend in 1199 eingesetzt. — *εὐτυχεῖς* *τᾶδ'* *ἄγρα* Musurus f. *εὐτυχῆς* (*B<sup>2</sup>* *εὐτυχεῖς*) *τᾶδ'* *ἄγρα*. Nauck *εὐτυχῆς*  $\gamma'$  *ᾶδ'* *ἄγρα*. — 1187 *θάλλει* f. *βάλλει* Musgrave.

1188 XO. hat Tyrwhitt eingesetzt. — *πρέπει γ' ὥστε θῆρ ἄγραυλος φόβη* f. *πρέπει γὰρ ὥστε θηρὸς ἄγραυλος φόβη* Kirchhoff (*φόβη* Brodaeus). O. Hense *πρέπει θηρὸς ὡς ἄγραυλον φόβη*. — 1189 *Βάκχιος* f. *βακχεῖος* Musurus.

1190 *σοφῶς* f. *σοφός* Brunck. — *ἀνέπηλ' f. ἀνέπηλεν* Dindorf. — *ἐπὶ θῆρα τοῦδε* f. *ἐπὶ θῆρα τόνδε* Hermann. — 1193 *τί δ'* hat Musurus ergänzt. — 1194 *δὲ Καδμείοι* f. *δὲ καὶ καδμείοι* Musurus. — 1195—1199 gibt die Handschrift dem Chore, nur *ἀγάλλει* der Agaue. Die Personenbezeichnung ist von verschiedenen geordnet worden. — 1195 *ἐπαινέσεται* f. *ἐπαινέσεται* Musurus. — 1197 *περισσῶν* f. *περισσῶς* Brodaeus. — 1199 *τάδε γὰρ* f. *τάδ' ἔργα* L. Dindorf. Nauck *τάδ' ἄρα*.

1203 *ἴδητε* f. *ἴδετε* Musurus. — 1205 *ἀγνυλητοῖς* f. *ἀγνυλοτοῖς* Nauck. 1207 f. *χερῶν* und *μάτην* will Nauck vertauschen. — 1208 J. Hilberg ('Princip der Silbenwägung') *ἔργ' ἀναρτᾶσθαι*. — 1209 *δέ γ' αὐτῆ* f. *δὲ ταύτη* Kirchhoff. — *τοῦδε* f. *τοδε* Musurus.

1210 *χωρὶς τέ γ' ἀθήρος* habe ich f. *χωρὶς τε θηρὸς* geschrieben nach Ruhnkens, der *χωρὶς τ' ἀθήρος* vermuthet. Pierson *χωρὶς σιδήρου τ'*, Wilamowitz-M. *χωρὶς τε δορίδος*. — 1212 *αἰρέσθω* f. *αἰρέσθω* Portus. — 1213 *πηκτῶν* f. *πλεκτῶν* Christ, p. 1263 (*πηκτῶς κλίμακας*). — 1213 Scaliger *πρὸς οἴκω*, Barnes *πρὸς οἴκοις*. — 1216 Nauck *ἄθλιον δέμας*. — 1217 *δάμων πέλας* wie Herc. 139? — 1218 *μοχθῶν* habe ich f. *μοχθῶν* geschrieben.

1221 hat Nauck als Interpolation bezeichnet. Reiske *δυσσεύρετον*, Hermann *δυσσευρέτος*. — 1224 *πάρα* f. *πέρι* Musgrave. — 1227 *Ἀρισταῖω* f. *Ἀριστέα* Heath (vorher Milton *Ἀρισταίου*). L. Dindorf *Ἀριστέα*.

1230 *τήν δ'* f. *τήνδ'* Barnes. — 1232 *αὐτῆν* f. *αὐτῆς* Scaliger.

1240 Hermann *ὡς ἀγκρεμασθῆ*. — 1241 *ἐμοῖς* f. *ἐμῆς* Musurus. — 1245 betrachtet Middendorf als Interpolation, wie es scheint mit Recht. — 1246 Vielleicht *καλὸν πρόθυμα*.

1252 *συνθροαπὸν* f. *συνθροαπός* Musurus. — 1254 Vielleicht *ὅπως* für *ὄτ' ἐν*. Dindorf *θαυά* f. *αἶμα*. — 1257 *σοῦστίν* f. *σοί τ' ἐστίν* Kirchhoff. Musurus statt dessen: *σοί τ' ἐστὶ κάμοι μὴ σοφοῖς χαιρῶν κακοῖς, ποῦ στιν; τίς αὐτὸν κτε*. Nauck *σοί γ' ἐστὶ τίς νιν*.

1265 *τόνδ'* f. *τόνδ'* H. Stephanus. — 1267 Elmsley *διειπετέστερος* nach Analogie von *Διειτρέφης*. Vgl. unsere curae epigr. p. 39. — 1269 f. Sehr wahrscheinlich ist nach Kirchhoffs Vermuthung *γινώσκω δὲ πως* zu schreiben und der folgende V. zu tilgen. Nauck will lieber nach 1269 eine Zwischenrede des Kadmus ausgefallen sein lassen.

1271 *σαφῶς* f. *σοφῶς* Reiske. — 1272 *ἐκλέλησμαι* f. *ἐλέλησμαι* Musurus. — 1273 Scaliger *ὑμέναιον*. — 1276 *ἐμῆ* f. *ἐμοι* Musurus. Hartung *ἐμῆ . . . κοινονία*. — 1279 Elmsley *στέφαι νιν*.

1280 Elmsley *φέρομεν*. — 1283 *προσεικέναι* f. *προσεικέναι* Brunck. — 1285 *ἡμαγμένον* f. *οἰμαγμένον* Musgrave. — 1286 *ἦλθεν* f. *ἦλθες* (oder *τίς ἐκάνε νιν; πῶς εἰς ἐμὰς ἦλθεν χέρας*;) Elmsley. Musurus *ἦλδ' ἐς χέρας*. — 1289 *κασίγνηται* f. *κασίγνητοι* Musgrave.

1290 Vielleicht *ἦ'ν ποίοις*. — 1297 *ῥβριν γ'* f. *ῥβριν* Heath. Brunck *ῥβροεις*, Hermann *ῥμν*, Paley *βροισμ*.

1301 Die Lücke hat Victorius bemerkt. — 1308 *ἀνέβλεψ'* f. *ἀνέβλεπεν* Elmsley.

1312 *ἐλάμβανες* f. *ἐλάμβανεν* Hermann. — Hartung *ἀξίαν ἔδωκεν ἄν*. 1317 *τέκνον* f. *τέκνον* Reiske. — 1318 *θιγγάνων* f. *θιγγάνα* Brodaeus.

1320 *τίς ἀδικεῖ* f. *τίς α' ἀδικεῖ* Barnes. — 1329 Die Lücke hat Tyrwhitt bemerkt, hat auch den bei dem Schol. zu Aristoph. Plut. 907 aus den Bacchen des Eur. citirten Vers *εἰ μὴ γὰρ ἔλαβον ἴδιον ἐς χέρας μύσος* dieser Lücke zugewiesen. Musgrave hat in Lucian Fischer c. 2 *καθ' ἅπερ τινα Πενθέα ἢ Ὀρφέα λακιστόν ἐν πέτραισιν εὐρέσθαι μόρον* ein weiteres Bruchstück dieser Stelle erkannt. Dass der Verfasser des *Χριστὸς πάσχω* noch den vollständigen Text vor sich gehabt und z. B. die Verse *πῶς καὶ νιν . . . θρηγήσω τρόπον* (fr. b) daraus entnommen hat, ist von Porson bemerkt

worden. Weiter hat dies Hartung verfolgt, endlich am gründlichsten Kirchhoff Philol. VIII S. 78—93, welcher 34 zum Theil fragmentarische Verse jenem Cento entnommen hat. Darunter ist vieles unsichere, manches auch, was nicht von Euripides herrühren kann. Ich habe nur das wahrscheinlichste aufgenommen und die Ordnung zum Theil geändert. Aus den Versen *ὦ φίλτατη πρόσοψις, ὦ ποθουμένη* (Christ, p. 921) und *ὦ φίλτατον πρόσωπον, ὦ νέα γένυς* (1469) habe ich den einen V. *ὦ φίλτατη πρόσοψις, ὦ νέα γένυς* gemacht. In dem ersten V. der Rede des Dionysos, der Christ, p. 1664 *εἰς . . . καὶ λόγους ἐμπαιγμάτων* heisst, hat Kirchhoff *καὶ λόγων ἐμπαιγμάτων* geschrieben; ich habe dafür *καὶ λόγων ὑβρίσματα* gesetzt, da *ἐμπαιγμάτων* dem Euripides nicht zukommt. — Bekk. Anecd. p. 87 wird *γαυριῶν* aus Euripides Bacchen angeführt; Elmsley meint, das Wort habe in der Rede der Agaue seine Stelle haben können. Aber nicht *γαυριῶν*, sondern *γαυροῦσθαι* kommt in den Bacchen vor (1144). Den gleichen Irrthum in Bekk. Anecd. p. 105 *λελάβημαι ἀντὶ τοῦ εἰλημμαι . . . Εὐριπίδης Βάκχαις* hat Elmsley zu 1102 nachgewiesen.

1330 hat Matthiae aus dem Schol. zu Dionys. per. 391 eingesetzt. — 1331. 1332 habe ich umgestellt. Dasselbe hat schon Schöne gethan. — *Ἀρμονιῶν* f. *ἁρμονίας* Musurus. — 1333 *ὄχον* f. *ὄχων* Musurus. 1339 Nauck *δέμας* f. *βίον*. Vgl. oben zu 1362.

1342 f. Nauck *ὄν f. ὄτ'*, hält auch *ἠθέλετε* für unrichtig. Dies wie die gewöhnlich aufgenommene Aenderung von Musgrave *ἠθδαίμονετ' ἄν* beruht auf einem Missverständniß der Stelle. — 1344 *λίσσόμεσθα* f. *λίσσόμεθα* Musurus. — 1344. 46. 48 gibt die Handschrift dem Kadmos. Die Besserung ist von Elmsley. — 1345 *ἐμάθεθ'* f. *ἐμέθεθ'* Musurus. — *δὲ χοῦν* f. *δ' ἐχοῦν*: zu 26. — *ἦδετε* f. *εἶδετε* Musurus. — 1347 *ὑμῶν* f. *ἡμῶν* Victorius. 1349 *τάδε* f. *τάγε* Musurus. — *ἐπένευσεν B²*, *ἐπήνευσεν B*. Nauck *ἐμός ἐπήνευσεν* oder *οὔμός ἦνευσεν*.

1350 *τῆλμονες* f. *τῆλμονες* Musurus. — 1353 *σύγγονοι θ'* *ὀμόσποροι* habe ich für *σύγγονοι τε σαί* geschrieben. Daran hat auch schon Fix gedacht. Hermann *παῖς τε σύγγονοι τε σαί*, Hartung *σύγγονοι τε παῖς τε σός*. Aber von Penthes kann in dieser Verbindung kaum die Rede sein. Nach diesem V. ist wahrscheinlich eine Lücke anzunehmen. Paley hält den V. für unecht. — 1355 *μοῦστὶ* f. *μοι τὸ Haupt*. — 1358 *δρακωνίης σχῆμ' ἔχουσαν* f. *δρακωνίης ἔχουσαν* Nauck. Musurus hat *φύσιν* eingesetzt. Vgl. Med. 1343. — 1363 *στερεῖσα* f. *στερηθεῖσα* Barnes. — 1365 *ὄρνιν* f. *ὄρνις* Elmsley (Heath *ὄρνιθ'*). — *πολιόχων* f. *πολιόχως* Musgrave (Heath *πολιόχρα*). — *κύκνον* f. *κύκνος* Heath. — 1367 Elmsley *σμηρός*. — 1368 *πατρία* f. *πατρώα* Elmsley. Vgl. die handschriftliche Ueberlieferung zu Heec. 82.

1371 Die Lücke nach diesem V. hat Hermann bemerkt. — Zu 1372—1392 bemerkt Nauck: *ab Euripide alienos esse argumentis docemur certis et indubitis*. Wir können, abgesehen von 1388—1392, nur eine mangelhafte Ueberlieferung zugeben und diesen Schluss durchaus nicht dem Schluss der Aulischen Iphigenie gleichstellen. Auch würde ein Interpolator, wenn er etwa nach dem Verlust des achten Schlusses eine Nachdichtung versucht hätte, vor allem seine Dichtung an das erhaltene angeschlossen und nicht die Lücke nach 1371 unausgefüllt gelassen haben. — 1372 *στένομαι* f. *στέρομαι* Elmsley. — *σέ* hat Barnes eingesetzt. — 1373 *κασίγνητας* f. *κασίγνητους* Brunck. — 1374 Musurus *δεινῶς γὰρ δεινῶς τάνδ' αἰκίαν*, Brunck *δεινῶς δεινῶς τάνδ' αἰκίαν*. Dem ist *δεινῶς δεινῶν τάνδ' αἰκίαν* vorzuziehen. Hermann *δεινῶς γὰρ τοι τ. αἰκίαν*. — 1376 Hermann *σούς, πάτερ, εἰς*. — 1377 *ΚΑ.* und *ἐπασχεν* f. *ΔΙ.* und *ἐπασχον* Hermann. — 1378 *ἀγέραστον* f. *ἀγέρατον* Barnes. — *ἔχων ὄνομ' f. ὄνομ' ἔχων* Musurus. — 1379 *πάτερ* f. *ὦ περ* Musurus.

1380 *χαλεπῶς δ'* f. *χαλεπῶς* Reiske. — 1382 *ληψόμεθ'* f. *ληψόμεθ'* Elmsley. — 1384 *μ' εἰδοί* hat Musgrave ergänzt. — 1387 *Βάκχαις* f. *Βάκχαισι* Musurus.

1391 *πόρον* f. *πόρων* Musurus.







2. Newell, Robert 1888-1890

1888-1890

1888-1890

1888-1890

1888-1890

Vertical text on the left edge of the page, possibly bleed-through or a margin note.

